

**Archiv der Gossner Mission**  
**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_0147**

Aktenzeichen

1/20/7

**Titel**

Printing Press (Druckerei)

Band

Laufzeit

1962 - 1965

**Enthält**

Allgemeines zur Druckerei; Schriftwechsel mit Peter Mittenhuber betr. Druckereifragen; Aufbau bzw. Umbau der Presse, Arbeitsberichte; Maschinenbeschaffung, Druckaufträge, Finanzfragen; Buchhandlung, Verlagsbeirat; Protokoll Press Management Committee; S

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

## P r i n t i n g   P r e s s

1. Allgemein Printing Press
2. Allgemein Mittenhuber
3. Aufbau P.P.
4. Maschinenbeschaffung
5. Printing Aufträge
6. Finanzen
7. Buchhandlung
8. Verlagsbeirat
9. Allgemeine Protokolle P.P.
10. Mr. Luther



Allgemein Printing  
Press

July 21, 1965

Rev. Yoshiro Ishida  
Department of World Mission LWF  
Grand-Saconnex

G e n e v a  
7, Ancienne Route

Re: Your letter of 16th July, 1965

Dear Rev. Ishida,

I was very pleased to note how often you still think of the Gossner Church and its problems, although your visit has taken place quite some months ago and you have to attend to the work of Dr. Sovik during his absence.

I suppose that President Dr. Bage will ask Mr. Mittenhuber to answer your letter and that he will, probably, send you two documents concerning improvement of publishing work and the monthly periodical "Gharbandu". We have received both documents a few months ago. We have been pleased about this activity which shows that they realize the importance of this sector of work within the Gossner Church.

A document has been submitted to the Kuratorium at its meeting on 7th July 1965 which has been sprung from a detailed correspondence with the Superintendent of the Printing Press in Ranchi. Unfortunately, it is only available in German. But, we hope, that somebody will be in your office who could interpret it to you or even translate it, if you should wish so and find it important.

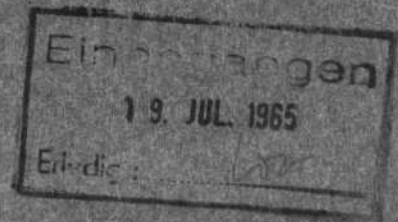
You will realize that your questions of your letter of July 16 and our considerations in the Gossnerhouse here in Berlin as well as the efforts in Ranchi are of the same line.

With kind regards and looking forward to seeing you on 11th of October,

I am yours sincerely,



Enclosure



Department of World Mission LWF  
150, route de Ferney  
Geneva, Switzerland

July 16, 1965

Dr. Marsallan Bage, Pramukh Adhyaksh  
Gossner Evangelical Lutheran Church  
Ranchi, Bihar State  
India

Dear Dr. Bage:

I am writing today with reference to what I have written about the GELC Press with a positive suggestion in my recent travel report which I hope you have received.

In the course of my conversation with Mr. Mittenhuber the matter of editorial work and publication came up. As you read in my report I believe this is an urgent issue for the Gossner Church. I think the Press and the publishing work should go hand in hand and I strongly feel this point in view of the well-equipped Press at Ranchi. May I raise some questions on this subject. Is the present Board of Evangelism and Literature paying adequate attention to this editorial and publishing work alongside the Press? Who are exactly engaged in the editorial work of the present church paper? Do you have any future plans for strengthening this part of the work? Are you considering training personnels for this purpose? Are there any suitable applicants or are you interested in receiving outside help - foreign staff? How about the book post? The distribution is also a big item for consideration. These were the questions we discussed but you may have a conversation with Mr. Mittenhuber on this subject. I am simply drawing your attention to points which came to my notice.

We will be happy to discuss this further if you so wish.

With personal greetings,

Yours sincerely,

  
Yoshiro Ishida

cc: Dr. Christian Berg, Gossner Mission  
Mr. Mittenhuber

YI/es



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Bihar / India

BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

Herrn Alfred Hannemann

Lettner Verlag

1 Berlin-Steglitz

Braillestraße 6

GERMANY

DATE 10-7-65

REF.

Sehr geehrter Herr Hannemann,

Recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14-6-65. Es freut uns sehr, daß Sie bereit sind uns eine Lizenz für den Druck der "Briefe aus Indien" zu erteilen.

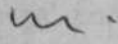
Ich bin gerade da-bei über Missionsgesellschaften oder Freunde aus dem englischen Sprachraum festzustellen, ob wir genügend Absatzmöglichkeiten finden. Ich wäre Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie mir für diese Marktforschung je zwei Exemplare dieses Buches per Luft- und Seepost zusenden könnten. (Kartonumschl.) Weiter möchte ich eine Probeseite übersetzen lassen und damit werben, zu diesem Zweck wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir von dem Klischee auf Seite 25 eine Mater anfertigen lassen würden.

Eine Probe unserer Arbeit, der Report der All-Asien Konferenz des Lutherischen Weltbundes, sende ich Ihnen mit getrennter Post zu.

Ich hoffe, daß aus diesem Projekt etwas wird, ist es doch das ideale Buch für die Sonntagschule.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

  
(P. Wittenhuber)

Allgemein Mittenhuber

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA

Lieber Herr Mittenhuber !

Nach vielerlei Umtrieb und Aufhaltung sollte heute Ihr Brief vom 20. November Beantwortung finden; da bringt die Post eben Ihre Nachricht über die unliebsamen und nicht leichten Ereignisse von Ende November, so daß ich nun gleich auf diese beiden Briefe gemeinsam eingehen kann. Aber wo fange ich an ?

1. Wir haben Ihnen sehr nachempfunden, daß Sie die Streiterei Ihrer Arbeiter tief ergrimmt und zornig gemacht hat. Was für ein Völkchen ! All über all herrscht Hunger und Mangel oder droht jedem einzelnen Haus, und diese Mitarbeiterschaft, für die Sie soviel getan haben, und die in einer wirklich erfreulichen Arbeitsatmosphäre schaffen können, erlaubt sich den Luxus, die Arbeitsverpflichtung verkürzen zu wollen. Es ist gut, daß Sie hart widerstanden haben und im wesentlichen ja doch wohl die Oberhand behielten. Sie mögen ruhig, wenn Sie es für richtig halten, dem einen oder anderen gegenüber aussprechen, so daß es die Runde macht, wie sehr wir hier in der Leitung der Gossner Mission verwundert gewesen seien, ungehalten und bekümmert, solche Nachrichten empfangen zu müssen.
2. Wir können Ihnen auch ganz und gar nachfühlen, daß Sie nach den Erfahrungen mit Herrn Kerketta in der Frage des Herrn T. eisern geblieben sind und nun hoffentlich sein Ausscheiden perfekt wird. Von einem solchen Mann kann man ja nicht umgeben sein, wenn man die Freude an der Arbeit behalten soll. In anderer Weise ist es uns hier im Gossnerhaus mit einem langjährigen Mitarbeiter ähnlich gegangen, bis er Ende September ausgeschieden ist. Ihrer Bitte entsprechend, werde ich mich nicht gegenüber Dr. Bage schriftlich über diese Dinge äußern, zumal ich die kleine Hoffnung habe, daß er gelegentlich einer Dienstreise nach Genf Mitte Januar 1966 hier ins Gossnerhaus kommt. Aber dieser friedliebende Mann, der von soviel Streit umgeben ist, muß ja verstanden werden in seiner Hauptbemühung, Frieden zu bewahren. Daß Ihre Funktion eine andere war, das Krebsgeschwür dieses raffinierten Mitarbeiters herauszuschneiden, widerspricht der Aufgabe Dr. Bages nicht. Ich freue mich jedenfalls, daß am Schluß Ihres Berichts der Satz stand: "Jetzt ist das Haus gereinigt. Wir können wieder einen neuen Anfang machen." Nervenkraft wird es freilich eine Menge für Sie gekostet haben. Jedenfalls danken wir Ihnen sehr für die rasche Information über diese Vorgänge. Erzählen Sie sie auch ruhig in einer gemütlichen Abendstunde nochmals Herrn Pastor Krockert, wenn er binnen Kürze bei Ihnen sein wird.



3. Auch freue ich mich, daß Sie gegenüber neuen Forderungen von Herrn Luther fest geblieben sind, und er gleichwohl kommt. Wie sehr wünsche ich Ihnen, daß das nun im Januar eine völlig neue Arbeitsatmosphäre gibt, wenn Sie einen so tüchtigen, ausgebildeten und hingebenden Mitarbeiter gewinnen.
4. Hochinteressant war Ihre Bemerkung über die Absicht der indischen Bibelgesellschaft, eine wichtige Agentur mit eigenem Domizil in Ranchi zu eröffnen. Können Sie hoffen, daß die Pläne bald Gestalt gewinnen, und werden von dort die nötigen Mittel der Finanzierung beigebracht? Jedenfalls wäre das ein erfreulicher Zuwachs für den Ranchi-Compound.  
Daß Ihre neu hineingekommene Druckmaschine schon aufgestellt ist und arbeitet, war eine kurze, uns herzlich erfreuende Nachricht in Ihrem Brief.
5. Finanzierung des Hauses für Herrn Luther:  
Ich bin einverstanden, wenn Freund Montag bei der schnellen Inangriffnahme des notwendigen Baus aus Mitteln der Planning Commission vorfinanzieren kann. Denn das Wichtigste ist ja, daß Herr Luther bald in seinen eigenen vier Wänden heimisch wird und sich dann heimisch fühlt. So sollte das Bauen rasch beginnen. Auch Ihre Bemerkung über die regelmäßige Mietzahlung an das Property Board habe ich wohl verstanden. Wie die endgültige Finanzierung geschehen soll, möchte ich noch etwas offen halten und Ihren endgültigen, gemeinsamen Empfehlungen überlassen. Natürlich spricht einiges dafür, daß die Planning Commission sie ganz übernimmt. Auf der anderen Seite wäre es auch gut, wenn die Printing Press selber die ihr möglichen Mittel dort miteinschießt, um das Recht auf dieses Haus auch für die Zukunft sich unangetastet zu erhalten. Einen kleinen Betrag könnten Sie m.E. aus dem Münchener Fonds für die Buchhandlungen dafür anfordern, weil ja Herr Luther sicherlich auch für diesen Zweig der Tätigkeit der P.P. mitverantwortlich sein wird. Und wenn Sie - auch wenn es sich nur um bescheidene Gewinne der P.P. in den nächsten Jahren handelt - diese nicht in die Gesamtunternehmung investieren, können Sie Gefahr laufen, daß eines Tages die Kirche eine höhere Abgabe für Sie beschließt und den Ertrag bei Ihnen in Anspruch nimmt. Lassen Sie mir also in einiger Zeit, wenn das Haus gebaut ist, eine von Ihnen und Herrn Montag gemeinsam unterschriebene Empfehlung zukommen.
6. Sehr hat uns natürlich gefreut, was Sie über die Aufträge von allen Seiten und die Notwendigkeit des Auftragsstopps schrieben. Wir werden einige dieser Mitteilungen in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlichen und etwas mehr über die P.P. berichten. Ganz und gar nicht erfreut hat mich, daß Sie meinen, Ihren Urlaub verschieben zu müssen bzw. das schon getan haben. Aber ich muß ja wohl einsehen, daß Sie nicht gleich nach dem Kommen von Herrn Luther und jetzt während der ganzen letzten Affären schon gar nicht - für Wochen abwesend sein können.
7. Im Licht Ihrer verschiedenen Bemerkungen werden wir nochmals Ihren Vertragsentwurf überholen und Ihnen zur gegebenen Zeit ein neues Exemplar zuschicken.  
Daß Sie Ihren nicht angetretenen Urlaub später nachholen möchten, verstehen wir. Wir wollen da auch keinen Unterschied zwischen Ihrer DÜ- und G.M.-Periode machen, obwohl das rechtlich geschehen könnte, weil ja beide Zeitspannen dem intensiven Aufbau der P.P. gegolten haben. So soll eben auch eine Ausnahme von der Regel gemacht sein, daß man einen Urlaub nicht später als bis zum Frühjahr des nach-



folgenden Jahres genommen haben sollte, wenn er nicht verfällt. In Ihrer Situation draussen muß man sich elastischer verhalten und alles im Interesse des Dienstes bestens zu regeln versuchen; vollends, wenn die Dinge ganz wesentlich auf Ihrer Person stehen.

8. Erfreut haben uns die Bemerkungen, daß jetzt wohl schon das Wasser fließt, der Gharbandu sich in guten Händen befindet und wenigstens in Bano eine Buchagentur eröffnet ist, sowie Sie auch die Hoffnung haben können, nächstes Jahr mehr Lehrlinge bekommen zu können durch Ihre Aktivität auf der verunglückten Billy Graham Show. So hat also Ihr Brief, da ja das Leben bunt und farbig ist, Gutes und weniger Schönes miteinander gebracht. Es wird wohl so bleiben, lieber Herr Mittenhuber, und unsere herzlichen Wünsche sind, zumal das inhaltsreiche Jahr 1965 bald endet und ein neues beginnt, daß Sie einen kühlen Kopf und Überlegenheit behalten mögen, wie immer die Dinge sich auch gestalten.

Mit herzlichen Wünschen und Grüßen für die festlichen Tage in diesem Monat, bin ich - auch mit vielen Grüßen von Herrn Pastor Seeberg -

Ihr

1. P.S.  
Wegen Ihres Wunsches für die Trobisch-Bücher je eins per Luftpost und je drei weitere Exemplare per Seepost, werden wir uns heute mit der Lutterworth Press in London in Verbindung setzen und sie bitten, diese Exemplare nach Indien auf den Weg zu bringen. Wir haben hier in Berlin leider keine weiteren Exemplare zur Verfügung.

2. P.S.  
Vergessen habe ich, noch einmal nachzufragen wegen des Hostelbaus

den Bruder Schwerk auch auf 12.000 Rs. - nach Ihrer Meinung etwas hoch - geschätzt hat. Hatten Sie nicht schon Unterkünfte für Ihre Lehrlinge direkt neben der P.P. errichtet? Oder brauchen Sie dafür noch zusätzliche Räume? Die relativ hohe Summe von 2 x 12.000 Rs. macht die Frage der Finanzierung und die Möglichkeit der Bevorschußung durch die Planning Commission natürlich nicht einfach.

D.O.

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
GERMANY | Berlin 41

*finney: 6.12.*

G.E.L. CHURCH

PRESS

EST. 1872

MAIN ROAD RANCHI BIHAR

DATE 1-12-65  
REF.

Lieber Dr. Berg,

Zum ersten Mal seit dem Fall Kerketta, der immer noch versäpft wird hat es wieder gekracht und gleich ganz tüchtig.

1. Am ersten November abends erklärten meine Arbeiter, ~~sagten meine Arbeiter~~, morgen, am zweiten November ist Missionary Holiday "wir möchten morgen frei haben". Ich nahm sofort Rücksprache mit Dr. Bage, der mir zustimmte, daß dies kein offizieller Feiertag ist, daß die Arbeiter jedoch für den Frühgottesdienst frei bekommen sollten. Jedoch den folgenden Tag streikten meine Arbeiter. Es kam vor das Managementkommittee und nach langer Diskussion stand auch Dr. Bage nicht mehr zu seiner früheren Meinung, es wurde rückwirkend beschlossen daß der 2. November ein Feiertag ist, was natürlich ein schwerer Prestigeverlust für mich war.

2. Das Managementkommittee hat gleichzeitig einen Antrag der Arbeiter abgelehnt die Tage vom 24.12. bis 1.1. als bezahlte Feiertage zu erklären. 24., 25., 26. & 31., 1. wurden als Feiertage bestätigt, die Tage vom 27.12 bis 30.12 als Arbeitstage erklärt, die reingearbeitet werden können und zwar an den 4 Samstagen vor ~~und nach~~ Weihnachten.

Hierauf machten die Arbeiter am folgenden Samstagnachmittag erneut Streik, Ich versuchte zu erklären, was hier an Hilfe hereingesteckt wurde und wie die Arbeitsbedingungen verbessert wurden und daß die Spender von außerhalb zu mindestens erwarten können, daß wir hart arbeiten. War fruchtlos.

Im nächsten Managementkommittee wurde auf meinen Antrag beschlossen, alle Arbeiter (mit Ausnahme meiner Lehrlinge, Manager, Foreman und Mr. Kapoor) die nicht gestreikt haben) mit Wirkung vom 1.1.66 zu entlassen, dabei noch die Chance zu geben, allen Arbeitswilligen, die sich in Zukunft an die Regeln halten wollen, wieder einzustellen.

Dieser Beschluß wurde heute vom dem ~~Management~~ Sekretär des Managementcommittees vor versammelter Mannschaft verlesen. Jetzt brach die Aufruhr erst los. Und wieder Streik, der Sekretär wurde von den aufgebrachten Arbeitern festgehalten, ich wollte schon die Polizei holen, da rief ich erst Dr. Bage, dem gelang es dann in 1 1/2 Stunden mit allen Künsten der Überredung Frieden zu stiften, d.h. wir werden alles vergessen was war und es wird wieder gearbeitet nach den bestehenden Regeln. - Ich hoffe nur, daß der Friede hält.

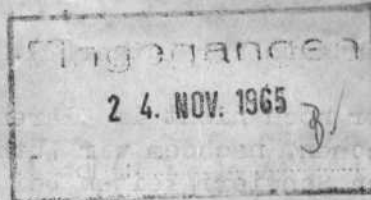
3. Jetzt kommt die größte Bombe (Atombombe): Ich hatte schon seit geraumer Zeit Informationen, daß einer der Angestellten der Presse (Sie können sich vielleicht denken wer das sein könnte) Kommissionen von Lieferanten nimmt. Daß ich regelrecht betrogen wurde. Man legte mir Angebote vor die auf Betreiben dieses Mannes künstlich erhöht wurden, um diesen Mann am Gewinn zu beteiligen. Man legte mir fingierte Vergleichsangebote vor mit noch höheren Preisen. ~~XXX~~ Erst als ich mehrere Zeugen und auch eine Tonaufnahme von diesen Verhandlungen mit gleichzeitiger Geldannahme im Hause eines der Lieferanten hatte, deckten wir den Fall auf. Das ganze ~~XX~~ machten wir mit Wissen von Dr. M., der allerdings versuchte, unsere Arbeit hintenherum zu behindern oder verhindern.



EXXKXNNXVXX  
Als der Report v

P. van der Horst

Missionsdirektor  
Dr. Christian Berg  
Gossner Haus  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41  
Germany



G.E.L. CHURCH

PRESS

EST. 1872

MAIN ROAD RANCHI BIHAR

DATE 20-11-65

REF.

*see 1, 1966*

Lieber Dr. Berg,  
recht herzlichen Dank für Ihre so prompte Antwort, verzeihen Sie mir daß ich nicht so schnell reagiere. Hier herrscht wirklich Hochbetrieb, wir arbeiten Tag und Nacht. Ich habe totalen Auftragsstop für neue Kunden verfügt. Wir haben jetzt einen solchen Ruf, daß wir von allen Seiten mit Aufträgen bedrängt werden, dem wir erst durch wesentliches Anheben der Preise abhelfen konnten. Nun hat mir der Commercial Manager von Heavy Engineering einen Vertrag angeboten, der unsere Presse mit Katalogen und Prospekten auslastet. Die einzige Schwierigkeit ist das Personal, die vielen älteren Arbeiter kommen mit solchen Farb- und Qualitätsarbeiten nicht zurecht, und die Lehrlinge, (auf die ich alle Hoffnung setze) sind erst mit 20 % voll einsatzfähig. Das bedeutet, daß ich an der Maschine selbst stehen muß und die Produktion von Anfang bis ende im Auge haben muß. Korrespondenz und Kalkulation muß ich dann abends machen - Urlaub ist deshalb ausgeschlossen. Herr Luther ist deshalb eine dringende Notwendigkeit. Wir können uns die Arbeit teilen und noch mehr auf die Ausbildung achten. Sobald die Personalschwierigkeiten behoben sind, hat die Presse eine gute Zukunft.)

2. Nachdem ich Herrn Luther das Angebot (von welchem Sie eine Kopie erhielten) sandte, machte er weitere Forderungen, z.B. eine Gehaltsskala die ihn in etlichen Jahren auf fast 900.- Rs bringt, auch wollte er keinen Kontrakt. Nun, ich habe ihm geschrieben, daß wir keine weiteren Zugeständnisse machen können. Heute kam seine Antwort; er hat angenommen!

3. Nun brauchen wir ein Haus! Ich habe Herrn Schwark und einen Contractor um einen Entwurf gebeten und Kostenvoranschlag. Herr Montag teilte mir Ihren Finanzierungsvorschlag mit, mit dem ich mich aber nicht recht befreunden kann. Die Presse hat ein relativ hohes Gehalt für ihren Superintendent zu zahlen + 250.- Rs Miete monatlich an den Property Board, + Kosten für Lehrlingsausbildung. Die Zurückzahlung eines Mittelfristigen Darlehens wird nicht dazu beitragen die Presse auf eine selbsttragende Basis zu bringen. Wir können auch die Miete von Herrn Luther nicht einbehalten, Miete auf unserem Compound muß grundsätzlich an das Property Board bezahlt werden. Ich würde es natürlich sehr begrüßen, wenn dieses Haus, wie Herr Montag das schon angedeutet hatte als er aus Berlin zurückkehrte, von der Planing Commission erstellt wird. Andernfalls könnten wir dem Property Board ein Darlehen geben, das Haus zu finanzieren und wir ziehen die Kosten von unserer monatlichen Miete (250.-) ab. Es erscheint mir aber äußerst unwahrscheinlich die Zustimmung vom Property Board zu erreichen.

4. Unsere neue (alte) Druckmaschine ist jetzt montiert, und ein Lehrling beginnt den zweiten Teil seiner Lehrzeit an dieser Maschine.

5. Gestern wurde hier mit mehreren Vertretern der Bible Society ein Sitzung abgehalten, auf der beschlossen wurde hier in Ranchi eine Auxiliary zu eröffnen. Vorläufiger President ist Dr. Bage (des Organisationscommittees). Ich habe mit mehreren Vertretern gesprochen und sie sind alle interessiert, daß das dafür notwendige Gebäude in die Nähe der Presse kommt. Vielleicht



Kombination mit dem Haus für Luther(?).

6.

Ich bin mir immer noch nicht im Klaren, wie wir das jetzt mit meiner Gehaltsregelung machen, nachdem wir Luther mit einem hohen Gehalt eingesetzt haben. Auch könnten Schwierigkeiten bei meiner Aufenthaltserlaubnis-Verlängerung entstehen, wenn ich von hier Gehalt beziehe. Aus den obengenannten Gründen, würde ich doch vorziehen, wenn das gesamte Gehalt wie bisher, von außerhalb kommt. - Die Verlängerung für das dritte Jahr habe ich immer noch nicht.

7. Wie Ihnen bekannt ist, habe ich erst den Urlaub für das erste Vertragsjahr bei Dienste in Übersee genommen. Den mir zustehenden Urlaub für das 2. und 3. Vertragsjahr konnte ich noch nicht nehmen. Mindestens 4 Wochen Urlaub werde ich am Ende meiner Vertragszeit mit DÜ in Deutschland machen. Ich hoffe Sie sind damit einverstanden, daß ich den restlichen DÜ-Urlaub während der GM-Vertragszeit nehme, vorausgesetzt, daß die Arbeit darunter nicht leidet. Ich glaube, daß das nicht extra in den Vertrag muß.

8. Einen Kündigungsparagrafen haben Sie nicht mit aufgenommen, das gehört aber der Ordnung halber zu einem Vertrag.

8. Ein paar junge Fudianer bauen gerade die Wasserpumpe ein. Vielleicht haben wir schon morgen fließend Wasser.

9. Die Billy Graham Show geht in zwei Tagen zuende, die Besucher kamen spärlich, und finanziell ist es ein großes Fiasko. Wir hatten einen Stand mit unserem Buchladen dort. Auch einen der Printers Class, mit Anschauungsmaterial aus der Lehrlingsausbildung, wir hatten unsere kleinste Druckmaschine dort und druckten auf der Ausstellung. Ich hoffe, daß uns diese Propaganda helfen wird nächstes Jahr Lehrlinge zu bekommen.

10. Der Gharbandu ist jetzt in der Hand von Rev. Tigga und Paulus Kerketta, die Schriftleitung funktioniert jetzt ausgezeichnet, jetzt liegt es nur noch am Versand und sammeln der Bestellungen.

11. Die erste Buchagentur in Bano ist eröffnet, ich möchte jetzt erst mal sehen wie das in Bano abläuft, erst dann laß ich die Leute in Chainpur beginnen.

Mit den herzlichsten Wdventwünschen an Sie und Ihre Gattin  
Ihr

*G. E. L. Church*

G. E. L. CHURCH  
PRESS RANCH

Bitte senden Sie mir Trobischs Bücher  
2 per Luftpost, (je eins)

und je drei Exemplare mit normaler Post, Abrechnung über Printing Press Konto

Berlin 41, den 9. 11. 1965  
drbg/br

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA

Lieber Herr Mittenhuber !

So rasch wie möglich soll Ihr Brief vom 22. Oktober mit seinen zwei guten und einigen besorglichen Nachrichten Bestätigung und Antwort erfahren; er erreichte uns hier im Gossnerhaus am 3. November 65.

1. Die eine gute Nachricht ist die der Ankunft Ihrer Maschinen. Wie sehr freuen wir uns mit Ihnen. Wenn Sie selbst von einem Glücksstern schreiben, unter dem Sie offenkundig mit der P.P. stehen, so freue ich mich sehr darüber, wie lebendig Ihnen bewußt ist, daß viele Dinge in der letzten Zeit wahrhaftig freundlich für Sie gelaufen sind. Hoffentlich bekommen Sie auch ohne beruflich erfahrene Monteure mit eigener Kraft alles an die richtige Stelle und vergießen nicht nur harten Schweiß, sondern haben dann auch ungeteilte Freude und vor allen Dingen Nutzen für die Arbeit.
2. Die andere gute Nachricht war das grundsätzliche Einverständnis Ihrer Gremien - wie schwer ihnen das immer gefallen sein mag - Herrn Luther aus Mhow zu berufen. Das ist ein entscheidend wichtiger Schritt vorwärts im Blick auf die Zukunft, und ich hoffe sehr, daß auch Ihnen in der zweiten Hälfte Ihres Dienstes in Ranchi die Arbeit sehr erleichtert wird durch diesen offenkundig fähigen Mitarbeiter und Sie noch mehr Freude haben als bisher. Möchten die vertraglichen Abmachungen mit ihm ohne Schwierigkeiten über die Bühne gehen und er bald mit seiner Familie kommen. Daß sich mein Eindruck von Herrn Luther aufgrund der Papiere nach Ihrer intensiven persönlichen Prüfung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten und auch seines Charakters so bestätigt hat, ist mir wirklich eine große Freude. Wenn Sie mit ihm korrespondieren, grüßen Sie ihn bitte sehr und sprechen ihm auch unsererseits den Dank für seine Entscheidung aus.
3. Besorglich ist einmal, daß Sie wegen zuviel Arbeit an den Ausfall Ihres Urlaubs denken. Das sollten Sie keinesfalls tun. Lassen Sie lieber die Dinge etwas langsamer angehen, wenn auch die Kalender natürlich fertig werden müssen. Ich hoffe jedenfalls, daß es Ihnen möglich ist, wenn nicht im Dezember, so doch im Januar, die Erholungsreise nach Süd-Indien zu machen.
4. Und die andere besorgliche Nachricht ist die über Ihren Manager. Ich brauche sicherlich nicht zur Härte ermahnen. Vielleicht ist es sogar gut, wenn nun bei ihm in ähnlicher Weise Unregelmäßigkeiten und abgefeimte Betrügereien zum Vorschein kommen wie bei Ihrem sauberen Herrn Kerketta. Das gibt dann reinen Tisch, und ich möchte wünschen, daß es geschieht, bevor Herr Luther anfängt, bei Ihnen zu arbeiten. Lassen Sie sich jedenfalls nicht imponieren von der Drohung mit irgend einer Art Kirchenkampf. Solche Drohung hat kurze Beine. Wie sehr würde ich



mich freuen, wenn Sie bald berichten könnten, daß er gefeuert ist.

5. Ihre Nachricht über die Situation auf dem Compound hat mich natürlich geschmerzt. Sie werden die Dinge mit Herrn Montag erörtert haben. Wahrscheinlich hat sich seine 1 1/2 monatige Abwesenheit schon sehr ausgewirkt. Aber es ist eben tief bedauerlich, daß das geschehen ist.
6. Auf einer Konferenz in Hamburg traf ich neulich Mr. Sudan und konnte mit ihm das Problem der Trobisch-Bücher besprechen. Er war sehr freundlich und herzlich und gibt Ihnen nach Absprache mit dem Verlag in Madras freie Hand. Er stellt es sich so vor, daß für Indien eine den dortigen gesellschaftlichen Verhältnissen abgeänderte Fassung der Büchlein vorgenommen wird, die dann in Englisch vorliegt. Er hielt es nicht nur für möglich, sondern für wünschenswert, daß etwa der Verlag in Madras die Übersetzung in Tamil oder Telegu vornimmt und Sie in Ranchi vor allen Dingen für die Übersetzung in Hindi sorgen. Ich hoffe jedenfalls sehr, daß Sie allein schon wegen dieser Sache auf Ihrer Süd-Indien-Urlaubsreise Gelegenheit nehmen, in Madras vorzusprechen, da Sie ja diese schöne Stadt sicher sowieso in Ihre Reisepläne einbezogen haben.

Wegen Ihres Vertrages warten wir geduldig auf Ihre etwaigen Gegenanschläge. Auch den Adhyaksh von Gumla wollen wir ruhen bzw. hoffentlich arbeiten lassen. Vielen Dank auch für die Protokolle und Kopien Ihrer Schreiben an Herrn Luther+an das Board E+L. Wir fühlen uns wirklich voll informiert von Ihnen über die laufenden Dinge.

Übrigens hat BFDW sehr erfreut über Ihren und Dr. Bages Vorschlag wegen der Verwendung der Zollrückflüsse reagiert, so daß Sie auch in dieser Sache entsprechend freie Hand haben.

Mit freundlichem Gruß

Ihr





G.E.L.CHURCH

PRESS

EST. 1872

MAIN ROAD RANCHI BIHAR

DATE 29-10-65  
REF.

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Gossner Mission  
1 Berlin 41  
Handjerystraße 19/20  
Germany



Lieber Dr. Berg,

Herzlichen Dank für Ihre Briefe vom 5. und 20.10.

1. Herr Luther war letzte Woche hier und ich habe genügend Zeit gehabt ihn auf seine Qualitäten als zukünftiger Superintendent zu prüfen. Ergebnis: Herr Luther ist eine Persönlichkeit, wie es auch die Zeugnisse aussagen. Seine Mentalität, sein Denken und Handeln, Umgang mit den Kunden befähigen ihn bestimmt die G.E.L.Church Press zu leiten. (Er ist Punjabi und Sikh - daß genügt schon, um überall anerkannt zu werden) - Kurz und gut, unter 450 millionen ist das gerade der Mann, den wir brauchen. *Wenn er auch kein Mechaniker ist!* Mein management committee hat meine Empfehlung gleich an den Board of Evangelism weitergeleitet. ~~Der~~ Der Board of Evangelism hat nach langem Zögern (ich mußte die Mitglieder täglich erinnern eine Sitzung abzuhalten) zugestimmt.

2. Etwas unglücklich kam zur selben Zeit auch Ihr Vertragsentwurf, (200.- Rs Gehaltsbeitrag der Presse). Das wären 500.- für den Luther und 200.- für mich - also insgesamt 700.-. Das war dem Board etwas zuviel auf einmal. Mein Vorschlag basierte damals auf einem Assistentengehalt von 200.- bis 300.-. Jetzt mit unserem Luther (wenn er kommt!) finde ich das selbst etwas viel.

Ich möchte Ihnen dazu später noch schreiben, denn ich konnte einfach noch keine Zeit finden mich damit zu befassen. Ich bin fast jeden Tag bis spät nachts in der Presse, und meinen Urlaub (für das Jahr 1964) sehe ich schon dahinschwinden.

3. Ich habe jetzt schon einige Beweise, daß mich mein Manager auf raffinierte und unverschämte Weise betrügt (z.B. Lieferanten auffordert von mir höhere Preise zu verlangen und ihn dann am Gewinn zu beteiligen). Es wird eine harte Nuß werden ihn rauszuschmeißen, weil schon wieder die alte Kriegsdrohung Kirchenkampf naheliegt. Der Luther kann, wenn ich wegbin den Laden auch nicht allein machen, er braucht wieder einen Assistent, und einen solchen mit entsprechender Ausbildung finden wir nicht bei den unsrigen.

4. Zu unserem Unternehmen Publishing House und Buchagenturen lassen Sie mich bitte später ausführlicher berichten.

5. <sup>Letzte Woche</sup> ~~Aux Montag~~ kam nun tat die Magdala mit unserer Presse an. Unser Unternehmen stet doch tatsächlich unter einem Glücksstern. Ich traf am Montagmorgen (eingerichtet auf eine Woche) in Kalkutta ein und konnte ohne Komplikationen in weniger als einer Stunde in den Docks die Maschine durch den Zoll schleusen. Schon am selben Abend bestieg ich wieder den Zug nach Ranchi. Gestern kam der LKW an und wir haben mit viel Schweiß und Spaß ~~dies~~ schweren Kisten abgeladen. Heute wurden die Kisten ausgepackt - alles heil, nächste Woche beginnt die Montage (ohne Monteur nach den schlechten Erfahrungen die wir mit solchen bei unseren ersten Maschinen gemacht haben).

6. Auf der "Schlafmütze" für den Adhyaksh von Gula muß ich allerdings bestehen. Letzte Woche wurden vom Sekretär des Board of Evangelism (Rev. Minz) die minutes von der vorletzten Sitzung des Boards verlesen. Diese minutes sind in Hindi und werden nicht einmal den Mitgliedern zugänglich gemacht. Bei dieser Verlesung stellte ich fest, daß 3 wichtige Beschlüsse die in dieser Sitzung auf meinen Vorschlag gemacht wurden und die Presse und das Publishing House betreffen nicht erwähnt waren. Das war bestimmt nicht böse Absicht, deswegen "Schlafmütze" und nicht zum ersten mal.

7. Das war ein Neffe vom Vizepräsidenten von Indien, der nicht mehr dabei ist.

8. Das Hindi-Gesangbuch wie auch alle dickeren anderen Bücher gibt es sowohl im Kartonumschlag als auch in einem etwa 1.- Re teurerem festen Einband. Der feste Einband wird meist vorgezogen.

9. Hier auf dem Compound geht es drunter und drüber. Die Tore sind nicht mehr regelmäßig oder überhaupt nicht mehr geschlossen. Es wimmelt von Kühen die alles, was irgendwie nach Gärten aussieht zerstören. Mauern werden eingerissen und nicht mehr repariert. Diebstähle sind an der Tagesordnung. Der Property board hat weder personal noch Geld. Ich sehe nur eine Lösung; 1. General Propertyboard manager (Herr Montag) 2. Lokale Manager in jeder Anchal und in Ranchi mit reichlichem Personal einschließlich Compound Polizei. Dies sollte von Deutschland aus finanziert werden, aber keine Finanzierung von Projekten, nur Löhne. Diese Manager sollen die Compounds erschließen und damit zur Eigenfinanzierung kommen. Die Managers müßten weitgehendste Vollmachten haben, die Committees sollten nur beratenden Charakter haben. Es ist einfach unmöglich, daß Committees mit ehrenamtlichen Nichtfachleuten hier irgend etwas gescheites anfangen können, siehe Ranchi Committee.

Mit herzlichen Grüßen

*P. H. H. H. H.*

Noch zu 1. Eine Schwierigkeit bei Herrn Luther ist, daß er auf einer mindest-4-Zimmer-Wohnung besteht. In Mhow hat er einen 6-Zimmer-Bungalow. Herr Montag versicherte mir, das wir Mittel und Wege finden (Mittel nicht von der Presse) etwas zu bauen. Worauf ich Herrn Luther zugesagt habe. Herr Montag sprach auch in Ihrem Namen.



drbg/br  
Berlin 41, 20. Oktober 1965

Per Einschreiben !

Herrn

P. Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA

Lieber Herr Mittenhuber !

Ihr Brief vom 11. Oktober 1965 soll heute mit herzlichem Dank bestätigt werden. Er ging pünktlich nach einer Woche am 18.10.1965 hier ein. Wie sehr hoffen wir mit Ihnen täglich, daß die Maschinen eingetroffen sind und daß Sie schon vorab von der Zollzahlung befreit wurden. Jede Sache, die bei Ihnen trotz der herrschenden Verwicklungen klappt, soll man mit erfreuter Dankbarkeit registrieren.

Ebenso hat mich Ihr Echo auf die Benennung von Herrn Luther als Ihren Mitarbeiter und vielleicht einmal Nachfolger sehr erfreut. Möchten wir bald von einer Nachricht von Ihrer Seite erreicht werden, daß Sie übereingekommen sind und entweder keine Hindernisse im Managing Committee hatten oder aber diese zu überwinden vermochten.

Mit diesem Schreiben verbunden ist der Entwurf eines Vertrages für Sie, den ich Ihnen ja nach der Kuratoriumssitzung in Aussicht stellte sowie die Kopie eines Schreibens an Herrn Dr. Bage. Das Kuratorium hat am 13.10. einmütig und erfreut Ihrer Übernahme durch die G.M. ab 1.7.66 zugestimmt und uns beauftragt, Einzelheiten mit Ihnen zu regeln.

Auch hier erwarten wir Ihre Rückäußerung bzw., wenn Sie einverstanden sind, die Übersendung des Vertragsentwurfes.

Gern hören wir weiter von der Entwicklung des Publishing Houses und sind auch gefaßt darauf, daß Sie finanzielle Erwartungen aussprechen. Wir wollen diese dann, so positiv wie es uns möglich ist, prüfen.

Sehr schön, daß Sie von der bevorstehenden Buchagentur in Bano berichten können. Dr. Bage sprach einmal sehr erfreut von dieser lebendigen Gemeinde, wohl heute an der Bahn Rourkela - Ranchi gelegen, die er von seiner Tätigkeit als Adhyaksh des Süd-Ost-Anchals sehr gut kennt.

Schmerzlich, daß Sie drei Schriftsetzer nicht finden können. Ob Sie nicht doch eines Tages auf das Reservoir von Gossner Leuten in Kalkutta zurückgreifen sollten, wobei Sie dann u.U. höhere Löhne zahlen müßten, wenn Ihnen das nicht die ganze pay scale in Ihrem Betrieb durcheinander bringt. Ihre Bemerkung über das Property Board habe ich für richtig befunden, gleich Bruder Montag mitzuteilen, obwohl Sie das wohl mündlich schon selber taten. Es zeigt in der Tat den Ernst der Situation, die uns natürlich in Gesprächen mit Bruder Montag hier im Gossnerhaus ausführlich beschäftigt hat.

Vielen Dank für die Übersendung des Katechismus und des Hindi-Gesangbuches. Meine Frage ist nur, als ich die beiden Bände zur Hand nahm, ob Sie diesen beiden in den Familien und von den Kindern viel gebrauchten Büchern nicht einen festeren Umschlag hätten geben sollen, wie dem englischen Hymn-Book. Hätte das die Bände soviel schwerer verkäuflich gemacht, weil der Verkaufspreis höher geworden wäre ?

Die Kopien Ihrer Bestellungen hat Herr Lenz gleich erhalten und wird die Angelegenheit mit der bewährten Sorgfalt verfolgen.

Schön, daß Sie Ihr Urlaub d.J. nach Süden führt. Unter Umständen haben Sie sogar Zeit, sich die Handwerkerschule der Schweizer in Nettur / Kerala anzusehen und die eine oder andere Druckerei in Madras zu besuchen.

Wenn Bruder Montag's Rückflug nach Ranchi über Moskau gut geklappt hat, freuen wir uns sehr, wenn Sie im nächsten Jahr aus dieser Richtung über Berlin kommen und wir, wenn auch kurz, Gelegenheit haben, Sie bei uns zu sehen. Aber bis dahin ist ja noch einige Zeit und kann noch manches geschafft werden.

In herzlicher Erwidierung Ihrer Grüße, bin ich im Namen von uns allen im Gossnerhaus

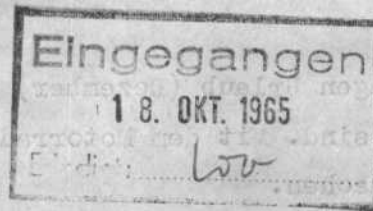
Ihr



2 Anlagen



Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41  
Germany



G.E.L. CHURCH

PRESS

EST. 1872

MAIN ROAD RANCHI BIHAR

DATE 11-10-65

REF.

Lieber Dr. Berg,

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 15.9. in welchem Sie auf die vielen von mir vorgebrachten Punkte zu sprechen kamen.

Heute nur kurz einige Nachrichten:

1. Maschine noch nicht eingetroffen.
2. Wir sind von der Zollzahlung befreit worden! (Wir sind darüber natürlich sehr erfreut und der indischen Regierung dankbar. Mein Kollege in Darjeeling bemüht sich seit 2 1/2 Jahren vergeblich um eine Einfuhrlizenz, war deshalb schon mehrmals in Delhi und hat über Abgeordnete und verschiedene Kanäle bisher kein Glück gehabt. Bei uns hat es bis jetzt immer ohne Beziehungen und vom Schreibtisch aus relativ schnell geklappt)
3. Hoherfreut bin ich über den von Ihnen vermittelten Nachfolger, der nächste Woche zur Besprechung herkommen wird. Es gibt evtl. einige lokale Schwierigkeiten, ich kann mich hoffentlich durchsetzen, wenn der Mann hält was er verspricht.
4. Das Publishing House treiben wir voran. Dr. Bage und ich versuchen einen geeigneten Mann zu finden. Denn, wenn wir hier einen Mann bekommen, sparen wir ~~einen~~ zweijähriges Sprachstudium für einen von außerhalb. Falls dieser Mann ein Europäer ist, könnte GM oder LWF einige finanzielle Verpflichtungen übernehmen?
5. Die erste Buchagentur wird wahrscheinlich noch diesen Monat in Bano eröffnet.
6. Arbeit haben wir genug, sie wird nur durch den katastrophalen Facharbeitermangel gehemmt. Wir suchen 3 Schriftsetzer.
7. Wie ich Ihnen schon früher berichtet habe, ist der Propertyboard (auch mit zwei Managern in jeder Beziehung unfähig), sie konnten nicht mal die Löhne für September bezahlen. Sie wollen unter keinen Umständen ein Darlehen von der Planingcommission, aber sie pumpten <sup>sich</sup> diesen Monat Geld von Ratanlall. Wenn die nicht über kurz oder lang einen Manager mit allen Vollmachten bekommen, nehmen sie nicht nur kein Geld ein, sondern verlieren auch noch den Grundbesitz.

8. Ja, den diesjährigen Urlaub (Dezember) verbringe ich im Süden, nachdem die Berge gesperrt sind. Mit dem Motorrad werde ich eine Rundreise durch Madras und Kerala machen.

9. Meine nächstjährige Heimreise plane ich über Moskau - Warschau - Ostberlin-  
und werde dann nach kurzem Aufenthalt im Gossner Haus in Kempten meine Ferien  
verbringen.

9. Ich lege einige Kopien von Bestellungen bei, die Sie bitte an Herrn Lenz weitergeben wollen.

Unser Bungalow ist immer voll, - Vorbereitung der Billy Graham Show, Khuntitoli Wallas - oder jetzt die alttestamentarische Hindi-Bibel-Übersetzungs-Konferenz.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen aus dem Wunderland

The p. mentioned

# Aulagen



, 5.10.1965  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
P. Mittenhuber  
GEL Church Press  
Main Road  
Ranchi/Bihar  
India

3. 10. 5. 1965  
J. H. 1.

Lieber Herr Mittenhuber!

Ihren Brief vom 19. September empfang ich am 27.9., als ich gerade mit Rev. Aind nach einer achttägigen Westfalen-Fahrt ins Goßnerhaus zurückkehrte. Viel angesammelte, dringende Post und ein gleich beginnender Pastorenkurs lassen mich erst heute zur Beantwortung kommen. Sie werden inzwischen meinen Brief vom 15.9. erhalten haben, wenn er auch nicht eingeschrieben gesandt war, so daß Sie wissen, daß Ihre Briefe von Ende Juli und Ende August wohlbehalten in unsere Hände kamen.

Wiederum haben Sie ja manches Interessante zu berichten, wobei Ihre Stimme zum mangelnden Regen in Chota Nagpur eine unter mehreren war, so daß offenkundig im kommenden Jahr eine erneute Verteuerung bzw. die Bedrohung durch verstärkten Hunger unausweichlich droht. Das ist sehr schmerzhaft zu all den indirekten Folgewirkungen des Konflikts, der im Augenblick zwar an Schärfe verloren hat, aber dessen Stachel und Unruhe wohl doch immer wirksam ist, wenn Sie es auch in Ihrem Gebiet nicht unmittelbar spüren.

Ob wohl trotz der Kriegsereignisse das Schiff mit der kostbaren Fracht für die Printing Press gut nach Indien gelangt ist? Wie sehr möchten wir es wünschen und erhalten vielleicht schon bei Ihrem nächsten Brief eine Bestätigung für diese Hoffnung, denn wir wissen, wie viele Erwartungen Sie daran geknüpft haben.

Und ob Sie trotz der hergestellten Verbindungen nach Madras hin schon in direkte Beziehung zu Mr. Luther getreten sind, der mir postwendend antwortete und dem ich heute ebenfalls seinen Brief bestätigte (vgl. Kopie)? Wie sehr würde es mich freuen, wenn Ihre Sorgen um einen engeren, vertrauenswürdigen Mitarbeiter und evtl. eines Tages Nachfolger in der Person von Mr. Luther sich weitgehendst gelöst hätten. Auch in dieser Frage bin ich sehr gespannt auf Ihr Echo.

Und nun das Ergebnis Ihrer Jeep-tour wegen der Agenturen. Immerhin haben Sie doch an 3 Plätzen einen Faden knüpfen können. Besteht eigentlich in Chaibassa oder noch besser in Jamshedpur eine Agentur bei der regen Gemeinde? Letztgenanntem Platz sollte doch die Einrichtung einer Agentur keine Schwierigkeiten machen. Und wenn Simdega wegen der Gespaltenheit trotz günstiger Lage zunächst keine Möglichkeiten bot, könnte man nicht einen der indischen Freunde in Khuntitoli gewinnen, vorläufig die Aufgabe zu übernehmen? Wer wirklich ein Buch wünscht, überwindet sicher



noch die kleine Distanz von Simdeganach Khuntitoli.

Daß Sie über den Adhyaksh in Gumla ein so knappes und scharfes Urteil aussprechen, hat mich eigentlich etwas bekümmert - zum mindesten verwundert. In einer Reihe von Fragen ist er höchst aktiv und beweglich. So möchte ich Ihr Urteil "Schlafmütze" als generelle Kennzeichnung unseres Freundes eigentlich nicht akzeptieren. Immerhin, ich freue mich, daß Sie einen Anfang gemacht haben.

Und ebenso freue ich mich, daß Ihr Gesamtresümee über Ihre Druckvorhaben mit dem lapidaren Satz schließt: "Arbeit haben wir genug". Erstaunlich jedenfalls, daß Sie bereits 20.000 Hindi-Liederbücher gedruckt haben und nun schon mitten in der Fertigstellung der beiden Kalender sind.

Rev. Tiga schreibt mir ganz stolz, daß er 4 Artikel und ein Büchlein über Paulus fertiggestellt habe und bis Ende des Jahres soll ein Manuskript über die Religion der Orao fertig sein.

Möchte Fräulein Diller schon glücklich in Ranchi eingetroffen sein. Hat sie wegen ihrer literarischen Pläne mit Ihnen schon Fühlung aufgenommen?

Schön, daß die älteren Lehrlinge gut eingeschlagen haben und daß Sie ihnen im Hostel Quartier bieten konnten. Wer ist der Enkel des Vizepräsidenten, mit dem Sie nicht zufrieden sind? Rev. Aind hat noch keinen Enkel. Fast hätte ich ihn nach dem Glied seiner Sippe gefragt, warum es ihm in der Printing Press nicht gerade Ehre bereite.

Nun kommt Tag um Tag die kühlere Zeit, auch Ihr Urlaub nähert sich. Wenn also die Maschinen kommen und sogar Herr Luther für Sie eine willkommene Erwerbung ist, dann müßte es Ihnen eigentlich trotz allem, was in Indien passiert, ganz wohl gehen. Dies jedenfalls, lieber Herr Mittenhuber, erhofft mit vielen herzlichen Grüßen und Wünschen für Sie persönlich und Ihre tägliche Arbeit

Ihr

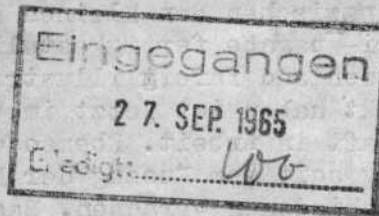


Anlage  
Kopie des Briefes  
an Mr. Luther

PS.: Eben schickt mir der Lettner-Verlag auf meine Bitte seine Korrespondenz mit Lutterworth Press über die Verlagsrechte des Büchlein von W. Trobisch "I love a girl". Auf die Briefe vom 9.12.1964 und 5.8.1965 erhielt auch jetzt nur der Verlag eine lakonische Mitteilung: "Mr. Foxwell is on holiday at the moment but he will take this matter up on his return later." Sie sehen, nicht nur in Indien geht vieles langsam. Kommt Nachricht, erhalten Sie dieselbe.

D.O.

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Bossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41  
GERMANY



G.E.L. CHURCH

PRESS

EST. 1872

MAIN ROAD RANCHI BIHAR

DATE 19-9-65  
REF.

Lieber Dr. Berg,

Darf ich einleitend fragen, haben Sie meine Schreiben vom 28.7. (an Pastor Seeberg) vom 27.8. (an Sie), meine Vorschläge zum Publishing House, die Protokolle des Publishing Committees, meine Wünsche zum Anschlußvertrag erhalten? Das letzte Schreiben, daß ich von Ihnen erhielt, stammt vom 26.7.

Wir sind hier zwar noch in der Regenzeit aber bekommen kaum Regen; mit der diesjährigen Ernte sieht es ziemlich schlecht aus, das gibt nächstes Jahr eine Kathastrophe.

Heute Nacht ein Uhr läuft das Chinesische Ultimatum ab, und alles wartet mit Spannung und Sorge ob die Chinesen wieder einfallen. Hier in Ranchi merkt man wenig von dem Grenzkrieg, wir haben lediglich totale Verdunkelung und alle Fabriken und sämtliche kleinen und großen Brücken sind bewacht.

Mit Dr. Bage und Rev. Topno machte ich eine Jeptour um einige für Agenturen geeignete Plätze auszusuchen;

Das ganze gestaltet sich als schwieriger als wir uns vorgestellt haben; es wird immer kritisch, wenn es um die Sicherheit und Kontrolle geht, da wir von Ranchi aus schlecht kontrollieren können und nicht wissen ob wir das Geld für die verkauften Bücher bekommen. Die Einnahmen aus dem Buchverkauf sind zu gering, um damit eine Existenz aufbauen zu können. Die schon ein Geschäft betreiben (das sind ganz vereinzelt Adhivasi), interessieren sich nicht dafür.

BANO, eine sehr rege Gemeinde mit vielen aktiven jungen Leuten. Die Agentur kommt voraussichtlich in einen Co-operative-Laden, den ein junger Lehrer betreibt. dieser gibt noch Bücher an zwei Sub-agents ab, die die Literatur zusammen mit Ihren Schreibwaren ~~absetzen~~ auf den Märkten absetzen. Garant ~~≠~~ Takarma Synode.

~~XXXXXXXXXX~~ SIMDEGA, dies wäre ein sehr günstiger und zentraler Platz. Wir haben auch einige Interessanten gefunden, es scheitert jedoch vorläufig an der gespaltenen Gemeinde (3 Gruppen), wir konnten in langen Verhandlungen keinen Bürgen finden.

Chainpur, Eine sehr kleine aber aktive Gemeinde, Die Lehrer haben aus eigener Initiative einen Co-operative-Laden gegründet, dem wir die Agentur geben, Garant : Ilaka. Hier kommen jeden Monat einmal die Evangelisten zusammen.

GUMLA Die Schlafmütze von Adjaksch konnte mir bis jetzt weder einen Mann, noch einen Bürgen nennen.

Govindpur hier besteht schon ein Buchladen, der meist Schulden bei der Presse hat. Wenn die Sicherheit geklärt ist können wir auch dort etwas unternehmen.

Assam, Hier ist eine Agentur zwar dringend notwendig, die Gossner Leute sind aber ~~zu~~ auf ein so großes Gebiet verteilt, daß es fraglich ist ob ein Laden den erhofften Segen bringt, von Kontrolle und Sicherheit ganz zu schweigen. Wenn man jedoch bedenkt, was hier schon für andere Zwecke an Mitteln verschwendet wurde, sollte man es nicht doch wagen?

GOSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH IN CHOTANAGPUR AND ASSAM



In der Presse haben wir inzwischen den Kleinen Katechismus in einer Hindi- und in einer Mundari-Ausgabe fertiggestellt, zum ersten mal, mit Hilfe der Mittel aus Deutschland farbig illustriert. Auch das Hindi-Liederbuch, von dem wir 20.000 gedruckt haben ist jetzt im Verkauf. Zur Zeit sind verschiedene Bücher der Bibelgesellschaft in Arbeit. Ebenso der Kirchenkalender und unsere erste größere Neuschöpfung seit dem Auszug der Missionäre, der Wandkalender mit Ausgaben in vier verschiedenen Sprachen. Das Oraon Hymn Book und verschiedene andere Bücher sind in Vorbereitung. Arbeit haben wir genug.

Auf die Inserate in christlichen Zeitschriften haben sich zwei junge Leute aus Madras gemeldet, mit denen ich in Verbindung bin.

Inzwischen habe ich ein Inserat aufgegeben "Manager for Publishing House wanted". Erst wenn wir niemanden in Indien finden (Indier oder Europäer) soll er im Ausland gesucht werden.

Die Lehrlinge mußten vor einiger Zeit ihre Zwischenprüfung machen. Den Enkel von unserem Vizepräsidenten werde ich nach Hause schicken, da er gar keine Fortschritte macht. Dann habe ich nur noch einen Lehrling im zweiten Jahr. Die vier Lehrlinge im ersten Jahr sind dank dem Hostel geblieben und machen gute Fortschritte.

Im Kirchen-Büro ist jetzt auch das Büro zur Vorbereitung der Billy Graham Veranstaltung. Für diese Arbeit kamen die Leute aus allen Himmelsrichtungen.

Das sind die neuesten Nachrichten aus Ranchi. Wenn Sie wieder schreiben dann bitte per Einschreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*W. H. H. H. H.*

, 15.9.1965  
Dr.Bg/Wo.

Herrn Lenz mit der Bitte, wegen Punkt 7 die  
erforderliche Umbuchung vorzunehmen.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
GEL Church Press  
Main Road  
Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Vom Urlaub und einer Vortragsreise mit Rev. Aind nach Ostfriesland für ein paar Tage im Goßnerhaus zurück, bevor es nächste Woche wieder nach Westfalen geht, finde ich unter der Fülle der Post, die auf Beantwortung wartet, auch Ihren inhaltreichen Brief vom 27.8.65. Darf ich der Reihe nach die einzelnen Punkte beantworten, wobei ich die Frage Ihrer Übernahme durch die Goßner Mission ab Mitte nächsten Jahres gesondert behandeln möchte, denn dazu muß das Kuratorium seine Zustimmung geben. Ich finde fast alles durchaus akzeptabel und vertretbar, was Sie vorschlagen, so daß Sie keine Sorge haben sollten, wenn Sie erst in der zweiten Hälfte des Monats Oktober darauf die erforderliche Antwort erhalten.

1. Wir hoffen zuversichtlich mit Ihnen, daß trotz der leidvollen und schrecklichen Ereignisse seit Ende August auf dem indischen Subkontinent, die - wenn nicht direkt so doch indirekt-schon jetzt Ihrer aller Alltagsleben einschneidend beeinflussen werden und hoffentlich nicht noch stärkere, unmittelbare Folgen heraufführen, Ende September die Druckmaschine glücklich bei Ihnen eintrifft und Sie diese hocherwünschte Klompettierung Ihrer technischen Ausstattung erhalten werden. Wenn Sie die Tatsache der Zollvergütung für die damals eingeführten Maschinen vorlegen, müßte sich ja eigentlich der Zoll vernünftig verhalten. Aber was heißt schon "müßte", wenn das arme Indien jetzt vollends nach jeder Paisa greifen muß.
2. Sehr schön und völlig einverstanden mit Ihrem Bericht bzw. Antrag an LWF wegen der Genehmigung zur Übernahme der 17.299,36 Rs für die rückvergüteten Zollgebühren. Ich denke, Sie werden keine Schwierigkeiten haben.
3. Jawohl, Ihre Vorschläge zur Gründung eines Publishing House waren Ihrem Brief beigelegt, und auch hier bin ich ganz und gar einverstanden mit den Intentionen, Wegen und Vorschlägen, in denen Sie diesen Gedanken zu realisieren trachten.  
Gegen den Namen, auf den Sie sich in gemeinsamer Beratung geeinigt haben, keine Bedenken! So "vergoßnert" sind wir



nicht, daß wir den Namen unseres Patriarchen überall in Erscheinung treten sehen möchten. Bruder Bage und ich waren uns in fünf Minuten einig darüber, daß bei der beabsichtigten Fusion der nordindischen lutherischen Kirchen der Name "Goßnerkirche" fallen werde und könne. Möge Ihnen die Registrierung bald gelingen! Der Grundgedanke, daß es gut und heilsam ist, Presse und publizistische Aufgaben (also Verlag) zu trennen aus Gründen der Verantwortlichkeit, der Finanzen und sachgemäß wahrzunehmenden Aufgaben, scheint mir der entscheidende zu sein.

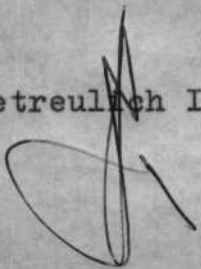
4. Erfreulich Ihre Absicht, eine Informationstour mit den beiden genannten Herren zu machen, um geeignete Plätze für Buchagenturen zu finden. Möchte die aufgewandte Mühe Erfolg haben! Ich bin gespannt auf Ihren Bericht bzw. Ihre Bemerkungen über das Ergebnis.
5. Jawohl, Herrn Montags Bericht ist in unserer Hand und er wird im Mittelpunkt unserer Kuratoriumssitzung am 13.10. stehen. Es hat ja wirklich keine Eile mit meinem paper über die Printing Press.
6. Ärgerlich und töricht zugleich ist die ablehnende Haltung des Boards of Evangelism wegen der Honorare. Sollte die Gründung des Publishing House und seine Registrierung bald gelingen, können Sie sich ja darin frei bewegen und brauchen das Board nicht mehr zu fragen. Anderenfalls überlege ich sehr, ob ich Ihnen einen diesbezüglichen kleinen Fonds mit der Zweckbestimmung überstelle, daraus angemessene Honorare zu zahlen. Wie kann man Opfer, Bereitschaft zum Schreiben und erhöhte Mühe von vielgeplagten Leuten erwarten, wenn man das nicht honoriert? Spielen hier Eifersucht und Neid eine Rolle oder was ist es eigentlich? Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert!
7. Von Ihren Einwendungen wegen der Unterwasserpumpe habe ich mich überzeugen lassen, daß damit nicht die Printing Press belastet werden darf. Herr Lenz wird angewiesen werden, eine Umbuchung auf das Budget Ranchi vorzunehmen und diese Position aus dem PP-Fonds verschwinden zu lassen. Gottlob haben wir die Möglichkeit dazu!
8. Ihre Bemerkung über die Wirksamkeit des Sub Committees Ranchi des Property Boards hat mich bekümmert. Ich werde diese Frage nochmals zum Gegenstand einer kurzen Besprechung mit Herrn Montag nächste Woche machen. Ob sich da etwas ändern läßt, wenn es nach Ihrer Meinung eindeutig am Manager des gesamten Property Boards liegt?
9. Auch darauf bin ich gespannt zu hören, ob Ihr Inserat für einen Fachmann im Druckereiwesen Erfolg hatte.
10. Wohin soll denn Ihr später Urlaub gehen? Wieder gen Norden? Hoffentlich, hoffentlich ist bis dahin einigermaßen Ruhe bei Ihnen eingeekehrt. Sonst sollten Sie einmal in die Nilgiris und nach Kerala in den Süden fahren. Das würde doch sicher Ihre Kenntnis Indiens außerordentlich vervollständigen.

11. Werden wir die Hoffnung haben können, daß Sie bei Ihrem kurzen Europa-Urlaub Mitte nächsten Jahres wenigstens für einen Tag mit konzentrierten Besprechungen nach Berlin kommen und dazu einen Flug hierher bereit sind?
12. Die Bemerkung über Kerketta ist ja zugleich belustigend und was weiß ich noch alles! Im übrigen gibt es noch keinen sechsten und auch keinen fünften Anshäl und wird ihn hoffentlich in der Goßnerkirche auch nicht geben.
13. Daß Sie auf Ihre Fragen wegen der beiden kleinen Büchlein keine Antwort bekommen, liegt daran, daß der Lettner-Verlag keine Antwort aus England, wohin er sich wenden mußte, erhält. Ich will dort noch einmal nachfragen.

Wie steht es mit der Übersetzung der Kinderbriefe von Ilse Martin? Hat das schon begonnen?

Aber damit bin auch ich am Ende und grüße Sie sehr herzlich mit allen guten Wünschen

getreulich Ihr





Missionsdirektor  
Dr. Christian Berg  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41  
Germany

- 1. SEP. 1965

G.E.L. CHURCH

PRESS

EST. 1872

MAIN ROAD RANCHI BIHAR

DATE 27-8-65

REF.

Lieber Dr. Berg

Bis heute kam ich nicht dazu, Ihren Brief vom 26.7. zu beantworten. Inzwischen hat sich jedoch allerhand getan:

1. Die jetzt wirklich dringend notwendig gewordene 2. Druckmaschine ist glücklich verschifft und soll ende September ankommen. In Zusammenarbeit mit Herrn Lenz hat alles noch vorzüglich geklappt und ich hoffe, daß mir der Zoll nicht noch Schwierigkeiten macht.

2. Ermutigt von Ihnen und Rev. Ishida, habe ich die Idee des Publishing House weiter verfolgt. Ich ging dabei von der folgenden Überlegung aus:

Der Board of Evangelism and Literature ist unfähig seine Aufgabe zu erfüllen und wenn dort geeignete Leute wären, könnte er doch nicht unabhängig arbeiten. Das Publishing Komitee kann seine Aufgabe auch nicht ohne Führung erfüllen. Der Superintendent ist überfordert, wenn er sich um die Presse, die Ausbildung, den Verlag und um die Buchläden gleichzeitig kümmern sollte.

Wenn wirklich ein Fachmann gefunden wird, so soll er frei und durch die Presse unbehindert arbeiten können.

Auf lange Sicht läßt sich auch die Presse besser verwalten, wenn Verlag und Buchläden von Ihr getrennt sind. Der Verlag hat ein relativ großes Betriebskapital und es besteht die Gefahr, daß es in die Presse hineingebuttert wird, das Betriebskapital (der Buchbestand) immer mehr abnimmt.

Zusammengefaßt: alles in einem Haus läßt sich schwer führen und nachprüfen.

Nun, was ich dazu ausgearbeitet habe, haben Sie sicher inzwischen erhalten.

Vom Board of Evangelism and Literature wurde es auch begrüßt. Unser Publishing Komitee hat inzwischen weitreichendere Vollmachten erhalten.

Unter vielen Vorschlägen wurde "Chotanagpur Christian Publishing House" als Name gewählt. "Gossner" wurde ~~xxx~~ nach langer Diskussion fallengelassen, da dieser Name bei einer Union evtl. Anstoß erregen könnte, außerdem können wir mit einem neutralen Namen auch Arbeiten von außerhalb der Kirche (N.C.C.) veröffentlichen.

Die erste neue Publication "Chotanagpur Christian Calender" ist schon im Satz (Ausgaben in 4 Sprachen).

Wir prüfen gerade welche Schritte zu unternehmen sind um den Namen zu registrieren.

3. In Kürze werden Dr. Ba ge, Rev. Topne und ich eine Informationstour unternehmen um einige für Buchagenturen geeignete Plätze in Augenschein zu nehmen.

4. Herr Montag arbeitete bis zum letzten Tag (war in der Presse ~~xxx~~ auch) an seinem großen Report und konnte Ihren Aufsatz noch nicht übersetzen.

5. Den Board of Evangelism and Literature konnte ich nicht da-zu bewegen Honoraren für Literaturarbeit zuzustimmen.

6. Unterwasserpumpe. Sie werden sicher verstehen, daß ich über Ihre Antwort hierzu nicht gerade glücklich bin. Zunächst: die Pumpe ist nicht für mich, sondern für die Station Ranchi gedacht, für das Bungalow und alle die darin wohnen oder wohnen werden. Die Pumpe hat also nichts mit der Printing Press zu tun.



Lt. dem jetzigen Vertrag hat jeder Mitarbeiter von Dü Anspruch auf eine "angemessene Wohnung" entsprechend der anderer Mitarbeiter der Mission". Heute sind lediglich Amgoan und Ranchi ohne fließend Wasser. Hier ist die Versorgung noch wie vor 100 Jahren mit der umständlichen Eimerwirtschaft. Mein Name ist übrigens im GM-Budget nicht enthalten, zuerst mußte ich meine diversen Auslagen wie, elektrische Installation, Hausreparaturen, Wasser, Medizin etc. vom Direktor des TTC verlangen, der damit nur ungern herausrückte, heute muß ich mich immer an Pastor Kloss wenden, der gerade auch nicht ergaut ist sein Budget mit mir zu teilen.

Bitte überlegen Sie sich das mit der Wasserpumpe doch noch mal, keinesfalls können wir so wie das der Kontoauszug Printing Press vom 27.6. zeigt die Presse damit belasten. Ich sehe drei möglich Auswege:

- a) Die GM genehmigt den Betrag für das Ranchi-Budget 1966.
- b) Beide Pumpen gehen nach Fudi, (dort sind schon verschieden Pumpen u.a. zwei Unterwasserpumpen installiert)
- c) ich verkaufe eine der Beiden Pumpen und finanziere die andere aus dem dabei entstehenden Gewinn.

8. In unserem Property Board Committee erledigt der junge Khees zwar eine Menge Arbeit, praktisch ist das Committee jedoch wirkungslos, da der Property Board mit dem Vorwand "wir haben Defizit" macht was er will - also gar nichts. Nicht einmal unsere terms of reference hat er bestätigt. Hier kann einzig ein starker Manager etwas ausreichen.

9. Meine Wünsche zu einem Anschlußvertrag finden Sie auf einem getrennten Blatt.

10. Wir haben inzwischen in einigen christlichen Zeitschriften für einen Nachfolger von mir inseriert.

11. Meinen Urlaub für das zweite Vertragsjahr werde ich im Dezember nehmen.

12. Ich gedenke ende Mai 1966 nach Hause zu fahren und nach meinem Urlaub für das dritte Vertragsjahr ende Juni wieder nach Ranchi zurückgehen.

13. Von unserem Kerketta hört man, daß er jetzt der Sekretär der sechsten Anchal ist. Er ließ mir sagen, daß er seine Schulden wieder zurückzahlen würde, wenn er wieder eine Anstellung in der Presse bekommen würde.

14. damit bin ich am ende.

Mit herzlichen Grüßen

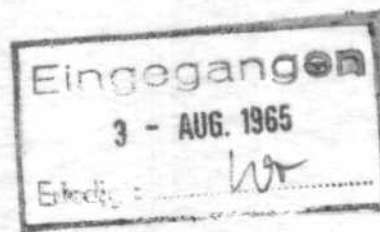
Ihr

*P. Schmidt*

Pastor Schmidt hat an Sie und ich an Pastor Seeberg geschrieben wegen der beiden Büchlein "Ich liebe einen jungen Mann ..... " aber wir bekommen beide keine Antwort. Sind die Rechte schon ~~an~~ an einen südindischen Verlag vergeben?

*(Haben Sie meine Vorschläge zum Publishing House erhalten?)*

Peter Mittenhuber



Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India 28-7-65

Pastor M. Seeberg  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41  
GERMANY



Lieber Pastor Seeberg,

Schon lange wollte ich Ihnen auf Ihren Brief zur Kerketta-Affäre antworten, den Sie mir nach Ihrer Rückkehr aus Jerusalem am 25.5.65 schrieben.

Ich hatte immer gehofft, daß wir hier doch noch zu einer Regelung kommen, Wir hatten zahlreiche Meetings, aber ich bin nun endgültig überzeugt, daß die Teilnehmer nur darauf vertrauen, daß sich das durch genügend langes hinausschieben von selbst erledigt. Zuerst kam das vor das KSS, dieses verwies die Sache an den Board of Ev. und Lit., dieses an das Press-management/committee. dieses an die subcommittee

Die Komitees machten einige Verträge (ohne Konsultation der Presse) mit Kerketta, die aber Kerketta nie einhielt. Der Ihnen von Dr. Bage zitierte Vertrag, Abschlagszahlungen von 2-300.- Rs, ist von vorneherein nicht durchführbar, da K nicht arbeitet und (mit seiner auf dem Kirchenkomound mit dem von der Presse gestohlenen Geld aufgebauten Milchfarm) kaum 200.- bis 300.- Rs monatlich einnimmt. Solche Verträge sind also kompletter Unsinn und man hat mich wohlweislich deshalb nicht zur Beratung hinzugezogen. Natürlich tut sich Kerketta mit anderen Unruhestiftern, so z.B. mit Panna im Rajabungalow-Compound zusammen.

Solange die Kirche vor solchen Mißständen die Augen verschließt und tatenlos zusieht wird nie Ordnung herrschen und alle unsere Aufbauarbeit ist sinnlos! Am 18. August ist wieder ein solches Meeting des Board ~~was~~ of Ev. And Lit. Ich weiß noch nicht was ich unternehmen werde. Ich hoffe jedoch, daß Sie zustimmen, daß man dies keinesfalls in Vergessenheit geraten lassen soll. Umsomehr als wir jetzt mit den Buchdepots wieder neu Geld investieren wollen.

Am 16.12. Schrieben Sie mir u.a., daß Sie die Verlagsrechte für zwei Büchlein vom Lettner Verlag "I love a young man" "I love a girl" sichern könnten. Pastor Schmidt hat inzwischen einen geeigneten Mann ~~gefunden~~ gefunden, der die Bücher zunächst in Englisch und dann in Hindi vorbereitet. Die Arbeit kann beginnen, sobald die von Pastor Schmidt bei GM (Dr. Berg) bestellten Muster (2 Bücher Luft-, 2 Bücher Seepost) hier eintreffen.



Peter Mittenhuber

Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India

Nun erhielt Pastor Schmidt heute einen Brief von Herrn Penning, United Society for Christian Literature, Madras; indem dieser auf unseren Brief (Kopie ging zu GM) antwortet, daß diese englische Ausgabe dort schon vorbereitet wird und daß wir von dort evtl. die Rechte für eine Hindi-Ausgabe erwerben könnten. Hältst das, daß die Lizenz für die indischen Ausgaben bereits an die Society for Christian Literature vergeben sind? Pastor Schmidt und ich wären Ihnen für eine Klärung dieses Punktes sehr dankbar.

Dem Schreiben füge ich noch eine Aufstellung aus unserem Halbjahresabschluß bei.

In der Presse haben wir sehr viel Arbeit, wir drucken unter anderem die mehrfarbigen Prospekte für die ersten Erzeugnisse der Heavy Engeneering Corporation. Hier standen wir in harter Konkurrenz mit mehreren bekannten Druckereien in Calcutta. Es ist unser erster Prestigeauftrag.

In einigen Monaten könnten wir der Gossner Mission einiges Material aus der Arbeit der Presse für eine kleine Ausstellung zur Verfügung stellen. Wir benötigen immer dringender die zweite Druckmaschine die hoffentlich gestern termingemäß Hamburg verlassen hat.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(P.Mittenhuber)

drbg/br  
Berlin 41, den 26. 7. 1965

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA

1) P. Feibay - R. S. Kk  
2) S. H. A. R. R.

Handwritten signature/initials

Lieber Herr Mittenhuber !

Es ist noch gerade Zeit, vor Beginn einer Sitzung, an Sie zu schreiben und damit Ihren inhaltsreichen Brief vom 18. Juli, in dem Sie verschiedene Mitteilungen und Fragen konzentriert niedergeschrieben haben, zu beantworten. Ich versuche, dabei dem Inhalt Ihres Briefes zu folgen.

1. Es freut mich natürlich, daß Sie sich entschlossen haben, meine Erwägungen über Aufgaben und Zukunft der P.P. durch Übersetzung und Abziehen einer Reihe verantwortlicher indischer Brüder in ihren Gremien zugänglich zu machen.
2. Ebenso hoffe ich, daß das Gesamtboard die Empfehlungen für Gharbandhu und "Gossner Publishing House" nachdrücklich unterstützt und damit die Initiative aufnimmt und verbreitert.
3. Haben Sie Dank für die Korrektur, daß Pastor Kloss ja nicht an Ihren verantwortlichen Überlegungen durch seine Abwesenheit teilzunehmen in der Lage war.
4. Die Entscheidung, welche Schriftsprache für Ihre Publikationen schließlich zu wählen ist, ermesse ich in ihrem Gewicht, ohne für die Möglichkeit, wie Sie sich entscheiden sollen, irgendwie einen Fingerzeig geben zu können. Möchten Sie dabei die rechte Lösung finden. Eines Tages, wenn wir einen Verlagsmann in Indien oder sonstwo in der christlichen Welt gefunden haben, ist es nochmals eine schwierige Frage, welches Hindi er dann lernen und studieren soll.
5. Schön, daß Rev. Tiga sich ermannt hat, einige Manuskripte zu erstellen, für deren Inhalt natürlich die indischen Brüder die Verantwortung übernehmen müssen. Vergessen Sie nicht, die ihm zukommenden Honorare, wenn die Manuskripte für geeignet befunden sind, mit seinen Schulden zu verrechnen, die, wie ich ihn kenne, er noch immer nicht bei der P.P. abgetragen hat.
6. Gut, die Bestätigung gleichzeitig von Ihnen und Bruder Montag empfangen zu haben, daß Sie die Gabe der Ostfriesischen Bibelgesellschaft in Höhe von 11.890 Rs. entgegengenommen haben.
7. Ich gratuliere zu dem Abschluß der Zollrückzahlungs-Angelegenheit. Die Reisekosten von Ihnen und Bruder Schwerk nach Kalkutta werden Sie sicher von der zurückempfängenen Summe abgesetzt haben, jedenfalls guten Gewissens absetzen können. Herzlich gefreut hat mich für Fudi, daß Sie Direktor Schwerk die Hälfte des empfangenen Geldes zubilligen. Ebenso nahm ich gern zur Kenntnis, daß Sie den erforderlichen Antrag mit Ihrer und Dr. Bages Unterschrift direkt über Genf nach Stuttgart-



leiten wollen. Ich würde raten, den Antrag nur an LWF zu schicken. Von dort aus mag man dann auf Stuttgart Einfluß nehmen, daß sie zustimmen. Für eine gelegentliche Übersendung der Kopie dieses Antrages wäre ich dankbar.

8. Unsere letzten Mitteilungen besagen, daß die ganze Sendung von Hamburg heute von Schenker & Co. übernommen wird und dann abgeht. Möchten Sie die Sendung gut erhalten und alle Vorbereitungen in Ranchi beendet haben. Ich kann mir denken, wie erfreut Sie durch diese zusätzliche Verstärkung Ihrer Arbeitsmöglichkeiten sein werden.
9. Lassen Sie es langsam angehen mit den Abschlußberichten 1964. Sie sollten nicht "jedes Wochenende arbeiten müssen."
10. Gut, Ihren klaren Wunsch erhalten zu haben, wie Sie über den Transfer der Spende aus Bayern denken. Wir werden Ihnen, nachdem wir die letzte Rechnung von Ihnen gegengezeichnet zurückerhalten und dann bezahlt haben, einen Auszug des Printing-Press Sonder-Fonds übersenden, aus dem Sie die einzelnen Zahlungsbewegungen erkennen können.
11. Und nun noch zwei Finanzfragen, bei denen ich voll verstehe, daß Sie so gut wie möglich Ihre Interessen wahrzunehmen versuchen. Andererseits werden Sie auch uns zubilligen, daß die Antwort im Rahmen unserer Möglichkeiten gegeben wird:
  - a) Sie mahnen den Betrag für die Verkaufstour von Rs. 1.625,- an, die Ihnen Bruder Seeberg zusagte. Wir können sie Ihnen natürlich auszahlen, indem wir sie von unserem Budgettitel "für Mission and Literature" absetzen und der G+E.L.Church im Oktober weniger übersenden.

Ich war allerdings der Meinung, daß, als die Bayerische Spende ankam, auch diese Ausgabe schon in der Linie und im Sinne des von München gewährten Fonds läge. Denn, ich habe nach dort hin mitgeteilt, daß die Erstellung des Buchladens in Ranchi nicht mehr möglich und geraten sei und die Genehmigung erbeten, das Geld im Blick auf das Gesamtgebiet der Gossner Kirche für den Aufbau eines Verkaufs- und Literatur-Absatznetzes verwenden zu dürfen. Äußern Sie sich doch bitte nochmals zu dieser Doppelerwägung, damit per Anfang Oktober eine Entscheidung getroffen werden kann.

- b) Es gehen mit dem Transport heute zwei Unterwasserpumpen mit. Das ist uns am 9. Juli von der Firma bestätigt worden, und die Rechnung wurde auch schon beglichen. Hoffentlich haben Bruder Schwerk und Sie guten Empfang der kostbaren und ersehnten Ausstattung. Aber woher die Zahlung von fast 1.000 DM für sie nehmen, lieber Herr Mittenhuber? Sie baten, nicht damit Ihren hiesigen Fonds aus Bayern zu belasten. Zweifellos möchten Sie und können Sie es noch schwerer von der Zollrückzahlung, die für Ausbildungszwecke gedacht ist. Wir haben aber keinen Sachtitel für die Printing Press, und da wir dieses Jahr in Khuntitoli für Zehntausende bluten müssen - das Ende ist noch nicht abzusehen - müssen wir wirklich unsere Mittel zusammenhalten, und werden wahrscheinlich gleichwohl mit dem gesamten Gossner-Etat in einem scheusslichen Defizit Ende Dezember landen.

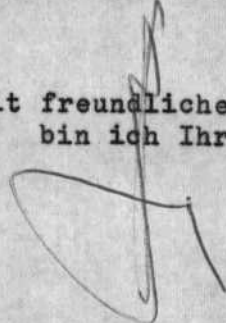
Ich hielte es persönlich für durchaus möglich, unter der Ausgabe "für sanitäre Erfordernisse" <sup>für</sup> ~~dieser~~ Equippe derjenigen Mitarbeiter, die für die Buchverbreitung in den nächsten 1-2 Jahren tätig sein werden, ~~für~~ die Einrichtung für Wasserbeschaffung, Wasch- und Duschmöglichkeiten zu schaffen.

Auch dazu bitte ich nochmals um Ihre Rückäußerung.

12. Vielen Dank für die Kopie Ihres Briefes an Herrn Hannemann. Er hat mich wissen lassen, daß er die 2 x 2 Bücher v. Ilse Martin an Sie auf den Weg bringen wird. Diese Exemplare samt Portokosten muß er Ihnen freilich, was Sie verstehen werden, berechnen. Wir werden ihm den Betrag auslegen. Möchten Sie in der Sache dieses Drucks sicher langsam, aber am Ende guten Erfolg haben und günstige Aufnahme finden.
13. Ihre Bitte um Überlassung der Klischees haben wir bekommen. Wir freuen uns, wenn wir damit den Inhalt des Gharbandu verbessern können. Die Sendungen gehen in den nächsten Tagen in zwei Teilen an Sie ab.

Soviel für heute ! Ihrer Nachricht wegen Ihrer persönlichen Wünsche ab Mitte nächsten Jahres in Verfolg Ihres Übergangs von DÜ zur G.M. sehen wir gern entgegen.

Mit freundlichem Gruß  
bin ich Ihr





# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Missionsdirektor

Dr. Chr. Berg

Gossner Mission

Handjerystraße 19/20

Eingegangen

23. JUL. 1965

Erledigt: *W*

BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

DATE 18-7-65

REF.

Lieber Dr. Berg,

Ich danke Ihnen wieder für Ihre Briefe vom 12.7. und Ihre Anteilnahme an meiner Arbeit.

1) Ihre Ausarbeitung gab ich Herrn Montag zur Übersetzung und werde sie anschließend abziehen lassen.

2) Ich hoffe, daß der Board of Ev. and Lit. bald zusammentritt. Dort werden dann auch die Empfehlungen für den Gharbandu und den neuen Verlag beschlossen.

3) Pastor Kloss hat an beiden Projekten nicht mitgewirkt, da er ja im Sommer als wir das diskutiert und ausgearbeitet hatten nicht in Ranchi war.

Nachdem wir diesen Literaturfond zur Verfügung haben, werden wir natürlich

4) Honorare bezahlen an die, die eine solche Arbeit auf sich nehmen. Sorge macht mir sowohl für Gharbandu, als Bücher als auch für die Presse schlechthin die Schriftsprache, die außerhalb von Chotanagpur nicht salonfähig ist. Auch

5) das ist eine wichtige Aufgabe für einen Verlagsfachmann mit gut fundiertem

6) Hindi-Kenntnissen. Reverent Tigga hat jetzt ein paar Manuskripte ausgearbeitet,

von deren Qualität kann ich mich natürlich nicht überzeugen, auf jeden Fall kann damit ein Anfang gemacht werden.

Gestern überreichte mir Herr Montag einen Check über 11.890.- Rs (=10.000.-DM).

7) Diese werden wir wie abgesprochen getrennt abrechnen, und ausschließlich für Literaturarbeit verwenden.

Am 9.4.65 hat uns Pastor Seeberg zugesagt, daß auf Grund unseres Vorschlages

8) vom 3.2. für Verkaufstouren mit dem Jeep Rs. 1.625.- (DM 1.500.-) bereitgestellt werden und mit der Quartalszahlung im Juli überwiesen werden. Herr Montag hat jedoch keine Anweisung bekommen.

Nachdem es mehrmals passiert ist, daß die Anweisung für die Zollrückzahlung erst nach dem Termin hier eintraf, also verfallen war, führen Herr Schwerk

9) (der die Unterschrift leisten mußte) und ich nach Kalkutta und bekamen mit Hilfe des Agenten und einer kleinen Nachhilfe den Check.

Ich werde also wie besprochen zusammen mit Dr. Bage einen Antragstellen über

die Verwendung dieser Summe zu Ausbildungszwecken, <sup>einreichen.</sup> Dabei sollten 50% dieser Summe für den gleichen Zweck Fudi zufließen, da es doch unrealistisch wäre, über 17.000.- Rs für die wenigen Lehrlinge in der PP zu reservieren.

9/7. 12) Am 23.6. schrieb ich Ihnen, daß ich zusammen mit Herrn Schwark zwei Unterwasserpumpen bestellt habe, wobei ich bat, uns eine für unseren neuen Brunnen zu genehmigen. Ich habe nun weder Ihre Stellungnahme gehört, noch eine Bestätigung von der Fabrik bekommen, daß es klappt.

13) Meine Wünsche zur Vertragsverlängerung werde ich Ihnen in Kürze mitteilen.

Wir freuen uns jetzt schon auf die neue Maschine und den verschiedenen Beipack (u.a. eine kleine Handrechenmaschine für die Buchhaltung) und treffen die nötigen Vorbereitungen, wie Fundament und Installation.

15) In der Presse machen wir gerade den Halbjahresabschluß. Einen ordentlichen Abschluß für 1964 haben wir noch nicht. Zuviel ist noch aus den früheren Jahren nachzuholen. Auch den Bericht für LWF Und BfdW für 1964 habe ich noch nicht, obwohl ich fast jedes Wochenende arbeite, kam ich noch nicht dazu.

Inzwischen mit herzlichen Grüßen, Ihr p. m. *H. Müller*

16) Sie fragen in Ihrem letzten Schreiben, in welchen Abständen wir die Münchner Spende abrufen möchten. Nun, das hängt im wesentlichen davon ab, wie meine indischen Brüder beim Aufbau der Buchdepots mithelfen. Wenn ich einen tüchtigen Mann in der Presse bekomme, kann ich mich von meiner jetzigen Arbeit mehr freimachen. Ich nehme an, daß der Betrag etwa innerhalb von 1 1/2 bis 2 Jahren investiert wird. Nachdem ich noch einige Zeit hier bin wollen wir nichts überstürzen. Vor Ablauf des Jahres werde ich noch etwa 5 bis 10.000.- DM abrufen. Auf keinen Fall wollen Sie <sup>die ganze Summe</sup> nach Indien überweisen, bei dem chronischen Liquiditätsschwierigkeiten unserer Institutionen ist der Betrag dann im Bedarfsfall bestimmt nicht greifbar.



Berlin 41, den 12. Juli 1965  
debg/br

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA

Betr.: Protokolle über die Sitzungen wegen Gharbandu und wegen  
Publikation

Lieber Herr Mittenhuber !

Sie können sich denken, daß uns die beiden nüchternen Protokolle sowohl über die Verlagsarbeit als auch über die Verbesserung des Gharbandu außerordentlich interessiert und erfreut haben. Wie gern hätte ich an den beiden Sitzungen teil genommen, aber auch aus der Ferne habe ich mich einfach gefreut darüber, daß nun konkrete Schritte an diesem wichtigen Punkt erfolgt sind. Möchte die begonnene Initiative und Bereitschaft zu handeln und zu arbeiten nicht so schnell wieder verfliegen, denn auf beiden Gebieten ist ja eine Menge zu tun.

Gewundert hat mich ein wenig, daß Herr Pfarrer Kloss in keinem Falle offenbar zugezogen wurde oder von sich aus beteiligt hat. Daß Sie an Mr. N.E. Horo eine so gute Hilfe gehabt haben, freut mich sehr. Es läßt mich an manche Gespräche zurückdenken, die ich mit ihm über diese Fragen hatte, und wo er mir seine Bereitschaft zur Mitarbeit zusagte.

Zu den Einzelheiten möchte ich von hier aus eigentlich nicht Stellung nehmen, so sehr es mich locken würde, die im Protokoll enthaltenen Punkte einzeln durchzugehen. Erschreckt hat mich die große Differenz zwischen denen, die den Gharbandu z.B. bestellt haben, und denen, die ihn tatsächlich bezahlen. Was für eine Erziehung ist noch nötig und wie sehr ist Herr Tiwari bisher allein gelassen worden oder auch von sich aus unfähig, die Dinge in den Griff zu bekommen. Sie sollten, aber diese Meinung von mir kennen Sie ja schon aus mündlichem Gespräch, in der Aussetzung der Honorare für Leute, die schreiben, fair und großzügig sein, weil man die Schreibenden wahrscheinlich nur dann auf die Dauer bei der Stange hält, wenn man ihnen einen Anreiz gibt; zumal man sich ja vor Augen halten muß, mit welch jammervollen Gehältern sie sonst ihr Leben fristen. Zögern Sie doch nicht, in angemessenem Abstand beide Komitees wieder einzuberufen. Wahrhaftig nicht erst nach einem Jahr, wie es offenbar teilweise bei den großen Boards geschieht. Die Treue und Stetigkeit, bei einer Sache zu bleiben, und in der begonnenen Richtung weiterzugehen, ist etwas vom Wichtigsten, was gerade Inder lernen müssen. Da die Mitglieder im Übrigen relativ nahe und fast alle in Ranchi greifbar sind, sollte das nicht so schwierig sein. Die Manuskripte, die Sie in Ihrem Publication Committee besprochen haben, waren mir an einigen Punkten fremd, und zum Teil haben Sie sehr rasche

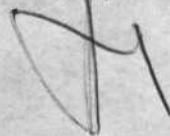
b.w.

Termine gesetzt nach meinem Empfinden. Hoffentlich bekommt der Übereifer nicht einen Rückschlag dadurch, daß dann nichts geschieht.

Sie sollen also wissen, daß ich in beiden Fällen sehr gespannt bin auf das jeweils nächste Protokoll Ihrer Zusammenkünfte.

Mit herzlichen Grüßen und nochmaligem Dank für die beiden Papiere,

bin ich Ihr



Protokoll über die Sitzung vom 1. April 1933

1. Sitzung

Die Sitzung wurde am 1. April 1933 um 10 Uhr im Saal des Reichstages eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Dr. Winter, begrüßte die Teilnehmer und erklärte, daß die Sitzung nach dem Programm abgehalten werde. Er erwähnte, daß die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Organisationen stammten. Er erwähnte auch, daß die Sitzung in deutscher Sprache abgehalten werde.

Der Vorsitzende erwähnte, daß die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Organisationen stammten. Er erwähnte auch, daß die Sitzung in deutscher Sprache abgehalten werde.

Der Vorsitzende erwähnte, daß die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Organisationen stammten. Er erwähnte auch, daß die Sitzung in deutscher Sprache abgehalten werde.

Der Vorsitzende erwähnte, daß die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Organisationen stammten. Er erwähnte auch, daß die Sitzung in deutscher Sprache abgehalten werde.

Der Vorsitzende erwähnte, daß die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Organisationen stammten. Er erwähnte auch, daß die Sitzung in deutscher Sprache abgehalten werde.

Der Vorsitzende erwähnte, daß die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Organisationen stammten. Er erwähnte auch, daß die Sitzung in deutscher Sprache abgehalten werde.



Peter Mittenhuber

Missionsdirektor

Dr. Chr. Berg

Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystraße 19/20

Eingegangen

- 9. JUL. 1965

Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India 4-7-65

Lieber Dr. Berg,

Wieder möchte ich mich für zwei Briefe von Ihnen bedanken.

Es hat mich besonders gefreut zu sehen, was Sie über die Presse nebst Verlag und Buchladen ausgearbeitet haben und welche Bedeutung Sie diesen Instrumenten beimessen. Die Gossner Kirche selbst hat leider noch nicht erkannt, welche Möglichkeiten sich für die Kirchliche Arbeit durch eine eigene Presse ergeben. - Diese Geschichte bewegt mich schon seit langem und ich habe bisher Ihnen nur in Briefen meine Gedanken mitgeteilt. Bitte lassen Sie mir noch etwas Zeit zu einer ausführlichen Stellungnahme. Heute möchte ich nur auf zwei wichtige Punkte hinweisen:

Am dringendsten wird ein tüchtiger Verlagsmann oder Journalist benötigt. Ideal wäre es, wenn dieser über eine lange Indiienerfahrung verfügt, ein Mann aus dem Westen braucht Jahre um die Sprache zu lernen und länger um die Mentalität der Menschen lernen zu können. Er müßte Hindi wesentlich besser beherrschen als unsere Adhivasi hier. Mit einem 5-Jahres-term ist hier nichts zu machen.

Es ist richtig, die Presse braucht 1. einen Kaufmann, 2. <sup>für die Presse</sup> einen Techniker und 3. einen Verlagsmann (vielleicht noch 4. einen Mann für Buchladen und Vertrieb). Es ist aber ganz ausgeschlossen, daß Presse, Verlag und Buchladen die Mittel für 3 oder 4 gute Leute aufbringen, etwa 2000.- Rs monatlich mehr für Gehalt (gegenwärtig 3.000.- Löhne, davon 500.- Rs für Administration). Für eine solche Organisation müßte die Presse wesentlich größer sein und vielleicht die 6- bis 8-fache Kapazität haben. Ich möchte nochmals betonen, daß ich eine Erweiterung auf keinen Fall befürworte, da dann das Betriebsrisiko zu groß ist. Der größte Teil der Aufträge müßte aus anderen Teilen Indiens kommen, diese Aufträge kommen nur solange wir bessere Arbeit als andere liefern.

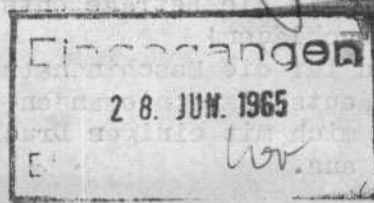
Die Literaturarbeit sollte sich nicht in den engen Grenzen der Gossner Kirche bewegen. Mr. N.E. Horo (der in der Verlagsarbeit eine große Hilfe, ja vielleicht der Mann überhaupt sein könnte, wenn er mit einem Fachmann zusammenarbeitet) versucht gerade einen passenden Namen für unseren neu zu gründenden Verlag zu finden (z.B. "Gossner Publishing House"). Denn, wie es gegenwärtig heißt: "Print Published by the Gossner Ev. Luth. Church in Chotan. a. Ass.", können wir aus psychologischen Gründen außerhalb der Kirche gar keinen Anklang finden. Der Name des Verlages muß konfessionell neutral sein.

Mit herzlichem Gruß  
Peter Mittenhuber

# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Missionsdirektor  
Dr. Christian Berg  
Gossner Mission  
1 Berlin 41  
Handjerystraße 19/20  
GERMANY



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 23-6-65

REF.

Lieber Dr. Berg,

Wieder recht herzlichen Dank für Ihr reges Echo auf meine Briefe. Inzwischen haben Sie sich vielleicht etwas erholt auf den Schock des Audit Reports.

1. Einen kurzen Kommentar zu diesem Report füge ich bei.
2. Das Schreiben vom Lettner Verlag habe ich erhalten und ich werde versuchen etwas in Gang zu bringen.
3. Ich bin nach wie vor bereit bis Dezember 1967 zu bleiben, wenn es mit der Heimreise klappt. Eine Entscheidung müßte jedoch im Interesse der Presse und auch in meinem Interesse sehr bald fallen. Ich hielt die Angelegenheit schon für negativ erledigt, da ich nicht annahm das Sie aus Prinzipgründen einen Präzidenzfall für die GM schaffen wollen. (ganz privat meine ich, daß der noch aus der Zeit der Segelschiffahrt stammende 5-Jahres-term überholt ist, und es schon aus psychologischen Gründen unverantwortlich ist jemanden 5 Jahre in ein solches Wunderland zu verbannen, auch ein Nichttechniker wird sich schwer wieder in Deutschland zurechtfinden. Deswegen gehen wohl andere Gesellschaften dazu über ihre Leute alle 2 Jahre für 3 Monate nachhausezuholen.).
4. Die Zollrückzahlung habe ich noch nicht in der Hand, jedoch hoffe ich diese nächste Woche selbst in Empfang nehmen zu können. Mit der Information über die Rückzahlung werden wir so verfahren wie besprochen.
5. 5 Lehrlinge haben ein Stipendium wirklich nötig, sie erhalten je 20 Rs seit 1.4. Wenn uns BfdW den Verwendungszweck für ~~Stipendien~~ <sup>Stipendien</sup> genehmigt, gehen auch die Stipendien aus diesem Fond. Die Lehrlingsausbildung verursacht doch ganz erhebliche Kosten, so wäre es schön wenn wenigstens mein Gehalt und die Stipendien außerhalb der Presse bleiben. Somit ist das vorläufig erledigt.
6. Wenn ich mich recht erinnere haben Sie den Antrag für ~~den~~ Buchla-den umgearbeitet, wenn dies der Fall ist, wäre ich Ihnen für eine Kopie dankbar. Ich habe die Idee noch nicht fertig ausgearbeitet. Dazu später.
7. Kerketta nichts neues, ich muß noch das Schreiben von Pastor Seeberg beantworten.
8. Auch zu den Verlagsproblemen schreibe ich Ihnen noch ausführlich. Publishing Committee, etc, etwas ist in Gang gekommen.
9. Auf ständiges Drängen von Pastor Schmidt und mir, soll der Gharbandu umfrisiert werden, auch dazu später.
10. Brunnenbau, der Brunnen ist jetzt hochgemauert, der tiefste im Compound (und vielleicht teuerste). Nun haben wir zwar einen Brunnen 18m tief, aber mit einer billigen Handpumpe bringen wir das Wasser nicht hoch. Aber eine elektrische Pumpe (hier nicht erhältlich) kostet mit Zubehör über 1.000.- DM. ~~Da~~ Mit Herrn Schwark habe ich darüber gesprochen, er braucht für TTC auch mehrere Pumpen. Mit der <sup>Druck</sup> Maschine kann ich ein Paar schwarz einführen. Nach Rücksprache mit Herrn Schwark habe ich als Beipack zur Druckmaschine zwei Pumpen bei Fa. Klein, Homburg, Saar bestellt (Kopie der Bestellung liegt bei). Wir hegen die Hoffnung, daß uns die Gossner Mission eine Pumpe und damit den Luxus von fließendem Wasser und einer ~~Duch~~ Dusche im heißen Sommer nicht vorenthält. TTC übernimmt auf jeden Fall die andere Pumpe, und wenn



wenn Sie uns tatsächlich kein fließendes Wasser zubilligen würden, beide Pumpen. Bitte Verrechnen Sie die Beträge entsprechend. Auf keinen Fall belasten Sie damit die Buchläden!

11. Einen Vertrauensmann für die Maschinenabnahme habe ich ~~noch~~ noch nicht gefunden. Da ich in Süddeutschland niemanden fand, der nach Hamburg<sup>zu</sup> fahren gewillt ist, setzte ich mich mit einigen Druckereien in Hamburg in Verbindung eine Antwort steht noch aus.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

P. M. M. M. M.

, 11.6.1965  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
GEL Press

Main Road  
Ranchi/Dihar  
India

3-17  
Printing Press  
J

Lieber Herr Mittenhuber!

Gerade haben wir in den letzten Tagen fleißig und ausführlich an Sie geschrieben, da kommt heute ein neuer Brief von Ihnen, der ebenfalls in den meisten Punkten rasch eine Beantwortung finden soll.

1. Nochmalshabe ich mich über Ihr Echo auf die Kinderbriefe von Schwester Ilse Martin gefreut. Ich werde dem Lettner-Verlag diesen Brief zuleiten, kann Ihnen aber schon heute, wie ich bereits schrieb, auf Grund einer Rücksprache mit Herrn Verlagsleiter Hannemann, dem Mitglied unseres Kuratoriums, sagen, daß Sie in vollem Umfang grünes Licht haben, eine Übersetzung in Englisch anzufertigen. Die Lizenz wird also gewährt, und Sie werden darüber noch einen formellen Brief bekommen.

2. In den Lehrlingsstipendien ist es etwas hin- und hergegangen auch auf Grund schwankender Zahlenangaben von Ihnen, weil Sie nicht wußten, wieviele nun wirklich bei Ihnen bleiben würden. In dem Gedächtnisprotokoll über die Besprechung einiger Fragen mit Ihnen vom 2.3. heißt es unter 13: "Ab 1. April wäre Herr Mittenhuber dankbar für 5 Stipendien für seine Lehrlinge à 20,- Rs = 900,- Rs." Ist das die endgültige Zahl der Lehrlinge, die Sie bedenken möchten oder schon ab 1.4. ausgestattet haben, weil Sie dann später noch einmal unter dem 30.4. von vier schreiben, die Ihnen noch geblieben sind? Jedenfalls hatte ich das Bewußtsein, daß meine in Ihrem Brief erwähnte allgemeine Zusage von 1.500 - 1.800,- Rs überholt sei.

Dazu kam, daß in der Auftragserteilung der generellen Überweisung an Herrn Montag die Minderung des Kursertrags kam. Die 2.000,- Rs für das englische Gesangbuch wurden voll ausbezahlt, und Herr Montag hat dann den verbleibenden Geldrest für die Stipendien weitergegeben.

Kurzum, lieber Herr Mittenhuber, wie viele Lehrlingen geben Sie nunmehr wirklich Stipendien und wie hoch ist Ihr noch zusätzlicher Bedarf, den Sie von der Printing Press nicht gut zahlen können? Schreiben Sie das doch bitte in aller Offenheit.

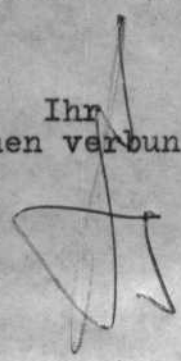


3. Auf die Mitteilung der Entscheidung von DÜ aus Stuttgart habe ich verständlicherweise die Frage: Wenn es uns gelingt, aus anderen Quellen Ihre vierwöchige Urlaubsreise im Sommer 1966 zu finanzieren, würden Sie dann an Ihrer gegebenen Zusage festhalten, bis 31.12.1967 zu bleiben? Angesichts der Lage der Printing Press hoffe ich sehr, daß ich darauf von Ihnen einen positiven Bescheid bekomme, damit ich entsprechende Bemühungen rechtzeitig anstellen kann. Herrn Dr. Kulessa habe ich gleichzeitig gefragt, ob seitens DÜ die Bereitschaft besteht, Ihren Term um 1 1/2 Jahre zu verlängern, was die Gehaltszahlungen anbetrifft, wenn Stuttgart mit der Frage Ihres Europa-Aufenthalts im kommenden Sommer überhaupt nicht befaßt wird. Ich erwarte von dort eigentlich in dieser Frage keine Schwierigkeiten.

4. Sie haben nun bald die bösen heißen Wochen hinter sich, obwohl es auch dann erst langsam abkühlt. Aber daß Sie von gleichen Versorgungsschwierigkeiten wie im vergangenen Jahr berichten müssen, ist auf die Gesamtsituation gesehen natürlich außerordentlich kummervoll. Wie gut, daß Sie als vorsorglicher Vater der Printing Press durch rechtzeitigen Reiseinkauf für Ihre Mitarbeiterschaft gesorgt haben und so die Folgen der Teuerungswelle an dem entscheidenden Punkt der täglichen Reismahrung doch wesentlich mildern können.

Auch heute wiederum sehr herzliche Grüße von Berlin nach Ranchi

Ihr  
Ihnen verbundener



drbg/br

Berlin 41, den 10. Juni 1965

Herrn  
P. Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA

Lieber Herr Mittenhuber !

Und nun eine Antwort bzw. eine Reflexion des sonst von Ihnen in Ihrem langen Brief noch Mitgeteilten, was ja zum Teil in sehr weitreichende Überlegungen führt.

1. Ich nehme gleich Ihren letzten 8. Punkt vorweg, wo Sie alles von Ihnen Erwogene und Mitgeteilte zusammenfassen: Die Gossner Kirche braucht einen Verlagsmann und Journalisten. Wahrscheinlich haben Sie damit recht. Ich zögere, Ihnen beizustimmen: Auf Lebenszeit. Wenn wir diesem Gedanken wieder Spielraum geben, hindern wir meines Erachtens das Mündigwerden und den Willen dazu, mit eigenen Kräften die notwendigen Dinge der Kirche zu beschicken. Es ist wahrscheinlich richtig, wenn Sie meinen, daß die technischen Dinge der Druckerei schließlich zu meistern sind, wenn gute Kräfte angelernt werden. Sollte Herr Montag über dies Jahr seines Dienstes hinaus in der Gossner Kirche bleiben können, weil die Kirche doch den Mut faßt, ihre Property-Affairen trotz entgegenstehender, personeller Interessen sachgemäß zu ordnen, dann hoffe ich, daß eines Tages auch in finanzieller und administrativer Hinsicht ein geeigneter Mann für die Geschäfte der Presse gefunden wird. Aber einen Verlagsmann und Journalisten in einer Person auch nur für einige Jahre zu finden, der zugleich bereit ist, das Hindi gründlich zu lernen, das wäre ein Glücksfall sondergleichen. Ich werde diese Ihre Sicht auf längere Zukunft dem Kuratorium in der nächsten Sitzung mitteilen und die Gedanken unserer leitenden Brüder hören. Jedenfalls haben Sie uns mit diesem Schlußgedanken Ihres so ausführlichen Briefes erneut eine große Aufgabe auf die Verantwortung gelegt.
2. Schön, daß die Kinderbriefe von Ilse Martin nun auf Ihren Schreibtisch kamen. Ich werde den Verlag auch Ihre Anerkennung übermitteln. Sollten Sie jemand finden, etwa Frau Schmidt, die vielleicht nicht selber die Übersetzung allein vornimmt, aber mit einigen anderen diese organisiert und bewerkstelligt, so wird der Lettner-Verlag gern bereit sein, Ihnen eine Lizenzausgabe in Englisch zu gestatten. Oder dachten Sie daran, daß wir einen Verlag in England suchen und möglicherweise finden ? Fragen Sie doch deshalb einmal Bruder Montag um Rat.
3. Von Ihrem Punkt 7 (Vergabe von Hindi-Literatur in größerem Umfang) sowie von Ihren Bedenken lasse ich mich überzeugen. In der Tat sollte man die Investition nicht wesentlich vergrößern, sondern innerhalb der Kapazität indischer Verantwortung halten. Sie haben gewiß recht, und das Schicksal der Printing Press der Andhra-Kirche wollen wir uns stets als Warnung vor Augen halten und froh sein, wenn es uns nicht eines Tages ähnlich geht.



4. Ihre Befürchtung wegen der Rolle von Herrn Tiga ist wahrscheinlich zutreffend. Ich bin sehr gespannt, ob der Herr Manager sein Ehrenamt in der Stadtverwaltung niederlegt. Bei kurzen Erkundigungen über den Umfang dieses Amtes gewann ich im Gespräch mit Herrn Tiga nicht den Eindruck, daß es sachlich sehr bedeutsam und ertragreich ist. Aber er gibt wahrscheinlich einige persönliche Beziehungen auf, wozu er sich sehr ungern verstehen wird, um sein eigentliches Amt in der Printing Press sachentsprechend auszuüben. Nun, ich bin gespannt auf das Ergebnis.
5. Ja, lieber Herr Mittenhuber, werden und bleiben Sie nur unbequem in der Sache des Gharbandu, in der Sache Kerketta und in der Mahnung an das Board für Evangelism and Literature, ihre Verantwortung gegenüber der Presse wahrzunehmen.

Ich habe die Gelegenheit des Empfangs eines kleinen Briefes von Rev. Tiga als des Direktors des Boards auch meinerseits erneut benutzt, kräftig in dieselbe Kerbe zu schlagen, nämlich seine erst-rangige Verantwortung für die Literaturarbeit. Wir müssen den Brüdern auf den Wecker fallen, das hilft nichts, das gehört zu Ihrem Dienst von wenigen Jahren in Ranchi. Erinnern Sie die Herren im übrigen ruhig an den Beschluß des KSS vom 11.3., von 1965 - 1975 10 Journalisten und Schreiber heranzubilden. Wenn sie nicht jetzt den Anfang dazu machen, verinnen die Jahre.

6. In Ihrem Punkt 4 - Schuld des TTC Fudi an die Printing Press - haben Sie mich etwas mißverstanden; Ihr Text läßt jedenfalls zwei Worte vermissen, wenn Sie meine Meinung wiedergeben: Ich war der Meinung, daß man jetzt noch nicht den Restbetrag Fudi abziehen könne. Das entnehme ich sehr klar aus verschiedenen Bemerkungen über die Liquiditätsschwierigkeiten des TTC Fudi, die offenbar zur Zeit bestehen. So kann ich im Augenblick die nunmehr, wie Sie schreiben, auf 20.000 Rs. reduzierte Schuld, noch nicht verrechnen, weil dem TTC Fudi dann die dringend erwarteten Budget-Zuschüsse des III. und IV. Quartals teilweise fehlen würden. Meine Meinung war deshalb und ist noch jetzt, daß in allmählicher Reduktion dieser Verpflichtungen Fudis Ihnen gegenüber die Schuld noch in Ihren Büchern geführt werden sollte. Das meine ich ist zumutbar und liegt ja wirklich anders als bei der Kerketta-Schuld.

Aus welchem Topf endgültig die von Ihnen hier bestellten Maschinen und Materialien bezahlt werden sollten, ist noch eine Ermessersfrage. Ihnen ist es wahrscheinlich am liebsten, und ich verstehe es gut, wenn Sie sie aus Ihrem Guthaben beim TTC decken möchten und mich also um Verrechnung bitten. Ich halte es nicht für unmöglich, was Sie aus meinem vorgestrigen Brief erkannt haben mögen, sie auch aus dem Bayern-Fonds zu bedenken und darüber eines Tages freimütig nach München hin zu berichten. Darf ich um Ihr Einverständnis bitten, daß wir diese Frage noch etwas in der Schwebe lassen - ich will gern meinerseits zur gegebenen Zeit darauf zurückkommen, und wir zunächst einmal Ihre Maschinen aus dem hier verbliebenen Bayernfonds bezahlen.

Sollten Sie wieder einmal Zeit und Kraft haben, einen so ausführlichen Brief zu schreiben, würde mich das nur freuen. Aber bitte warten Sie nun erst die etwas kühlere Jahreszeit ab. Nochmals mit herzlichem Gruß sowie vielen Dank dafür, daß Sie sich soviel Zeit zum Schreiben genommen haben,

bin ich Ihr



b.w.

P.S.

Wenn Sie Herrn Dr. Kulessa auf seinen Brief antworten, den ich in Kopie erhalten habe, wäre ich dankbar, eine Kopie von Ihnen zu erhalten, damit ich dann von hier seitens des Gossnerhauses nochmals zu der Verlängerung Ihres Terms Stellung nehmen kann.



Berlin-Friedenau, 8. Juni 1965  
drbg/br

Herrn  
P. Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Betr.: Rückzahlung des Zolls für eingeführte Maschinen der Printing Press

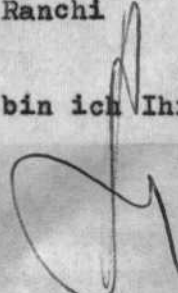
Lieber Herr Mittenhuber !

Gleich nach Eingang heute freue ich mich in der Lage zu sein, damit beginnen zu können, Ihren mit herzlichem Dank empfangenen, inhaltsreichen Brief vom 4.6. in Raten zu beantworten. Zunächst das erste Problem ! Dabei vor allen Dingen zu Anfang einen herzlichen Glückwunsch dazu, daß die Rückzahlung mit ca. 17.500 Rs. erfolgt ist. Ein schönes Ergebnis der langen Geduld. Auch ich bin der Meinung, daß Sie natürlich BROT FÜR DIE WELT über LWF (zwei Kopien nach Genf !) von diesem Ergebnis berichten sollten. Man wird sich an beiden Stellen herzlich Ihres Erfolges freuen, daß das gleiche gelungen ist wie beim TTC Fudi. In diesem Fall darf man ruhig nochmals erwähnen, daß Herr Thiel durch seine Bemühungen damals die Fährte getreten hat.

Mit dem Bericht würde ich gleich den Vorschlag verbinden, den Sie jetzt in Ihrem Brief erwähnen, daß dieser Betrag von 17.500 Rs. als besonderer Fonds zu führen genehmigt wird für die Ausbildung von Lehrlingen und Fortbildung von Mitarbeitern - sei es in Indien, sei es einmal im Ausland. Die durchschlagende Argumentation für diesen Vorschlag wäre, daß nur unter diesen Bedingungen die Maschinen einst eingeführt wurden und deswegen jetzt die Rückzahlung erfolgt sei. Ich glaube nicht, daß irgend jemand in Stuttgart einem solchen Vorschlag gegenüber negativ reagieren wird. Ich würde endlich auch raten, daß Sie Präsident Dr. Bage bitten, den entsprechenden Bericht und diese Empfehlung mit zu unterschreiben. Es ist das jedenfalls ein willkommenes Polster für die zukünftigen Jahre Ihres Hauses. Sollten Sie den Betrag sichern wollen, um keine Geldschwemme in Ihren Büchern auszuweisen, könnten Sie ihn sogar bei Bruder Montag stehen haben unter der klaren Bestimmung, daß nur Sie bis auf weiteres über diesen Betrag verfügen. Jedenfalls freuen wir uns herzlich dieser Nachricht.

Mit vielen Grüßen in das zur Zeit heisse Ranchi

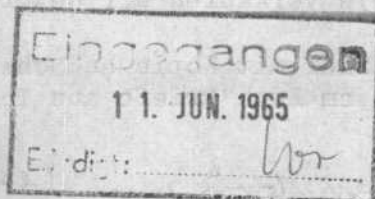
bin ich Ihr



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41 Germany



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 6-6-65

REF.

Lieber Dr. Berg,

Heute bekam ich einen Brief von Dr. Kulesa in welchem DÜ zur Vertragsverlängerung Stellung nimmt. Ich zitiere:

Wir sind gerne bereit einer Vertragsverlängerung zuzustimmen... Wir können aber nach unseren Ordnungen nicht einer Heimreise zustimmen, wenn die gesamte Vertragszeit weniger als 5 Jahre beträgt. Daran ist nun beim besten Willen nichts zu ändern, und wir sehen auch keinen Grund, warum wir hier über unseren Schatten springen sollten, wenn wir auch Ihren Einsatz und Ihre Mitarbeit der Church Press weiterhin erhalten möchten....

Sie werden sich sicher an unser Gespräch in Ranchi erinnern, ich welchem ich zusagte bis Dezember 1967 hierzubleiben, vorausgesetzt daß DÜ nach Ablauf der ersten 3 Jahre eine bezahlte 4wöchige Urlaubsreise nach Deutschland übernimmt. Da DÜ auf dem 5 Jahren besteht habe ich mich entschlossen nicht mehr zu verlängern und werde im Juni nächsten Jahres von der Gossner Kirche Abschied nehmen.

Ich werde Dr. Bage bitten, eine Anforderung für meinen Nachfolger bei DÜ einzureichen. Vielleicht können Sie in Deutschland auch die notwendigen Schritte unternehmen, damit mein Nachfolger schon im Winter hier die Sprachschule besuchen kann. In diesem Fall müßte es nochmal ein Techniker sein.

Etwas erstaunt war ich als ich ~~ie~~ vor kurzem von Herrn Montag den Betrag für die Stipendien bekam. Sie überwiesen 2000.- DM. Davon gingen wie vereinbart 1000.- Rs an Pastor Schmidt für das Gesangbuch (es ist fertig). Als Differenzbetrag blieben nur noch 380.- Rs für Stipendien. Am 7.1. schrieben Sie mir noch, daß ich mit 1.500.- bis 1.800.- Rs Stipendien für 1965 rechnen kann. In ihrer Niederschrift von unserem Gespräch am 2.3. ging es noch um 750.- DM = 900.- Rs. In Ihrem Schreiben vom 27.4. versprochen Sie mir dann ein Stipendium ~~von~~ für drei Lehrlinge (à 20.- Rs für neun Monate = 540.- Rs). Jetzt erhalte ich nur ..... Das ist doch eine große Kürzung? Die Bewilligungen ~~sind~~ für Buchladen und Verlag sind doch zweckbestimmt. Die Presse teilt zwar nicht die Sorgen der anderen Unternehmen, in Geld schwimmen wir jedoch nicht, wenn man ~~je~~ auch in Indien und in Deutschland diesen Eindruck hat.

Eine Jeepverkaufstour konnten wir immer noch nicht unternehmen.

In den letzten Wochen ist es auch in Ranchi heiß geworden, die Gewitter die von Zeit zu Zeit eine Abkühlung bringen, blieben letzten Monat aus.

Hier machen sich zunehmend Versorgungsschwierigkeiten bemerkbar. Schon seit Monaten ist ~~schon~~ kein Weizen oder weißes Mehl zu bekommen, nicht mal zum dreifachen Preis auf dem schwarzen Markt. Zucker ist auch knapp. Diesel ist kaum noch zu bekommen, Benzin ist knapp, ebenso Öl und Petroleum. Milchpulver und Säuglingsnahrung ist vollkommen vom Markt verschwunden.

b.w.



Reis ist jetzt so teuer, daß die Durchschnittsfamilie sich nicht mehr genügend leisten kann. Ich habe nach der Ernte für die Presse günstig eingekauft. Diesen Reis verkaufen wir jetzt zum Einstandspreis.

In einem getrennten Brief mit Kopie an Schwester Ilse Martin einige Fragen zu den Rechten am Buch "Briefe aus Indien".

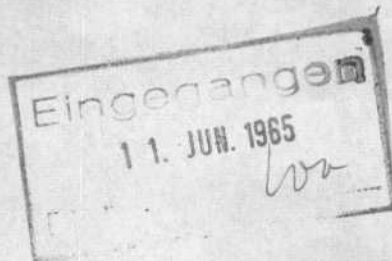
mit herzlichsten Grüßen Ihr p. m. Hühner

P.S. Was macht Herr Kujur. Hat er eine Buchbinderlehre begonnen?

# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS • MAIN ROAD • RANCHI

Herrn Lenz  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41  
GERMANY



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 6-6-65

REF.

Sehr geehrter Herr Lenz,

Wenn meine Vermutungen richtig sind, war das Pressekonto bis zum Eingang der Mittel aus dem Norden und aus Bayern überzogen, und Sie konnten das erst jetzt wieder ausgleichen.

Würden Sie mir bitte eine Abrechnung zusenden aus der der neueste Stand ersichtlich ist.

Mit herzlichem Dank im voraus für Ihre Mühe

Ihr

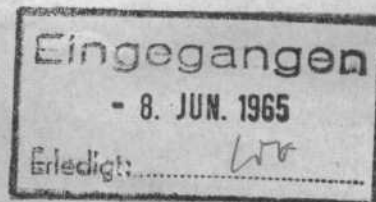
*p. m. Henkner*



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Missionsdirektor  
Dr. Christian Berg  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
1 Berlin 41 GERMANY



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 4-6-65  
REF.

Lieber Dr. Berg,

Alle guten Dinge sind drei. Nach den zwei erfreulichen Nachrichten aus Nord- und Süddeutschland erhielten wir diese Woche die Zahlungsanweisungen vom Zollamt in Calcutta.

1. Wir erhielten die Dokumente, mit welchen wir in Kalkutta 18.000.- Rs beim Zollamt entgegennehmen koennen. Von diesem Betrag gehen etwa 500.- Rs als Agenten- und anderen Gebühren ab.

Inwieweit soll ich Genf und Stuttgart informieren, was eigentlich meine Pflicht ist? Bei der Antragstellung (Finanzverwaltung in Delhi) müßten wir uns verpflichten, den Betrag ausschließlich der Ausbildung zugutekommen lassen.

Wir koennten mit diesem Betrag einen Ausbildungsfond schaffen, aus dem alle Ausgaben, betreffend die Lehrlingsausbildung, das Fachstudium eines der Lehrlinge entweder hier in Indien oder im Ausland bestritten werden könnte.

2. Den Antrag für die Hilfe, bei der Herausgabe des Mundari-Liederbuches hatten wir schon abgeschrieben, wir haben bis zum heutigen Tage schon fast 6.000 Bücher verkauft (zum Herstellungspreis von 3.- Rs für Pappband 4.- Rs für festen Einband). Nachträglich läßt sich am Verkaufspreis nichts mehr ändern. Z.Zt. drucken wir das Hindi-Hymnbook, das wird nur 240 Seiten stark, das kann sich jeder für 2.- Rs kaufen, wir brauchen den Preis nicht ermäßigen.

Wir haben jetzt den kleinen Katechismus von Luther in Vorbereitung, in Hindi und in Mundari. Dieser wird in der Schule, Sonntagsschule und in der Mission benötigt. Dieses Büchlein möchte ich mit Hilfe dieses Fonds mit einigen netten zum Text passenden Bildern ausstatten und einen ansprechenden Umschlag schaffen. Auf der inneren Umschlagseite wird dann stehen: die Ausstattung und Herausgabe dieses Büchleins wurde ermöglicht durch eine Spende der ostfriesischen Bibelgesellschaft. Ein weiteres Buch ist das Herzbüchlein das bisher mit gräßlichen alten deutschen Holzschnitten illustriert war.

Das Konto werde ich selbst getrennt von der Presse führen, sodaß eine Abrechnung und Information der Bibelgesellschaft jederzeit möglich ist.

Würden Sie bitte veranlassen, daß der Betrag von 10.000.- Rs über Herrn Montag an die Presse überwiesen wird.

3. Daß der Antrag für den Buchladen Erfolg hat und sogar in ~~voller~~ solcher Höhe genehmigt werden wird hätte ich nie zu träumen gewagt.

Können wir es nach der Kerkettageschichte und dem Audit der Presse verantworten noch mehr zu investieren? Wir haben keinen Mann, dem wir mal die Presse und die Buchläden anvertrauen können.

Ein Buchladen in Ranchi ist aus den bekannten Gründen nicht möglich. Selbst Dr. Bage hat mich nichts von der Gehehmigung unseres Antrages in den Meetings zu sagen, da seine officers sonst sofort eine Konkurrenz zu ~~g~~ Gut Books verwirklicht haben wollen.

Von der Idee, Buchläden im Land zu eröffnen bin ich auch wieder abgekommen. Der Umsatz eines solchen Ladens und die geringe Gewinnspanne von 5-20 % ( $\phi$  15 %) bei den christlichen Verlagen (viele Bücher kosten 25 Paise oder weniger) wird das, was wir als Buchladen verstehen nicht tragen, der Buchladen müßte laufend subventioniert werden.

Inzwischen habe ich den Plan etwas umgearbeitet. Anstelle von zwei Buchläden möchte ich etwa 5 oder 6 Stützpunkte einrichten, die keine große Investition (und Risiko) erfordern. Am besten erkläre ich das an einem Beispiel. Ein geschäftstüchtiger Gossnerchrist aus Bano hat innerhalb von 6 Monaten für 1500 Rs Bücher von der Presse abgenommen und bar bezahlt. Er hat einen kleinen Laden wo ~~er~~ <sup>er</sup> verschiedene Dinge verkauft und an vier Tagen in der Woche fährt er mit dem Fahrrad auf Dorfmärkte.

Wenn Mann und Ort gefunden sind möchte ich am Ort einen kleinen typisch indischen transportablen Kiosk aufstellen, dem Verkäufer einen zusammenklappbaren, auf dem Fahrrad zu transportierenden Buchständer geben und eine <sup>kleinen</sup> Erstaussstattung an Büchern.

Dieser Buchhändler bekommt ein Gehalt und eine Umsatzprovision. Er hat monatlich und in der toten Zeit zweimonatlich mit der Presse abzurechnen. Von der Presse werden von Zeit zu Zeit Stichproben gemacht. Neue Bücher werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Die Gemeinde oder die Anchal müssen die Garantie für die Investition oder einen Teil derselben übernehmen.

Wir haben diesen Plan im Board of Evangelism and Literature schon diskutiert und alles ist Feuer und Flamme, mit der vorgeschlagenen Garantie konnte sich nur der Assam Pramukh anfeinden.

Nach genauer Prüfung der Möglichkeiten werde ich Ihnen einen Plan vorlegen und dann München um Zustimmung bitten.

Ein Teil des Betrages soll ja der Presse als Investitions- und Betriebskapital für Bücher zugutekommen. Fest steht, daß von dem für den Ladenbau vorgesehenen Betrag einiges übrigbleiben wird.





Für die Baukosten an der Main Road hatten wir 32.000.- Rs veranschlagt. Für Stützpunkte (6 Verkaufsstände und Buchständer einschließlich Sonderfall Assam) benötigen wir weniger als die Hälfte, sodaß wir den gesparten Betrag für ~~xx~~ einen anderen guten Zweck nach München zurückgeben können.

Würden Sie mir bitte eine Kopie Ihres Antrages nach München, und deren Auflagen oder Bedingungen über die Verwendung zusenden. Der gesamte Betrag bleibt wohl am besten in Deutschland bis wir die Zustimmung zu der Bestimmungsänderung haben und bis sich die Kirchenleitung entschließt in der Kerkettageschichte zu einer Einigung zu kommen.

4. In Ihrem Schreiben vom 17.5. teilen Sie mir mit, daß Sie die Restschuld von TTC im Juli vom Zuschuß für Fudi nicht abziehen möchten. Das war doch mit Herrn Schwerk abgesprochen, einmal muß das mal geklärt werden. Jetzt läuft die Sache schon ein Jahr.

Den Betrag der für die Bucharbeit bestimmt ist oder die Mittel aus Berlin können wir doch nicht für den Maschinenkauf zweckentfremden. Die Investition ist aus dem Nachantrag, d.h. den 20.000 Rs die die Presse von Fudi gut hat zu decken.

5. Meeting des Board of Evangelism and Literature. Wir diskutierten

1) Die Stützpunkte für den Buchverkauf, alle Pramukhs sind gleich Feuer und Flamme. Die Höhe des Betrages habe ich verschwiegen.

Ich soll die Bedingungen ausarbeiten und einen Test mit einem Stützpunkt machen.

2) Publishing Committee für die Presse. Ich schilderte unsere Schwierigkeiten in unserer Verlagsarbeit tatkräftige Unterstützung zu bekommen. Ich erzählte von einem Unternehmen in ~~Kaput~~ Darjeeling wo 4 Journalisten (davon 2 Amerikaner) und ein Graphiker eine aktive Verlagsarbeit machen und laufend neue Schriften und eine Zeitschrift herausgeben. und legte der Kirchenleitung dringend nahe einige Leute Journalismus studieren zu lassen. Gegenwärtig gibt es keinen einzigen Journalisten in der Kirche.

Die Mitglieder des Boards stellten heraus, daß die Kirche d.h. der Board der Publisher ist und dass der Board also höchstens das Korrekturlesen übernehmen darf. Praktisch müßte der Board der Presse den Auftrag für die diversen Bücher geben und <sup>nach Druck</sup> bezahlen. Der Board zeigt jedoch weder Interesse noch die geringste Ahnung und hat natürlich auch kein Geld. So können wir also das Publishing

Committee zu dem machen was wir brauchen.

- 3) Der Board stimmte zu, daß wir die Buchverkäufer zu einem Ausbildungskurs schicken, Schwierigkeit: die Kurse werden in englisch abgehalten.

4) Ich bat zum x-ten mal die Presse rechtzeitig informieren, wenn irgendwo Kirchenversammlungen abgehalten werden, damit ich den Buchverkäufer hinschicken kann.

5) Gharbandu improvements, ich machte Vorschläge wie man die Kirchenzeitung verbessern könnte, sie müßte mindestens 10.000 Auflage haben.

Ich schlug einen Board vor, in dem jedes Mitglied eine bestimmte Aufgabe hat: Predigten, Geschichten, Nachrichten, englische Seite, Kinderseite, Landwirtschaft, Inserate, Versand. Es stellte sich heraus, daß es für den Gharbandu sogar und seit langem einen Editing Board gibt - er ist seit seinem Bestehen noch nicht zusammengetreten! Mein Vorschlag wurde angenommen und an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

6) Natürlich habe ich bei dieser Gelegenheit wieder die Kerkettageschichte aufgewärmt. Nachdem der Board die volle Verantwortung übernommen hatte hat die Presse um sofortige Überweisung des Betrages gebeten, und nach einiger Zeit nochmal eine Mahnung an den Board und das KSS geschickt. Der Vertrag war in Hindi abgefaßt und nun übersetzten die Mitglieder (nicht Rev.Aind!) das so, daß der Board die volle Verantwortung übernommen hat, falls Kerketta Raten bezahlt, diese an die Presse weiterzugeben. Wenn Kerketta nichts bezahlt, dann sah sich der Board außerstande etwas zu tun. Ich habe sofort, von Herrn Montag unterstützt schäffsten Protest eingelegt. Nach langer Diskussion wurde Kerketta wieder bis zur nächsten Sitzung vertagt. In dieser Geschichte werde ich weiter unbequem bleiben. Ishida hat mich darin bekräftigt. Letzte Konsequenz: Abzug vom Gossner oder LWF Subsidy.

(brachtun

7) Im Zusammenhang mit Kerketta und dem Audit Herr Montag und ich ~~brachten~~ den Fall Manager Printing Press vor das Auditorium. Wie Sie wissen hatte ich Tigga immer im Verdacht auch gestohlen zu haben, da er Kerketta nicht aufgedeckt hatte und bei einer wirksamen Kontrolle und Buchhaltung keine Zusammenarbeit zeigte, trotz meiner mündlichen und Schriftlichen Mahnungen. Ich konnte ihm keine Unterschlagung nachweisen. So bleibt nur Fahrlässigkeit und es scheint, daß er mit seinen Gedanken mehr als Vizebürgermeister bei der Stadtverwaltung ist als in der Presse. Ich beantragte ihm eine Warnung zu geben und ihn dazu zu bewegen daß er sofort von der Stadtverwaltung zurücktritt. Der Fall Tigga wurde an das Press management committee überwiesen.

8) Mein Nachfolger: Ich stellte die Ziele von Dü heraus, daß wir hierher kommen um jemanden auszubilden, der dann unseren Posten übernehmen kann. Da ein solcher Mann in unserer Kirche nicht zu finden ist beantragte ich den Posten des Assistentsuperintendent in einer englischen und in einer hindisprachigen christlichen Zeitschrift zu inserieren. Es gab große Widerstände gegen einen evtl. Nicht-Gossner-Christen in der Leitung der Druckerei. Erst als Dr.Bage die Möglichkeit andeutete, daß wir vielleicht einen Lutheraner aus einer anderen Indischen Kirche finden können stimmte der Board, wenn auch zögernd zu. Am Liebsten wäre ihnen ein lebenslänglicher Missionar gewesen. Damit schloß der Board.

6. Meeting, Board Press Management Committee, Chairman Dr. Bage, Mitglieder 3 Laien, ~~und~~ der Manager, Prof.S.Sorin, Herr Schwert und ich als permanent invitee, Herr Montag als Gast.

Zunächst gab ich einen kurzen Bericht über die Presse, machte klar, daß die Presse nicht als Einnahmequelle für die Kirche zu betrachten ist. Gab Auskunft über die Investitionen, das Betriebskapital in Form von Büchern, wie eine Presse arbeitet, die Herkunft der Mittel, wie diese in Deutschland gesammelt werden. Der Fall Kerketta und der Manager.



Hierauf gab Herr Montag den Auditreport. Nun kam der schwierigste Punkt: der Manager. Ich wiederholte meine Argumente von der Board-Konferenz, unterstützt von Herrn Montag. Prof. Sorin und ein zweites Mitglied stellten immer wieder heraus wie wichtig es sei, daß ein Gossnerchrist einen so wichtigen Posten in der Stattverwaltung bekleidet. Herr Montag und ich hatten immer wieder Mühe klarzustellen, daß sich dieses Komitee mit dem Wohl der Presse befassen muß, daß wir in der Presse einen Fulltime-Manager brauchen, daß es einfach nicht möglich ist (für Herrn Tigga besonders) beide Ämter auszufüllen. Ergebnis: neues Meeting am 26.5. <sup>Tigga soll dann bekanntgeben</sup> wann er von seinem Posten als ~~Vize-Gossner~~ Vice Chairman zurücktreten wird.

7. Punkt 7 in Ihrem Brief vom 24.5.65. Die Vergabe von Hindi-Literatur in größerem Umfang hängt zum Teil von unserer Kapazität in der Setzerei ab. Wir sind im Handsatz nicht in der Lage eine Bibel mit 1500 - 1800 Seiten ökonomisch herzustellen. Eine Setzmaschine (MONOTYPE London) mit der man auch Hindi herstellen kann kostet um die 100.000 DM. Die ~~Setzerei~~ Buchbinderei müßte auch etwas erweitert werden was allerdings mit einem weitaus geringeren Kapitalaufwand geschehen könnte. Der Druckmaschinenaal ist mit der jetzt bestellten Maschine leistungsfähig ausgerüstet. Vor solchen Investitionen möchte ich jedoch dringend abtaten. Je größer die Anlage, desto größer das Risiko. Eine solche Kapazität muß dauernd rationel ausgenutzt sein. In Ranchi haben zwei Druckereien solche Setzmaschinen. Die katholische Presse hat sogar drei komplette Anlagen. Die Maschine in der zweiten Presse steht die meiste Zeit still.
8. Es tritt immer klarer zutage, die Kirche braucht einen Verlagsfachmann und Journalisten. Damit wäre ihr viel besser gedient als mit dem Druckereifachmann und mit einer neuen Presse. Die Kirche kann und versteht dieses Werkzeug nicht zu nutzen. Was halten Sie davon, wenn mein Nachfolger (aus Europa) ein Journalist aber einer der dies als Lebensaufgabe betrachtet (lebenslänglicher Missionar) wird. Ich glaube die Technik klappt, wenn wir erst mal jungen Nachwuchs ausgebildet haben. Dieser Mann könnte sich dann um die Publizistik kümmern und den Daumen auf die Presse halten. Dieser Mann hat jedoch eine wesentlich schwierigere Aufgabe als ich und kann erst beginnen, wenn er beste Sprachkenntnisse besitzt und die Mentalität der Menschen besteht.

Lieber Dr. Berg, da sind noch so viele Themen, die ich aber heute nicht mehr ansprechen kann. Der Audit wird innerhalb der nächsten Tage an die zuständigen Stellen gesandt. Wegen der Maschinenbestellung schreibe ich getrennt. Desgleichen an Pastor Seeberg.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr *p. mittenhagen*

*Die Briefe aus Indien sind eingetroffen, großartig.  
Könnte man das in englisch herausgehen?*

, 25.5.1965  
P.Sbg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
TTC Printing Class  
GEL Church Press

Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Während der Mitarbeiter-Konferenz der Commission for World Mission im LWB Ende April/Anfang Mai in Jerusalem hatte ich mehrfach gute Gelegenheit, mit Dr. Bage eine Reihe von Fragen durchzusprechen, die durch besondere Ereignisse in den letzten Wochen akut geworden sind.

Selbstverständlich habe ich Dr. Bage auch wegen der Kerketta-Affäre in Printing Press befragt, nachdem Direktor Dr. Berg ihm in einem sehr erst gehaltenen Brief die Besorgnisse der Missionsleitung ausgedrückt hatte, daß diese leidige Angelegenheit anscheinend in unbefriedigender Weise von den Verantwortlichen in Ranchi behandelt und hinausgezögert werde.

Ich nehme an, lieber Herr Mittenhuber, daß Dr. Bage seine Meinung in dieser Sache Ihnen bereits ausführlich erklärt hat. Ich möchte aber nicht versäumen, Ihnen in diesem Brief noch einmal kurz aufzuzeigen, was ich durch ihn gehört habe.

Selbstverständlich dringt auch Dr. Bage darauf, daß die Schadenersatzansprüche gegenüber Mr. Kerketta aufrecht erhalten und auch geltend gemacht werden. Unsicherheit besteht anscheinend nur in der Frage, wie man dabei vorgehen sollte. Es widerspricht der Natur Dr. Bages, eine gerichtliche Auseinandersetzung anzustreben. Außerdem führte er sachliche Gründe an, die er für schwer genug hält, um einer anderen, sozusagen innerkirchlichen Regelung den Vorzug zu geben. Damit meint er nicht das lächerliche Angebot, das Kerketta vor einiger Zeit machte, indem er Ihnen zunächst einmal 50,- Rs zurückgeben wollte. Immerhin seien Abschlagszahlungen von je 2 - 300,- Rs in mehreren Raten wohl akzeptabel. Der von Ihnen gewünschte harte und konsequente Weg wäre nach deutschen Maßstäben wahrscheinlich der richtige. Aber Dr. Bage vermerkte mit Recht, daß die Kirchenleitung in diesem Falle ja nicht ganz unschuldig wäre, weil sie es an der nötigen Aufsicht hätte fehlen lassen. Weiterhin sei nicht unbedenklich, daß es auch noch andere Personen in der Goßnerkirche gäbe, deren Verhalten in Geldangelegenheiten in der Vergangenheit nicht immer korrekt gewesen sei. Um der



Gerechtigkeit willen müßte also nicht nur die Angelegenheit Kerketta, sondern eine ganze Reihe anderer Dinge bereinigt werden, und Dr. Bage fragt sich, ob letzten Endes der Schaden nicht größer sei, als der Nutzen.

Leidenschaftlich bemerkte Dr. Bage, daß als Lehre für die Zukunft eine sehr saubere Finanzgebarung und vor allen Dingen Kontrollmaßnahmen nötig wären und eingeleitet werden müßten. Sicherlich hat Mr. Kerketta einige Besitz, aber eine "Beschlagnahme" ist ja wohl nur auf Grund eines gerichtlichen Urteils möglich. Ansonsten ist man auf ein gentlemen-agreement angewiesen, und wie ich von Dr. Bage hörte, hat man vor längerer Zeit wohl schon eine solche Vereinbarung mit Mr. Kerketta getroffen, indem er sich grundsätzlich bereit erklärte, den Schaden wieder gutzumachen.

Das wollte ich Ihnen kurz von meinem Gespräch mit Dr. Bage berichtet haben. Hoffentlich wird der bescheidene Optimismus des Kirchenpräsidenten voll gerechtfertigt!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

by

, 24.5.1965  
Dr. Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
TTC Printing Class  
GEL Church Press  
Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Kurz vor unserer Reise nach München konnte ich Ihnen noch den erfreulichen Brief wegen der Bewilligung aus Bayern schreiben; die Summe ist nun tatsächlich hier eingegangen. Heute soll, wie versprochen, Ihr interessanter Brief vom 30. April in wenigstens einigen Punkten sein Echo bekommen.

1. Ja, in der Goßnerkirche dauert alles seine Zeit! Trotzdem sollte man nicht den Mut sinken lassen und nicht resignieren. Es ist schließlich unser Amt, auf ein gewisses Tempo zu drücken - so auch in den Verkaufstouren. Ich hoffe, daß Sie eines Tages zum Ziel kommen, weil es ein wichtiges Steinchen in der Literatur-Arbeit ist und Ihnen gewiß wertvolle Erfahrungen vermittelt.
2. Kraft der bewilligten Mittel aus Ostfriesland und Bayern könnten Sie durchaus die Errichtung von ein oder zwei Buchläden planen und in Angriff nehmen. Ich bin gespannt, wann Sie zum Ziel kommen und ob Sie dafür die geeigneten Personen finden.
3. In der Kerketta-Angelegenheit will Ihnen P. Seeberg noch ein paar persönliche Zeilen schreiben, weil er auf Grund meines Briefes an Dr. Bage (Sie erhielten Kopie) mit ihm in Jerusalem darüber gesprochen hat.
4. An die Ostfriesische Bibelgesellschaft werde ich demnächst ausführlicher schreiben. Sie erhalten dann eine Kopie, und es wird die Freunde dort sicher erfreuen, wenn Sie ihnen ein Gesangbuch schicken.
5. Schön, daß Sie Ihre Lehrlinge in einem kleinen Hostel haben unterbringen können und die geringen Mehrkosten nun aus der Printing Press selber bezahlen zu können hoffen.
6. Erfreulich, daß man Sie seitens der GEL Church nun doch auch in die Arbeit von Good Books mit hineingenommen hat und Sie ein wenig Einfluß darauf haben. So ist die Tätigkeit dieses Ladens doch nicht nur eine Konkurrenz für Sie.



7. Hängt die Vergabe des Druckes von Hindi-Literatur durch die führenden Leute der Bibelgesellschaft an Ihre Printing Press von der noch fehlenden, hier bestellten Maschine ab oder brauchen Sie dafür nochmals eine andere? Sie werden doch sicherlich gelegentlich mit den Brüdern Schwerk und Montag sprechen, ob nicht in der Planung der Bebauung des compounds das mitvorgesehen kann, was für die Konzentration literarischer Arbeit in Chota Nagpur und darüber hinaus wirklich wünschenswert wäre, da es bei Ihnen beheimatet sein könnte.

8. Interessant ist, erstmalig zu hören, daß ein Billy-Graham-team nach Ranchi zu kommen beabsichtigt. Welche Wirkung das wohl haben mag!

9. Es würde uns nur freuen, wenn die beiden Büchlein von Trobisch vom Bihar-Christian-Council so verwandt werden würden, daß sinngemäße Büchlein im Blick auf die gesellschaftliche Situation bei Ihnen daraus entstünden und die Vorlagen entsprechend umschrieben werden würden. Mich überzeugt Ihre Reaktion gegenüber meiner Erwägung wegen des Verlagsbeirats noch nicht ganz. Wenn Sie 3 - 5 Leute um den Tisch versammeln, können die nicht Zeitung lesen. Sie zwingen die Herren zur Stellungnahme und Meinungsbildung. Sie können ruhig auf meine deutliche Kritik an der Literatur-Arbeit der GEL Church und die Pflicht des boards verweisen.

Nochmals, ein Mann in Ihren Jahren sollte nicht so rasch resignieren! Es ist direkt ein Stück des Auftrags von Ihnen, das nicht zu tun. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, daß er nicht weniger wichtig wäre, als ein Press Management Committee, das sehr viel formaler auf Ihre Sorgen und Obliegenheiten reagieren könnte.

10. Eine offizielle Antwort von DÜ/Stuttgart, die meine Anfrage Ihretwegen betrifft, ist noch nicht eingetroffen. Je nach dem Inhalt werde ich Sie dann sofort verständigen und Vorschläge machen, wie wir uns verhalten. Haben Sie auch hier, das wäre meine Bitte, ein wenig Geduld.

11. Der Firma Typograph haben wir unsere Zahlungsverpflichtung und Bereitwilligkeit wegen Ihrer Bestellung als Ihr Agent mitgeteilt. Die Erwartung in Ihrer Bestellung vom 10.5. an die Firma K. Kruse in Hamburg, daß wir als Bevollmächtigte den Probelauf mit Druckform abnehmen würden, ist u.E. etwas optimistisch, lieber Herr Mittenhuber. Weder wir beiden Theologen noch unser verwaltungserfahrener Herr Lenz haben die entsprechenden Vorkenntnisse, um davor geschützt zu sein, daß uns etwas vorgemacht wird. Oder dachten Sie daran, daß wir in Hamburg irgendwelche Gewährsleute haben, die wir bitten könnten, die Abnahme zu vollziehen? Jedenfalls so ohne weiteres, fürchte ich, können wir Ihren Erwartungen nicht entsprechen. Äußern Sie sich dazu bitte nochmals.

Unsere Gedanken sind in diesen heißen Wochen jetzt viel bei Ihnen allen. Möchten Sie gesumtheitlich ohne zu großen Schaden und ohne zu starke Erschöpfung mit Ihrer Arbeitskraft durchkommen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich  
Ihr



Wv. 21.5.65

D/ Herrn Montag mit der Bitte um Kenntnissnahme

, 7.5.1965  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
TTC Printers Class  
GEL Church Press

Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Einmal möchte ich Ihnen heute Ihren dreiseitigen ausführlichen Brief mit allerlei Fragen, Problemen und Antworten auf meine Zeilen bestätigen. Da ich morgen nach München aufbrechen muß, gedulden Sie sich bitte mit einer detaillierten Antwort 14 Tage später, wenn wir von zwei größeren Reisen zurück sind. Trotzdem soll jedoch ungewäumt eine hochofrefreuliche Nachricht zu Ihnen kommen.

Ihre Bayerische Heimatkirche hat der Empfehlung und herzlichen Bitte unseres Kurators OKR Lohmann/Hamburg entsprochen und außerplanmäßig den vorjährigen Antrag an die Evang. Zentralstelle für Entwicklungshilfe am Rhein, den diese abgelehnt und Herrn OKR Lohmann an die Arbeitsgemeinschaft für Weltmission zur weiteren Behandlung überwiesen hatte, in der Höhe von 52.000,- DM bewilligt, wie ein heute empfangenes Schreiben aus München unzweifelbar mitteilt.

Dazu nun heute folgende Fragen bzw. Anregungen:

1. Sie können also auf jeden Fall die Bestellung der von Ihnen so dringend gewünschten Maschine einleiten und die Kosten können dann auf Anweisung des Herrn Superintendenten in Ranchi von hier beglichen werden.
2. Sie können an die Einrichtung des Buchladens - ob Simdega oder Gumla oder vielleicht sogar an beiden Stellen anstelle des größer geplanten in Ranchi, was die finanziellen Erfordernisse betrifft, ohne Schwierigkeiten denken.
3. Auch eine größere Papierbestellung und die Inangriffnahme von Satz und Druck der von Ihnen geplanten Bücher kann ebenfalls wohl ohne finanzielle Sorgen geschehen, zumal Sie ja noch in der Hinterhand die Zollrückzahlung und das Guthaben beim TTC haben.
4. Ich würde Ihnen gern einen Teilbetrag nach Ankunft der Mittel aus Bayern übersenden, denn mit der Unterstützung



aus Ostfriesland sind ja nun etwas über 60.000,- DM zu Ihrer Verfügung. Die Überweisung würde ich gern an Herrn Montag vornehmen auf das mit ihm verabredete Gesamtkonto des Goßnerwerks, das er mit Bruder Schwert zusammen in Ranchi einrichten wollte. So sind die Mittel dort jederzeit verfügbar, ohne daß Sie es selbst in der Printing Press in den Büchern führen müssen, weil die hohen Beträge Ihre Mitarbeiter sorglos machen könnten und den Druck auf die Regelung der Affäre Kerketta dämpfen würden. Würde Ihnen dieser Vorschlag meinerseits recht sein?

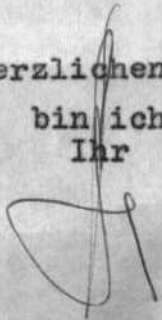
5. Eines Tages wird über beide finanziellen Hilfen ein report zu geben sein. Darum wäre ich sehr dankbar, wenn Sie die Verwendung sehr sorgsam in den Einzelheiten verfolgen würden, damit später ein überzeugender Verwendungsbericht von Ihnen gegeben werden könnte. Solche Berichterverstärken dann den Eindruck hier in der Heimat von der Verlässlichkeit des Unternehmens, das unterstützt wurde und ~~man~~ im Wiederholungsfalle oder in ähnlich gelagerten Fällen wäre es dann leichter, Mittel zu bekommen.

Alles in allem, lieber Herr Mittenhuber, hoffe ich, daß diese Nachricht mehr Freude über die Hilfsbereitschaft und das Gelingen unserer Bemühungen seit Jahresfrist bei Ihnen hervorrufen, als Sorge um die zweckentsprechende Verwendung. Jedenfalls sollte diese Nachricht doch noch unmittelbar vor meiner Abreise an Sie ausgehen, ohne damit schon Ihren Brief vom 30.4. beantwortet zu haben.

Mit herzlichen Grüßen

bin ich

Ihr



Peter Mittenhuber

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Gossner Mission  
Berlin 41  
Handjerystraße 19/20

Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India 30-4-65

Lieber Dr. Berg,

Recht herzlichen Dank für die vielen Briefe, die in den letzten Tagen bei mir eintrafen. Das zeigt doch wie sehr Sie Anteil an der Arbeit hier nehmen. Ich kann Ihnen auch wieder von allerhand Neuigkeiten berichten, nun der Reihe nach.

1. Das Sub-Committee hat sich bis jetzt ausschließlich mit der Mietfestsetzung auf dem Ranchi-Compound befaßt.
2. Wir konnten mit dem Jeep noch keine Verkaufstour machen, es gelang noch nicht so eine Tour vorzubereiten. Dazu brauchen wir die genaue Route mit ~~der~~ Berücksichtigung der Markttage, außerdem müssen die Gemeinden informiert sein damit sie an ihrem Platz gleichzeitig etwas organisieren können, Liedersingen, Predigt etc., Dazu habe ich zuwenig Ortskenntnisse, ich bin auf die Unterstützung der Kirche angewiesen. Von dort bekomme ich seit einem halben Jahr nur die Versprechung, daß wir "nächsten" Monat die erste Tour machen. Ich schicke jetzt einen Verkäufer zu jeder größeren Veranstaltung zu der Dr. Bage oder Pastor Schmidt mit dem Jeep fährt.
3. Ich habe mich mit Dr. Bage über die Buchladengeschichte unterhalten und ich glaube er hat Verständnis dafür, daß wir diesen nicht in Ranchi machen können. Dr. Bage schlägt vor als wichtigsten Platz "~~Iskharanga~~ "Simdega", da dies ein wichtiger Knotenpunkt ist, wo sowohl ~~Iskharanga~~ Kharias, Mundas und Oraons kommen. Am geeignetsten wären zwei Buchdepots die wir von Ranchi ~~aus~~ kontrollieren können.
4. In der Kerketta-Geschichte hat das Komitee beschlossen, daß dieser monatlich 50.- Rs zurückzahlen soll. Das ist natürlich glatter Unsinn! Wenn Kerketta wirklich regelmäßig (was ich nie glaube) seine Raten bezahlen würde, dauert das über 5 Jahre. Das Komitee hat gleichzeitig beschlossen, daß es jede Verantwortung übernimmt, das bedeutet für uns, daß uns nun das Komitee den gestohlenen Betrag schuldet.
5. Sehr erfreulich ist die Unterstützung für unser Buchschaffen durch die ostfriesische Bibelgesellschaft. Können Sie mir bitte deren Anschrift nennen, dann werde ich denen ein Durang Phuti senden.
6. Von den Lehrlingen 1965 sind mir doch 4 geblieben, da ich bei den Arbeiterwohnungen auch ein kleines Hostel gemacht habe. Wenn die Stipendien schon entschieden sind, müssen wir sie eben von der Presse bezahlen.



7. Good Books hat durch den Bihar Christian Council ein Advisory Committee bestellt. Mitglieder sind Dr. Bage, Bishop Hans, mein Manager, Buchverkäufer, ich und der Leiter des Anglikanischen Buchladens. Good Books bekommt vielleicht vom National Christian Council einen Buchverkaufswagen (Dreirad) der dann auch uns gegen Kostenerstattung zu Verfügung steht.

8. Der hindisprechende Nordosten soll eine eigenen Auxiliery der Bibelsociety (Bookdepot und Leseräume) bekommen. Allahabad und Ranchi stehen zur Debatte. In Allahabad ist ein sehr aktiver christlicher Verlag. Ranchi hat Chancen da hier eine christliche Presse ist. Ich habe mehrere führende Leute der Bibelgesellschaft kennengelernt und nachdem sie die Presse gesehen haben sind sie sehr für uns eingenommen. Der größte Teil der Hindiliteratur wird gegenwärtig in Kalkutta/Bengalen gedruckt. Wir könnten unter Umständen alles nach Ranchi bekommen, wurde angedeutet, selbst Bibeln. Für solche Arbeiten ist jedoch die Kapazität unserer Setzerei (keine Setzmaschine für Hindi) zu klein.

9. YMCA steht auch noch zur Diskussion.

10. Die Kirche müßte jetzt aktiv sein, und sie könnte Good Books, Bibelgesellschaft und YMCA auf ihren Compound bekommen!

11. Sie sind vielleicht schon unterrichtet, daß auf Einladung der Church of India und der Gossner Kirche ein Billie Graham Team im Herbst nach Ranchi kommt.

12. Die beiden Büchlein, die mir Pastor Seeberg schickte, können vielleicht mit Hilfe des Bihar Christian Council übersetzt und veröffentlicht werden.

13. Verlagsarbeit, Ich habe mir Ihre Anregung lange überlegt. Ich war in der letzten Zeit auf den verschiedensten Meetings. Das ist immer das gleiche, einige lesen Zeitung, andere schlafen, wenn man darauf drängt wird sogar etwas beschlossen, aber verwirklicht wird nichts. Der Board of Evangelism and Literature ist ja eigentlich das was wir in der Presse bräuchten, er hat jedoch außer der Kerketta-Geschichte noch nichts getan. Ich glaube daß wir am besten fahren wenn wir uns wie bisher, direkt an die in Frage kommenden Leute wenden: Dr. Bage, Rev. Santosh Surin, N.E. Hoffo. Es ist nur ein frommer Wunsch, auf ein Manuskript aus der Gossner Kirche zu warten.

messt Mit Hilfe von Good Books haben wir jetzt 17 neue, sehr gut aufgemachte Büchlein aus Raipur in unseren Buchladen aufgenommen, die die Lücke füllen von der ich so oft geschrieben habe.

Mit dem Druck für die Bibelgesellschaft werden wir uns noch stärker befassen.

14. Ein Press Management Committee wurde geschaffen. Mitglieder: Dr. Bage, Prof. Sorin, etliche jüngere Laien, Herrn Schwert und mich als ständig eingeladene.

15. St.Xavers Institute wird mir bei der Lehrlingssuche behilflich sein. Es gibt ein christlichen Employment Exchange bei dem auch Pastor Schmidt Mitglied ist. Ein junger Pater vom St.Xavers Institute, der mich kürzlich besuchte, geht jetzt für 2 Jahre zum Universitätsstudium nach Amerika um dann in Ranchi die Industriemission zu leiten!

16. Sie schrieben mir, daß es mit der Regelung meines Nachfolger oder meines Wiederkommens noch Zeit hat. Mir wäre sehr daran gelegen, wenn das bald geklärt und vertraglich geregelt würde, wie Ihnen bekannt ist, ist DÜ keine Organisation, in die man großes Vertrauen setzen kann.

zu 13. muß ich noch hinzufügen, daß wenn wir neue Bücher herausbringen, wie z.B. von FrI. Schmidt, wir am besten den BBC oder NCC zu Rate ziehen, die Bücher sollen ja über die Gossner Kirche Verbreitung finden.

Kürzlich erfuhren wir, daß die Presse Mitglied eines Literaturbeirates für Hindi des NCC ist, der kürzlich seine Hauptversammlung abhielt. Lediglich Einladungen an die Mitglieder wurden nicht versandt.

Ich hoffe daß ich alles erwähnt habe.

Mit herzlichen Grüßen



N.B. Herr und Frau Tomforte sind hier, mit viel Mühe haben wir den Station Car nach Ranchi geschleppt, wo wieder einmal eine größere Reparatur fällig ist.



Herrn  
Peter Mittenhuber  
TTC Printers Class  
GEL Church Press

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Unsere Korrespondenz ist zur Zeit erfreulich lebhaft, obwohl es nicht nur immer gute, sondern bisweilen auch unschöne Dinge sind, über die zu schreiben ist. Aber zunächst die erfreulichen Dinge:

1. Der Antrag um die Unterstützung des Liederbuches (sei es des fertiggestellten Munda-Gesangbuches, sei es des Urao-Gesangbuches) hat eine Teilbewilligung von 10.000 DM seitens der ostfriesischen Bibelgesellschaft erfahren. Den Betrag erwarten wir täglich und werden ihn Ihnen dann gutschreiben - wahrscheinlich doch für den Einkauf der gebrauchten Maschine, die Sie so dringend benötigen, nachdem erfreulicherweise die Einfuhrlizenz erteilt wurde.

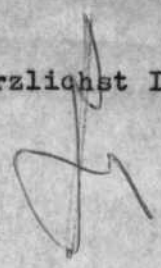
Unser Kuratoriumsmitglied OKR Lohmann / Hamburg hat noch mit der Bayerischen Kirche verhandelt und bereits eine mündliche Zusage erhalten, den zweiten größeren Teilbetrag zu gewähren. Wenn wir Gossnerleute in der Woche vom 10. - 16.5. in München sein werden, vielfältige Veranstaltungen im Dekanat stehen auf dem Plan, werde ich diese Frage endgültig zu klären versuchen - wie ich hoffe positiv. Das wäre dann wirklich eine Ausstattung für Sie, die Ihnen Disposition auf längere Zeit gestattet.

2. Hoherfreulich ist Ihre andere Nachricht, daß Ihr Antrag auf Zollrück-erstattung aus dem Aktendunkel von Neu-Delhi aufgetaucht ist und Sie hoffen können, daß er noch positiv beschieden wird, obwohl ich natürlich weiß, daß Sie das Geld noch nicht haben. Lassen Sie uns die Behandlung dieser Zollkosten erst aufnehmen, wenn das Geld wirklich in Ihren Händen bzw. auf Ihrem Konto ist. Solange lassen wir die Frage völlig in Ruhe.
3. Erfreulich auch Ihre Mitteilungen, daß drei Ihrer Arbeiter neben der Presse haben unterkommen können; sich die Wärmeisolierung in der Zwischendecke im Maschinensaal und im Büro bewährt hat und das englische Liederbuch fast fertig ist. Ich füge noch die Mitteilung an, daß die Rechnung an die Bauersche Gießerei/Frankfurt doch bereits schon am 19.2. bezahlt wurde zu Lasten Ihres Fonds. Der Brief war also nicht verloren gegangen.
4. Wegen der Gewährung eines bezahlten Heimaturlaubs nach den ersten drei Jahren Ihres Terms machen Sie sich bitte keine Sorgen. So oder so wird dies Problem eine Lösung finden können und müssen. Wir gehen also unsererseits noch nicht sogleich an die Suche eines Nachfolgers für Sie.

5. Nachdem Sie mir in Ranchi zuletzt von drei Lehrlingen sagten, die ein Stipendium verdienten, nennen Sie jetzt fünf. Die Überweisung für die drei war aber bereits in der letzten Geldsendung an Herrn Montag mit einbezogen. Können Sie die kleinen Mehrkosten nach der mitgeteilten Bewilligung unter 1) nicht aus den Verdiensten der Printing Press selber nehmen ?
6. Und nun habe ich nicht übersehen, daß Sie Ihren Brief, trotzdem er am 2. Osterfesttag geschrieben wurde, voller Bekümmernis über die Kerketta-Affaire zu Papier gebracht haben. Lassen Sie sich, lieber Herr Mittenhuber, nicht von der Resignation übermannen, so gewiß das manchmal naheliegt. Es kommt häufiger vor als Sie denken, daß es uns bei Empfang von Briefen ähnlich geht. Aber ich will Sie nicht nur allgemein zu trösten versuchen, sondern vielmehr die Abschrift eines Briefes an Herrn Dr. Bage beilegen, den Herr Pastor Seeberg mit nach Jerusalem nehmen wird, wo sich beide treffen werden. Der Brief bringt nicht nur den Punkt vor, der Sie zornig macht, sondern hat noch einen zweiten zum Gegenstand.

In herzlicher Erwiderng Ihrer österlichen Grüße ist es darum mein Wunsch, daß Sie sich nicht nur von Betrüblichem niederdrücken lassen, sondern sich vor Augen halten, daß doch auch immer wieder Erfreuliches und Dankenswertes passiert.

Herzlichst Ihr

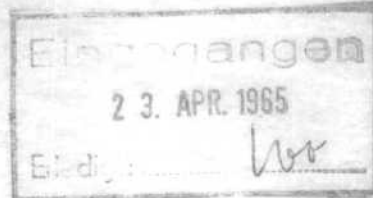


Anlage



Peter Mittenhuber

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Gossner Haus  
Handjerystraße 19-20  
Germany



Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India

18-4-65

*P. Seeburg S.*  
*FTT*  
*13/4*

Lieber Dr. Berg,

Von Herrn Schwerk bekam ich eine Rechnung der Bauerschen Gießerei Frankfurt. Dieselbe habe ich schon im Februar an Herrn Lenz gesandt, es scheint das dieser Brief verloren ging. Bitte veranlassen Sie die ~~Bil~~ Begleichung der Rechnung.

Letzte Woche bekam ich endlich die wichtigen Zollpapiere aus Delhi, ein Agent in Calcutta bemüht sich um die Rückzahlung. Was raten Sie, soll das Brot für die Welt erfahren? Wenn der Antrag für den Buchladen nicht durchgeht könnten wir den Betrag gut für die Verlagsarbeit gebrauchen. Oder für ein Lehrlingsheim. *Wir haben das Geld noch nicht.*

Der Fall Kerketta (ehemals Buchhalter der Presse) ist immer noch nicht abgeschlossen. Immer ein Meeting deren einziges Ergebnis ein neues Meeting ist, wobei ich nicht mal das Ergebnis *sofort* erfahre. Ich war zunächst natürlich sehr verärgert, und dachte schon die einzige Konsequenz ist Stop aller Investitionen in der Presse, Report an Genf und ~~Gesuch~~ an Stuttgart mich zurückzurufen. Kerketta sagte in einem dieser Meetings ganz offen, daß hat jeder in der Kirche gemacht so habe ich halt auch gemacht und bisher hat man niemand zur Rechenschaft gezogen warum also soll ich mich von meinen Kühen trennen. Herr Montag und ich versuchten dem KSS klarzumachen daß man das irgend einmal stoppen soll, eine neue Politik einführen muß. Aber das ist alles hoffnungslos. Das kann sich nur ändern wenn LWF und GM gemeinsam mal den Hahn zudrehen. Ich habe jetzt das KSS voll verantwortlich gemacht für den Betrag den Kerketta veruntreut hat und das KSS um sofortige Überweisung an ~~die~~ die Presse gebeten. Ich muß noch hinzufügen daß Herr Montag von Dr. Bage gebeten wurde alles nachzuprüfen. Unter dem Druck des Beweismaterials hat Kerketta von den über 5000.- Rs 3000.- zugegeben.

Gestern bekam ich überraschenderweise die Importlizenz von Delhi für unsere gebrauchte Druckmaschine. Ich ging einen anderen Weg als Fudi und Khuntitoli, und die Lizenz kam jetzt nur 6 Wochen nachdem ich die Unterlagen nach Delhi gesandt hatte. So hatte ich leider keine Gelegenheit, die obligatorische Geschäftsreise nach Delhi anzutreten. Jetzt erhebt sich nur die Frage ob

Peter Mittenhuber

Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India

wir bei dieser hoffnungslosen Vermögenspolitik der Gossnerkirche überhaupt noch etwas investieren sollen. Auf der anderen Seite brauchen wir diese zweite Maschine dringend, wa-r doch unser Automat fast zwei Monate nicht voll einsatzfähig. Die Lizenz ist befristet und wir können nicht warten.

Ich hoffe, daß Sie damit einverstanden sind, daß <sup>wir</sup> bevor DÜ, BfdW und LWF offiziell von der Situation Kenntnis geben ich erst mal hier mit Rev. Ishida spreche. Sie sind sich hoffentlich auch darüber im Klaren, daß es so nicht weitergehen kann, unser ganzes hiersein ist sonst sinnlos. Es muß etwas geschehen, soll sich die Kirche spalten, von mir aus vierteilen. Ein richtiger Krach wäre sicher ganz heilsam.

Von meine sechs Lehrlingen, die geblieben sind verdienen 5 ein Stipendium von 20.- Rs monatlich, das sind 900.- Rs für 1965. Ich wäre ihnen dankbar wenn Sie mir diesen Betrag zukommen lassen können. Nur die, denen es wirtschaftlich am schlechtesten geht sind geblieben, 2 Vollweisen, die anderen versichern glaubwürdig, daß ihre Eltern monatlich unter 15 Rs Bargeld verdienen.

Drei meiner Arbeiter bekamen in den von der Planning Commission umgebauten Baracken neben der Presse Unterkunft.

Die Zwischendecke im Maschinensaal und im Büro hat sich zur Wärmeisolierung bewährt.

Das englische Liederbuch ist im Druck fast fertig, der Report der Asienkonferenz ist im Satz.

Bitte klären Sie bei DÜ, ob diese an einer Verlängerung (Bedingung <sup>bezahlte</sup> Heimreise nach Ablauf des ersten Vertrages) interessiert sind, wenn was ich annehme ~~das~~ nicht der Fall ist, muß sofort mein Nachfolger gefunden werden, der müßte ende September hier sein und dann gleich auf die Sprachschule zu gehen,

Für heute genug, mit herzlichen Grüßen Ihr p. Mittenhuber  
Heute ist Ostermontag, etwas spät noch die besten Osterwünsche an Sie  
an Ihre Gattin und alle im Gossnerhaus.



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Rev. Dr. N. Bago  
Framukh Adiaksh  
G.E.L.Church Ranchi

BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE  
REF. 15-4-65

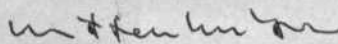
Dear Sir,

It is with deep regret that we have again to approach you in the case of the former accountant Mr. P. Kerketta. It appears that once again the return of the money stolen by Mr. Kerketta has been delayed and all attempts by the Printing Press to recover this money are being completely fruitless.

In the previous meeting of the special committee set up by the KSS there was a definite resolution passed that a sum of Rs 1000.- should be paid by Mr. Kerketta by March 31, 1965, if he failed to do this it was resolved and agreed by Mr. Kerketta that a number of cows in his possession should be sold and the money of the proceeds be deducted from the amount stolen by him. Mr. Kerketta did not pay the 1000 Rs and the resolution passed by the committee was never put into effect. To this very day the Printing Press has received no information as to what steps are being taken to carry out the resolution.

In view of the foregoing it is the opinion of the Printing Press that the responsibility of repaying the amount misappropriated by Mr. Kerketta becomes the full responsibility of the KSS and the committee set up. We therefore request these bodies to take the necessary steps to adjust immediately the account outstanding, this is more important as from Tuesday April 20 there will be an audit starting on the accounts of the Printing Press.

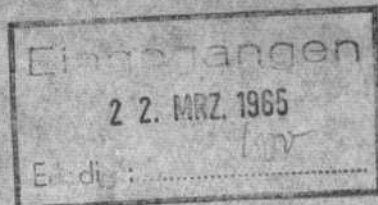
Yours sincerely

  
(P. Mittenhuber)

© Rev. Aind, Rev. Minz, Mr. Montag, Dr. Berg

W. Vorles : 20. April

Rev. Dr. M. Bage Chairman  
Board of Evangelism & Literature  
Ranchi



16-3-65

Subject Repayment of the Money missappropriated By Mr. P. Kerketta

Dear Sirs,

After waiting 4 weeks I received a copy of the document signed by Mr. Kerketta. We would like to give the following comments to the descisions taken by the Special Committee set up:

1. On examination of our books we find that the sum missappropriated by Mr. Kerketta was Rs. 3.385.72 on 15-3-65. This figure is by no means final as almost every week we find more moneys which are missing. Therefore we intend submitting a final report as soon as possible and hold Mr. Kerketta fully responsible.
2. Your committee has decided that the Provident Fund Money which Mr. Kerketta is to receive should be deducted and given to us. We point out to you that this money is not held in the Press' Bank Account but is a seperate Government Account in Patna. The off ice in Patna must make the payment to Mr. Kerketta and will not pay to the Press! This means we shall have the trouble of collecting the money from Mr. Kerketta. We can not undertake this responsebility.
3. In our opinion a signed ~~document~~ statement witnessed in the office of a solitor should be made by Mr. Kerketta, that should he fail to repay any amount promised by him, his herd of cattle are immediately given over to the press who are allowed to resell them and deduct the money owing from the proceeds of the sale.
4. In the interest of the Printing Press we submit that a fourth member should be coopted to your committee in order that the interests of the press be officially represented.
5. We request the committee to resolve that Mr. Kerketta be held responsible to repay the full amount he has missappropriated (a sum far ~~ix~~ bigger than the sum of 3000.- Rs you mentioned in your report).
6. It is requested that the original documents Mr. Kerketta will sign should be handed over to the care of the press.
7. This matter has no been delayed for such a long periode of time we earnestly request that a meeting of the committee be held in this month and the resolutions proposed above be adopted.

*P. Mittenhuber*  
P. Mittenhuber Sup. Int.

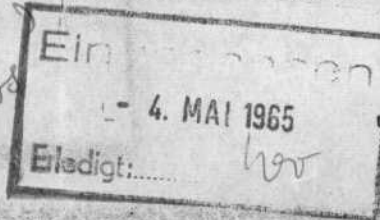
Copies to Rev. C. B. Aind, Rev. B. Minz, Mr. Montag, Finacial Advicer of the Gossner Church, Dr. Ch. Berg, Director of the Gossner Mission Society.



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Rev. Dr. M. Bage  
Pramukh Adiaksh  
G.E.L. Church Ranchi



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 15-4-65

REF.

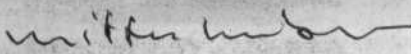
Dear Sir,

It is with deep regret that we have again to approach you in the case of the former accountant Mr. P. Kerketta. It appears that once again the return of the money stolen by Mr. Kerketta has been delayed and all attempts by the Printing Press to recover this money are being completely fruitless.

In the previous meeting of the special committee set up by the KSS there was a definite resolution passed that a sum of Rs 1000.- should be paid by Mr. Kerketta by March 31, 1965, if he failed to do this it was resolved and agreed by Mr. Kerketta that a number of cows in his possession should be sold and the money of the proceeds be deducted from the amount stolen by him. Mr. Kerketta did not pay the 1000 Rs and the resolution passed by the committee was never put into effect. To this very day the Printing Press has received no information as to what steps are being taken to carry out the resolution.

In view of the foregoing it is the opinion of the Printing Press that the responsibility of repaying the amount misappropriated by Mr. Kerketta becomes the full responsibility of the KSS and the committee set up. We therefore request these bodies to take the necessary steps to adjust immediately the account outstanding, this is more important as from Tuesday April 20 there will be an Audit starting on the accounts of the Printing Press.

Yours sincerely

  
(P. Mittenhuber)

Ø Rev. Aind, Rev. Minz, Mr. Montag, Dr. Berg

Berlin-Friedenau, den 15.4.1965  
drbg/br

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

weiß

Lieber Herr Mittenhuber !

Bevor die österlichen Festtage anbrechen, soll geschwind noch ein Brief zu Ihnen auf den Weg gebracht werden, wenn er auch erst nach dem Fest bei Ihnen eintrifft, an dem Sie hoffentlich einige erholsame, ruhige Tage gehabt haben, wahrscheinlich wieder mit einigen Ausflügen in die Umgegend, wenn es nicht schon zu heiß war. Zugleich herzlichen Dank für Ihre verschiedenen Mitteilungen vom 4. April 1965.

1. Bekümmert hat mich natürlich, daß aus dem Besuch des Sekretärs der Gossner Gemeinde in Kalkutta keine Hilfe für Sie hat kommen können, weil die Gehälter für Drucker und Buchbinder dort zu hoch für Ihre Printing Press liegen. Schade ! Der Mann machte mir menschlich einen so guten Eindruck, daß ich ihn gern bei Ihnen gesehen hätte. Haben Sie einmal seine Fähigkeiten testen können, so daß vielleicht bei einer späteren Entwicklung der Printing Press auf ihn zurückzugreifen möglich wäre ? Nun, das muß ich Ihrem Urteil überlassen.
2. Vielen Dank für das Protokoll des Ranchi-Compounds und Sub-Komitees und Ihre gute Nachricht, daß sich bei dem ersten Schritt der Mietzahlungen wider Erwarten nicht so zahlreiche Widerstände erhoben haben. Möchten Sie Zug um Zug in der ganzen wichtigen Sache der Ordnung des Compounds vorankommen. Ob Sie wiederum wegen des Protokolls der Sitzung vom 29.3. an ein Exemplar für das Gossnerhaus denken ? Ich werde mit großem Interesse die Fortschritte und auch Schwierigkeiten verfolgen.
3. Vielen Dank auch für die kurzen Nachrichten über den Besuch von Dr. Kulessa und Ihr Gespräch mit ihm in eigener Sache. Ich habe ihm heute einen ausführlichen Brief geschrieben, sehr dafür plädiert, Ihre Dienstzeit bis zu dem genannten Zeitraum zu verlängern und gebeten, vor einer etwaigen negativen Entscheidung - wegen der von Ihnen verständlicherweise gewünschten Urlaubsreise nach dem Ende des ersten Terms - nochmals mit uns Rücksprache zu nehmen. Ich hoffe also sehr, daß in dieser ganzen Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Ihnen freilich möchte ich nun noch die Frage zu bedenken geben, die durchaus keine rasche Antwort finden muß, ob Sie nicht doch den 1.7.1969 als Ende Ihres Dienstes in Ranchi ins Auge fassen könnten. Es wären das die Tage des 50-jährigen Jubiläums der Gossner Kirche, wo auch das Buch über die Geschichte der Gossner Kirche fertiggestellt wäre. Bei der Überreichung dieses Bandes ist die Printing Press und Ihre Person durchaus im Mittelpunkt. Reagieren Sie nicht rasch absolut ablehnend, sondern bedenken Sie die Frage während der nächsten neun Monate reiflich.



4. Wegen der Zustimmung und finanziellen Deckung der Verkaufstouren finden Sie beigefügt den Vermerk von Herrn Pastor Seeberg. In Vorlage treten können Sie gewiß. Die Erfahrungen dieser Tournee werden uns natürlich sehr interessieren.
5. Die Erstattung Ihrer Miete in Ranchi auf Ihr Heimatkonto wird dieser Tage vorgenommen und die Rechnung der Gossner Buchhandlung dabei in Abzug gebracht werden.
6. Seien Sie nicht Überrascht, wenn doch noch ein positives Echo auf unseren vorjährigen Antrag von ca. 50.000 DM für die Erstellung der Buchhandlung und die Investition des Hymn-books kommt. Es scheint sich da noch etwas zu tun. Wenn es Ereignis wird, schreibe ich natürlich. Sie sollten dann darauf sinnen, ob nicht Gumla der geeignete Ort für die Einrichtung einer Buchhandlung wäre.
7. Versuchen Sie bitte, doch noch den 18.000 Rs. Zollerstattung für die eingeführten Maschinen auf die Spur zu kommen. Es ist ja fast nicht verantwortbar, das verfallen zu lassen.
8. Hat sich etwas in der leidigen Sache des ungetreuen Kerketta getan ? Nun, die Zeit ist wohl zu kurz, um das erwarten zu können.

Ja, das wäre es für heute. Hoffentlich haben Sie einen nicht zu heißen Mai oder aber überstehen ihn gesundheitlich einigermaßen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Vermerk für Herrn Mittenhuber

auf Grund seines Briefes vom 3.2.65 und seiner  
Erinnerung vom 4.4.1965.

Wir sind gern damit einverstanden, daß die Verkaufstouren  
zu den Märkten im Landesinnern gestartet werden unter der  
Voraussetzung, daß der Vorschlag vom 3.2.65 in Höhe von  
1.500,- DM (1.625,- Rs) in Ordnung geht.

Der Betrag wird bei der nächsten Quartalszahlung im Juli 1965  
über Herrn Montag an Herrn Mittenhuber überwiesen.

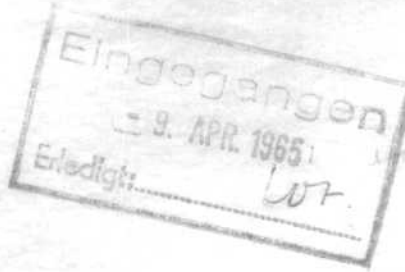
9.4.1965  
P.Sbg/Wo.

h



Peter Mittenhuber

Herrn  
Direktor Dr. Berg  
Gossner-Haus  
Handjerystraße 19-20  
1 Berlin 41  
Germany



Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar, India 4-4-65

Lieber Dr. Berg,

Besten Dank für Ihre beiden Briefe vom 22. und 26. Mein Brief vom 25.2., den ich an Herrn Lenz adressiert hatte schwint nicht angekommen zu sein. Eine Kopie lege ich deshalb bei, ebenso eine Quittungskopie.

Der Gossner-Mann von Kalkutta hat mich besucht, er ist Korrektor in einer großen Regierungsdruckerei, er möchte in Ranchi mindestens 250.- Rs haben, das können wir, da wir ihn auch nur als Korrektor einstellen können, nicht ausgeben. Unser gegenwärtiger Korrektor arbeitet halbtags und bekommt im Monat 42.- Rs. Bei den Buchbindern liegt es ähnlich, sie bekommen in der Regierungspresse etwa 200.- Rs, obwohl sie dort nur einfachste Arbeiten verrichten. Der ortsübliche Lohn ist 70.- bis 90.- Rs.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Bemühung. Es ist einfach unwahrscheinlich daß es hier so einen Facharbeitermangel gibt. Wir bekommen Anfragen bis von Jamschedpur, von Druckereien die annehmen wir bilden in wenigen Wochen qualifizierte Facharbeiter aus.

~~KinnenxR~~ Das Protokoll vom 1. Sub-Committee-Meeting lege ich bei. Inzwischen haben wir schon für die meisten Häuser Mietverträge ausgefertigt, die auch ohne weiteres unterschrieben wurden, etlich erklärten, sie würden gerne Miete bezahlen, bisher hätte sich jedoch noch niemand darum gekümmert.

Dr. Kulesa war hier, die Ranchi-Gemeinde machte ihm einen schönen Empfang. Er hat zwar nichts gegeneine Vertragsverlängerung, er meint aber daß ein Heimaturlaub, wenn ich nur nochma 1 18 Monate rausgehe nicht möglich ist. Aber gerade daran lieg mir sehr viel. Dies wird in Stuttgart entschieden werden.

Können Sie oder Pastor Seeberg bald <sup>zu</sup> dem Vorschlag von Dr. Bage und mir "Verkaufstouren zu den Märkten im Landesinneren" Stellung nehmen (s. mein Schreib. 3.2.65). Wir haben inzwischen schon alles vorbereitet, sobald die Finanzierung gesichert ist kann der Jeep starten. Weder die Presse, noch der Board of Evangelism, können den Jeep bezahlen. Pastor Kloss will ihn verständlicherweise auch nicht umsonst zur Verfügung stellen. In einigen Wochen kann ich Ihnen berichten, wieviele Lehrlinge ein Stipendium nötig haben.

Mit herzliche Grüßen Ihr

*P. Mittenhuber*

drbg/br

Berlin 41, den 26. März 1965

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
GEL Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar

I N D I A

Lieber Herr Mittenhuber !

Bei meinem Brief vor wenigen Tagen vergaß ich zwei Kleinigkeiten.

1. Ich hatte Ihnen zugesagt, 10 Bücher von Ilse Martin an Sie per Seepost auf den Weg zu bringen. Nehmen Sie nach Ankunft etwa folgende Verteilung vor:

Dr. Bage, Rev. Surin, D. Hemrom, Printing Press, P. Schmidt,  
Mr. Montag, Schwerk, Rech, Bruns, Mittenhuber.

Ich hoffe, aus besonderem Anlaß freuen sich die Betroffenen über diese Gabe.

2. Sie erwähnten kurz, daß Sie die Quittung über die von Ihnen gezahlte Miete in Ranchi zur Erstattung an Ihr Heimatkonto ins Gossnerhaus geschickt hätten, wenn ich recht erinnere. Auf Nachfrage höre ich, daß weder Pastor Seeberg noch Herr Lenz etwas Derartiges erhalten und darum auch nichts veranlaßt haben. Schicken Sie doch nochmals in irgendeiner Form einen Beleg, damit wir die Erstattung nach Kempten vornehmen können.

Soviel für heute. Ich bin gespannt, ob Gutes bei dem Besuch des Sekretärs der Gemeinde aus Kalkutta herausgekommen ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



cc/ Buchhandlung mit der Bitte, per Seepost 10 Ilse Martin Exemplare Kinderbriefe (gelb Leinen) an Herrn Mittenhuber auf den Weg zu bringen und die G.M. damit zu belasten.



, 22.3.1965  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
GEL Church Press

Main Road  
Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!


Nach wohlbehaltener Rückkehr soll heute am ersten Tag gleich ein kurzer Gruß an Sie erfolgen, um Ihnen die Niederschrift über unsere Gespräche Anfang März beizufügen. Wie an den verschiedenen Plätzen, habe ich es auch so in Ihrem Fall gehalten, daß ich das wesentliche kurz notiert habe. Es mag auch Ihnen eine nicht ganz unwichtige Erinnerung an das sein, was wir verhandelt haben.

Sodann hoffe ich sehr, daß der Sekretär der Goßner-Gemeinde Calcutta heute zu Ihnen gekommen ist und Sie an ihm Freude hatten. Leider vergaß ich in meinen kurzen Zeilen an Sie zu bemerken, daß drei andere junge Glieder der Gemeinde in Calcutta als Buchbinder arbeiten. Mein Gesprächspartner meinte sehr zuversichtlich, daß sie gern einem Ruf nach Ranchi in die Printing Press Folge leisten würden. Wie sehr möchte ich hoffen, daß in dieser Richtung ein guter Erfolg aus dem Versuch herausgesprungen ist!

Endlich wissen Sie, daß ich sehr teilnehme an der Weiterarbeit des Subcommittees des Ranchi-Compounds. Bruder Montag hat wahrscheinlich noch mit Ihnen das Protokoll unserer Sitzung am 16.3. mitverfaßt. Für einen Abdruck wäre ich herzlich dankbar; ebenso, wenn ich über den Fortgang der Arbeit gerade in diesem Kreis auf dem laufenden bleiben könnte.

Mit herzlichen Grüßen und gutem Gedenken an Sie und die Wochen unter einem gemeinsamen Dach

bin ich  
Ihr



Printing  
Press

Lee Memorial  
18-3-65

Dear Dr. Berg,

I am Samuel Joydas  
Secretary of the G.F.L. Church  
Calcutta and having instruction  
from Dr. Bage of Ranchi came  
to see you this morning.  
When I knew you are out I  
just thought of writing this  
note.

May I see you today  
in the evening say between  
4.45 to 5.45 here? If this  
will not be possible would  
you please ring me any  
time between 12 Noon to 5.30  
pm...! my office phone: 24-1107/8,  
Name: Samuel Joydas, Reader.  
P.T.O.



More when I see you, please.  
I am going to office now.

yours sincerely

1/ 500 Members Calcutta S. Jajwar

2/ 13 Mts Service

3/ No pecuniary arrangements!!

4/ Keep going friends!!

5/

Calcutta 2

943794

Dr. K. K. - Jajwar

Dr. Berg

Gespräch mit Herrn Mittenhuber  
Ranchi, am 2.3.1965

1. Herr Mittenhuber ist bereit, seinen Term um 1 1/2 Jahre zu verlängern und bis 31.12.67 zu bleiben. Dr. Berg begrüßt das und wird diese Absicht bei DÜ befürworten.

Es soll bald versucht werden, einen qualifizierten christlichen Kollegen als Nachfolger zu finden und einzuarbeiten. Das wird schwer sein, da in Chota Nagpur niemand sichtbar ist. Andernfalls rechtzeitig Bemühung um Mann aus dem Commonwealth.

2. Die GEL Church hat im Dezember Herrn Mittenhuber zum Superintendenten der Printing Press bestellt. Eine direkte Verbindung zum TTC besteht darum nicht mehr. Die Verpflichtungen der GM aus seinem DÜ-Vertrag (ärztl. Versorgung, Hindi-Unterricht) hält Dr. Berg für möglich, aus dem "Ranchi-Budget" zu decken. In Übereinstimmung mit Schwerk soll ab 1. Januar 1965 nach Unterrichtung von P. Kloss so verfahren werden.

3. Nach der Besichtigung der Presse bittet Dr. Berg Herrn Mittenhuber, einmal einen einseitigen Bericht über die Probleme, Aufgaben und Möglichkeiten für das Goßner-Blatt zu schreiben.

- - -

4. Die Zollrückerstattung von ca. 18.000,- Rs für die eingeführten Maschinen ist - im Unterschied zu TTC Fudi noch nicht erreicht: Calcutta und Delhi behaupten, die Unterlagen verloren zu haben. Mit Hilfe von Herrn Tomforde sollte jemand von der Deutschen Botschaft in Delhi zur Intervention veranlaßt werden.

5. Die Abzahlung des TTC an Printing Press für die letzte Zuwendung aus "Brot für die Welt" ist auf etwa 28.000,- Rs z.Zt. gesenkt.

6. Der Jahresabschluß 1964 hat noch nicht erstellt werden können, da ein Nachfolger des ungetreuen Kerketta (ca. 3.000,- Rs) nur mühsam und erst kürzlich hat gefunden werden können. Die Außenstände betragen ca. 10.000,- Rs.

7. Der Antrag bei der Arbeitsgemeinschaft f. Weltmission soll weitergehen, auch wenn bei Bewilligung Umstellung erfolgen muß: Gumla statt Ranchi etwa für den Ort der Buchhandlung!

- - -

8. Das Verlagsprogramm kann nur begrenzt sein:

- a) das Munda-Hymn Book ist fertig (von 15.000 in wenigen Monaten 5.000 abgesetzt! 3,- Rs!
- b) Hymn Book in Englisch im Satz!
- c) Gesangbuch in Hindi und Uraon sollen folgen.

Schulbücher; alte Missionsbücher-Neuauflagen!



9. Gern soll die geplante "Geschichte der Goßnerkirche" in Hindi hier in Ranchi gedruckt werden. Mittenhuber empfiehlt, von Englisch abzusehen; sie würde kaum gekauft werden.
10. Mittenhuber: Es sind kaum Autoren da! Kaum einer schreibt modernes evangelistisches Klein-Schrifttum. Dr. Berg will am 6.3. in der Sitzung des Boards darauf hinweisen! Es sollte 10 % Autoren-Honorar gegeben werden.
11. Die Bücher von Trobisch "I love a girl (young man)" können nicht einfach übersetzt werden. Wegen gesellschaftlicher Verschiedenheiten zu Afrika Übertragung nötig. Wer tut das?
12. Kujur-Mainz sollte (nach Eignungsprüfung!) am besten Lehre als Kaufmann oder Buchbinder absolvieren!
13. Ab 1. April wäre Mittenhuber dankbar für 5 Stipendien für seine Lehrlinge à 20 .-Rs = 900,- Rs noch in 1965 = 750,- DM.

- - -

14. Längeres Gespräch über Gharbandu, anschließend noch mit Dr. Bage; von 16 Seiten 2 Seiten Englisch: Redaktion P. Schmidt.  
Anzeigen 1 Seite; Nachrichten 1 Seite!! bessere Versand-Organisation!  
Dr. Berg hält theologischen Redakteur für nötig! Ein in Zukunft zu berufender Pastor i. Ranchi sollte nebenamtlich mit dieser Aufgabe betraut werden.

Dr. Berg

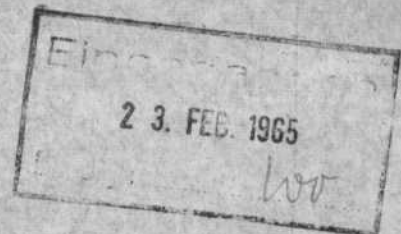
DIAKONISCHE  
ARBEITSGEMEINSCHAFT  
EVANGELISCHER KIRCHEN  
IN DEUTSCHLAND  
BROT FÜR DIE WELT

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland  
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland  
Die Heilsarmee in Deutschland  
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine  
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland  
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland  
Innere Mission und Hilfswerk der EKD  
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland  
Methodistenkirche in Deutschland  
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

Technical Training Centre  
G.E.L. Church Press  
z. Hd.v. Herrn P, Mittenhuber  
Main Road  
Ranchi/Bihar  
Indien

7 STUTTGART O  
GEROKSTRASSE 17  
TELEFON 246931, 241686

22. Februar 1965



Tgb.Nr.: P 273 - II - 80/59 - n/gr  
Bezug: Dokumente  
Betr.: Ihr Schreiben vom 12.2.65

Sehr geehrter Herr Mittenhuber!

Auf Ihr Schreiben vom 12.2.65 müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, daß wir weder Ihr Schreiben vom 11.1.65 erhalten haben, noch die erbetenen Dokumente in unseren Akten vorfinden können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

- F.W. Nielsen -

Kopie an Gossnersche Missionsgesellschaft, z. Hd. v. Herrn Missions-  
direktor Kirchenrat Dr. Chr. Berg, Berlin, z.K.



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 11.1.1965

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / India  
Bihar

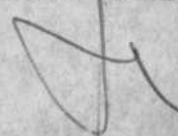
Lieber Herr Mittenhuber !

Sie haben einige Post von Herrn Pastor Seeberg und mir auf dem Tisch, die Arbeit und Überlegung für Sie bringt. Dieser Brief soll sie nicht vermehren, er kommt nur zu Ihnen, um Sie an Ihrem Geburtstag unseres herzlichen Gedenkens zu versichern und Ihnen die Glückwünsche aus dem Gossnerhaus zu senden. Möchten Sie einen festlichen Tag haben, bei dem Sie auch etwas spüren von dem Dank einiger Freunde und Mitarbeiter, daß Sie so tätig und hingehend seit 1 1/2 Jahren in Ranchi am Werk sind, und Fortschritte nach den verschiedenen Richtungen ganz offenkundig zutage traten.

Ich freue mich darauf, daß wir binnen Monatsfrist schon manches Gespräch gehabt haben und ich wieder in die vertrauten Räume bei Ihnen eingetreten sein werde.

Mit nochmaligen freundlichen Grüßen an das Geburtstagskind

bin ich Ihr



, 7.1.1965  
Dr.Bg/Wo.

3. J. 1965  
J. 1965

Herrn  
Peter Mittenhuber  
GEL Church Press  
Main Road  
Ranchi Dt. Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Bevor wir uns in wenigen Wochen sehen und über mancherlei Dinge zu sprechen haben, soll doch Ihr vorweihnachtlicher Brief vom 11. Dezember noch Beantwortung finden.

In diesen Tagen und Wochen denken meine Frau und ich dankbar an das mannigfache Zusammensein mit Ihnen vor etwa Jahresfrist.

Kurz also die einzelnen Punkte:

1. Es ist wirklich schön, daß Sie eine so erfreuliche Erinnerung an Ihren Nepal-Urlaub haben und ihn in vollen Zügen genießen konnten. Ich kann mir schon denken, wie die dortige Bergwelt und auch Atmosphäre, in der die anderen Kollegen von DÜ dort arbeiten, jemand, der aus dem heißen Indien kommt, fasziniert.
2. Betrüblich Ihre Erfahrungen mit den nächsten Mitarbeitern. Wenn die Finanzabteilung der Printing Press nicht in gewissenhaften Händen liegt, ist das eine schwere Hypothek für die ganze Arbeit. Ich hoffe sehr, daß Sie mir bei meinem Kommen in dieser Frage doch schon etwas Besseres sagen können, weil ein verlässlicher Mann gefunden ist.
3. Erfreulich ist dagegen, daß über den technischen Fortschritt in der Arbeit Gutes zu sagen ist und Sie auch mit den Aufträgen, die zu Ihnen kommen, zufrieden sein können.
4. Nochmals: Der Betrag für das englische Liederbuch sollte am besten im April zu Ihnen gelangen, wenn nicht durch Ihre Maschinenbestellungen Verrechnungen nötig sind.
5. Erstaunlich ist ja die Anzahl der Anmeldungen für Ihre neue Klasse. Ich kann mir denken, wie sehr Sie sieben müssen. Wir haben unsere Finanzen überprüft, und ich kann Ihnen die runde Zusage machen, für 5, allenfalls 6 Jungen, die bleiben und wirkliche Förderung verdienen, ein Jahresstipendium von 300,- Rs zu übernehmen. Mit diesen 1.500 - 1.800 Rs können Sie rechnen, und wiederum können wir in Ranchi genau absprechen, wann der Betrag für Sie flüssig wird.



6. Endlich für den Antrag von Dr. Bage und Ihnen auf Verbilligung des Mundari-Liederbuches besten Dank. Diese Sache erfordert natürlich mehr Mühe und Verhandlungen. Wenn wir ihn placieren können, wird es sicher einige Zeit dauern, und wir bekommen hoffentlich ein nicht so negatives Echo wie auf den Antrag wegen der Buchhandlung. Ich muß hier warten, bis ich den Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft für Weltmission bekomme, bei dem die Hilfsaufgaben für die Literatur-Arbeit in den jungen Kirchen ressortieren. Möglicherweise kann er noch 1965 etwas tun. Ich muß aber ebenso nüchtern damit rechnen, daß das erst 1966 möglich wird. Nun, auch dann würde es für Sie nicht zu spät sein, wenn wachträglich ein gewisser Teil der nicht geringen Investition für Sie abgedeckt wird.

Hoffentlich haben Sie einen guten Anfang im neuen im neuen Jahr gehabt. An Arbeit wird es Ihnen nicht fehlen.

Meine letzte herzliche Bitte wäre noch, daß Sie, worüber Herr Schwerk mit Ihnen gesprochen haben wird, Herrn Montag von Herzen behilflich sind, sich in seinen Aufgaben und in die Verhältnisse in Ranchi einzuleben, wenn er bei Ihnen Ende dieses Monats miteinziehen wird.

Mit herzlichen Grüßen bin ich  
Ihr



Abschrift

GEL Church Press  
and Technical Training Centre Printers Class - Main Road - Ranchi

11.12.64

Antrag auf Subventionierung eines Kirchenliederbuches,  
um dasselbe unter den Herstellungskosten zu verbreiten

Unsere Presse hat ein Liederbuch für die Mundari sprechende Bevölkerung neu aufgelegt. Dieses Buch ist schon seit vielen Jahren vergriffen. Es wird in allen Gemeinden der Goßnerkirche von Bihar bis Assam im Mundari-Gottesdienst verwendet. Infolge des hohen Investitionsbedarfs war eine Neuauflage bis jetzt nicht möglich. Mit viel Mühe haben wir es jetzt doch geschafft. Die ersten Exemplare werden gerade gebunden. Das einzige, was uns jetzt noch Sorge bereitet, ist der Verkaufspreis. Das Buch kostet mit 15 % Provision für den Buchhandel 3.- Rs (2,50 DM), was für die Landbevölkerung sehr viel ist; da fast alle Christen ihre Kinder zur Schule schicken, ist in einer Familie bei der indischen Familienplanung der Bedarf an Gesangbüchern sehr groß, denn jeder muß ein solches Buch besitzen. Die Kirche hat in Genf schon einen Antrag auf Subvention gestellt, wurde jedoch dort, da nicht zuständig, abgelehnt.

Hier die Daten

Inhalt	Deutsche Melodien, eigene christliche Dichtung in eigenen Rhythmen
Auflage	16.000 Exemplare
Umfang	520 Seiten
Investition	42.000 Rs
Verkaufspreis	3,- Rs (2.50 DM)
Verkaufszentrum	5-8 Jahre (hängt auch vom Verkaufspreis ab)

Nach Prüfung dieser Angaben können Sie selbst beurteilen, ob und in welcher Höhe ein Zuschuß gewährt werden könnte, um dadurch den Verkaufspreis niedriger halten zu können.

Für die Kirche  
gez. Dr. Bage, Präsident

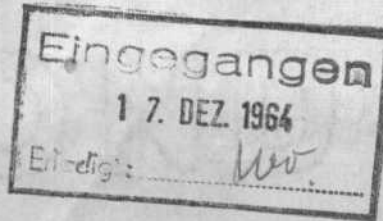
Für die Presse  
gez. Peter Mittenhuber



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Herrn Direktor Dr. Berg  
Gossner Mission  
1 Berlin 41  
Händjerystraße 19/20



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 11-12-64  
REF.

Lieber Dr. Berg,

1) Als ich ende November aus Nepal zurückkam fand ich gleich zwei Briefe von Ihnen vor.\* Dies war wirklich ein phantastischer Urlaub, Nepal ist ein Herrliches Land, besteht fast nur aus Bergen und Tälern, es gibt nur eine einzige Straße, die von Indien nach Kathmandu. Ich bin dort etwa 300 km gelaufen. Diesen Urlaub konnte ich gut gebrauchen, denn jetzt gibt es allerhand Probleme zu lösen. Einen Buchhalter habe ich immer noch nicht gefunden. Der Manager ist seiner Aufgabe nicht gewachsen, er hat in diesem Jahr nichts dazugelernt. 2) Hienzu kommt, daß ich begründeten Verdacht habe, daß er (vor meinem Kommen) auch ein paar Tausender in seine Tasche fließen lassen hatte. Nun das ist sehr schwer zu beweisen, da es keine ordentliche Buchhaltung und Belege gab.

3) In der Technik klappt es dagegen besser und wir haben uns durch Qualität schon einen Namen gemacht. Der Auftragseingang ist gut.

4) Unser erstes großes Werk kommt morgen zum Verkauf "Mundari Liederbuch" über 500 Seiten, Auflage 16.000. Der Kirchenkalender, 48 Seiten, 4-farbiger Umschlag (Klischees bekam ich vom Kösel-Verlag geschenkt) Auflage 18.000 kam heute in den Verkauf.

Im Januar beginnen wir mit dem englischen Liederbuch, heute Abend hatte mir Herr Schmidt Ihren Brief vorgelesen, so brauche ich mir also um die Finanzierung keine Sorgen machen. Dies regt mich nun ebenfalls zu einem solchen Antrag an, den ich beifüge. Die Kirche hatte für dieses Buch dieses Jahr schon einen Antrag in Genf gestellt, wurde aber abgelehnt.

5-1800.- Für die im Januar startende Klasse habe ich 60 Anmeldungen - wir hoffen, daß es 15 wagen werden, zum Interview zu kommen. Nach den gemachten Erfahrungen werden wir, oder möchten wir 9 aufnehmen, wovon vielleicht 5 bleiben werden. Das geht dann allerdings über die Kräfte der Druckerei, deshalb meine Bitte: kann die Gossner Mission etwa 6-8 (nächstes Jahr zwei Klassen) Stipendien von 25.- Rs monatlich für Lehrlingemit guten Leistungen übernehmen?

Damit enden die Betriebsnachrichten, Wünsche und Gesuche.

Lieber Dr. Berg, ich Wwünsche Ihnen, Ihrer Gattin und allem Freunden im

\*Ein Brief war von Pastor Seeberg.

Gossner-Haus ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches 1965.

10/10/46

ip in 4th number

P.S. Würden Sie bitte meine private Bestellung an die Buchhandlung weiterleiten. Danke.



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 26.10.1964

2) 3-17A

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre Printers Class  
c/o GEL Church Press

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Es war zu erwarten, daß von einem, der durch die Konferenz in Ranchi in starkem Maße zu der organisatorischen Verwaltung herangezogen war, einige Zeit lang direkte Nachrichten ausblieben. Um so mehr freuten wir uns, als heute Ihr Brief eintraf, der, wie alle Nachrichten aus Indien, durchwachsen war und gute sowie schmerzliche Dinge enthielt. Einige Bemerkungen zu Ihrem Brief:

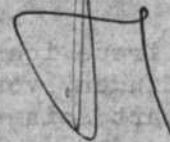
1. Vor allem freue ich mich, daß Sie sich jetzt auf Ihrem wohlverdienten Urlaub befinden, von dem Sie hoffentlich gut erholt und erfrischt zurückgekehrt sein werden, wenn Sie diesen Brief vorfinden. Daß Sie in Nepal wandern wollen, um dort sicher auch einige Freunde aus Deutschland zu treffen, finde ich eine gute Idee. Möchten Sie eine gute Ausbeute an Bildern und Erfahrungen mitbringen.
2. Auch Ihre Bemerkung über den guten Ablauf der Konferenz hat uns sehr erfreut, zumal Sie noch dazu ergänzend mitteilen, daß sie für die "Gossner Kirche ein großer Erfolg war." Ich hoffe sehr, daß uns Herr Pastor Kloss einen etwas detaillierten Bericht schickt, denn wir sollten natürlich in unserem Blatt möglichst von jemand, der Augenzeuge war und die Beratungen interpretiert, einen Bericht bringen. Aber das ist nicht Ihre Sache, sondern kommt den Theologen in Ranchi zu.
3. Scheußlich, diese Unterschlagung Ihres Buchhalters ! Wenn das nachweislich feststeht, können Sie nicht den Gegenwert der veruntreuten Gelder dadurch einbringen, daß Sie einige seiner Kühe sich zusprechen lassen und diese verkaufen ? Dieser Teufel der Korruption mitten in unserer Kirche !
4. Wenn Sie jetzt die 15. Mahnung an Vater Kandulna schicken für seine Schuld an die Printing Press, bemerken Sie, daß Sie die Kopie an die Leitung der Gossner Mission senden würden mit der Empfehlung, den Betrag nunmehr von den Mitteln abzuziehen, die sein Sohn in Deutschland in Anspruch nimmt. Das ist eine gute Drohung ! Herr Kandulna erhält kein volles Stipendium, verdient sich vielmehr eine Menge selbst durch praktische Arbeit; trotzdem gibt es sicher die von Ihnen angeregte Möglichkeit.
5. Sehr erfreut hat uns, daß Sie die Lehrlingsausbildung ab 1.1.1965 verstärken wollen und sowohl einen Mann für die Buchbinderei gewonnen haben, der von der Anglikanischen Blindenschule her das ganze Fachgebiet beherrscht. Möchten sich die rechten jungen Leute melden und es nicht so gehen, wie bei der Landwirtschaftsschule in Khuntitoli !

b.w.

6. Bezüglich der Importlizenz für die gebrauchte Maschine warten wir also auf Ihre Nachricht. Möchte sie nicht zu lange ausbleiben! Die kleine Rechnung, die Sie beifügten mit dem Richtigkeitsvermerk von Ihnen, ist sofort beglichen worden.
7. Es betrübt mich natürlich immer wieder zu hören, daß Sie und andere Freunde mit DÜ wegen Differenzen in Finanzfragen unerfreuliche Korrespondenz haben. Wenn ich es Ihnen nicht schon früher schrieb, so nochmals die Bemerkung, daß ich seit dem 1. Juli 1964 dem Verwaltungsrat von DÜ nicht mehr angehöre und meine Möglichkeiten zu Voten wegen der DÜ-Mitarbeiter in der Gossner Kirche sehr begrenzt sind.

Mit herzlichen Wünschen Ihrer Arbeit, Ihres Urlaubs im schönen Nepal, überhaupt Ihres persönlichen Ergehens gedenkend,

bin ich Ihr





Eingegangen Peter Mittenhuber

26. OKT. 1964

Erladigt: *WV*

Technical Training Centre Printers Class

c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar 17-10-64

Dr. Chr. Berg

Gossner Mission

Berlin-Friedenau 41

Handjerystraße 19/20

Germany

Lieber Dr. Berg,

Heute abend ist die letzte Tagung der Konferenz, es hat alles gut geklappt und es war für die Gossner Kirche ein grosser Erfolg. Von der Presse gibt es folgendes zu berichten:

Zunächst etwas sehr betrübliches: Nachdem ich die Buchhaltung reorganisiert habe, mußte ich feststellen, daß unser Buchhalter größere Beträge unterschlagen hatte. Er hat bei den Kunden die Rechnungen kassiert ohne das Geld abzuliefern. Natürlich habe ich ihn sofort entlassen und wir suchen nach Unterlagen um gerichtlich gegen ihn vorgehen zu können. Das ist derselbe Mann, der 28 Kühe besitzt, wovon die meisten auf dem Church Compound kostenlos grasen.

Kandulna, der dem Buchladen 248/0/6 Rs schuldet, hat auch auf die Mahnung nicht reagiert. Bekommt nicht sein Sohn ein Stipendium von der Gossner Mission in Deutschland, sodaß Sie ihm das abziehen könnten?

Wir haben Prospekte versandt, in welchen wir die Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Presse bekannt machen. Wir werden am 1. Januar wieder Lehrlinge aufnehmen. Wenn es nicht noch unvorhergesehene politische Schwierigkeiten gibt, habe ich auch einen Mann der in der Buchbinderei Unterricht gibt.

Es ist ein Engländer, der die Anglikanische Blindenschule leitet und sich evtl. 1 bis 2 Tage in der Woche freimacht um in die Druckerei zu kommen.

Die Importlizenz für die gebrauchte Maschine ist beantragt aber noch nicht erteilt.

Und zu-guterletzt ende nächster Woche trete ich meinen ersten Urlaub an. Ich fahre nach Kathmandu und werde in diesem Land ohne Straßen 4 Wochen wandern. Allerdings sind die Papiere noch nicht ganz komplett (um die ich mich schon seit 8 Wochen bemühe).

Mit DÜ habe ich mich noch nicht geeinigt, es scheint daß sie zu einer geringfügigen Gehaltserhöhung einverstanden sind, wenn ich einen neuen Vertrag unterschreibe. Dieser Vertrag würde in wesentlichen Punkten eine Verschlechterung gegenüber dem gegenwärtigen bedeuten. Es scheint, daß DÜ, die eigentlich zu unserer Betreuung da sein sollten sich Mühe geben, unsere materiellen und rechtlichen Bedingungen so knapp wie nur möglich anzupassen.

Mit herzlichen Grüßen und vielen Dank noch für den lustigen Brief. Bv. P. Mittenhuber

Bitte veranlassen Sie die Bezahlung der Beiliegen den Ersatz für Rechnung

Brief Dietrich

Vermerk für Herrn Mittenhuber

Von einem der interessiertesten Leser unseres Blattes bekommen wir fast allmonatlich komische, wenn auch ideenreiche Vorschläge, die wir nicht mehr beantworten. Dazu gehört auch der anliegende Brief, den Sie nicht zurückzuschicken brauchen. Aber während der Arbeitsreichen Konferenztage sollen Sie doch einmal etwas Lustiges vorfinden, weil es an Ihre und Dr. Junghans's Adresse geht.

Wer weiß, wie nun Ihr Ideenreichtum sprießt?

30.9.1964





Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Zwei Briefe von Ende August, die hier eingingen, warten auf ein Echo. Nachdem wir gestern von Ostfriesland zurückgekehrt sind, soll das gleich geschehen.

1. Die fünf Bildseiten aus dem letzten Gossnerblatt gehen heute als Luftpost-Drucksache ab, damit Sie sie bei der Ausstellung auf der Konferenz irgendwo sichtbar anbringen können.
2. Schmerzlich, daß Fudi finanziell so dran ist, daß es Ihnen nicht wenigstens schon einen Teil des Ihnen Zustehenden zukommen lassen konnte. Aber Sie werden sich schon mit Herrn Schwark einigen.
3. Zu Ihrer Anfrage an Herrn Thiel schicken wir Ihnen dessen Echo im Original zu, damit Sie hoffentlich auch in der Frage P.Pr. Zoll aktiv werden können und die Dokumente finden.
4. Es ist gut zu wissen, daß wir nicht vor Ende des Jahres zahlungspflichtig für Bestellung von Ihrer Seite werden. Stellen Sie uns in aller Korrespondenz mit den Firmen als Ihren Agenten hin und lassen Sie es so sein, daß Sie die Rechnungen über die erfolgten Lieferungen erst abzeichnen, bevor wir zahlen. Wie wir zu DM kommen, schrieb ich wohl schon in einem früheren Brief, damit wir einen Fonds haben, um dann für Sie zahlen zu können.
5. Mit Freude haben wir vernommen, daß es mit dem Liederbuch vorwärts geht, in Druck und Absatz, daß auch andere Aufträge kommen und unsere Klischees gut eingetroffen sind. Ob die bestellten Lehrbücher wirklich an Sie abgegangen sind, dessen werden wir uns vergewissern.<sup>+</sup>)
6. Vielen Dank, daß Sie mich an Ihrer Korrespondenz mit DÜ teilnehmen lassen. Eben trifft die Kopie einer Antwort an Sie aus Stuttgart ein, die ich noch genauer studieren muß. Bei erster Durchsicht sehe ich, daß Ihnen, wenn auch nicht volles, so doch erfreuliches Entgegenkommen zuteil wurde.

Sehr bald werden ja im Oktober große Tage bei Ihnen sein, und ich wünsche Ihnen allen einen guten Verlauf der Konferenz und danach einen wohlverdienten Urlaub, für den Ihnen die Ratten und Mäuse hoffentlich noch ein paar ganze Sachen hinterlassen, so daß Sie sich möglichst viel umtun können.

In herzlicher Erwidern Ihrer Grüße von uns allen hier im Gossnerhaus, auch von meiner Frau

bin ich, Ihr

b.w.

P.S.

Ich habe in der Buchhandlung nachgefragt und erfahren, daß die Bücher in England bestellt werden mußten und die Lieferzeit ca. 8 Wochen beträgt. Wir hatten sie damals am 22.7. hier bei der Buchhandlung bestellt. Sie mußten sie wohl nun bald von England direkt nach Indien erhalten.

Freundliche Grüße

3/



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Dr. Chr. Berg  
Gossner Mission  
Handjerystrasse 19/20  
1 Berlin 41  
Germany

Eingegangen

8. SEP. 1964

Erledigt: .....

BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

DATE

REF.

Sehr geehrter Dr. Berg,

In der Anlage erhalten Sie eine Rechnung der Firma Typograph geprüft zurück, wollen Sie bitte die Bezahlung anweisen. Es handelt sich um Matrizen fuer ein mathematisches Buch das wir gerade in Arbeit haben.

Gestern sah ich bei Pastor Kloss die "Gossner Mission" mit der Doppelseite ueber unsere Druckerei. Wuerden Sie mir bitte fuer Werbezwecke 5 solche Bildseiten schicken.

Den Vorschuss, den ich auf den Nachantrag von GM bekommen habe, hatte ich noch nicht ganz aufgebraucht. Von der eigentlichen Nachzahlung konnte mir TTC noch keinen Paisa ueberweisen, da sie selbst an die Presse, Khuntitoli, Amgoan und Purulia ausgeliehen hatten. Ich hoffe dass diese Institutionen bald das ihrige erhalten und ich fuer die Presse den Check empfangen kann um die verbindlichkeiten der Presse zu begleichen.

Wir freuen uns schon auf das Ende der Regenzeit, denn wenn es richtig giesst steht der halbe Bungalow unter Wasser. Die zweite Plage sind die Ratten und Mause, die mir erst kuerzlich zwei paar Schuhe unbrauchbar gemacht hatten.

Die Einfuhrlizenz ist noch nicht beantragt, Bestellung und Bezahlung wird nicht vor Dezember evtl. November noetig sein.

Herzliche Gruesse Ihr

p. mitkan

Berlin-Friedenau, den 27.8.1964

Herrn  
Ing. Werner Thiel  
b. Liepmann

Frankfurt-West  
Leipzigerstraße 14

Lieber Herr Thiel !

Ich habe den Brief auf "blau" geschrieben, weil ich nicht weiß, ob er Ihnen noch nachgesandt wird.

Dr. Berg hat mich gebeten, Ihnen folgendes aus einem Brief von Herrn Mittenhuber an uns vom 23.8. mitzuteilen:

"Den PP-Zoll haben wir noch nicht zurückerhalten, wir benötigen dazu einige Dokumente, die ich Herrn Thiel übergab, bevor er im Januar d.J. nach Delhi fuhr, die aber in Fudi nicht mehr auffindbar sind und die Herr Thiel möglicherweise als Buchungsbelege mit nach Deutschland genommen hat. Wo kann ich mit Herrn Thiel Verbindung aufnehmen, um die evtl. in seinem Besitz befindlichen Dokumente zu erreichen ? Es handelt sich um die BILLS OF ENTRY und die IMPORTLICENCE der Druckmaschinen."

Bitte senden Sie diese Dokumente an uns, damit wir sie der Antwort des Schreibens beifügen können.

Ich hoffe, daß Sie sich gut erholen bzw. erholt haben und es Ihnen gesundheitlich besser geht.

Mit freundlichen Grüßen

BV

(Sekretärin)



Peter Mittenhuber

Technical Training Centre Printers Class

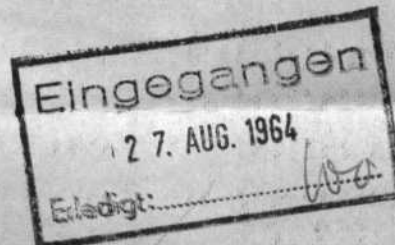
c/o G.E.L. Church Press

Ranchi/Bihar

23-8-64

6 Gosaner Mission, Berlin

Dienste in Übersee  
Gerokstraße 17  
Stuttgart 0  
Germany



Betrifft: Gesuch um Gehaltserhöhung

Sehr geehrte Herren,

Ich bitte mein Nettogehalt von 800 auf 1.500 DM zu erhöhen. Dem Gesuch bitte ich vom 1.9.64 an stattzugeben.

Begründung:

Es ist mir selbstverständlich, daß ich ein Spitzengehalt wie es bei Staat und Industrie üblich ist nicht erwarten kann. Ich fühle jedoch daß mein gegenwärtiges Gehalt unzureichend ist.

In Unkenntnis der tatsächlichen Aufwendungen in Indien glaubte ich mit dem gewährten Nettogehalt auskommen zu können. Ich habe mich geirrt.

Bei einer Aussprache mit Vertretern von DÜ im September 1962 im Überseekolleg Hoisbüttel wurde mir versichert, daß DÜ für ein ausreichendes Gehalt sorgt das sogar wesentlich über dem der Missionsgehälter liegt.

Die Lebenshaltungskosten sind hier in Indien von April 1963 bis März 1964 um 20,6 % gestiegen.

Meine Durchschnittliche Arbeitszeit beträgt 60 Wochenstunden gegenüber 42-43 in Deutschland. Wobei Kräftebeanspruchung hier und zuhause nicht zu vergleichen sind. B

Bei 800 DM ist es nicht möglich genügend auf die Seite zu legen um sich nach Rückkehr neu einkleiden zu können und um eine Rücklage zu haben bei evtl. schwieriger Arbeitsmarktlage.

Das gegenwärtige entspricht auch nicht dem eines Inders in einer ähnlichen Stellung.

Als Leiter der Druckerei habe ich auch bestimmte Verpflichtungen gegenüber Kunden.

# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

BANK ACCOUNTS

Dr. Chr. Berg

UNITED COMMERCIAL BANK

Gossner Mission

STATE BANK OF INDIA

Handjerystraße 19-20

1 Berlin 41

Germany

DATE 23-8-64

REF.

Lieber Dr. Berg,

Wenn Sie aus dem Urlaub zurückkommen werden Sie diesen Brief vorfinden. Auch ich werde meinen ersten Urlaub antreten. Ende Oktober nach der Konferenz.

In unserer geräumigen Binderei türmen sich schon die bedruckten Bogen unseres Liederbuches. Obwohl noch gut zwei Monate bis zur Fertigstellung vergehen werden haben wir schon für 2.000.- Rs der Bücher an die Mengiten verkauft und den Check in der Tasche.

Vielen Dank für die Adresse, ich habe an Dr. Lüpsen wegen der Bilder geschrieben. Die Maschine ist noch nicht bestellt, ich lasse mir zur Zeit Angebote aus Deutschland kommen, auch habe ich an Brot für die Welt geschrieben und um eine Schenkungsurkunde gebeten. Wenn ich die Papiere zusammenhabe kann ich die Importlizenz beantragen.

Die Bestellung werde ich in der üblichen Form abwickeln, so daß Sie laufend orientiert sind.

Inzwischen bekommen wir überraschend den Auftrag zu einem kleinen Geometrie-Lehrbuch für welches ich einige Setzmaschinenmatrizen bei Typograph in Berlin bestellt habe. Eine Kopie der Bestellung sandte ich Ihnen am 29.7. ohne Begleitschreiben. Ein Teil der Matrizen habe ich schon erhalten und durch einen kleinen Trick keinen Paissa Zoll bezahlt.

Ich nehme an, daß die bei Ihrer Buchhandlung bestellten Lehrbücher auch auf dem Weg nach Indien sind.

Die Klischees aus Deutschland sind angekommen und schmücken schon die nächste Ausgabe des Charbandu.

Natürlich ist mir klar das die erfolgte Vorauszahlung von 5000.- DM für PP jetzt von meinem neuen Guthaben in Berlin wieder abgezogen wird.

Den PP-Zoll haben wir noch nicht zurückerhalten, wir benötigen dazu einige Dokumente die ich Herrn Thiel übergab bevor er im Januar d.J. nach Dehli fuhr, die aber in Fudi nicht mehr auffindbar sind und die Herr Thiel möglicherweise als Buchungsbelege mit nach Deutschland genommen hat. Wo kann ich mit Herrn Thiel Verbindung

an Thiel

ist.

27.8.

Gossner  
Mission



G.E. CHURCH PRESS

aufnehmen um die evtl. in seinem Besitz befindlichen Dokumente zu erreichen?  
Es handelt sich um die BILLS OF ENTRY und die IMPORTLICENCE der Druckmaschinen.

BANK ACCOUNTS

In der Anlage sehen Sie ein Gesuch (Kopie) an DÜ, in welchem ich meinen Arbeitgeber um eine angemessene Gehaltserhöhung ersuche.

Das ist alles, was ich heute zu berichten weiß

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

p. mittelmäßig

br  
Berlin-Friedenau, 31.7.1964

Lieber Herr Mittenhuber !

Anbei erhalten Sie eine Anzahl Bilder von Geschehnissen aus der Gossner-Kirche, allgemeine Aufnahmen sowie Photos von unseren Projekten in Amgaon, Khuntitoli und Fudi. Leider haben wir hier gar keine Negative von diesen Aufnahmen. Die Negative von Aufnahmen von BROT FÜR DIE WELT besitzt entweder Herr Dr. Ohse oder dessen Entwicklungsbüro. Negative von Aufnahmen aus der Gossner-Kirche scheinen diejenigen zu besitzen, die damals die Photos aufgenommen haben. Wir haben hier natürlich eine Reihe von Negativen, aber diese sind erstens nicht gekennzeichnet, so daß man gar nicht weiß, was es eigentlich ist und zweitens sind sie uralte.

Die meisten der Bilder haben einen kleinen Text auf der Rückseite, einige vermögen Sie ja ohne Beschreibung zu erkennen. Diejenigen Aufnahmen, die Zusammenkünfte von Indern, Andachten usw. zeigen, besprechen Sie doch am besten einmal mit P. Kloss, der Ihnen sicher Auskunft darüber geben kann. Die Aufnahmen stammen noch aus der Lokies-Zeit, aber ich glaubte, daß Sie für Ihre Zwecke als etwaige Rückblende doch ganz interessant sein mögen.

Falls Sie die Photos später nicht mehr gebrauchen können, bitten wir um gelegentliche Rücksendung.

Mit freundlichem Gruß

34



29.7.1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Bevor ich morgen für eine drei-wöchige Urlaubszeit meine Arbeit hier im Gossnerhaus unterbreche, sollen Sie geschwind noch eine Antwort auf Ihren mit herzlichem Dank empfangenen Brief vom 19.7. erhalten.

1. Mit dem Mundari-Liederbuch in relativ hoher Auflage haben Sie ja eine nicht kleine Aufgabe. Ich kann nur hoffen, daß Ende August in Uppsala der Antrag der Goßner Kirche auf finanzielle Unterstützung dieser langfristigen und großen Investition positiv entschieden wird, und Sie dann Freude haben an der endgültigen Fertigstellung und der Abnahme aus den Gemeinden.
2. Jawohl, wir sind darauf eingestellt, daß in der Frage der Lehrlingsausbildung der Printing Press - wahrscheinlich am besten im Rahmen des Gesamtbudgets des TTC Fudi 1965 - ein gemeinsamer Vorschlag von Ihnen und Herrn Schwerk erfolgt bzw. ein Ansatz vorgenommen wird. Möchten Sie für die Plätze, die Sie verantwortlicherweise zur Verfügung stellen können, die rechten Jungen erhalten, bei denen es sich lohnt, Mühe und Arbeit zu investieren; und zwar gerade auch, wenn Sie sie nicht in Ranchi finden, sondern Bewerber aus den Dörfern Chota Nagpurs bekommen.
3. Herr Dr. Lüpsen vom Evangelischen Pressedienst in Bethel hat vor 2 1/2 Jahren die Goßner Kirche besucht, viele schöne Aufnahmen gemacht und kennt also die Arbeit in Chota Nagpur relativ gut. Er hat natürlich eine vielfältige Verbindung zu Druckereien und Verlagen. Vielleicht erbitten Sie einmal seine Assistenz. Da er sozusagen halb vom Fach ist, wird er im besonderen Maße Verständnis für Ihre Bitte haben. Sollten Sie keinen Erfolg bei ihm haben, kommen Sie doch noch einmal darauf zurück, daß wir uns etwas anderes einfallen lassen. Seine Adresse ist: Dr. Lüpsen, Evangelischer Pressedienst, Bethel b. Bielefeld, Pressehaus.
4. Herzlichen Glückwunsch für Ihren nicht leichten Auftrag, für eine Ausstellung bei der All-Asia-Konferenz Mitte Oktober federführend sein zu wollen. Frau Brunner hier im Hause wird sich darum bemühen, in Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeitern hier einiges Material zusammenzustellen, von dem ich hoffe, daß es Ihnen hilfreich ist.
5. Diese Frage ist schon in meinem letzten Brief angesprochen worden. Wir werden Sie also bitten, Pastor Kloss im Oktober den Gegenwert von 20.000 DM in Rs. zu geben, nachdem Sie jener andere Betrag über TTC Fudi erreicht hat.

b.w.

Dann werden wir wohl eines Tages die Kopie der Bestellung Ihrer Maschine zu erwarten haben, aus der wir ersehen, welche Verpflichtung wir für Sie als Beauftragter der Printing Press finanziell zu übernehmen haben.

Das Konto Printing Press hier in unserer Buchhaltung weist einen Debit-Saldo von DM 2.626,54 auf. Das liegt ja daran, daß wir Ihnen im Mai auf Ihre Bitte 5.000 DM übersandten, um Sie zum Kauf von Papier instand zu setzen. Halten Sie sich das bitte bei Ihrer Finanzdisposition vor Augen, so daß bei einer etwaigen Verrechnung des von Ihnen genannten Betrages zwischen 17. - 18.000 DM hier zur Verfügung stehen würden.

6. Ja und ein Exportauftrag für P.P. ? Ich werde Bruder Seeberg, der für das Manuskript der Informationsbriefe der Goßner Mission über die Kirche in Indien verantwortlich ist, an die frühzeitige Herstellung des Manuskriptes erinnern, dann mag es möglich sein, hiermit einmal anzufangen, weil der Auftrag an Sie natürlich längere Zeit durch das Hin- und Her-senden erfordert.

Soviel für heute. Seien Sie herzlich begrüßt. Mit den besten Wünschen für einen guten Erfolg im Hindi-Lernen und in der Arbeit der Printing Press

getreulich Ihr



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Missionsdirektor

Dr. Chr. Berg

Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystraße 19/20

Germany

BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

23. JUL. 1964

DATE 19-7-64

REF.

Lieber Dr. Berg,

Das Buch an dem wir arbeiten, - wir haben schon für etwa 6000.- Rs Papier verdruckt - ist das Mundari-Liederbuch. Täglich kommen die Mundas und fragen ob das Buch noch nicht fertig ist, aber das hat 500 Seiten oder mehr und die Auflage ist 16.000.Expl. Wir haben bei LWF über das Kirchenbudget einen Antrag auf Unterstützung eingereicht um das dicke Buch zu einem erschwinglichen Preis auf den Markt bringen zu können. Allmählich hat sich herumgesprochen, daß es mit der Presse aufwärtsgeht, jetzt kommen schon die anderen Pressen zu uns, wenn sie eine schwierige Arbeit haben, die sie sich selbst nicht zutrauen.

Zur Frage der Lehrlingsausbildung werde ich Ihnen zusammen mit Herrn Schwerk und dem Fudibudget noch gesondert schreiben. Es ist jedoch ziemlich unwahrscheinlich, daß die Presse die Klasse in vollem Umfang selbst finanzieren kann. Es scheint nämlich schwierig in Ranchi Jungens zu finden, die die erforderliche Schulbildung mitbringen, die geeignet sind, scheuen sich vor der Handarbeit und den später im Vergleich zu anderen Berufen niedrigen Verdienstaussichten. Andererseits gibt es in den Dörfern viele, die die Chance packen würden in die Stadt zu kommen. Schwierigkeiten ergeben sich aber in der Unterkunft und Verpflegung. Ein Stipendium von 20.- bis 25.- Rs wäre ausreichend.

Ich freue mich schon auf die unterwegs befindlichen Klischees. Schon vor dem Krieg ist die Presse reichlich mit Klischees aus Deutschland versorgt worden. Ich habe schon einige Druckereien mit Erfolg angeschrieben, die ich um Mehrfarbenklischees für die Lehrlingsausbildung bat. Nun bin ich auf der Suche nach Druckereien, die Verlagen die christliche Motive für unsere Literatur spenden können. Vielleicht können Sie mir ein paar Fingerzeige geben.

My 1) P. Leeburg n. K. 3. 1964  
W. 6) 2) 3. 1. 1964  
29/7

4) Bei den Vorbereitungen für die All-Asia-Konferenz möchte man eine große Ausstellung über die Gossner Kirche machen. Leider besitzt man aber keine Fotos. Da man weiß daß jeder Missionar und Besucher viele Bilder geschossen hat, hat man mich (unfreiwillig treasurer und Mitglied des Presse committees der Konferenz) gebeten diese Bilder zu besorgen. Ich weiß mir auch keinen anderen Rat als mich an Sie zu wenden. Gewünscht werden auch Negative, damit man LWF und anderen Publikationen Bildmaterial zur Verfügung stellen kann.

5) Wenn ich die Summe des Nachantrags von Fudi bekomme, möchte ich davon 20.000.- in DM in Berlin haben um damit die gebrauchte Druckmaschine zu kaufen und eine kleine Rücklage für evtl. notwendige Ersatzteile zu haben. Vielleicht können wir das so machen, daß ich den Rs-Betrag auf Ihre Anweisung, anstelle einer Überweisung, an Fudi, oder Khuntitoli oder Amgoan ausbezahle.

6) Bitte vergessen Sie nicht der Ge.E.L.Church Press mal einen kleinen Exportauftrag zukommen zu lassen. Geeignet wäre z.B. "Kirche in Indien - Informationsbrief der Gossner Mission".

Für heute habe ich Sie mit genug Wünschen und Fragen versorgt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *p. mittenhagen*



# G.E.L.CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS • MAIN ROAD • RANCHI

Buchhandlung

BANK ACCOUNT

UNITED COMMERCIAL BANK

der Gossner Missionsgesellschaft STATE BANK OF INDIA

Berlin 41

DATE	18-7-64
REF.	
23. JUL. 1964	

BV

Bitte besorgen Sie mir folgende Bücher und  
senden Sie mir dieselben nach Indien:

Hans Gaensslen "ABC vom K+E" englische Ausgabe  
Polygraph Verlag GmbH, 6 Ffm, Schaumeinkai

85

"Modern Letterpress Printing" Vol. I, II, III, IV, V  
Charles Skilton Ltd, 50 Alexandra Road  
London SW 19

T.W. Chaundy "The printing of Mathematics"

Den Betrag buchen Sie bitte vom Guthaben der  
Printing Press bei der Gossner Mission ab.

Vielen Dank für Ihre Mühe und  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr

p. mittenhuber

ml.  
23.7.  
BV

Die Sendung geht natürlich per Seepost.

br

25. Juni 1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Bezug nehmend auf das Schreiben von Dr. Berg vom 24. 6. 1964 übersenden wir Ihnen heute per Seepost sogar 14 Klischees.  
Wir hoffen, daß die Klischees Ihren Wünschen entsprechen und bitten um gelegentliche Rückgabe.

Mit freundlichen Grüßen

*Br*  
(Sekretärin)



Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 19. Juni und freue mich darüber, daß wir in einem so flüssigen Gespräch über eine Reihe von Fragen sind, die Ihre ganze Arbeit angehen, wenn ich auch daran zweifle, ob meine heutige Antwort Ihnen genügen kann, weil eben verschiedene grundsätzliche Fragen in ihrer Klärung noch von anderen Mitbeteiligten abhängen. Aber nun zu den einzelnen Punkten:

1. Ich bin durch Kopie von LWF davon unterrichtet, daß Ihr Nachantrag in Höhe von ca. 45.000 DM erst in der Herbstsitzung von BROT FÜR DIE WELT - der Termin der Sitzung ist auf den 16./17.11. festgelegt - zur Behandlung kommt. Wenn diese lange Frist auch sehr zu bedauern ist, ersehe ich aus Ihrem Brief, daß Sie offenbar nicht direkt in Schwierigkeiten kommen, und es wenigstens gut ist, wenn Sie vor Ende d.J. diesen Betrag erwarten können. LWF scheint der guten Hoffnung zu sein, daß es mit BROT FÜR DIE WELT in dieser Frage klar kommt.
2. Wir haben unsererseits nun den Antrag Ihres Buchladens in einer Höhe von 52.000 DM vorgelegt. Der Antragempfänger (die evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe) war nach erster Durchsicht der Unterlagen guter Hoffnung für diesen Antrag. Wir werden ihn demnächst noch einmal gründlicher mit dem Leiter der Stelle hier in Berlin besprechen, gegebenenfalls unterrichte ich Sie dann von dem Ergebnis dieser Besprechung. Ich selber erwarte freilich auch erst gegen Ende des Jahres eine positive Entscheidung. Mit dem Antrag selber, auch dem Zahlenwerk, wie es mit Rücksicht auf die Antragsstelle formuliert wurde, will ich Sie am besten jetzt nicht behelligen. Gebe Gott, daß wir damit zum Ziel kommen und Sie Anfang 1965 in Ranchi in dieser Sache die notwendige Initiative entfalten können.
3. Es ist gut zu wissen, daß das TTC Sie mit etwa 8.000 DM in Form erfolgter Lieferungen in PP kreditiert hat. Ing. Thiel war der Meinung, daß das TTC diese Summe verkraften könne. Das wird noch mit Herrn Schwark im einzelnen auszuhandeln sein.
4. Gut ist, daß Sie sich jetzt um die Re-Organisation der Administration und Buchhandlung bemühen können, um dort alte Schäden aufzudecken und Pappenheimern nachzujagen. Schmerzlich, diese Fülle von Rückständen und erfolgten Drucken, ohne Gewissheit zu haben, daß das Geld dafür bezahlt wird. Hat Ihnen Bruder Junghans in der Eintreibung persönlicher Schulden - wie den von Rev. Tiga - nicht nachhaltiger helfen können ?

In diesem Zusammenhang sollten Sie - wen Sie nur sprechen und treffen - klarstellen, daß die PP bis auf weiteres keine Überschüsse für die Kirche abwerfen kann in der jetzigen Periode des Neuaufbaus und der Reorganisation ihrer verschiedenen Abteilungen. Zitieren Sie notfalls immer erneut aus meiner Einweihungsrede die entsprechende Passage, die ich ja bewußt so deutlich und konkret gesagt habe (vergl. "Gossner Mission II/64).

5. Da wir immer noch bei Geldfragen sind, hocherfreulich, daß Herr Tirky die Rückerstattung der Zollgebühren erreichte; damit kommen Sie ja eines Tages ein Stück weiter. Es ist völlig richtig, darüber nichts davon zu berichten bis zu dem Tage, an dem der Betrag in Ihren Händen ist.
6. Die Bitte um Bildausstattung des Gharbandu wollen wir durch Beifügung einiger Klischees versuchen zu erfüllen. Wenn die Auswahl der 10 übersandten Klischees nicht ganz das trifft, was Sie erwarten, geben Sie uns doch einen Fingerzeig, in welcher Richtung Sie solche benötigen.
7. Um was für ein großes Buch handelt es sich, an dem Sie arbeiten? Entschuldigen Sie meine Unwissenheit bzw. Vergesslichkeit.

+ + +

Nun kommen die schwierigeren Fragen grundsätzlicher Art, die Sie teilweise wiederholen, weil Ihnen meine Antworten nicht präzise genug waren.

8. Dankbar bin ich für Ihre Antwort, daß Sie von Ihrer Seite aus nicht unbedingt nach drei Jahren gleich abbrechen wollen, wenn ein längeres Bleiben durch Verlängerung des Visums möglich ist. Allerdings habe ich Sie richtig verstanden, daß die Verlängerung Ihres Terms durchaus befristet ist wegen der Entwicklung Ihres Faches, die sich in Deutschland vollzieht. Das verpflichtet uns also, rechtzeitig wegen Ihres Nachfolgers die Verhandlungen aufzunehmen.
9. Es ist gut, daß sich das Property Board wegen der endgültigen Übergabe der Militärbaracke verpflichtet weiß, die Verhandlungen in Patna zu führen. Nachdem wir die Ablösung bezahlt haben, ist es ja wirklich an der Zeit, dahin zu wirken, daß Sie nicht nur inoffiziell auf dem Compound sitzen, sondern richtig einwandfrei.
10. Wenn die Rechtsstellung der Printing Press an der Rechtsstellung des TTC insgesamt hängt, so können wir von hier aus darauf natürlich kaum einen Einfluß ausüben. Die Freunde in Fudi müßten immer wieder darauf hinwirken, daß diese Frage geklärt wird. Seitens der GELC - wie ich schon sagte - ist das der Fall. Seitens der Bihar-Regierung brauchte es aber offenkundig noch einer formellen Anerkennung für die dort geschehende Ausbildung.
11. Als die schwierigste Ihrer Fragen empfinde ich die nach der Printers Class: Ob sie nur der Ausbildung für den Eigenbedarf dienen soll oder einer öffentlichen Lehrlingsausbildung. Zweifellos sollte sie letzteres sein, wenn sie mit Recht innerhalb des TTC arbeitet. Was Sie freilich darüber schreiben, daß Ihnen nur noch zwei geblieben sind und die anderen Jungen fortgingen, weil sie kein Stipendium erhielten, stimmt sehr nachdenklich. Diese ganze Frage, lieber Herr Mittenhuber, muß zwischen dem Direktor des TTC und Ihnen nochmals ausführlich reflektiert werden, ob etwa im Rahmen des Aktionsprogrammes 1965 und auch konsequenterweise der Finanzplanung des TTC 1965 nicht eine stärkere Einbeziehung der Printers Class erfolgen kann unter Zusicherung von Stipendien. Inwieweit solche Stipendien dann von außen, d.h. von GM Berlin aus weitgehend garantiert werden oder ob in steigendem Maße die Printing Press diese Ausbildung von Lehrlingen teilweise selbst mit finanzieren kann, ist dann die offene Frage, die zu entscheiden ist. Ich fühle mich jedenfalls unsererseits hier in Berlin heute noch nicht in der Lage,



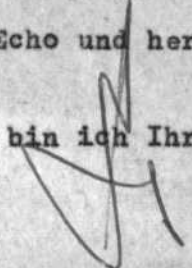
darüber eine endgültige Entscheidung zu fällen, bevor nicht Ihr gemeinsames Votum erfolgt, wie ab 1965 verfahren werden sollte.

12. Und nochmals ganz präzise, weil Sie am Schluß unter den Grundsatzfragen diese stellen: Sollten Sie eines Tages aus Indien fortgehen, würde ich dafür sein, nochmals für einen weiteren Term einen von außerhalb der GELC bzw. Indien kommenden Fachmann vorzusehen, dessen Gehalt dann auch von außen getragen würde (sei es aus Deutschland, sei es aus dem Commonwealth). Wenn sich der Term dieses Mannes dem Ende zuneigt, wäre nüchtern zu prüfen, ob die Printing Press mit ihren verschiedenen Betrieben einen ausreichend zu besoldenden Inder selbst tragen kann oder ob wenigstens ein finanzieller Zuschuß von außen vorgesehen werden muß.
13. Was nochmals Ihre persönlichen Fragen betrifft: Mali-Kosten bzw. die für das Wasser selbstverständlich innerhalb der Wohnungsgestellung; rechtzeitige Vorsorge, wenn wir genötigt sind, für eine Familie auf Ihre jetzige Wohnung zurückgreifen zu müssen; Kosten für Reparaturarbeiten an der Wohnung zur gegebenen Zeit zur Erstattung anfordern.

Ich hoffe, lieber Herr Mittenhuber, daß ich nichts vergessen habe, was ich heute nach bestem Wissen beantworten kann. Wo eine befriedigende Antwort nicht möglich war, müssen die Dinge ausreifen und entweder hier in Deutschland (Anträge) oder bei Ihnen in Indien (Überlegungen mit dem Direktor des TTC) einer weiteren Klärung zugeführt werden.

Mit nochmaligem Dank für Ihr ausführliches Echo und herzlichen Grüßen

bin ich Ihr



To,

The Principal.

G. E. L. Church Press,  
Main Road, Ranchi.

Sir,

Most humbly and respectfully I beg to state that I am a very poor student.

In 1963 my parents died and my elder brother is out of employment these days. He has to support me. I have no landed property.

Under the circumstances, I request you kindly to grant me scholarship.

the 19<sup>th</sup> June, 1964.

your most obedient pupil  
Herman Khess.

the



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Herrn

Dr. Chr. Berg

Gossner Mission

H andjerystrasse 19/20

1 Berlin 41

Eingegangen

23. JUN. 1964

Eingefügt: *lor*

BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

DATE 19-6-64

REF.

Lieber Dr. Berg,

Herzlichen Dank fuer Ihre Schreiben vom 19.5. und 3.6. sowie fuer den Vorschuss von 5.00.- DM fuer Papier.

Zur Lage:

Die Presse laeuft und es klappt immer besser mit dem Arbeitsablauf. Zur Zeit bemuehe ich mich um Reorganisation der Administration und Buchhaltung. Neben dem Buchladen hat auch die Presse ganz beachtliche Aussenstaende, die z.Teil auch bei den einzelnen Synoden zu suchen sind, die Zeitschriften und Jubilaeumsnummern drucken liessen ohne in der Lage zu sein zu bezahlen. Der Manager hatte natuerlich nicht gewagt es abzulehnen diese Seperatistenblaetter zu drucken. Das hat jetzt ein Ende. Von den Schuldner des Buchladens hat ein einziger bezahlt. Rev.Tiga konnt ich bis jetzt 30.- Rs abknuepfen.

1) Der Start mit den Lehrlingen war ein Misserfolg, insofern, als mir von den fuenf plus zwei Ersatzleute nur noch zwei blieben. Der Grund war, sie wollten alle ein Stipendium, so wie sie es als Adivasi auf jeder staatlichen Schule bekommen (40.- Rs). Ich wollte vermeiden, das aus der Presse zu bezahlen, da uns ein Lehrling ausserdem im ersten Jahr 210.- und im zweiten 160.- Rs monatlich kostet. Mein bester Mann ist mir allerdings geblieben. Und ich werde Ihm eine Anerkennung in Form eines Stipendiums bezahlen.

2) Eine Erfreuliche Nachricht: Herrn Tirky ist es in Delhi gelungen, eine Rueckgabe unserer Zollgebuehren zu erreichen. Bis wir den Betrag von 18.000.- in Haenden haben wird noch gut ein halbes Jahr vergehen. Ich halte es deshalb fuer richtig, dass wir LWF davon erst berichten wenn wir den Betrag in Haenden haben.

3) Hier eine Bitte fuer den Gharbandu, Diese Zeitschrift, wir drucken jetzt 1500 - sieht etwas eintoenig aus, so ganz ohne Bilder.

Deshalb - koennen Sie uns aus dem Archiv der Gossner Mission einige fuer die Gharbanduleser interessante Klischees senden?

Unser Nachantrag kommt leider erst im Oktober vor den Ausschuss.

2 Die Produktion ist vorlaeufig gesichert und ein kleines Lager konnte ich auch anlegen. Die Arbeiten an unserem grossen Buch schreiten voran. Auf dem naechsten Blatt meine Stellungnahme zu Ihren beiden Schreiben.

Schreiben vom 19.5.64

2. habe ich Herrn Salkowski schon beantwortet.

5b. Mit meinen unvermeidlichen Unkosten, Krankenkasse, Hindiunterricht, usw. werde ich mich an TTC wenden. Die Wasserversorgung wird hier auf den einzelnen Stationen nicht privat bestritten. Sie ist ebenso wie meine Dienstwohnung in Deutschland frei, und ich darf wohl annehmen das das auch fuer mich gilt. Die Kosten Bungalow, meine Seite, werde ich Ihnen nach Abschluss der Reparaturarbeiten bekanntgeben, damit diese auf das Konto von Pastor Kloss ueberwiesen werden.

6. Endgueltige Wohnung. Natuerlich vertraue ich darauf, dass ich wie besprochen bis ende dieses Jahres in diesem Bungalow bleiben darf. Ich wollte Sie nur daran erinnern, dass hier alles sehr langsam geht, und im Falle eines Falles rechtzeitig vorgesorgt werden muss. Bei einem Offizier habe ich wegen der Raemung vorgesprochen und erfahren, dass noch gar keine Uebergabe stattgefunden hat und dass z.B. auch die Presse nur inoffiziell in diesem Compound sitzt. Der Propertyboardmanager wird demnaechst ins Hauptquartier bei Patna fahren um eine Regelung oder Uebergabe der bereits von uns benutzten Gebaeude zu erreichen. - Vorlaeufig hat hier niemand Zeit einen Kostenvoranschlag zu machen. Strom und Wasseranschluss laesst sich sowieso nicht schaeetzen, es ist noch nicht gewiss ob wir die Militaerleitungen anzapfen koennen.

#### BERICHT PRINTING PRESS Ihre Stellungnahme vom 3. Juni 64

Fuer Ihre aufrichtige Stellungnahme vielen Dank, auf mein/ eigentliches Anliegen, die Kozeption fuer die Zukunft, sind Sie allerdings nicht eingegangen.

Zu Ihren Punkten:

1. Goetz und Kelber haben noch nicht mal das 2. Jahr der Verlaengerung in der Tasche - die Gruende kennen Sie, es ist nicht so sicher ob ich auch nach drei Jahren eine Verlaengerung bekomme. Aus beruflichen Gruenden, (im graphischen Gewerbe von Europa ist eine elektronische Revolution im Gange) kann ich der Entwicklung nicht zu lange fernbleiben, sonst komme ich nicht mehr mit. Selbstverstaendlich moechte ich das was ich hier aufgebaut habe nicht unvorbereitet im Stich lassen und bin bereit, wenn irgendwie notwendig fuer eine kurze Uebergangszeit die Stellung zu halten. Wie Sie aus meinem Bericht ersehen, bin ich sicher, dass die Druckerei (ohne Printers Class) in zwei Jahren auf eigenen Fuessen stehen kann. Dies habe ich von Anfang an als meine Aufgabe verstanden. Bei Fortfuehrung der Printers Class wird jedoch ein Experte benoetigt. Wenn ein entsprechendes Gehalt aus Deutschland bezahlt wird 600 bis 1000 Rs kann das auch ein Inder uebernehmen. Meine Frage lautet immer wieder wollen wir eine Printers Class heute und spaeter oder nur eine Lehrlingsausbildung fuer den Eigenbedarf?

2.+ 3. Die Stellung der PP innerhalb der G.E.L.Church ist durch KSS-Beschluss festgelegt, dies bezweifle ich auch nicht. Worueber ich mir nicht im klaren bin ist die rechtliche Situation. Die Presse ist unter dem Factory Act registriert, nach dem Umsatzsteuergesetz registriert, und als Charitable institution von der Einkommenssteuer befreit. Der Manager ist ebenfalls als Publisher registriert und haftet.

TTC ist bis jetzt weder als Schule noch als Fabrikbetrieb anerkannt oder registriert. Fuer die Schule ist eine bestimmte Schuelerzahl vorgeschrieben, die wir in zwei Klassen (Setzer, Drucker) nicht erreichen koennen. Auf unseren Briefbogen steht TTC Printers Class. Wenn TTC mal einen Status hat, soll TTC alle diese rechtlichen Verpflichtungen uebernehmen, sollen wir alles unterm neuem Namen ordnen?

4. Die restlichen Baukosten sind noch ungeklaert. Von TTC habe ich einen Kredit fuer die von dort bezogene Einrichtung in Hoehe von 8.000.- DM.

5. Mit dem Buchladen eilt es, wenn ich damit noch beginnen soll.

6. s. 2. + 3.

7. Der Lehrling, der evtl. fuer Deutschland geeignet ist besucht neben der Class noch die Nachtuniversitaet.



In meinem Bericht unter VIII Zusammenfassung habe ich versaeumt, anzugeben, dass in den bei LWF beantragten 45.000.- DM ein Teil des Betriebskapitals des Verlags als Papierlager mit enthalten sind. 50%

Zum Schluss die Grundsatzfrage:

1. Soll eine Druckerschule auch weiter als Ziel angestrebt werden?
2. Sind laufende Zuschuesse, wenn kein auslaendischer Fachmann hier ist gewaehrleistet?
3. Wie ist die Stellung zu TTC?

Als Kuriosum sei vermerkt, dass die Pastoren hier annehmen, dass die Presse schon bald der Kirche mit ganz beachtlichen Zuschuessen unter die Arme greifen wird.

Ich waere Ihnen dankbar, wenn Sie mir hierzu Ihre Stellungnahme uebermitteln wuerden.

Mit herzlichen Gruessen Ihr

p. m. H. K. L. u. S.

Berlin-Friedenau, 3. Juni 1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
G.E.L. Church Press  
Main Road  
Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Gerade als ich am vergangenen Freitag Ihnen die Kopie meines Briefes an den LWB in Genf zuschicken wollte, traf Ihr mit herzlichem Dank empfangener Brief vom 22.5.64 ein, so daß ich jenes andere Schreiben zurückhielt. Ich komme freilich erst heute zur Beantwortung Ihres Memorandums, das sich grundsätzlich sowohl mit der gegenwärtigen Situation als auch mit der Zukunft der vier in einem Unternehmen vereinigten Arbeitszweige beschäftigt (Press, Verlag der GELC, Buchladen und TTC Printers Class). Es ist sehr dankenswert, daß Sie eine Reihe von Fragen so präzise stellen und schon so nüchtern die Zukunft ins Auge fassen. Darf ich heute, obwohl es vielleicht nicht erschöpfend sein kann, dazu folgende Punkte bemerken:

1. Lese ich dieses Memorandum richtig, wenn ich es so verstanden habe, daß Sie im Sommer 1966 nach Ablauf Ihres Vertrages unter allen Umständen Indien verlassen und nach Deutschland zurückkehren möchten ? Wenn dem so ist, haben Sie recht, daß rechtzeitig nach einem Nachfolger für Sie Umschau gehalten werden sollte, und wiederum haben Sie recht, wenn man über den LWB an einen Fachmann aus einem der Commonwealth-Länder denkt. So sehr ich es bedauern würde, wenn Ihr Entschluß schon heute eindeutig feststeht, ist es auch meine Meinung, daß wir 1965 in der genannten Richtung nach einem Nachfolger suchen sollten. Wir sollten das so früh tun, daß er möglichst schon Anfang 1966 in Ranchi eintreffen könnte, um sich sogleich mit ganzer Kraft dem Erlernen des Hindi zuzuwenden und daneben aus Ihrer Erfahrung die Aufgabe in P.P. übernimmt.
2. Ich zweifle daran, ob Sie sagen können, daß die rechtliche Situation der Printing Press unklar ist. Sie ist vielmehr durch KSS Beschluß der GELC vom 1.1.1963 dem TTC unterstellt. Der Direktor des TTC hat seinerseits nur dem Manager der Printing Press seine ständige Vertretung übergeben. Dieser Beschluß scheint mir auch deswegen sinnvoll zu sein, weil alle Unternehmungen der GELC, die mit technischen und kommerziellen Fragen zu tun haben, in dem einen Unternehmen des TTC vereinigt sein sollten.
3. Auch Ihre Meinung, daß der Status des TTC ungeklärt sei, kann ich nicht ganz teilen. Es ist eine unmittelbare Unternehmung der GELC, untersteht dessen Governing Body unter der Leitung des jeweiligen Präsidenten, und zwar als charitable-educational institution. Insofern nimmt das TTC teil an dem öffentlichen Recht der registrierten GELC. Sollte diese meine Sicht bei Ihnen Zweifel begegnen, weil, wie Sie schreiben, die P.P. unter dem Factory Act registriert ist, so bitte ich, diese Frage offen in Ranchi zur Sprache zu bringen und eine Klärung zu versuchen im Licht jenes Grundsatzbeschlusses des KSS ab 1.1.1963.



4. Bei den Besprechungen hier mit Herrn Ing. Thiel war er der Auffassung, daß der noch ungedeckte Betrag von ca. 8.000 Rs. aus dem TTC gedeckt werden könnte im Blick auf die Tätigkeit der P.P. an der Printers Class, und zwar aus den Restmitteln der BFDW Investition. Ich werde darüber dann wohl mit Herrn Schwerk zu korrespondieren haben, ob das möglich ist, wenn er den Abschlußbericht über TTC Fudi von Herrn Thiel erhält und besonders zu dessen Abrechnungsteil Stellung genommen hat.
5. Es ist mir klar, daß sowohl der Verlag als auch der zukünftige Buchladen - jeder in seiner Weise - eine einmalige Investition braucht. Ich möchte dafür erst abwarten, in welcher Höhe LWF eine Deckung Ihres Fehlbetrages beantragt und erhält, um im Licht der Ihnen dann zufließenden Mittel einen Weg zu suchen, um das benötigte Kapital für Verlag oder bzw. und Buchladen zu erhalten.
6. Ob der Ausdruck "Hochstapelei" bei einer kleinen Klasse von 4 - 6 Druck-Lehrlingen zutreffend ist und verwandt werden sollte, ist mir zweifelhaft, denn Sie können doch wohl im Blick auf Ihre Maschinen kaum mehr Lehrlinge ansetzen und ausbilden. Grundsätzlich bin ich allerdings der Meinung, wie hoch immer die Zahl der Lehrlinge sein kann und faktisch sein wird, daß für ihre Ausbildung ein Zuschuß im Rahmen des TTC-Budget zur Verfügung stehen sollte, und zwar solange die Printing Press als ganze dafür die Mittel nicht zusätzlich verdienen kann.
7. Wegen des evtl. nach Deutschland zu entsendenden, charakterlich und beruflich geeigneten Fachmannes schrieb ich Ihnen schon in meinem letzten Brief. Wir wollen grundsätzlich einen solchen Vorschlag im Rahmen unseres Stipendien-Programms gern berücksichtigen.
8. Herr Thiel beurteilte ebenfalls den Aufbau einer kleinen Klischee-Anstalt als sehr dringlich und aussichtsreich. Ich freue mich aber, daß Sie diese erst für 1966 projektieren unter der Voraussetzung, daß bei Ihrer evtl. Rückkehr nach Deutschland dann ein Fachmann aus Übersee Ihre Nachfolge antritt. Denn die nächsten Schritte bezüglich Verlag und Buchladen werden uns in den nächsten beiden Jahren, wenn sie gelingen, noch so in Atem halten, daß es überstürzt wäre, auch jenes Sonderprojekt einer Klischeeanstalt noch in Angriff zu nehmen, deren Kosten Sie ja immerhin auf 45.000 DM schätzen.

Ich glaube, das ist es, was ich heute zu Ihrem Memorandum bemerken kann, lieber Herr Mittenhuber. Es wird uns in der nächsten Zeit noch oftmals beschäftigen, weil es so präzise und nüchtern die einzelnen, notwendigen Schritte nennt. Dafür danke ich Ihnen sehr und komme auf den ganzen Sie beschäftigenden Fragenkomplex zurück, wenn LWF von sich hat hören lassen oder die Möglichkeit sich eröffnet hat, einen Antrag bezüglich Verlag oder Buchladen zu placieren.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen  
Ihr



22-5-64

*Teil 3. Kts*  
*n, wenn möglich, Stellungnahme*

Eingegangen  
12 JUN. 1964  
Erledigt: *W*

Lieber Dr. Berg,

dieser neue Brief, soll Ihnen nochmals zeigen, wie dringend eine schnelle Spritze fuer die Presse und die mit ihr verbundenen Zweige ist. Diesmal geht es mir aber nicht nur um die Finanzen sondern um einige grundsätzliche Dinge. In zwei Jahren laeuft mein Vertrag ab, was dann? Wir müssen eine klare Konzeption fuer die Zukunft haben. Ich habe fuer Sie bzw. das Kuratorium noch mal einen Bericht angefertigt, in welchem ich nochmal aber diesmal objektiv das Projekt analysiere und drei verschiedene Vorschläge mache, ~~wie man~~ die darauf hinzielen, die Presse so schnell wie möglich auf eigene Füße zu stellen.

Vor einigen Tagen habe ich die Biene bekommen, allerdings fehlten 4 Seiten. Ich bin jedoch einigermaßen erstaunt, wenn ich dort lese, daß Rev. J. Tige nach Deutschland eingeladen ist. Wie ist es möglich, daß einem Kriminellen, von dem jederman weiß, wie er sich an Kirchengeldern bereichert hat, von anderen Dingen ganz zu schweigen, eine solche Ehre zuteil wird? Was macht das fuer einen Eindruck auf die Gemeinde. Warum lädt man nicht einen jungen Mann ein, der zwar nicht so beschlagen wie J. Tige ist, fuer den aber eine solche Reise ein großer Gewinn ist, ~~ein~~. Damit wäre der Zukunft der Kirche mehr gedient! Nun, ich kenne Ihre Gründe nicht, entschuldigen Sie meine Entrüstung.

Ich hoffe Sie finden bald Zeit, zu den verschiedenen<sup>en</sup> schon in den früheren Briefen gestellten Fragen und Themen Stellung zu nehmen.

Haben Sie schon gehört, daß alle Fahrzeuge der Mission bzw. der Institutionen, mit Ausnahme des Amgoan-Jeeps außer Betrieb sind? Man sollte ein oder zwei Autos in Reserve haben, fuer die Mitarbeiter die so abgeschieden leben ist das katastrophal! Zum Glück hat Herr Rech gerade im richtigen Moment einen Wagen gekauft, der jetzt fuer Fudi, Purulia, KSS, Pastor Kloss und Khuntitoli gleichzeitig Dienst tut.

Die Presse läuft, und mit jedem Tag klappt es besser. //

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *p. Mittenhuber*



drbg/br

Berlin-Friedenau, 19. Mai 1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Heute sollen Sie nun endlich den schon seit einiger Zeit fälligen Brief bekommen, nachdem wir Ihre Geduld etwas auf die Probe gestellt haben. Sie haben uns reichlich mit Post verwöhnt. Wenn ich Ihnen fast wortlos die Kopie meines Briefes an LWF aufgrund Ihres ausführlichen Berichtes sandte, so sollte es ein Zeichen dafür sein, daß wir Sie nicht vergessen haben.

1. Heute traf Ihr Brief vom 12.5.64 ein. Wir möchten Ihnen ganz herzlich für die wirklich schönen, ausgesuchten und schon gleich mit Unterschriften versehenen Bilder danken. Das gibt in absehbarer Zeit eine gute Bildseite unseres Gossnerblattes, und wir haben wirklich nicht von Überall aus Chotanagpur solch eine treffliche Auswahl, die den Fortschritt der Arbeit von der alten in die neue Printing Press zeigt. Recht herzlichen, besonderen Dank dafür.
2. Für Ihre sorgfältige Abrechnung des Ranchi Budgets, das Sie für Herrn Pastor Kloss verwaltet haben, herzlichen Dank. Darauf wird Ihnen Herr Salkowski noch besonders schreiben, weil Sie nach seiner Prüfung sich zu Ihren Ungunsten am Schluß verrechnet haben. In Zukunft würde ich sagen, brauchen Sie all die Belege mit teurem Porto nicht hierher zu schicken. Es genügt, wenn Sie bzw. Herr P. Kloss den Status nach Ende eines Quartals hermelden. Eine Überprüfung der Belege müßte in Indien erfolgen.
3. Wir haben heute 5.000 DM für den dringenden Papiereinkauf an Sie übersandt und folgen dabei Ihrem Vorschlag, den Betrag als Vorauszahlung auf den hoffentlich von LWF zu stellenden Nachantrag vorab zu zahlen. Dieser Ihr Vorschlag war durchaus eine Hilfe. Wir senden den Betrag an:

G.E.L. Church Press  
c/o Mr. Mittenhuber  
United Commercial Bank  
Ranchi / India.

Wir hoffen, daß Sie einen günstigen Transferertrag erhalten, so daß die Rupeesumme in etwa zwischen Ihrer früheren und Ihrer letzten Bitte liegt, denn Sie sollen doch während der in wenigen Wochen beginnenden Regenzeit wenigstens soviel Papier haben, daß Ihre Lehrlinge beschäftigt sind.

4. Wirklich erfreulich, was Sie uns über den Fortschritt des Gharbandu schreiben. Hat Ihnen übrigens Bruder Junghans einige der Rechnungskopien in bar aufwiegen können, die er zwecks Einbehaltung seinerzeit freundlich an sich nahm ?  
Und nun zu Ihrem Brief vom 26. April 1964.
5. a) Die wichtigste Bitte scheint mir die zu sein, daß Sie an einen späteren Nachfolger denken, der mit Deutschunterricht in Ranchi beginnt und dann einmal zur Ausbildung nach Deutschland kommen könnte. Meine Antwort: Ja, wenn Sie "einen überdurchschnittlich guten Mann" haben. Das heißt, er müßte charakterlich und intelligenzmäßig so sein, daß er, soweit Menschen voraussehen können, die Ausbildung in Deutschland besteht, ohne irgendwie verbogen zu werden und daß er sich verpflichtet, wieder in den Dienst der G.E.L. Printing Press zurückzukehren.
- b) Meine Meinung war, daß Sie mit Ihrem laufenden Budget, soweit es erforderlich ist, im Rahmen des TTC ressortieren. Z.B. alles, was ärztlich für Sie notwendig ist, müßte vom Budget Fudi bezahlt werden. Was für Ihre Wohnung an notwendigen Ausgaben anfällt, wäre aus einem besonderen Fonds hier zu decken und könnte von Ihnen angefordert werden. Ein Wasserträger besteht im Budget Kloss nur für die Erhaltung des Gartens; was den persönlichen Wasserbedarf des Ehepaars Kloss betrifft, so fällt er natürlich auf dieses persönlich, ebenso bei Ihnen. Die Höhe der Einrichtungsbeihilfe ist deshalb immer noch nicht endgültig festgelegt, weil wir in Amgaon damals nicht zum Abschluß kamen. Die kleine Kommission, die wir um endgültige Vorschläge baten, hat noch nichts von sich hören lassen; offenbar ist sie in Amgaon selbst nicht mehr zum Ziel gekommen und seitdem ist es verständlicherweise schwer gewesen, einen gemeinsamen Vorschlag zu erarbeiten. Ich werde auf jeden Fall Herrn Thiel, den wir nunmehr jeden Tag hier im Gossnerhaus erwarten, befragen, welche Beträge Herrn Adomeit und Ihnen ausgezahlt sind und dann darauf zurückkommen.
6. Die Frage Ihrer endgültigen Wohnung - aber was heisst schon endgültig - ist noch nicht spruchreif. Ich glaube, ich sagte Ihnen beim Abschied in Ranchi, daß Sie auf jeden Fall bis Ende 1964 ungestört an Ihrem jetzigen Platz wohnen bleiben könnten. Wir freuen uns sogar, daß Sie dort sind und daß auch Sie dort gern wohnen. Ihre Meinung über jenes Häuschen, über das wir in der letzten gemeinsamen Besprechung mit Herrn Thiel redeten, scheint noch kritischer geworden zu sein bezüglich all der Dinge, die fehlen. Aber für alle Fälle müßten wir ja an ein angemessenes Domizil für Sie denken, wenn es, was noch nicht sicher ist, notwendig sein sollte, eine größere Familie in Ihre jetzige Wohnung zu legen. Wie hoch würden Sie die Kosten beziffern, wenn man all das in jenem Häuschen einrichten würde, was für einen Europäer notwendig wäre ? Das sollten wir wenigstens wissen, um früh genug ggf. auf diese Frage zurückzukommen, bevor weitere Dispositionen nötig werden.



Soviel für heute, lieber Herr Mittenhuber. Mich beschwert freilich noch immer, was Sie mir von der schwer erträglichen Hitze, die jetzt auf dem Höhepunkt sein wird, in Ihrem Maschinenraum sagten und wohl auch nochmals schrieben. Mit dem Farbanstrich haben Sie offenbar eine kleine Linderung erzielt, aber es bleibt natürlich die Frage, wie man durchgreifender helfen kann. Auch darüber werden Herr Thiel und wir nochmals zu sprechen haben, in welcher Richtung immer wir uns bemühen werden weiterzuhelfen, auch im Blick auf den Buchladen. Erwarten Sie im Laufe der nächsten 14 Tage einen erneuten Brief über die noch offenen Fragen.

Mit herzlichen Grüßen, denen sich alle im Gossnerhaus und besonders auch meine Frau in guter, dankbarer Erinnerung an die Tage bei Ihnen anschliessen,

bin ich Ihr

Christian Jery.

WV 15.5.64

# G.E.L.CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS • MAIN ROAD • RANCHI

Missionsdirektor  
Dr. Chr. Berg  
Handjerystrasse 19/20  
1 Berlin 41  
Germany

**Eingegangen**  
- 4. MAI 1964.  
Erledigt:.....

BANK ACCOUNT  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 30-4-64

REF.

Lieber Dr. Berg,  
die vielen Mahnungen  
aus Genf konnte ich jetzt endlich mit  
einem ausfuehrlichen Bericht und mit dem  
N achantrag beantworten.  
Beim Betrachten der Zahlen beruecksichtigen  
Sie bitte, dass ich fuer etwa 6000.- Rs  
Papier fuer Kirchenbuecher und Werke der  
der Bible Society eingekauft habe (1964)  
wa s ich in dem Bericht nach Genf nicht  
angeben konnte, somit ist das Bild nicht  
ganz so guenstig.

Mit freundlichen Gruessen,

*mitteilungs*

Anlage

*P. Leebert*  
*fin für warte, aber*  
*für warte, aber*  
*15.*

*RG R*



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Missionsdirektor

Dr.Ch. Berg

1 Berlin 41

Ha ndjerystraßes 19/20

Eingegangen

11. MAI 1964

lvv

BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

DATE 26-4-64

REF.

Lieber Dr. Berg,

zunächst meine dringende Frage, steht baldige Aussicht auf eine Soforthilfe fuer die Druckerei? Es sind nur noch ca. 8 Wochen bis zur Regenzeit! Von Herrn Schwerk habe ich die fehlenden Zahlen bekommen, so wird noch diese Woche der Bericht fuer Genf fertig.

Wenn ich unter meinen Lehrlingen tatsächlich einen überdurchschnittlich guten Mann habe, besteht die Möglichkeit, diesen später für vier Jahre nach Deutschland zu senden, damit ich einen tüchtigen Nachfolger habe. Wenn Sie mir dies zusagen können, werde ich bald einem nahelegen in der Ranchi-Universität Deutschunterricht zu nehmen.

Wie Sie wissen habe ich bis zum Eintreffen von Pastor Kloss die GM- bzw. Klosskasse geführt. Die Abrechnung fuer das erste Quartal habe ich Ihnen zugesandt. Mit Erstaunen vernahm ich jetzt, daß in Berlin ganz bestimmte Titel festgelegt wurden und daß Mittenhuber in das Budget gar nicht eingeplant ist. Darüber haben weder Sie noch Herr Thiel mich in Kenntnis gesetzt. Solange ich hier bin kann ich es nicht vermeiden, der Gossner Mission Kosten zu verursachen als da sind:

Bungalow und Wohnung, Reparatur und Unterhalt,

Wasserträger,

medizinische Betreuung,

Hindi-Unterricht,

Beihilfe für Wohnungseinrichtung (hier interessiert mich ob die Höhe schon festgelegt wurde),

und einiges mehr.

Ich bin fast sicher, daß Herr Schwerk auch nicht orientiert ist, so habe ich ihn noch gar nicht belästigt. Alle diese Kosten, wurden zunächst fuer Familie Adomeit und dann für mich auf Anweisung von Herrn Thiel aus der GM-Kasse bestritten.

b.w.

Gleichzeitig darf ich Sie daran erinnern, daß ich mich nach Klärung  
des Falles Schwerk hier eingerichtet habe und mich sehr wohl in diesem  
alten Haus fühle. Wenn Sie nun bald einen starken Mann (hoffentlich keinen  
Deutschen) für die Planing-Com. gefunden haben, und dieser soll dann  
mit einer Familie hier wohnen, vergessen Sie bitte nicht, rechtzeitig dafür  
zu sorgen, daß für mich ein geeignetes Ausweichquartier gefunden wird.  
Ich bin nur ungern bereit, jetzt da ich bald ein Jahr hier bin, meinen  
Bungalow mit dem phantastischen Garten gegen eine provisorische Unterkunft  
einzutauschen. Das von Herrn Thiel vorgesehene Häuschen hat kein Wasser-  
und Stromanschluß, keine Küche, kein Bad, keine Toilette. ~~Siehe~~ Ganz  
abgesehen davon, daß das Militär immer noch keine Anstalten macht das  
Gelände zu räumen.

Die Hindi- und Moslem-Feiertage sind gut vorübergegangen, dank des vielen  
Militärs ist nichts passiert und man nimmt an, daß die Krise überwunden ist.

Mit herzlichenn Grüßen

*P. W. H. H. H. H. H.*



Ranchi 17-4-64

Bericht an G.S. an J. Thiel, gesandt.

Eingegangen

27. APR. 1964

Erledigt: *lv*

Lieber Dr. Berg,

angekommen in Berlin haben Sie sicher einen grossen Stoss Papier vorgefunden, den Sie bewaeltigen muessen. Hier hat sich in der Zwischenzeit auch einiges getan, nach-dem Herr Schwerk in Fudi ankam (es hat einige Verwirrung gegeben ueber seinen Bestimmungsort) moechte jeder seine Hilfe, ich hoffe dass er nicht auch in die verschiedenen Posten gedraengt wird, damit es nicht wieder ein Fiasko gibt, er hat in Fudi bestimmt genug zu tun. Bis jetzt habe ich ihn nur wenige Male und dann nur fuer einige Sekunden oder Minuten gesehen. Mit gleicher Post sende ich Ihnen die Abrechnung der Kasse Kloss 1. Vierteljahr 1964, ich bin froh, dass ich das jetzt wieder vom Halse habe.

Die Abrechnung Genf ist leider immer noch unvollendet, von Herrn Thiel habe ich die entsprechenden Zahlen leider nicht mehr bekommen, ich bekomme sie in Kuerze von der neuen Fuehrung. Dann sende ich das Ganze sofort mit Nachantrag ueber Sie nach Genf.

In der Druckerei laeuft es jetzt, wenn auch der Schwung immer wieder von der alten Garde gebremst wird. Wenn ich auf diese alten Hasen nicht angewiesen waere kaeme ich schneller vorwaerts. Fuenf Lehrlinge habe ich seit dem ersten April, darunter einen, der ist so gut, in Deutschland wuerde man mit diesem Geschick unter hundert gerade einen finden, ein Adivasi!

Nachdem es jetzt waermer wurde, habe ich mit dem Bau einige truebe Erfahrungen gemacht; durch die grossen Fenster, die keine Sonnenblende haben brennt unbarmherzig die Sonne herein und das Dach strahlt eine Hitze aus wie ein Ofen. Ich habe schon Dach und alle Sonnenfenster streichen lassen und die Temperatur schon um einige Grade gedrueckt, das Thermometer stieg dann noch bis 39°C, aber naechsten Monat solls erst richtig Sommer werden. Sie sehen um eine Zwischendecke zur Waermeisolierung werden wir nicht herum<sup>1</sup> kommen, auch die in tropischen Laendern ueblichen Sonnenblenden an den Fenstern sind unerlaesslich.

Zum Thema Buchladen,- Pleite. Das KSS moechte den G.E.L.Church Book Shop nicht aufloesen, vielleicht mit Recht, da die Men<sup>u</sup>iten einen "neutralen" Laden machen moechten in dem unsere Buecher praktisch nur in Kommission genommen wuerden. So steht also der Buchladen an der Main Road weiterhin in der Planung. Die Leute waren auch etwas veraergert, dass Herr Thiel als Vorsitzender des Property boards den Men<sup>u</sup>iten versprochen hatte einen Buchshop auf dem Compound zu bauen ohne KSS oder die Presse zu informieren. Wir erfuhren davon erst aus einem veroeffentlichten Protokoll der Bible Society.

b.w.

Ich habe nach wie vor Sorgen mit dem Papier, eine Soforthilfe von wenigstens 10.000.- Rs wäre jetzt dringend noetig, damit ich mich noch ~~un~~vörend der Regenzeit eindecken kann, sonst sitze ich dann buchstaeblich auf dem Trockenen. Denn was ich waehrend der Regenzeit bekomme, wenn ich ueberhaupt etwas bekomme, ist nicht zu verdrucken.

Naedste Woche wird die Familie Kloss zurueckkommen, ich kenne sie noch nicht. Der Bungalow wurde etwas instandgesetzt und sieht jetzt von Weitem ganz gut aus. Die Renovierungskosten sind in der Februar und Maerz<sup>1</sup>Abrechnung mitenthaltten.

Das waren die letzten Neuigkeiten aus Ranchi.

Mit herzlichem Gruss

p. m. f. m. b.

neue Bilder in Kürze!



Berlin-Friedenau, den 10.1.1964  
P.Sbg/Wo.

Lieber Herr Mittenhuber!

Zu Ihrem Geburtstag am 19. Januar senden wir Ihnen aus dem Goßnerhaus in sehr herzlicher und brüderlicher Verbundenheit viele gute Glückwünsche. Möge Gott Sie behüten in Ihrem neuen Lebensjahr und Ihnen viel Freude für Ihre Arbeit schenken.

Wir haben in der letzten Zeit mehr an Sie gedacht, weil bei der Vorbereitung für die nächste Nummer unseres Missionsblattes die Printing Press mit ihrem Herrn und Meister zu gebührender Kenntnis der Leserschaft kommen soll. Die Photos, die Sie uns seinerzeit übersandten und für die wir uns ganz herzlich bedanken, sind auch aufgenommen, und der eine Satz, den Sie damals schrieben, daß es "wunderschön" - wenn auch unter mancherlei Schwierigkeiten - sei", steht hinter Ihrem Bild und hinter Ihrer Arbeit, wenn wir an Sie in Ranchi denken.

Durch den Besuch von Dr. Berg in Ranchi werden Sie bei mancherlei Gesprächen Gelegenheit gehabt haben, manche Dinge aus Deutschland zu erfahren, auch Veränderungen, die sich in der Arbeit der Goßner-Mission in Deutschland und auch in Indien ergeben haben oder ergeben werden. Welche Freude ~~war/waren~~ bei allerlei Umstellungen! Wir wissen, daß in Ranchi ein Mann an der Arbeit ist, der seinen Dienst in Zuversicht und Fröhlichkeit tut. Daß das für 1964 so bleiben möchte, ist unser herzlicher Wunsch.

Seien Sie Gott befohlen!

Ihr

Sg. Sbg

Berlin-Friedenau, den 11.12.1963  
P.Sbg/Wo.

Lieber Herr Mittenhuber!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird auch in Ihrer Mitte das weihnachtliche Wort laut werden: "Also hat Gott die Welt geliebt....". Bruder Symanowski hat das einmal auf seine Weise interpretiert, als er schrieb, daß Gott die Weltlichen liebt. Wenn Sie im Dienst der Goßnerkirche in diesen Tagen über sich und Ihre Arbeit nachdenken, besonders darüber, ob Sie als weltliche Leute in der rechten Weise das sind, was man früher "Missionar" nannte, und ob Sie bei Ihrer Tätigkeit überhaupt im Dienst Jesu Christi stehen, dann sollen Sie sich an diese besondere Art der Liebe Gottes erinnern. Er liebt jeden von Ihnen, der Sie nüchtern und weltlich das tun, was er Ihnen vor die Füße legt. Es ist uns allen nach dem Evangelium nicht geboten, in schwärmerischer Weise Luftschlösser im Reiche Gottes zu bauen, sondern mit beiden Füßen auf dieser Erde - realistisch alle Möglichkeiten nutzend - in Details den Brüdern in Indien zu helfen und sie zu fördern. Ich bin sehr zuversichtlich, daß die Liebe Gottes durch Ihrer Hände Arbeit hindurchgehen will.

Gewiß danken Sie in diesen Tagen mehr als sonst an die Heimat und an die Menschen, die hier mit Ihnen verbunden sind. Wir alle im Goßnerhaus bitten Sie, auch uns nicht nur als Ihre Mitarbeiter anzusehen, sondern als solche, die Ihnen zum Weihnachtsfest herzliche brüderliche Grüße senden und an Sie denken.

Sie, lieber Herr Mittenhuber, werden hoffentlich in diesen Tagen nicht allein in Ranchi sein, wo Sie so ganz mit Freuden unter "Druck" gearbeitet haben.

Wir wünschen Ihnen inmitten Ihrer Arbeit einige gute Stunden der Besinnung und der Freude, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Im Namen aller Mitarbeiter im Goßnerhaus

Ihr

*SM*



drbg/br

Berlin-Friedenau, 3 Oct 1963

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
G.E.L. Church Press

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Bevor ich für 8 Tage nach West-Deutschland reisen muß (Ludwigshafen, Mainz, Bonn und Frankfurt) soll Ihr mit herzlichem Dank empfangener Brief vom 29. 9. doch gleich Beantwortung erhalten. Ich habe mit Freude Ihren Zeilen entnommen, daß es "vorwärts geht". Was können wir hier in der Heimat an besserer Nachricht bekommen. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß trotz aller Schwierigkeiten, sprachlicher und personeller Art und eben also in dem entsprechenden Tempo, bei dem man nicht unsere Maßstäbe hier voraussetzen darf, der Bau weiter wächst, Ihre kostbaren Maschinen einen guten und sicheren Platz erhalten und so die Voraussetzung geschaffen wird, daß Ihre Arbeit beginnen kann.

Ihr Brief enthält zwei wichtige Punkte:

1. Um die Aufstellung der übersandten Maschinen habe ich Herrn Salkowski gebeten; sie wird im Laufe der nächsten Woche fertiggestellt werden und Ihnen dann zugehen. BROT FÜR DIE WELT hat etwas drängerisch auf Genf eingewirkt, um einen Bericht zu bekommen. Nach meinem Eindruck sind die Brüder in Stuttgart etwas zu ungeduldig und setzen nicht immer das überseeische Tempo und die dort geltenden Maßstäbe und Hinderungen zutreffend voraus. Lassen Sie sich also von der Sorge nicht anstecken, nicht rasch genug den erbetenen Bericht erstattet zu bekommen.
2. Sehr wichtig war mir Ihr dezidiertes Votum wegen des Sprachelernens. Ich bin überzeugt, daß Sie recht haben und werde entsprechend dem Vorstand von DÜ schreiben. Schon unsere Mitarbeiterkonferenz in Ranchi im Dezember vorigen Jahres hatte ja eine entsprechende strikte Empfehlung ausgesprochen, auch für die Freunde, die von DÜ nur für einen kürzeren Termin hinauskommen. Ich kann gut verstehen, wie sehr es Sie belastet, Ihre Anweisungen an die nur indisch-sprechenden Mitarbeiter nicht präzise und verständlich genug geben zu können und niemals gewiß zu sein, daß Ihre Anordnungen verstanden sind und verfolgt werden. In Stuttgart wird man sich also sehr Überlegen müssen, wie man - nach dem von Ihnen angeführten Beispiel des Friedenskorps - schon die Grundlagen der Sprache hier erarbeitet oder genügend Zeit voraussetzt, daß die Sprache systematisch und mit ganzer Konzentration in dem Land des überseeischen Dienstes gelernt wird.

b.w.

Auf weiteres, glaube ich, brauche ich heute nicht einzugehen.  
Herr Adomeit hat nochmals nicht weniger farbig wie Sie  
die abendteuerliche Fahrt und den hilfreichen Dienst in Am-  
gaon beschrieben, worüber ich mich sehr freute. Die von  
Ihnen erbetene Bestellung wird, wenn sie erfolgt ist, von  
Ihrem Konto Pr.Pr. hier beglichen werden.

Auf ein baldiges Wiedersehen und mit guten Wünschen bis  
Ende des Jahres bin ich mit herzlichen Grüßen hier im  
Goßnerhaus

Ihr





29 - 9 - 63



Peter Mittenhuber

c/o TECHNICAL TRAINING CENTRE  
PRINTERS DEALS  
S.E.L. CHURCH PRESS RANCHI

Herrn KR Dr. Berg  
Gossner Mission  
Berlin-Friedenau  
Handjerystraße 19/20

Lieber Herr Dr. Berg,

Herzlichen Dank für Ihren letzten Brief.

Inzwischen erreichte uns aus Genf ein Brief der LWF von welchem Sie sicher einen Durchschlag erhielten. Man verlangt von uns einen "report with particular reference to details of expenditures against total grant for this project". Ich muß also aus diesem Grunde Herrn Salkowski bitten, mit eine Aufstellung über die bisherigen Ausgaben anzufertigen. Ich selbst besitze lediglich die Rechnungen der Lieferfirmen.

Mit dem Bau ging es wieder vorwärts. Das Dach der Presse wird nächste Woche fertig. Die Fenster werden gerade eingesetzt, die Türrahmen und Türen sind in Fudi in Arbeit. Die Einrichtung, Schrift- und Materialregale wird ebenfalls in Fudi hergestellt. Die schweren Kisten (Maschinen) sind eingebracht, hierzu sende ich mit getrennter Post einige Bilder. Ich werde jetzt mit der elektrischen Installation beginnen. Sobald die Handwerker und mit ihnen der Staub und Schmutz aus dem Haus sind werde ich die Maschinen aufstellen. Seit 14 Tagen habe ich schon einen Angestellten, den Wächter. Bald kommt ein Schreiner hinzu. Einen

Angestellten, den Wächter. Bald kommt ein Schreiner hinzu. Einen  
die Maschinen aufstellen. Seit 14 Tagen habe ich schon einen  
mit ihnen der Stand und Schmutz aus dem Haus sind werde ich  
elektrischen Installation beginnen. Sobald die Handwerker und  
ich mit getrennter Post einige Bilder. Ich werde jetzt mit der  
Die schweren Kisten (Maschinen) sind eingebracht, hierzu sende  
Schrift- und Materialregale wird ebenfalls in Eile hergestellt.  
Türrahmen und Türen sind in Eile in Arbeit. Die Einrichtung,  
nächste Woche fertig. Die Fenster werden gerade eingesetzt, die  
Mit dem Bau ging es wieder vorwärts. Das Dach der Presse wird  
die Rechnungen der Lieferanten.

die bisherigen Angaben anzufertigen. Ich selbst besitze lediglich  
Gründe Herrn Salikowski bitten, mit einer Aufstellung über die  
against total grant for this project? Ich muß also aus diesem  
einen "report with particular reference to details of expenditures  
Sie sicher einen Durchschlag erhalten. Man verlangt von uns  
Inzwischen erreichte uns aus Gent ein Brief der LWV von welchem  
Herzlichen Dank für Ihren letzten Brief.

Lieber Herr Dr. Berg,

Handwerkerstraße 19/20  
Berlin-Friedenau  
Gossner Mission  
Herrn KR Dr. Berg

29 - 9 - 03

Peter Mittenhuber

o/o



indischen Mitarbeiter für die Druckerei habe ich trotz Zeitungs-  
anzeigen noch nicht gefunden. Das Druckgewerbe steht aus einem mir noch  
unbekannten Grund hier sehr nieder im Ansehen. So verdient z.B. ein  
Schriftsetzer wesentlich weniger als ein Schreiner oder Maurer.  
Hier haben sich Schriftsetzer beworben die ihre Bewerbungen nicht  
mal selbst schrieben. Ich werde also kaum englisch sprechende  
Leute für die Druckerei finden. Aus diesem Grunde habe ich mich  
(leider viel zu spät) entschlossen einen Lehrer zu suchen, der  
mir jeden Tag mindestens eine Stunde gibt. Herr Thiel ist damit  
einverstanden.

3) Es wäre dringend notwendig, daß alle die rausgehen zuerst die Sprache  
lernen. Den Kurs in Mainz oder Hamburg könnte man sich dann sparen.  
Ließe sich das nicht in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen  
die Entwicklungshilfe betreiben einrichten? Der wichtigste Grund,  
der für solch eine Sprachschulung spricht ist die kurze Zeit die  
wir draußen bleiben werden. Sie können sich einfach nicht vorstellen,  
was man da an Energie vergeudet, wenn man keine Anweisung geben  
und nichts erklären kann ohne, daß es laufend zu Mißverständnissen  
kommt. Ich kann nicht zu meinem Mann sagen mach das so und  
anschließend das und das, ich muß von Anfang bis zum Ende zugegen sein,  
nur weil ich mich nicht ausdrücken kann. Ein Übersetzer richtet nur  
noch mehr Schaden an. Wissen Sie, daß die Leute vom Friedenscorps  
3 Monate intensive Sprachschulung haben? Diese Leute bleiben nur zwei  
Jahre draußen. Für uns, Herr Adomeit hat dieselben Erfahrungen gemacht,  
ist es jetzt zu spät, Wenn noch mehr Mitarbeiter ein Visum für Indien  
bekommen, dann soll dies als Anregung dienen.

Es hatte schon den Anschein, daß die Regenzeit vorbei ist, jetzt kam  
jedoch nochmal recht heftiger Regen und eine angenehme Abkühlung.  
Das ist auch ein Lichtblick für eine gute Reisezeit. Letztes Jahr  
blieb dieser Spätregen aus.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Gattin und an alle im Gossner-Haus

Gossner Mission Peter Mittenhuber

Berlin-Friedenau, den 5.9.1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L.Church Press  
Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 24.8., der nicht nur allgemein ein Echo bekommen soll, sondern auch in einigen Fragen einer baldigen Beantwortung bedarf.

Ich freue mich immer wieder, aus Ihren Briefen zu ersehen, daß Sie nicht nur die ganz und gar neuen Verhältnisse positiv aufnehmen, frei von Heimweh sind, sondern wie ein rechter Junge zum Stauen fähig sind. Daskann einen in der Tat Indien in seiner Größe, Vielfalt und Unermeßlichkeit wohl lehren. Ich hoffe sehr, daß Sie sich diese Fähigkeit erhalten, wieviel Zeit auch ins Land gehen mag, die Sie drüben wirken dürfen.

Daß Sie so überaus rasch die Möglichkeit hatten, unsere wichtige Arbeitsstation in Amgaon und die Freunde dort kennenzulernen, und mit so viel Respekt und Anerkennung von täglicher Leistung dort sprechen, hat uns auch von ganzem Herzen gefreut. Noch lieber wäre es mir gewesen, wenn sich Ihr Chef und Pastor Dr. Peusch vorher völlig über die Abkömmlichkeit während der Tage Ihrer Fahrt nach Rourkela und Amgaon geeinigt hätten und auch die leiseste Verstimmung vermieden worden wäre. Nun, das wirkt hoffentlich nicht nach!

Daß Ihr neues Printing-Press-Gebäude noch im Stadium des Bauens ist und Sie das alte Gebäude, wo bisher die Presse untergebracht war, recht mitleidig und skeptisch beurteilen, überrascht mich nicht. Hoffentlich entsteht unter Ihrer Mitarbeit und der Möglichkeit, dies oder jenes anzugehen, eine wirklich den späteren Bedürfnissen der Presse mit den neuen Maschinen aus Deutschland entsprechende und zweckmäßige Einrichtung Ihrer Arbeitsstätte.

Lieb wäre mir auch zu hören, daß Sie mit den vom LWB angebotenen Kollegen des Druckgewerbes in Verbindung getreten sind, wenn sie auch offenbar dieselbe Sparte vertreten. Sollte es dazu kommen, daß Sie auf deren Mitarbeit verzichten, so ist es mir doch, weil ich mit Dr. Sovik darüber korrespondiert habe, sehr lieb, zu wissen, daß Sie ernsthaft erwogen haben, sie nach Ranchi miteinzuladen.

Die Mitarbeiter der Goßner-Mission müssen ihre Gehälter<sup>er</sup> seit dem 1. Januar 1963 versteuern. Insofern wären Sie ihnen gleichgestellt, wenn Sie in der gleichen Lage wären. Bei den Verträgen mit DÜ ist mir bisher das Problem nicht aufgetaucht. Darum ist es sicher richtig, wenn Sie das in direkter Korrespondenz mit Stuttgart selber klären.



~~selber klären~~

Nach meiner Meinung sollten die Printing-Press-Koten und -bücher unbedingt separat von den TTC-Konten gehalten werden, wenn es auch sicher richtig ist, sie als Unterabteilung bzw. Branch von TTC zu führen, aber eben getrennt und jederzeit in der Beschränkung auf Ihr Arbeitsgebiet überschaubar.

Wie Sie wissen, haben wir noch einen Fonds zu Ihren Gunsten hier, der die Höhe von 18.748 <sup>76 DM</sup> aufweist. Den können Sie ruhig bei der Eröffnung als Guthaben in Berlin buchen. Wenn Sie darüber hinaus meinen, eine Gesamtaufstellung für die Anschaffung der Maschinen und kleinerer Positionen zu benötigen, lassen Sie es uns noch einmal wissen. Aber ich sähe diese Mehrarbeit für Herrn Salkowski gern erspart und glaube eigentlich auch nicht, daß sie für Sie von Belang ist. Aber wie gesagt, andernfalls schreiben Sie nochmals.

Ihre Überseegepäck-Kosten sind von Herrn Salkowski auf Ihr Konto in Kempten überwiesen worden.

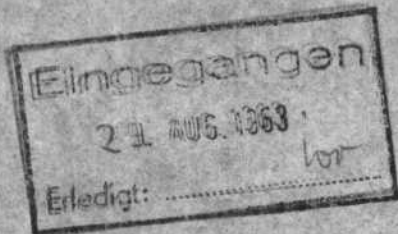
Wenn Sie endlich Lehrbücher bei der Buchhandlung bestellen, vergessen Sie doch nicht zu vermerken, ob Sie von dem Printing-Press-Konto hier (also dienstlich) oder von Ihnen persönlich mit entsprechender Anweisung zu begleichen sind.

Das wär's für heute. Grüßen Sie alle Freunde. Allmählich wird es hoffentlich kühler und das schöne Halbjahr in Indien beginnt, in welchem Sie sich trotz oder vielmehr inmitten von schöner Aufbauarbeit immer mehr wohlfühlen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr





Peter Mittenhuber  
896  
G.E.L.Church Press  
Ranchi/Bihar  
India

24 - 8 - 63

Lieber Herr Dr. Berg,

Letztes Wochenende hat uns Pastor Peusch nach Rourkela eingeladen um von dort nach Amgaon zu fahren bzw. zu gehen. Natürlich machten wir auch in Kuntitoli halt. In Amgaon war man über unseren Besuch nicht wenig überrascht, da sich zu dieser Jahreszeit kaum jemand dorthin verirrt. Die Tour durch die einzigartige Landschaft und ein nächtlicher Marsch durch den Dschungel wird uns immer unvergeßlich bleiben. Es ist bestimmt beispiellos, was hier unter schwierigsten Umständen alles entstanden ist und geleistet wird. Besonders imponierten mir die dort mit einfachsten Mitteln erstellten Bauten die trotz des heißen Klimas einigermaßen kühl sind. Wir haben eine ganze Menge gelernt. Herr Thiel hat zwar unseren Ausflug nicht gerne gesehen, er dauerte von Samstag bis Mittwoch, für Adomeits und mich war das jedoch die Gelegenheit; später, wenn mal der Betrieb läuft kommen wir nicht mehr so leicht weg.

Für Ihr Schreiben vom 7. August besten Dank. Für mich hat die eigentliche Arbeit noch nicht angefangen, aber auf dem Bau und was damit noch alles zusammenhängt kann man auch allerhand dazulernen. Mit der alten Druckerei ist nicht mehr viel anzufangen, so möchte ich dort keine großen Änderungen mehr durchführen. Inzwischen verschaffe ich mir einen Überblick über die Zulieferbetriebe in Indien und sehe mich nach geeigneten Co-teachern um.

Herr Thiel übergab mir die Bewerbungen von 2 Bewerbern die sich auch für unsere Druckerei interessieren. Ich habe beide angeschrieben, über Genf, Mr. Woolard und Mr. Nation kommen jedoch aus derselben Sparte wie ich und haben, wie es scheint, wenig Erfahrung in anderen Lehrberufen (außer Setzerei), ~~XXXXX~~ Ich habe ihnen unsere Aufgabe geschildert und warte die Antwort ab. Bevor ein zweiter Mann engagiert wird, müßten wir auch Klarheit darüber haben ob die Aussicht besteht die Presse mit den Abteilungen Klischeeherstellung (2-3 Lehrberufe) oder Offset (3 Lehrberufe) zu erweitern. (Finanzierungsfrage).

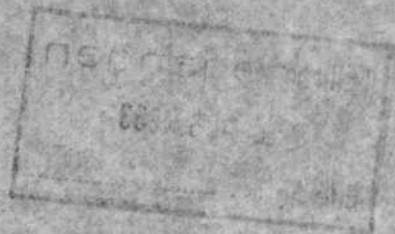
Nachdem ich mich nun hier eingelebt habe kann ich nicht sagen, daß ich Heimweh verspüre. Indien ist doch ein unfassbares Land. Ich staune und staune und staune immer noch. Natürlich ist manches anders als ich mir das vorgestellt hatte, besonders schwierig ist es, sich an diese unvorstellbare Langsamkeit und Kompliziertheit aller Dinge zu gewöhnen.

Überrascht hat mich, daß hier die Lebenshaltungskosten doch wesentlich höher als in Deutschland sind und daß ich hier von meinem Gehalt aus Deutschland Steuern bezahlen soll. Die ausländischen Techniker zahlen hier im allgemeinen keine Steuern, dieselbe Auskunft erhielt ich schon in Deutschland. Das werde ich noch klären. Mit DÜ hatte ich ebenfalls über ein Nettogehalt verhandelt. Nun steht aber in meinem <sup>Vertrag</sup> Gehalt weder Netto noch Brutto.



Peter Mittenhuber  
G.E.I. Church Press  
Ranchi Bihar  
India

24 - 8 - 63



Lieber Herr Dr. Berg,

Letztes Wochenende hat uns Pastor Penach nach  
Rourkela eingeladen um von dort nach Amson zu fahren bzw. zu gehen.  
Natürlich machten wir auch in Kuntitoli halt. In Amson war man über  
unseren Besuch nicht wenig überrascht, da sich zu dieser Jahreszeit  
kaum jemand dorthin verirrt. Die Tour durch die einsatzartige Landschaft  
und ein nächtlicher Marsch durch den Dschungel wird uns immer unver-  
gesslich bleiben. Es ist bestimmt beiseite, was hier unter schwierigsten  
Umständen alles entstanden ist und geleistet wird. Besonders imponierten  
mir die dort mit einfachsten Mitteln erstellten Bauten die trotz des  
heissen Klimas einigermaßen kühl sind. Wir haben eine ganze Menge gelernt.  
Herr Thiel hat zwar unseren Ausflug nicht gerne gesehen, er dachte  
von Samstag bis Mittwoch, für Adometa und mich war das jedoch die  
Gelegenheit; später, wenn mal der Betrieb läuft kommen wir nicht mehr  
so leicht weg.

Für Ihr Schreiben vom 7. August besten Dank. Für mich hat die eigentliche  
Arbeit noch nicht angefangen, aber auf dem Bau und was damit noch alles  
zusammenhängt kann man auch allernachst ansetzen. Mit der alten Druckerei  
ist nicht mehr viel anzufangen so möchte ich dort keine großen Änderungen  
mehr durchführen. Inzwischen verschaffe ich mir einen Überblick über  
die Zulieferbetriebe in Indien und sehe mich nach geeigneten Co-teachern

um.

Herr Thiel übergab mir die Bewerbungen von 2 Personen die sich für

die Stelle bewerben. Ich habe beide angeschaut. Herr

Carl, ein Kolard und Herr Penach, beide sind aus dem Raum

Indien. Herr Penach hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

und ist ein sehr guter Arbeiter. Herr Carl ist ein sehr

guter Arbeiter und hat eine Ausbildung in der Druckerei

3)

Ich weiß nicht inwieweit Sie in Berlin die Kosten Printing Press, die bisher angefallen sind von den TTC-Kosten getrennt gehalten haben. Ich wäre Ihnen jedoch sehr dankbar, wenn sie mir darüber eine Aufstellung machen lassen könnten, damit ich die Bücher für die neue Presse eröffnen kann.

4)

Vor meiner Ausreise haben wir mit der Wirtschaftsstelle vereinbart, daß die Rechnung für Übergepäck nach Hamburg geht. Dies hat jedoch in Genua nicht geklappt, ich mußte die Fracht für Kühlschrank, E-Herd und Waschmaschine in Genua bezahlen. Würden Sie mir bitte den ausgelegten Betrag lt. beiliegender Quittungen bezahlen auf mein Konto Nr. 562430 bei der Bayer.Vereinsbank Fil.Kempton.

5)

In der Buchhaltung in Ihrem Haus habe ich einige englische Lehrbücher bestellt, bitte veranlassen Sie, daß mir diese nach Indien nachgeschickt werden, falls dies nicht schon geschehen ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

*P. W. H. H. H.*

2 Anlagen zu

3 Das Geld wurde heute überwiesen.  
*hu*



Berlin-Friedenau, den 7. August 1963  
Dr.Bg/wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L.Church Press  
Ranchi/ Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Ihr heute mit Freuden empfangener erster Brief aus Calcutta müßte eigentlich an der unteren Seite des Poststapels einige Zeit auf Beantwortung warten, aber da der allgemeine Rundbrief an Sie alle in diesen Tagen abgehen soll, wird er doch mit einem herzlichen Echo verbunden!

Ich freue mich sehr darüber, daß Sie nach einigen Erlebnissen bei der Verzollung in Bombay von den Freunden Götz und Adomeit gut nach Ranchi geleitet wurden; gleich in Calcutta Herrn Thiel bei der nicht leichten Aufgabe des Überholens der Phudi-Maschinen behilflich sein konnten und überdies Ihre Kenntnis Indiens und auch indischer Amtsstellen ergiebig erweitern konnten. Wenn Sie für Ihren unmittelbaren Aufgabenbereich an der PP noch ebenfalls anschauliche Vergleichsmöglichkeiten anzustellen vermochten, so schlägt das sicher alles zusammen und ist als hoher Gewinn zu buchen. Jedenfalls beginnt, das ist mein Eindruck, die hohe Investition langer Geduld und Wartezeit seit dem Herbst vergangenen Jahres sich nun doch zu rentieren.

So wünsche ich Ihnen ein gutes Einleben in Ranchi, eine glückliche Hand beim Aufbau Ihrer Wirkungsstätte und der Etablierung Ihrer Maschinen und auch bald freundschaftliche Verbindungen zu den anderen Mitarbeitern und früher oder später unseren indischen Brüdern. Vor Ende dieses Jahres hoffen ich dann schon sehen zu können, was unter Ihren Händen geworden ist und Sie erzählen zu hören, um wieviele Kurvenherum das alles erreicht werden mußte, was dann zu sehen ist.

Seien Sie jedenfalls herzlich Gottbefohlen. Ich denke gern daran, daß ein tatbegieriger, kundiger Fachmann wie Sie inmitten unserer anderen Freunde im Goßner-Gebiet an der Arbeit ist, zumal ihm eine besonders wichtige Aufgabe zugemessen ist.

Mit herzlichen Grüßen bin ich  
Ihr



Calcutta 31-7-63

Eingegangen

UG. 363

Erledigt

Dr. Berg,

Vor bald 6 Wochen habe ich Kempten verlassen und ich bin noch immer unterwegs. Nachdem was ich jetzt schon erlebt habe, muß ich doch sagen, daß dieses Land ein unfußbares Wunderland ist. Es ist nichts und alles möglich. Nun aber von vorne: Nach einer herrlichen aber recht stürmischen Fahrt wurde ich in Bombay von Adornet und Goetz begrüßt, was eine große Freude und Hilfe für mich war. Nachdem Herr Adornet seine K.-Geräte vom Zoll freibekommen hatte, ging's mit der Howrah-Mail nach Ranchi. Frau Adornet hatte mein Zimmer freundlich und wohnlich geschmückt. Nach 3 Tagen fuhr ich zu Herrn Thiel nach Calcutta, der sich hier schon seit geraumer Zeit mit den Zollbehörden herumschlingt. Die Gesamte Sendung ist jetzt glücklich durch und ich habe Herrn Thiel abgelöst. Morgen werde ich die letzten 2 LKW nach Ranchi schicken.

Sowohl in Bombay, als auch in Calcutta habe ich die Fachschulen und viele Druckereien besucht. Diese Schulen in Indien bilden keine Facharbeiter aus sondern nur leitende Angestellte. Auch die Betriebe kennen keine Lehrlingsausbildung in unserem Sinne. So hoffe ich, daß meine Tätigkeit nicht umsonst sein wird.

Zur Zeit wird auf das Druckereigebäude ein neues Dach aufgesetzt. Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind werde ich mit der Montage der Maschinen beginnen. In der Zwischenzeit sehe ich mich nach den indischen Zulieferanten um. Die schwierigste Aufgabe ist, die geeigneten Co-teacher zu finden, da hier religiöse, landsmannschaftliche,





BY AIR MAIL

हवाई पत्र  
AEROGRAMME  
NO ENCLOSURES  
ALLOWED

KR. Dr. Bengt  
Gossner Mission  
Handjerystr. 18/20  
1 Berlin-Friedenau  
GERMANY

Cosa-66

Sender's name and address :-  
P. M. Mittelman  
G. E. L. Church Press  
Rauch / B. Chau  
INDIA

sprachliche und fachliche Anforderungen unter  
einen Hut zu bringen sind.  
Ich bin froh, daß ich gleich zu Beginn Gelegenheit habe  
Erfahrungen im Umgang mit den Behörden zu  
sammeln. Es ist einfach unbeschreiblich, wie das  
hier zugeht und wie jeder Ansatz zur Gesundung  
des Landes durch die Bürokratie gehemmt wird.  
Neben diesen mühsamen Dingen habe ich aber auch viel  
erfreuliches und schönes gesehen und erlebt. Nachdem  
was ich vor meiner Abreise nach Indien gehört habe  
bin ich nicht enttäuscht!

Herzlichen Gruß Ihr P. Mittelman

Berlin-Friedenau, den 1. Juli 1963

Herrn  
Peter Mittenhuber  
c/o Lloyd Triestino  
Cityice Bldg.

Bazargate Street  
P.O. Box 1080  
Bombay

Lieber Herr Mittenhuber!

Dieser Brief soll Ihnen sagen, daß wir im Goßnerhaus Ihrer Ausreisemit herzlichen Wünschen gedacht haben. Deshalb soll Sie an dem Tage, wo Sie Indien betreten und damit die Stätte Ihrer mehrjährigen Wirksamkeit, ein herzlicher Gruß von uns erreichen.

Möchten Sie mit klaren Augen und nicht bedrückt durch viele Bilder, die auf Sie einströmen, an Ihren Dienst in dem Land denken, in das das Goßnerhaus so viel Liebe und Kraft durch Entsendung von Menschen und Mitteln investiert hat. Sie stehen in einer langen Kette derer, die hier mit Hoffnung zu arbeiten begonnen haben, denen Schwierigkeiten nicht erspart blieben, die aber doch mit Hingabe ihren Auftrag erfüllen.

Bei mir persönlich kommt die Erinnerung natürlich an den Tag, wo ich vor ca. 18 Monaten erstmals in Bombay landete, genau wie Sie, nach einer schönen Schiffsreise; vielleicht mit dem einen Unterschied, daß Sie es schon sehr viel heißer gehabt haben als ich damals Ende Oktober. Und ebenso steht mir vor Augen, daß ich in einigen Monaten Ihnen folgen soll, um nochmals all die Probleme unserer Arbeit mit ihren Freuden und Nöten in mich aufzunehmen.

Gottes Güte beglei Sie auf Ihrem Wege nach Ranchi! Nach einer Mitteilung von Herrn Thiel sind Sie in Bombay nicht ohne hilfreiche Hinweise und Unterstützung gewesen, so daß ich nur von Herzen hoffen kann, bald von Ihnen aus Ranchi eine kurze Nachricht Ihrer guten Ankunft vorzufinden.

Mit nochmaligen herzlichen Grüßen an Sie und alle Freunde im Goßnergebiet von uns hier in Berlin bin ich

Ihr  
Ihnen verbundener



Peter Mittenhuber

896 Kempten (Allgäu) 29-5-63  
Mozartstraße 5

Herrn Dr. Berg  
Gossner Mission  
Berlin-Friedenau  
Handjerystraße 19/20



Lieber Herr Dr. Berg,

Für die prompte Beantwortung meiner Fragen möchte ich Ihnen vielmals danken, jetzt ist fast alles klar und ich warte nur noch auf den Vertragsentwurf.

Zu 2. Nachdem die Lizenz immer noch nicht da ist, werde ich den Bus nicht mehr mitnehmen können. Der Bus müsste zuvor noch umgebaut werden außerdem können wir den Laderaum nicht bis zur letzten Minute reservieren. Wenn wir überhaupt noch eine Lizenz bekommen, kann Herr Rech mit dem Bus fahren.

*Falk.*  
zu 4. Falls Sie über die Wirtschaftsstelle eine solche Versicherung abgeschlossen haben, möchte ich Sie bitten diese auf 4000.- DM zu reduzieren, da Herr Weissinger schon den Transport der 3 Elektrogeräte von Mainz aus organisiert hat (und bis Ranchi versichert hat).

Falls Sie wegen der Transportversicherung noch nichts unternommen haben, möchte ich diese selbst abschließen und werde DÜ um Rückerstattung der Kosten bitten. Auf Grund der schlechten Erfahrungen meiner Vorgänger möchte ich meine große Kiste schon jetzt verfrachten.

*Falk.*  
*FG R*  
zu 6. Was die verschiedenen Utensilien für TTC betrifft, so wurden diese schon vor längerer Zeit von der Gossner Mission bezahlt, die Geräte lagerten in Mainz bzw. bei mir. Die privaten Mitbringsel werde ich in Indien ersetzt bekommen. - Meine Koffer hatte ich schon an Weihnachten gepackt, jetzt bin ich gerade beim Umpacken um die neu hinzugekommenen Dinge zu verpacken (und meine Mutter kann es nicht lassen nochmal alles zu bügeln). Wenn ich nicht alles unterbringe sollte, werde ich noch eine kleine Kiste oder K<sup>0</sup>ffer beschaffen.

*Falk.*  
zu 1. Die Fahrkarte wollen Sie mir bitte für die Strecke Kempten - Zürich - Genua besorgen, wenn möglich mit einer Platzkarte für den Zug ab Zürich 0.05 am 23.6.63.

Sobald das Datum für die Verabschiedung festliegt werde ich Ihnen wieder schreiben. Mit herzlichen Grüßen Ihr

*p. mittenhuber*

27. Mai 1963

Herrn  
Peter Mittenhuber

Kempten / Allgäu  
Mozartstr. 5

*Falkbrook*  
*Hz 3243*  
*Handlung*  
*15.08*  
*↓*  
*SS-*

Lieber Herr Mittenhuber !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 23.5., der gleich zu Beginn der neuen Woche beantwortet werden soll, weil Sie ja sicherlich darauf brennen, nachdem Sie nun mit dem Visum den unbezweifelbaren Ausweis dafür haben, daß es wirklich am 25.6. nach Indien geht, um die einzelnen Schritte rechtzeitig zu tun. Darum geschwind zu Ihren einzelnen Fragen:

- 1) Die Fahrkarte Kempten-Genua ist in der Fahrkarte, die Sie vom Missionsrat in Hamburg bekommen, eingeschlossen.
- 2) Weder DÜ noch wir haben den Platz für den möglicherweise und hoffentlich mitzunehmenden Bus reserviert. Das konnten wir bisher kaum tun, ohne eine Mitteilung über die gewährte Einfuhrlizenz in den Händen zu haben. Wir würden raten, daß Sie vorsorglich an Lloyd Triestino schreiben und um die mögliche Reservierung des Platzes bitten in der Erwartung, daß das Visum noch eintrifft und die Lieferung des Busses tatsächlich erfolgt.

Alle Kosten, die mit dem VW-Bus verbunden sind (Verbringung nach Genua, Seetransport, Zollgebühren, Versand nach Fudi) sollten Sie gesondert notieren, weil diese Kosten zu Lasten TFO gehen - sei es dessen Investitionssumme von BROT FÜR DIE WELT, sei es dessen laufender Etat, je nachdem Herr Ing. Thiel es vorgesehen hat.

- 3) Es ist völlig einzusehen, daß Sie eine Bescheinigung gegenüber Lloyd Triestino bezüglich der Kosten Ihres Reisegepäcks benötigen, insbesondere, soweit es das Freigewicht übersteigt. Diese Bescheinigung ist diesem Brief in zwei-facher Ausfertigung angeschlossen.
- 4) Gepäckversicherung Kempten - Ranchi - Wert 7.500 DM.  
Wenn DÜ nicht im Augenblick administrativ so wenig ansprechbar wäre, müßte man sich dort eigentlich verpflichtet fühlen, diese Versicherung abzuschließen. Um Ärger und viel hin und her Korrespondenz zu ersparen, werden wir es über die Hamburger Wirtschaftsstelle tun.
- 5) Natürlich bekommen Sie die Ausrüstungsbeihilfe von DÜ, die ja Ihre Ausreise insgesamt finanziell übernommen hat. Wir werden Ihnen aber den Betrag vorstrecken und bei DÜ repetieren, damit Sie ebenfalls nicht in bedrängende Wartezeit kommen. Sie beträgt in der Regel 800,-- DM. Ich lasse Ihnen schon jetzt davon 750,-- DM zugehen, damit Sie in Deutschland das besorgen können, was Ihnen notwendig erscheint. Sie werden sich sicher erkundigt haben, was zweckmäßigerweise hier und was in Indien zu besorgen ist. Wenn Herr Lenz nicht in den letzten Tagen seiner Tätigkeit gewesen wäre, hätte er am besten in die Schatulle gegriffen und es Ihnen ausgezahlt.



- 6) Es ist rührend, was Sie alles an Besorgungsaufträgen für TTC und die Freunde dort übernommen haben. Hoffentlich läßt der Zoll Gnade walten bzw. kommen Sie auf sonstige Weise gut bei ihm durch. Wir meinen, daß Sie den Koffer ebenfalls, um all die Utensilien für TTC richtig verpacken zu können, zu dessen Lasten kaufen sollten. Brauchen Sie übrigens einen Betrag, um all die verschiedenen Dinge besorgen zu können, dann können wir Ihnen diesen zu Lasten des Fudi-Fonds zugehen lassen. Weil Sie nichts zu diesem Punkt bezüglich Geldmittel erwähnen frage ich an, zumal Sie auch nicht die Höhe der Kosten für die verschiedenen Dinge angegeben haben.
- 7) Die Fachbücher werden durch die Buchhandlung, wie Sie bitten, besorgt und können Ihnen hoffentlich rechtzeitig zugestellt werden.
- 8) Die Kosten Ihrer Reise zwecks Einstempelung des Visums in Bonn lassen wir Ihnen sofort mit der Ausrüstungsbeihilfe zugehen, gedenken aber, sie von Dö zu repetieren, weil sie unseres Erachtens zu deren Lasten fallen.

Damit, lieber Herr Mittenhuber, sind die Fragen Ihres Briefes von letzter Woche beantwortet. Wir sind durchaus nicht erstaunt, wenn wir noch weitere von Ihnen gestellt bekommen.

Was Ihren Vertrag betrifft, den wir ja mit unterzeichnen sollen, so hat uns am Freitag Herr Lenz hier gesagt, daß er gemäß seiner Verhandlung mit Ihnen in Arbeit sei und wohl demnächst erwartet werden kann. Wir hoffen sehr, daß es dazu nicht noch der Rückfragen und nachträglicher Zusatzverhandlungen bedarf.

Hören wir wohl rechtzeitig, wo die schlichte Feier Ihrer Verabschiedung erfolgt? Wenn sie in Kempten geschehen sollte, wird es vielleicht möglich sein, daß einer der Freunde von Mainz herunterkommt, was ich aber natürlich noch nicht sicher zusagen kann.

Der Monat Juni ist für uns alle in beiden Gossnerhäusern schon außerordentlich stark besetzt, aber auf jeden Fall möchten wir an dem Tag von uns hören lassen, wo und wann immer Herr Pastor Dr. Schönweiss mit Ihnen über Ort und Datum Ihrer Verabschiedung eins geworden sein wird.

In herzlicher Erwidern Ihrer Grüße und wirklicher Freude darüber, daß nun die letzten Wochen intensiver Vorbereitungen für Ihre ungehinderte Ausreise angebrochen sind, bin ich mit vielen Grüßen von uns allen hier im Hause

Vereinsk.

Ihr

Die Geschäftsstelle teilt  
auf freundliche Anfrage mit daß sich die Aus-  
stellung einer Bescheinigung zu Nr. 3 durch die G.M.  
erwirbt, daß sie von sich die Pflichtabnahme darüber  
unterrichtet, daß die Kosten zu ihren Lasten als jeder  
Zirkulationstakt gehen. Sie wird Herr Mittenhuber so  
für unterrichtete. Begegnet die Versicherung will die Geschäfts-  
stelle ebenfalls alles anstreben und sich mit Herrn M.  
diesbezügliche Verbindung setzen.

275-63

Altkarlsruhe

Kempten 23-5-63



Lieber Herr Dr. Berg,

Den wichtigen Stempel (Period of stay ONE YEAR (?)) habe ich jetzt in meinem Paß - jetzt sollte nichts mehr schiefgehen. Die Fahrt nach Bonn habe ich in Mainz unterbrochen, Neben Herrn Weissinger traf ich dort das Ehepaar Gründler an, alle waren so nett zu mir und haben mir viele wertvolle Ratschläge mitgegeben.

Wie ich Ihnen schon telephonisch angekündigt habe, möchte ich Sie um die Beantwortung einiger Fragen bitten:

- ja ?
- 1 Bekomme ich die Fahrkarte Kempten-Genua ebenfalls von Hamburg?  
(vorausgesetzt daß <sup>die Lizenz für</sup> der VW-Bus nicht mehr rechtzeitig eintrifft)
  - 2 ist für diesen Bus vorsorglich ein Platz reserviert?
  - 3 Mein Reisegepäck wird da<sup>s</sup> als Reisegepäck <sup>zugelassene</sup> Freigewicht übersteigen.  
Würden Sie mir bitte von Lloyd Triestino eine Bescheinigung ausstellen lassen, daß die Berechnung über Hamburg oder Berlin erfolgt.
  - 4 Gepäckversicherung Kempten - Ranchi, Wert 7.500,- DM.  
Wer schließt diese Versicherung ab ?
  - 5 Es ist mir noch unklar ob ich die Ausrüstungsbeihilfe von DÜ oder von der Gossner Mission bekomme. Herr Lenz riet mir, mich deswegen mit Ihnen in Verbindung setzen.
  - 6 Mein Reisegepäck ist jetzt so angewachsen, daß ich immer mehr Koffer brauche. So habe ich jetzt auf Grund der von Indien geäußerten Wünsche Vervielfältigungsapparat mit Zubehör und Papier, Schreibmaschine, Rechenmaschine, Tonbandgerät, Drukfarben, Farben für Hausputz, div. Werkzeuge, unabhängig davon muß ich noch viele private Wünsche erfüllen, die von der Armbanduhr bis zum Kofferradio reichen.  
Können Sie mir auf Konto von TTC die Kosten für einen zusätzlichen Koffer genehmigen?
  - 7 Für meine Lehrtätigkeit wünsche ich mir einige Fachbücher, die ich separat aufgeführt habe, würden Sie mir bitte dieselben durch die Buchhandlung besorgen lassen.
  - 8 Diesem Schreiben liegt die Fahrkarte meiner Reise nach Bonn bei.  
Ich bitte mir die Kosten zu ersetzen.

Alles übrige wird wohl in dem Vertrag geregelt werden, den ich in Kürze erwarte.



V e r m e r k III

zum Brief vom 18. Mai in Beantwortung der  
verschiedenen Schreiben Ing. Thiels von  
Anfang Mai 1963

Betr.: Mittenhuber und andere Fragen - Ihr Brief vom 8. Mai 1963

Am 17. 5. hat mir Herr Mittenhuber von Kempten mitgeteilt, daß die Genehmigung des Visums in seinen Händen ist. Ebenso ist die Passage für ihn gemäß Ihrem Telegramm Ende Juni mit den Lloyd Triestino ab Genua gebucht. Die Zwischenzeit müßte genügen, ohne weniger überstürzt als bei Adomeits, alle notwendigen Vorbereitungen der Ausreise treffen zu können. Es ist hochehrfreulich, daß wir an diesem Punkt von schwerer Sorge dank Ihrer Initiative und erfolgreichen Arbeit in Neu-Delhi befreit sind, und Sie Herrn Mittenhuber im Juli in Ranchi erwarten dürfen.

Von der Telefonanlage liegt hier im Gossnerhaus keinerlei Unterlage vor. Einige Mitarbeiter erinnern sich, daß von ihr einmal die Rede war. Soviel ich mich selber erinnere, hat Herr Mittenhuber während seines Hierseins im Januar darüber verhandelt, aber sehr bald die Weiterführung aufgegeben, weil nichts dabei herauskam.

Den VW-Bus, wenn er dann durch rechtzeitige Gewährung der Lizenz von Herrn Mittenhuber mitgebracht werden kann, werden Sie doch von der Investitionssumme BROT FÜR DIE WELT begleichen.

In der Hoffnung, daß Sie zum Ziel kommen, möchte ich diese Frage nur angesprochen und in dieser Weise klargestellt haben.

London 9-5-63



Lieber Herr Dr. Bung,

Heute, als ich am wenigsten davon dachte, kam das Telegramm auf welches ich seit fast einem halben Jahr warte:

VISA GRANTED CONTACT BERLIN FOR CAREFULLY PREPARATION SEATRAVEL JUNE = TETECE

Können Sie sich meine Freude vorstellen?

13./14. fahre ich heim und werde, wenn möglich, in Stuttgart unterbrechen.

Die Papiere selbst habe ich noch nicht, ich weiß nicht ob ich dieselben von Herrn Thiel bekomme oder von Bonn. Sicher werde ich meine Stempel in den nächsten Wochen bekommen, so daß ich mit dem ersten Schiff im Juni die Reise antreten kann.

Würden Sie bitte die Buchung veranlassen; außer Mess. Maritt. und Lb. Triest. fährt auch eine holländische Linie nach Bombay.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr p. mitternacher



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 9. Mai 1963

Herrn  
Peter Mittenhuber  
c/o Mrs. Francis  
17, Grove Avenue  
Musswell Hill

London N 10  
England

Lieber Herr Mittenhuber !

Heute eine wirklich gute und nach allen Hangen und Bängen für unsere Freude in Indien, für uns und vor allen Dingen für Sie gute Nachricht: Das Visum für Sie ist nun bewilligt. Bruder Thiel telegraphierte soeben: "Visa Mittenhuber granted. Arrange Seatravel for late June with all householdgoods and VW-bus without overhaste. Letter follows. TTC."

Nun war es also richtig, daß Sie bei Ihrem bevorstehenden Aufbruch von der Insel nach Deutschland keine neue Arbeit angenommen oder sich um sie bemüht haben, denn die wenigen Wochen bis Ende Juni werden mit den Vorbereitungen Ihrer Ausreise angefüllt sein.

Einzelheiten will ich noch nicht schreiben, weil wir zunächst die Wünsche und Vorschläge von Herrn Thiel abwarten wollen. Aber um die Passage bemühen wir uns sofort und teilen Ihnen das genaue Datum Ihrer möglichen Ausreise an Ihre Heimatadresse in Kempten mit.

Die Geschäftsstelle von DIENSTE IN ÜBERSEE erhält Kopie dieses Briefes an Sie, damit sie auch von der erfreulichen Nachricht Ihrer nunmehr bevorstehenden Ausreise unterrichtet ist. • Vielleicht ist es gut, wenn Sie schon auf Ihrem Weg heimwärts und nach entsprechender Voranmeldung Ihres Kommens in Stuttgart vorsprechen und über die notwendigen vertraglichen und finanziellen Fragen verhandeln. Dann können auch diese Dinge ohne Übereilung bis zu Ihrer Ausreise geregelt werden.

Sobald wir hier, wie gesagt, von Indien Näheres hören, setzen wir uns wieder mit Ihnen in Verbindung. Möchte es ein guter Weg werden, der nun für Sie eröffnet ist, auf dem Sie mit Gottes Hilfe in dem Dienst, auf den Sie sich jetzt so lange Monate vorbereitet haben, hilfreich und gesegnet wirken dürfen.

Mit herzlichen Grüßen  
bin ich Ihr Ihnen verbundener

cc/Geschäftsstelle von DIENSTE IN ÜBERSEE, Stuttgart,  
mit der Bitte um Kenntnisnahme sowie herzlichen Grüßen.

P.S.

Soeben trifft die Mitteilung ein, daß mit 99%iger Wahrscheinlichkeit auf der Victoria des "Lloyd Triestino" ab Genua am 25. Juni ein Schiffsplatz für Sie verfügbar sein wird.

D.O.

Telegramm

Deutsche Bundespost Berlin

aus

291/CBGL100 RANCHI 25/23 7 1935 =

<p>Tag 08. V. 1963          Monat Jahr Zeit 15          von RC durch 8.5.63          163</p>	<p>LT = GOSSNERMISSION          HANDJERYSTR 20 BERLIN FRIEDENAU =</p> <p><i>for Fräulein</i></p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <p>Eingegangen              - 9. MAI 1963              Erledigt: .....</p> </div>	<p>Übermittelt          Zeit          durch</p> <p>41</p>
<p>FA 1 Berlin</p>		
<p>2021SB HAMB D</p>		

VISA MITTENHUBER GRANTED ARRANGE SEATRAVEL FOR LATE JUNE  
 WITH ALL HOUSEHOLDGOODS AND VWBUS WITHOUT OVERHASTE LETTER  
 FOLLOWS = TETECE +

Für dienstliche Rückfragen

COL 20 +



Telegramm

Deutsche Bundespost Berlin

aus

DEU103 OPH394 LONDON 15/9 1005

Tag

Monat

Jahr

Zeit

09. V. 1956

ELT GOSSNERMISSION

Tag

Übermittelt

Zeit

BLN RB

von

durch

Zur

HANDJERYSTR 19 FRIEDENAU BERLIN

Eingegangen

10. MAI 1963

Erledigt:

36

an

durch

*[Handwritten signature]*

FA1 Berlin

24801M LDN B GB

ERHIELT LT VON THIEL VISA ERTEILT BITTE PLATZ BUCHEN  
MITTENHUBER KEMPTEN

Für dienstliche Rückfragen

Gossner  
Mission



WT-sv/20-0401.

April, 29, 1963

Co-workers from the Commonwealth.

The Lutheran World Federation,  
Route de Malagnou, 17,  
G e n e v a.

*J. H. Printing Press*

Dear Sir,

In connection with the request for co-workers from the Commonwealth to be placed in our Institutions in India as needed due to circumstances arrived, we like to ask you for an information as soon as you may have found persons who are interested to serve here. This request is based on the understanding that the official request by the leading board, K.S.S., of the G.E.L.Church will be forwarded to you during May:1963 because it has to be sanctioned in the next K.S.S-meeting which is to be held in first week of May.

Another important point of view is the question about the Technical knowledge of the co-workers required; if you will give us the first information about such persons we may have to have a correspondence with them about many details before any final agreement can be reached.

As we are informed by our Director Dr.Berg you/already are searching for such co-workers, for which we are very thankful to you.

This letter may kindly be treated as one of the informations which you need when working on the matter.

Once again, many thanks, we remain,

Sincerely yours,  
FAR TECHNICAL TRAINING CENTRE.

*J. H. H. 1*

c.c. to: G.M., Berlin.



26th April 1963

Dr. Arne Sovik  
Lutheran World Federation  
Department of World Mission  
17, route de Malagnou

Genf / Schweiz

Dear Dr. Sovik,

Heartfelt thanks for the copy of your letter of April 17, addressed to the Canadian Lutheran Council concerning the urgent matter of sending a printing master to Ranchi. We are surprised and grateful about your quick reaction of our letter of April 10th and do hope that the Canadian brothers will realize the urgency of this matter.

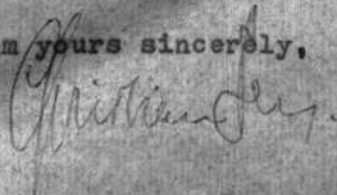
We came to the agreement during our short conversation in Spandau that it is about time to extend the national limitations of the mission fields, either Swedish or German, Finish or American, Australian or Norwegian, carefully and Step by step, principally and in practical decisions to an ecumenical service. This will be beneficial for the growing together of the Lutheran Family.

We want to mention that Mr. Thiel went to New Delhi immediately upon receipt of the negative answer about the visa of Mr. Mittenhuber. During three days of hard negotiations, he seemed to have achieved success. We shall have to wait whether we really receive the permit for a visa. In any case, Mr. Mittenhuber - if he obtains the visa - will need a co-worker so that the re-organization of the printing press in Ranchi and the task of teaching young Indians should receive assistance as good and thoroughly as possible.

Again, let us express that we do hope to obtain a positive reaction from Canada.

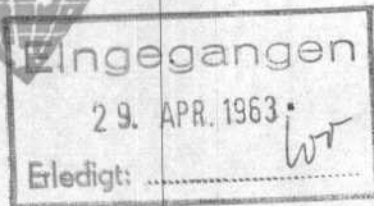
With kind regards to you and all colleagues  
in the office,

I am yours sincerely,



# THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

## DEPARTMENT OF WORLD MISSION



ARNE SOVIK, Director  
SIGURD ASKE, Associate Director  
RUBEN A. PEDERSEN, Associate Director  
HANS W. FLORIN, Assistant Director

17, route de Malagnou  
GENEVA, Switzerland

Telephone: 36 98 10  
Telegrams: LUTHERWORLD

Dr. Christian Berg, Director  
Gossner Mission Society  
Handjerystrasse 19/20  
Berlin-Friedenau, Germany

April 25, 1963

Dear Christian:

We got a copy of information from Mr. Thiel the other day indicating that very likely the visa for Mr. Mittenhuber, the printer for Ranchi, will be forthcoming, but also suggesting to Pramukh Lakra that he authorize search in Canada or Australia for other personnel, including a second printer.

In the meantime, at your request we had written to Canada, Australia and England asking whether a printing master might be available. Today I received from the Rev. William Schaeffer, our representative in Great Britain, data on two men who had been interviewed by him in connection with a search we were making some months ago for radio personnel. Both of these men have printing experience and are in fact engaged now in the printing trade. Neither is a Lutheran but both seem to be active Christian men and particularly Mr. Woolard has a good record of church activity. You note that he was an elder in his church in Edinburgh and did boy scout work, and that he filed application with Mr. Schaeffer because of his desire to engage in a really Christian task. It would seem to me that both of these men, particularly Mr. Woolard, are worth further consideration if there should be an opening for other staff in Ranchi. The fact that Mr. Woolard has had some experience with radio is all to the good in light of the consideration being given to program production in India now.

a) Is there housing in Ranchi for additional foreign staff? I ask this question not only in connection with this position but also in relation to the possibility of finding a youth worker which as you recall the Gossner Church has asked us to do. I have written both to Australia and Canada on the matter of a youth worker but have not yet had an answer.

With best wishes.

Sincerely yours,

cc: Pramukh Lakra  
Mr. Thiel

Arne Sovik

The Commission on World Mission: Bishop Dr. Heinrich Meyer, Bäckerstr. 3 - 5, Lübeck, Germany, Chairman; Dr. Fredrik A. Schiotz, 422 South Fifth St., Minneapolis 15, Minn., USA, Vice-Chairman; Bishop Stefano Mushi, Box 195, Mushi, Tanganyika, Secretary; Dr. G. Devasahayam, Rajahmundry, India; Rev. C. Rendtorff, Bratskovvej 25, Vanløse, Denmark; Mr. S. Sarumpaet, Tarutung, Sumatra, Indonesia.

AS/hk



23.4.1963  
Dr.Bg/Wol.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
c/o Mrs. Francis  
17, Grove Avenue  
Musswell Hill  
London N 10

Lieber Herr Mittenhuber!

Vielen Dank für Ihr rasches Echo vom 19.4. Es war gut, zu erfahren, daß Sie das "Tief" und sich ankündigende "Hoch" Ihrer Visuman-  
gelegenheit nicht aus der Gelassenheit herausgebracht haben.

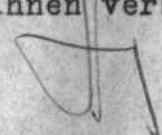
Soll ich Ihnen meinen Respekt ausdrücken oder eine kleine geist-  
liche Rüge aussprechen, daß Sie sogar in den Osterfeiertagen  
Ihren strengen Grammatik-Kurs im Englischen fortgesetzt haben?  
Nun, auf jeden Fall werden Sie sehr bereichert und sehr viel  
erfahrener im Englischen im Mai von der Insel zurückkehren.

Was nun die Zeit nach dem 15.5. betrifft, so ermesse ich durch-  
aus, daß Sie sich schon darüber Gedanken machen - wenn es denn  
leider unmöglich ist, noch Ihren Englandaufenthalt dadurch zu  
verlängern, - daß Sie sich dort eine befristete Arbeit und Aus-  
hilfsstellung suchen. Es ist natürlich schade, daß das nicht  
möglich ist. Aber die Entscheidung darüber, daß Sie das wirklich  
tun, und sich in Deutschland nach einem Platz für mehrere Monate  
umsehen, dürfte eigentlich erst kurz vor oder sogar nach Ihrer  
Rückkehr getroffen werden, wenn bis dahin das erhoffte Visum  
nicht gekommen ist. Denn ich könnte mir denken, daß Herr Thiel  
sehr enttäuscht ist, wenn tatsächlich bis 15.5. das Visum ein-  
trifft, und Sie dann mitteilen müssen: "Ich habe mich vom Juni  
bis August für 3 Monate gebunden". Dürfen wir diese Entscheidung  
also, lieber Herr Mittenhuber, noch ein wenig offen lassen und  
nur im Falle des Ausbleibens des Visums bis 15.5. dann einen  
interimistischen Arbeitsplatz ab 1.6. fest bejahen?  
Da es sicherlich bei dem Mangel an Kräften nicht schwer sein  
wird, kurzfristig einen solchen zu bekommen, können wir nach  
meinem Dafürhalten die nächsten 3 Wochen noch zuwarten, und eine  
14tägige Ruhepause nach Ihrer Rückkehr von England tut Ihnen ja  
auch gut und not.

Schön, daß Sie mit Herrn Rech Verbindung gesucht und gefunden  
haben. Es war uns lieb, auf diese Weise zu erfahren, daß er von  
DÜ gemäß unserer Absprache noch im April tatsächlich nach Eng-  
land entsandt worden ist. Grüßen Sie bitte, wenn Sie ihn noch-  
mals sehen sollten, herzlich von uns.

Auch Ihnen gelten die Grüße von uns allen im Goßnerhaus. Möchten  
Sie noch 3 gute und ertragreiche Wochen auf der Insel haben.

Ihr Ihnen verbundener



Peter Mittenhuber

Gossner Missionsgesellschaft

z. Hd. Herrn Dr. Berg

London 19-4-63



Lieber Herr Dr. Berg,

Vielen Dank für die guten und schlechten Nachrichten die Sie an mich weitergeleitet haben. Auch an den Osterfeiertagen besuchte ich einen strengen Grammatik-Kurs, so hatte ich gar keine Zeit Trübsal zu blasen.

Umso mehr freue ich mich heute über Ihr Schreiben und die Durchschläge von Herrn Thiel.

Es ist einfach unvorstellbar, daß man so um ein Visum kämpfen muß, von den Kosten ganz zu schweigen.

Ich nehme an, daß auch eine schnelle Erledigung mehrere Monate dauern wird. Deshalb möchte ich mich nach diesem Sprachkurs (Mitte Mai) nach einer Aus hilfs stellung umsehen; vorausgesetzt, daß Sie und Dir. Thiel zustimmen. Allerdings müßte ich mich sehr wahrscheinlich für mehrere Monate verpflichten. Hier in England ist es leider aussichtslos, da ich nicht mehr in der Gewerkschaft bin.

Inzwischen nütze ich alle Möglichkeiten, die sich mir hier bieten um mich mit dem English way of life, der Sprache, Hindustani, mit Indien und seiner Kultur vertraut zu machen.

Herrn Thiel habe ich heute die gewünschte Maschinen- aufstellung geschickt.

Herrn Beck habe ich gestern in der Abbey School besucht.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr P. Mittenhuber

Also auf Hore  
in England!





April 17, 1963

Dr. Earl Treusch, Executive Secretary  
Canadian Lutheran Council  
500-365 Hargrave Street  
Winnipeg 2, Manitoba, Canada

Dear Earl:

You are, of course, aware of the present difficulties in obtaining missionary visas to India and of the fact that entrance to personnel from Commonwealth countries is a good deal more open than to those of us from outside the pale. This puts, so far as the Lutheran churches go, a certain special responsibility on Canada which has the largest local constituency by far of any Commonwealth country. Up to the present time this has been an academic fact with us in this office because the search for personnel in India has been carried on directly by mission boards and societies.

We have now received, however, a request from the Gossner Evangelical Lutheran Church for someone to assist in a very important task and another request from the Gossner Mission Society in Germany for our help in obtaining a Commonwealth person to head a training program in the printing trade, which is just being established and for which a young German printer has been refused a visa.

Let me start with the first. The Gossner Church lives in a land that is getting to be known as the Ruhr of India. It is the hub of an area with tremendous mineral deposits and a center around which are being built the main heavy industry factories of India. It is unlike the Ruhr in that up to a few years ago it was almost entirely primitive agricultural country and jungle inhabited largely by aboriginal non-Hindu tribes, among whom the Christian Church had established a pretty good footing. You may recall that the Gossner Church now has a membership of well over 200,000 people, almost all of them coming from the Munda and Oraon tribes. Ranchi has long been the center of this church. It had a population of 100,000 people a few years ago but was still largely an overgrown village. Today its population is 200,000 and growing fast. There is still only one large Lutheran congregation in the city, and the work among the youth who are coming into the city from the country is scarcely being touched. Unless something is done, these young people are going to continue to suffer as they are now from the tremendous change in situation and the bewilderment that affects them in these entirely new living conditions. What the Gossner Church has asked us to do, because it has nobody qualified itself, is to find someone from abroad who can come into Ranchi and establish

a program of religious, social and welfare activity to meet the needs of these newly urban youth. There is in one way a good foundation to build on. We have a girls' primary and secondary school -- very well run -- with 800 students and a boys' school -- not so well run -- with 1200 students. But there is no effective program for youth outside the schools. The church attendance, I understand, has not grown in recent years in spite of the doubling of the population of the city.

Now the question comes of whether in the Canadian churches you would have a young man with some experience or capacity in youth work who would be ready to take on this job. It would be well actually if he had some experience in welfare work, too, because this could very well be involved in the program and would make a visa easier to obtain, even for a Commonwealth person. I would be very grateful if you would institute a search, whether through advertisement in your journal or through some other means, and let me know just as soon as possible what candidates might be on hand. We have in our budget no allowance this year, but we have the authority of the Commission to go ahead on the grounds that a search may take some time, and there is no time to be lost in this matter. If you can find a man soon, I am sure that we will somehow be able to find the resources. As a matter of fact the Gossner Mission Director, Dr. Berg, has already told me that the Gossner Mission would be very pleased to take at least part of the cost of this missionary on their budget, both as an indication of the Gossner Mission's interest in seeing the development of international cooperation and personnel as well as finances in assistance to the Gossner Church and as an indication of the very great concern they feel for having this kind of work done.

Regarding the matter of a printer I think I can do no better than quote from Dr. Berg's letter received yesterday:

"The whole development is all the more urgent, because I received a new alarming message from brother Thiel yesterday. The labour permit has been refused for our young printing master whom we found six months ago for building up the printing press in connection with adults' training. It is not certain yet, whether brother Thiel will succeed in changing this decision by personal talks in New Delhi -- we do not know. Anyway, he immediately took efforts. But, if this project -- long ago prepared by you in Geneva and successfully handed in at BREAD FOR THE WORLD -- wants to reach its goal, particularly as we received the import licence for the machines which are in Ranchi since the end of November, we need a leading co-worker for Ranchi, because we cannot find an Indian for it at the moment. I should like to prepare you today that the Gossner Church will hand in a concerning application soon to the Federation resp. your department asking for such an expert, either from the Lutheran Church in Australia or Canada. The Gossnerhouse here in Berlin would not only plead urgently for such an application, but finds it indispensable. It should, indeed, be possible for the sake of the situation in Ranchi, to find an able man, either in our brother church in Australia or in Canada. It is very important for our Indian church that this service will be done and that all the preparatory measures will not be in vain."



Dr. Earl Treusch

- 3 -

April 17, 1963

As you will note this is a matter of considerable urgency. Several tens of thousands of dollars have been put to the obtaining of firstclass printing equipment. Quarters are available. But we do need this man just as soon as possible.

I am sending a letter similar to this one to Australia; but because of Australia's very heavy commitment in New Guinea I am inclined to think that there is more likelihood of personnel being available in Canada than in Australia. Will you consider this matter an SOS and try to help us?

With kind regards,

Sincerely,

CC: Dr. Christian Berg

Arne Sovik

AS/ew

15.4.1963

Herrn  
 Peter Mittenhuber  
 c/o Mrs. Francis  
 17, Grove Avenue  
 Musswell Hill

London N 10  
England

Lieber Herr Mittenhuber !

Soeben, gleich am ersten Tag nach den Osterfeiertagen, die Sie hoffentlich gut und nicht zu sehr bedrückt durch meinen letzten Brief verbracht haben, kann ich eine bessere Nachricht folgen lassen. Schon kurz vor dem Fest telegraphierte Herr Thiel aus Neu Delhi, wohin er sich Ihretwegen begeben hatten, folgendes:

"Antrag wird wiedererwogen. Gute Hoffnung für schnelle Erledigung Mittenh."  
 Thiel

Heute kommt mit der ersten Post nach Ostern eine nähere Schilderung seiner Verhandlungen. Aus der Unterrichtung durch Herrn Thiel teile ich Ihnen folgende Einzelheiten mit:

8.4.63

"In Sachen Mittenhuber folgende Information:

1. Der Grund der Ablehnung scheint, rein sachlich, allein darauf zurückzuführen zu sein, daß für das Druckereigewerbe, auch hier in Indien, für jede Sparte ein Fachmann notwendig ist; man nimmt es uns nicht ab, daß ein Mann allein diese drei verschiedenen Fachgebiete - Setzerei, Buchdruckerei, Offsetdruckerei - beherrscht; und
2. ganz besonders deshalb nicht, weil auch Herr Mittenhuber so jung ist, 27 Jahre alt. Es wiederholt sich also dasselbe, und wir müssen schon sehr hart sein, wenn wir nachweisen wollen - und können -, daß diese jungen Kräfte wirklich die Fähigkeiten haben, die ich für sie alle hier wiederholt vorgetragen und versichert habe. Nun auch für Herrn M. habe ich ein gleiches getan, allerdings half mir etwas dabei ein Zeugnis seiner Fachschule, was nur in deutsch hier vorlag und ich es entsprechend übersetzen konnte, und
3. wurde mir erklärt, daß der Buchdruck keine ausl. Experten braucht, da gäbe es genügend indische Fachkräfte, deshalb die Ablehnung; darin eingeschlossen ist auch die Setzerei, als Teilfachgebiet des Buchdruckes, also des einfachen "letter"-druckes, wie man sich hier ausdrückt.

Dagegen ist Indien arm an Offset-Druckereien und Fachleuten, hierfür wird auf jeden Fall ein Ausländer genehmigt.

Es kam mir nun zur Hilfe, daß wir auf unserem Bauplan bereits einen Raum vorgesehen hatten für eine spätere Entwicklung, nämlich der Einrichtung einer kleinen Offset-Abteilung. So konnte ich, nach Mühen und der Androhung, wir würden notwendiger Weise die Maschinen in ein anderes Land senden müssen, den Sachbearbeiter bewegen, seine Zusage zum "no objection" zu geben."





10.4.63

"Letzte Entwicklung am dritten Tage meines Aufenthaltes in Delhi:

Der Controller für Printing zeigte mir den von ihm am heutigen Tage unterzeichneten Brief an das Home-Ministry, aus dem eindeutig hervorgeht, daß er das Visa für M. wünscht im Blick auf die Notwendigkeit einer ordentlichen und fachgerechten Ausbildung des Druckereinsatzwuchses in Indien. Bei der Vorsprache an höchster Stelle im Home Ministry sah ich den schriftlichen Vermerk, gerichtet an die zuständige Dienststelle im Hause, daß die Sache M. mit allem Vorrang zum Wohle des Landes zu erledigen sei, und das beantragte Visum alsbald zu genehmigen wäre."

Ich bin gewiß, diese Nachrichten sprechen für sich selbst und zeigen Ihnen einmal, wie schwierig es in jedem einzelnen Fall eines erbetenen Visums ist; wie zäh aber auch Herr Thiel hat ringen müssen und tatsächlich gekämpft hat, um ohnehoffentlich nun demnächst eintreffende, positive Entscheidung zu erwirken. Jedenfalls wird es dadurch wiederum etwas leichter und hoffnungsvoller für Sie geworden sein.

Herr Thiel erwähnte etwas in seinem Brief davon, daß er Sie um eine Aufstellung der nach Indien entsandten Maschinen gebeten habe. Ich bin sicher, daß Sie das von England aus direkt beantworten können, weil Sie noch im einzelnen im Kopfe haben, welche Maschinen Sie ausgesandt haben und in Bremen damals im September 1962 zum Versand brachten.

Mit herzlichen Grüßen von uns aus dem Gossnerhaus  
bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr





10 April 1963

Dr. Arne Sovik  
Lutheran World Federation  
Department of World Mission  
17, route de Malagnou  
Genf / Schweiz

cc/Ing. Thiel

Re: Co-worker in the Evang.-Luth. Church from the member churches in Australia or Canada

Dear Dr. Sovik,

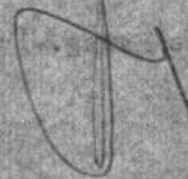
On the part of the Gossner-Mission, I was very glad that - at our meeting in Spandau at the beginning of this month - we spoke about the possibility of obtaining an able co-worker from the Lutheran-Church in Australia for the important youth work of the Gossner-Church in Ranchi. There would not be any difficulties in obtaining a labour permit and a visa for a member of this church, in contrast to someone whom we would find here and whom we would like to send to India. I do hope for the Gossner-Church that it soon comes to a good result. We could pay his salary from 1964 onwards or, at least, we could contribute to it to show that we affirm the ecumenical co-operation on an old German mission-field. As I heard in the meantime, you are already in contact with the church-management in Ranchi concerning this matter.

The whole development is all the more urgent, because I received a new alarming message from brother Thiel yesterday. The labour permit has been refused for our young printing master whom we found six months ago for building up the printing press in connection with adults training. It is not certain yet, whether brother Thiel will succeed in changing this decision by personal talks in New Delhi - we do not know. Anyway, he immediately took efforts. But, if this project - long ago prepared by you in Geneva and successfully handed in at BREAT FOR THE WORLD - wants to reach its goal, particularly as we received the import licence for the machines which are in Ranchi since the end of November, we need a leading co-worker for Ranchi, because we cannot find an Indian for it at the moment. I should like to prepare you today that the Gossner-Church will hand in a concerning application soon to the Federation resp. your department asking for such an expert, either from the Lutheran Church in Australia or Canada. The Gossnerhouse here in Berlin would not only plead urgently for such an application, but finds it indispensable. It should, indeed, be possible for the sake of the situation in Ranchi, to find an able man, either in our brother church in Australia or in Canada. It is very important for our Indian church that this service will be done and that all the preparatory measures will not be in vain.

b.w.

I shall send a copy of this letter to Ing. Thiel as chairman of the property board of the Gossner-Church. He and the leading brothers of the Gossner-Church should make an application to you concerning this matter. From our part, we shall support everything you do in this respect when the application from India is in your hands. But the official step to introduce concerning measurements should - in our opinion - be made by the autonomous church in India. This church bears the responsibility that necessary steps are made regarding the building up of the printing press.

With brotherly regards,  
Yours sincerely,





9.4.1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
c/o Mrs. Francis  
17 Grove Avenue  
Musswell Hill  
London N 10

*3. J. A.  
Mittenhuber  
10/4*

Lieber Herr Mittenhuber!

+ich

Als ich Ihnen das letzte Mal schrieb, warnte ich Sie davor, zu hoch gespannte Hoffnungen auf eine schnelle Erledigung Ihrer Visumangelegenheit zu haben. Wie recht ~~damit~~ hatte, geht aus einem soeben empfangenen Brief von Herrn Thiel hervor, der mitteilt, daß zunächst für Sie ein abschlägiger Bescheid ergangen sei, den er hoffe, durch einen Flug nach Neu Delhi am 8.4. zum Besseren wenden zu können. Daß Her Thiel sonst sehr überrascht und bekümmert über diese erste Entscheidung schreibt, werden Sie verstehen. Wir alle und Sie sollten den Kopf nicht hängen lassen. Aber es zeigt sich einmal mehr, wie kompliziert und unberechenbar die Visum-Maschinerie in Indien ist.

Jedenfalls hielt ich mich für verpflichtet, Ihnen diese Ihre Geduld weiterhin auf die Probe stellende Mitteilung sofort zugehen zu lassen. Wir werden also alle weiterhin im Warten geübt. Umso mehr wünsche ich Ihnen ein paar ruhige und gesegnete Osterfesttage sowie ein täglich weiteres Hineinwachsen in die englische Sprache und den britischen way of life, den Sie später in Indien überall antreffen werden und den immer besser zu kennen gut und heilsam ist.

Mit herzlichen Grüßen von uns allen im Goßnerhaus  
hier in Berlin, bin ich

Ihr



*Copy for GM*New Delhi, the 8th April '63  
WT/PP

The Government of India  
HOME MINISTRY-Visa Section  
Shri R.A.S.Mani,  
Under Secretary to the Govt. of India  
New Delhi

Re: Visa for India - Mr. PETER MITTENHUBER  
a german national.  
Your File No: 12/3/63-F.1., dated 1.4.63:

Dear Sir;

With reference to the information about the regreted visa for Mr. Peter Mittenhuber, I do like to point out the view of our institution and its management:

After having consulted the Controller for Printing in the Office of the Chief Controller for Printing and Stationary, New Delhi, to-day, it has been found that this office was not enough informed about our educational scheme in connection with the establishment of our technical training centre in Bihar. therefore few misunderstandings took place, and after a very carefully study of all the facts and figures, it was decided by the Controller of Printings, Mr. B.C. SEN GUPTA, to issue his 'no objection certificate' for Mr. Mittenhuber's enter visa to India for his service with our institution soon, based on his specialized experiences for the various printers trades as required in our school for which, at the time, no other expert can be found in India. I am convinst that the no objection will be forwarded to you very soon.

I, therefore, would appreciate very much, if you kindly could take up this matter again and let us have soon the confirmation of the grant of Mr. Mittenhuber's enter visa, as hereby requested again.

In fact, we gegret very much, that we could not inform in full the Controller of Printings at an earlier date about our scheme of the printers class, but due to lack of information we didn't know even about the existance of this Government Office. Kindly consider our great difficulties in having waited such a long time for the installation of the machineries and the start of the printers class as well, because Mr. Mittenhuber has not yet come to India. Therefore, we would be very thankful if you could sanction the required visa immediately, which will save us and India from more and greater losses.

Respectfully yours,  
FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE,

*Director.*



*Copy for GM*New Delhi, the 8th April  
WT/PP 1963

The Office of the  
Chief Controller of Printing and Stationary  
The Controller of Printing Mr. B.C. SEN GUPTA  
Curzon Road - Government of India -  
New Delhi

Re: Visa for Mr. PETER MITTENHUBER:

Dear Sir; Referring to our discussion at your office to-day, about the planning of our Technical Training Centre in general, and the PRINTERS-CLASS in particular, I ask to be permitted to draw your kind attention to the following two facts, as kindly to be taken into consideration for your decision towards the grant of a 'no objection certificate' for an enter-visa to Mr. Peter Mittenhuber, whom we have selected as the teacher and instructor for this class:

1: The lay-out of our Training Institute includes the training in OFFSET-Printing, after having completed the BOOK-(Letter-) Printing section and the first cours, for which all technical provisions are being made for the later installation of the equipment needed for this additional subject of training.

2: The technical qualifications of Mr. PETER MITTENHUBER are exceptionally wide enough to enable him to be an instructor and trainer for the three basical printers-trades, such as composing, letter-printing and offset-printing (photoreproduction). After his studies in general of the lower printers-trade, he has passed, with the best quotation as possible in Germany, in a five-semester-training of the 'Technical High-School for the Graphical trades' in Stuttgart, Germany, the examination on the subjects mentioned above, which fit's him as technical Expert of the combined printers trades as stated before.

Last not least I shall add, that I got the best recommendations and impressions, when and where ever I required about Mr. Mittenhuber during my two-month-stay in Germany last year, which encouraged me to engage him for the post as our first instructor and teacher, while I also strongly feel that Mr. Mittenhuber will be able too, to train and guid his Co-Teachers from the very beginning in an excellent way for helping them to come up to his standart as soon as possible, in order to take over from him the duties concerned.

For the assurance of our desire, to run our training centre in view of a selfguided institution, we have requested from each and every german specialized teacher and trainer, a certificate of acknowledgment of our principal ideas, as one is attached hereby with Mr. Mittenhuber's personal signature.

I once more express my appreciation for your keen interest and looking into this matter very seriously and that you have given me the assurance of your no-objection for Mr. Peter Mittenhuber's enter-visa for his specialized service with us for three years; would you kindly pass on a simelar information very soon to the Home Ministry, Visa Section, for their further action, as we are realy in great need of Mr. Mittenhuber's service immediately, for which I shall be very much thankful,

sincerely yours,  
FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

*H. H. H.*  
Director.

15. APR. 1963

Erledigt:

An die  
Gossner Mission  
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg;

In Sachen Mittenhuber folgende Information:

1: Der Grund der Ablehnung scheint, rein sachlich, allein darauf zurueckzufuehren zu sein, dass fuer das Druckereigewerbe, auch hier in Indien, fuer jede Sparte ein Fachmann notwendig ist; man nimmt es uns nicht ab, dass e i n Mann allein diese drei verschiedenen Fachgebiete -Setzerei, Buchdruckerei, Offsetdruckerei- beherrscht; und

2: ganz besonders deshalb nicht, weil auch Herr Mittenhuber so jung ist, 27 Jahre alt. Es wiederholt sich also dasselbe, und wir muessen schon sehr hart sein, wenn wir nachweisen wollen -und koennen-, dass diese jungen Kraefte wirklich d i e Faehigkeiten haben, die ich fuer sie alle hier wiederholt vorgetragen und versichert habe.

Nun auch fuer Herrn M. habe ich ein gleiches getan, allerdings half mir etwas dabei ein Zeugnis seiner Fachschule, was nur in deutsch hier vorlag und ich es entsprechend uebersetzen konnte, und

3: wurde mir erklaert, dass der BUCHDRUCK keine ausl. Experten braucht, da gaebe es genuegend ind. Fachkraefte, deshalb die Ablehnung; darin eingeschlossen ist auch die Setzerei, als Teilfachgebiet des Buchdruckes, also des einfachen 'letter'-druckes, wie man sich hier ausdrueckt.

Dagegen ist Indien arm an Offset-Druckereien und Fachleuten, hierfuer wird auf jeden Fall ein Auslaender genehmigt.

Es kam mir nun zur Hilfe, dass wir auf unserem Bauplan bereits einen Raum vorgesehen hatten fuer eine spaetere Entwicklung, naemlich der Einrichtung einer kleinen Offset abteilung. So konnte ich, nach Muehen und der Androhung, wir wuerden notwendiger Weise die Maschinen in ein anderes Land senden muessen, den Sachbearbeiter bewegen, seine Zusage zum 'no objection' zu geben. Nach einer weiteren Stunde waren wir dann schon soweit, dass er auch in anderen Dingen seine Hilfe versprach und sicherlich morgen, wenn ich wieder eine Unterredung mit ihm haben werde, fuer die Moeglichkeit eines Studiums seines Sohnes oder irgend eines Verwandten nachfragen wird....

Anbei Abschriften der Briefe an den Visa-Experten im Home Ministry, und an den Controller fuer Printing; aus dem Inhalt entnehmen Sie bitte weitere Einzelheiten, die das Bild dann fuer Sie abrunden werden.

Ich schicke je Brief zwei Abschriften, damit Sie eine bitte sofort Herrn Mittenhuber zusenden wollen, damit er schnellstens unetrriichtet ist; ich habe das feste Gefuehl, dass wir dieses Visa bekommen werden. DU wollen Sie bitte entspr. benachrichtigen, ich moechte von hier aus in diesem Augenblick nicht an andere schreiben, Sie verstehen warum.

Soweit also das sachliche und es scheint in der Tat so zu sein.

Daneben steht aber etwas anderes: Im Home Ministry ist noch der-selbe Mann, den auch Br. W. kennen gelernt hat. Er sagte mir, warum wir nicht auch fuer unser TTC den akadem. Austauschdienst einschalten? Also ist der Fall Tomforde bereits bei ihm registriert, was nicht weiter verwunderlich ist, aber ihn zu gewissen Rueckschluessen veranlasst; koennnte das vielleicht fuer uns heissen, dass wir in Zukunft ueberhaupt keinen Mann mehr genehmigt bekommen ueber den direkten Weg Home Min.? Das waere eine ernste Situation, denn ueber den akad. Aust. Dienst kann man ja einen Mann bekommen, mehr ganz gewiss nicht, das ist sehr begrenzt.

So komme ich erneut zu dem Schluss, man sollte alles und das letzte versuchen, und Leute aus dem Commenw. heranziehen, selbst wenn diese vorerst nur fuer 6 Monate auf Besuch kommen, aber es liesse sich daraus auch etwas permanentes arrangieren. Sowohl fuer die Press als





Eindegang

- 9. APR. 1963

EILT-Vertraulich

Erliegt die

Gossner Mission  
Herrn Dir. Dr. Berg  
Berlin-Friedenau

am 4-4-63  
WT.20-0202

Betr: Personal-Print. Press

Lieber Bruder Berg;

als ich gestern den hier beigefuegten Brief schrieb, hatte ich also eine rechte Ahnung, wie dieses so haeufig mit mir ist. Ich bekam soeben ein schreiben, dessen Abschrift, hier beigefuegt, Ihnen alles sagt. Nun ist Mittenhuber abgesagt; wir sehen keinen Grund, wenn nicht den einen, dass man Angst hat, dass unsere Press eines Tages zu gute Bibeluebersetzungen und vielleicht noch anderes verteilen koennte.

Sie sehen also, wie recht ich hatte, wenn ich schon seit langem den Einsatz aus anderen Laendern erbat. Es koennte uns retten, wenn wir auf das zurueckgreifen, was ich im beigefuegten Schreiben zum Ausdruck bringe, wenn ich auch andererseits nichts unversucht lasse, es doch auch noch mit Mittenhuber zu erreichen. Ich werde am Montag, dem 8.4. nach Delhi fliegen, dortselbst sicherlich mit einigen Ministern beim Home-Ministry vorsprechen, moeglicherweise nun auch einmal Mr. Nehru persoenlich einschalten, denn es ist nachgerade der Hoehepunkt, uns die Einreise eines Mitarbeiters zu versagen, wenn auf der anderen Seite uns fast taeglich Zuschriften von Ministern zugehen, dass wir dem indischen Staat unsere Plaene geben sollen fuer den Hausbau in Indien fuer die Entwicklungsgebiete und aehnliches mehr. Mit fast jedem Tage wird unser Gaestebuch voller und voller mit hoch- und hoechstrangigen Mitgliedern der Regierungen, Ministerien und Verwaltungen, und dann dies.

Es wird also einen heissen Kampf geben, und Sie werden weiter unterrichtet ueber Bonn. Ich bin sicher, dass auf diese Weise manches mehr gesagt werden kann; Sie wissen ja, man kann nicht alles schreiben.

Vorsorglich bitte ich folgendes beim LWF zu erfragen und mir sobald als moeglich mitzuteilen, damit ich gegebenenfalls persoenliche Freunde in Austr. um Vermittlung bitten kann. Wo und unter welchem Namen unterhaelt LWF oder eine sngeschl. K. aehnliche Unternehmen in Australien? Gegebenenfalls in anderen Asiatischen Laendern, besetzt mit auslaend. Fachkraefte? Weiteres wuerde ich von hier aus schnell unternehmen koennen. Es ist also gut, wenn ich schnellstens entspr. Nachricht erhalte.

Wenn ich daran denke, dass auch mein Antrag einstmals abgelehnt worden war, dann sollte man von Berlin aus Herrn M. schreiben, er solle es eben noch nicht zu tragisch nehmen; sicher wird sich noch einiges in dieser Sache erreichen lassen. Ich werde also an M. nicht sofort schreiben, Sie tun das besser von dort aus im Augenblick; das erscheint mir auch eine notwendige Vorsorge zu sein....

So sehen Sie, dass wir mancherlei Sorge haben, und mit jedem Tage vor neue unerwartete Aufgaben gestellt werden; die laufenden Geschaefte leiden darunter sehr, aber man muss eben immer das zuerst tun, was notwendig ist.

Frau ADOMEIT trifft heute Morgen hier ein (ich schreibe diesen Brief um 5 Uhr frueh, vor der Abfahrt zur Bahnstation, die 70 Meilen entfernt ist); danach fahre ich gleich, zusammen mit Herrn Goetz, nach Chaibassa, weil manches dort im Argen ist und ich versuchen werde, einiges Property zu erhalten und einige Bautechn. Dinge zu regeln; da es nur 30 Meilen hinter der Bahnstation liegt, verbinde ich beides.

Dann hoffe ich auf das Eintreffen von Herrn A., der augenscheinlich mit dem Krad ueber Land unterwegs ist, damit ich ihn erst einmal einweisen kann, bevor ich nach Delhi fliege. Fuer den 25.4. ist Dr. Onese hier angesagt, am gleichen Tage muss ich ab nach Assam, bis zum 1.5.-

Gossner  
Mission

Mit Gruesen  
L. H. H.

Freige, heilige Botschaft für Sie alle!



True copy

No:12/3/63-F.1.

Government of India  
MINISTRY OF HOME AFFAIRS

From: Shri R.A.S. Mani  
Under Secretary to the Govt. of India

To: The Director,  
Technical Training Centre,  
Phudi, P.O. Khunti,  
District Ranchi (BIHAR)

New Delhi-11, the 1st April, 1963  
II Chaitra, 1884

Subject: Visa for India - Mr. PETER MITTENHUBER,  
a german national.

.....

Sir;

With reference to your letter dated the 9th January, 1963, on the subject noted above, I am directed to say that the Government of India have considered the case of Mr. PETER MITTENHUBER but it is regretted that it has not been found possible to authorise the grant of a visa for India to him.

Yours faithfully,

(signed)

(R.A.S. Mani)  
Under Secretary to the Govt. of India.

*Zuerst lesen*

am 3-4-63  
WT 20-1701

Eingegangen

- 9. APR. 1963

Erliegt: *W*

An die  
Gossner Mission  
Berlin-Friedenau

Betr: PRINTING PRESS-PERSONAL FRAGEN *Kogner*

Lieber Bruder Berg;

nachdem wir nun sehr lange schon auf das Visa fuer Herrn Mittenhuber warten, macht man sich naturgemaess Sorgen um die weitere Entwicklung. Wir muessen nun wirklich bald mit dem Umbau des Hauses und dem Einbau der Maschinen beginnen, wenn wir vermeiden wollen, dass uns die Regenzeit ueberrascht noch waehrend die Maschinen im Freien gelagert sind. Zugleich denke ich wiederholt an die Aeusserungen von Herrn Mittenhuber, wonach er mehrmals andeutete, dass es wohl sehr gut sei, wenn er noch einen auslaendischen Mitarbeiter einsetzen koennte, zumal ja auf ihn gleich sovieles zukomme, wie etwa der gesamte Um- und Aufbau, rein maschinell gesehen, dazu organisatorisch alles von Anfang an zu bewaeltigen, daneben die laufende Produktion moe lichst nicht unterbrechen, ja sogar steigern, dazu auch noch Lehrlinge ausbilden, theoretisch und praktisch. Im Blick auf die, sicherlich auch ihn treffenden neueren Massnahmen der indischen Regierung, wonach er nur sehr beschraenkt seinen Aufenthalt hier genehmigt bekommen wird, duerfte es wohl wahr sein, dass Herr Mittenhuber mit Recht an den Einsatz eines zweiten Auslaenders denkt. Dennoch habe ich bisher davon Ihnen gegenueber und auch nicht Mittenhuber selbst etwas verlauten lassen, weil ich von Ihnen gewart war wegen der bereits zuviel angeforderten Fachkraefte -(was ich nicht akzeptiere)-; aber im Blick auf die Entwicklung und der Moeglichkeit, dass uns eines Tages vielleicht sogar eine Absage gegeben wird, und wir dann Monatelang vergeblich auf M.gewartet haben, moechte ich dieses Thema einmal sehr sorgfaeltig behandeln:

Im Falle einer Absage versteht es sich von selbst, dass wir fuer einen Ersatz aus dem Commonwealth bedacht sein muessen; im Falle einer Zusage fuer Mittenhuber waere es durchaus denkbar, dass neben ihm noch ein Mann aus dem engl. Einflussgebiet, sagen wir mal aus Australien, eingesetzt wird, der dann den Aufbau beschleunigen kann, insbesondere aber darauf bedacht sein kann, dass die Produktion schneller und erfolgreicher anlaeuft (was fuer die Kirche hier sehr von Nutzen waere). Diese Doppelueberlegung fuehrt nun dahin, dass ich anfrage, wie Sie zu der Sache stehen, und ob es nicht doch wohl geraten erscheint, auf schnellstem Wege (!) zu versuchen einen Mann mit einem Comm.-passport zu bekommen. Ich wuerde das einfach als eine Pflicht halten, der ich mich jetzt einfach nach Lage der Dinge zu unterziehen habe.

Wenn man also einen geeigneten Mann finden wuerde, der aus Australien hierher kommt, dann wuerden wir damit zuerst einmal erreichen, dass wir sicher sind, dass die Press nicht ohne Fuehrungskraft bleibt. Kommt Herr Mittenhuber, dann ist der Press nur umso mehr gedient. Nun kann man natuerlich nicht sagen, ob sich ein solcher Mann woanders sofort findet, aber im Blick auf die Dringlichkeit wuerde ich beinahe meinen, es koennte auch jemand aus dem Dienst des LWB, in einem zur engl. Krone gehoerenden Lande, voruebergehend eingesetzt werden, der schliesslich hierher kommt als Besucher und sich zunaechst ein halbes Jahr, spaeter laenger aufhaelt; was fuer einen solchen Passporthalter durchaus moeglich ist ohne Schwierigkeiten.--

Ich wuerde mich freuen bald von Ihnen zu hoeren, ob Sie sich mit LWB in Verbindung setzen wollen, oder ob ich entsprechende Wuensche daselbst anmelden soll; die Sache erscheint mir dringlich genug zu sein um entsprechend beachtet zu werden.

Mit Gruss, I n r

*W. Thier*



19.3.1963  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
c/o Mrs. Francis  
17 Grove Avenue  
Musswell Hill  
London N 10

Lieber Herr Mittenhuber!

Eben zurück von der Synode in Bethel, die uns für die Arbeit der deutschen Christenheit nach Übersee einige gewichtige Beschlüsse gebracht hat, die sich, wenn auch nicht sofort sichtbar, auf die Länge der Zeit als sehr einschneidend auswirken werden, finde ich Ihren hoffnungsvollen und eigentlich schon ganz auf Indien eingestellten Brief vom 16.d.Mts. vor. Vielen Dank dafür.

Gleichzeitig fand ich ähnliche Nachrichten von den Bemühungen Herrn Thiels in meiner Post, so daß ich mit Ihnen hoffe, daß die Entscheidung bald positiv fällt. Gucken Sie sich aber gar nicht jeden Tag nach der Post die Augen aus, sondern veranschlagen Sie immer noch vorsichtshalber indisches Tempo, sonst behalten Sie keine Ruhe für das Lernen des Englischen.

Wax Ihre entscheidende Frage betrifft, so meine ich, sollten Sie mit dem Schiff - wenn irgend möglich - reisen, wenn das Visum da ist, sowohl aus Gründen der langsameren und etwas erträglicheren klimatischen Umstellung, wie um Ihres gewichtigen Gepäcks willen. Wir werden uns hier bemühen, jeweils vorsichtshalber einen Termin der Ausreise in der nächsten Zeit buchen zu lassen; und erfahrungsgemäß sind die Schiffe um diese Jahreszeit nicht so vollbesetzt, wie im Herbst und Winter. Auch aus diesem Grund ist m.E. nicht das äußerste Tempo für Ihre Ausreise geboten, weil ja nun doch nicht neu gebaut werden soll, sondern durch die Aufrechterhaltung des Befehls zur Räumung der Baracken nur eine Umsiedlung von Printing Press in Ranchi erfolgen soll. Für die endgültige Freimachung wird man aber nüchterner Weise mit indischem Tempo rechnen müssen, so daß es auf eine Woche früher oder später für Ihre Ankunft drüben nach meinem Dafürhalten nicht ankommt. Sowie die Arbeitsgenehmigung also erteilt ist, sollten Sie in Ruhe hier in Deutschland in Verbindung mit uns und vor allem mit Mainz die Ausreise vorbereiten und nichts überhasten.

Und in der Zwischenzeit des Wartens ohne Ungeduld intensiv Englisch lernen, nachdem Sie zu meiner Freude nun doch noch Mitte Februar nach drüben haben reisen können.

Mit Ihnen in der Hoffnung auf die wirklich gute Nachricht für Sie, bin ich mit herzlichen Grüßen und Wünschen von uns allen



c/o Mrs. Francis  
17 Grove Avenue  
Musswell Hill  
London N.10

16-3-63

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

Fast 4 Wochen bin ich jetzt in London und Dank der guten Schule komme ich schnell voran. Ich hoffe jetzt auf mein Visum, Herr Thiel schrieb mir, daß er nochmals in Patna versprechen wird.

Der unermüdblichen Energie von Herrn Thiel ist es zu verdanken, daß das Dinkereigebäude doch noch vom Militär freigegeben wurde. Wir haben schon die Pläne für den Umbau entworfen, das neue Dach soll noch vor dem Monsun fertiggestellt werden, damit die Maschinen endlich eine sichere Unterkunft bekommen.

Der Lizenzantrag für die Papierschneidemaschine wurde abgelehnt, so daß wir diese Maschine jetzt als Metallverarbeitungsmaschine zusammen mit den anderen einführen werden.

Wie Sie wissen, besitze ich noch keine Erfahrung in Weltreisen und möchte Sie deshalb, im Hinblick auf die nun beginnende ungünstige Jahreszeit in den Tropen, um Ihren Rat bitten.

Soll ich schwimmen oder fliegen? Mein Gepäck ist zusammen mit den Elektrogeräten nicht klein, die Schiffahrtsgesellschaft läßt 200 kg Freigepäck zu. Wenn ich fliegen würde, welchen Weg würde dann mein Gepäck nehmen (Linienschiff - Bombay oder Frachtschiff - Calcutta) nehmen? Meine Kisten stehen schon versandbereit in Kempten und Mainz.



Vom Erhalt des Visums würde ich Sie sofort  
benachrichtigen und erwarte dann Ihre Anweisungen.  
Innerhalb von 6 Tagen könnte ich in Genua oder  
Marseille ein Schiff besteigen. Die Kisten werden  
allerdings länger unterwegs sein.  
Inzwischen sehe ich jeden Tag mit Spannung dem  
Briefträger entgegen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

P. Mithöcher

GOHRSMÜHLE

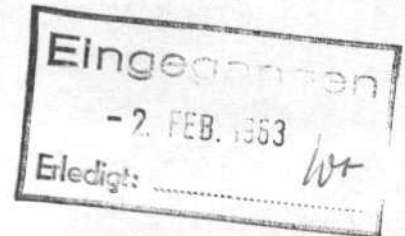
# dienste in übersee

Außenamt der EKD  
Deutscher Evangelischer Missionsrat  
Innere Mission und Hilfswerk der EKD  
Evangelische Freikirchen  
Evangelische Studentengemeinde in Deutschland  
Leiterkreis der Evangelischen Akademien  
Jugendkammer der EKD  
Lutherischer Weltdienst-Deutscher Hauptausschuß

An die  
Gossnersche Missionsgesellschaft  
z. Hd. Herrn Missionsdirektor  
Kirchenrat Dr. Berg

Berlin - Friedenau  
Handjerystrasse 19/20

STUTTGART-O, den 30. Jan. 1963  
Gerokstraße 17 Lz/1-DÜ



Sehr geehrter Herr Kirchenrat !

Zu Ihrem Schreiben vom 26.1. teile ich Ihnen mit, daß Herr Pastor Dr. Schönweiß bereits Schritte wegen des für Herrn Hans Peter M i t t e n h u b e r vorgesehenen Englandaufenthaltes unternommen hat. Einige Lehrinstitute in England, die er erst vor einiger Zeit besucht hat, sind von ihm angeschrieben worden.

Herr Mittenhuber kann damit rechnen, daß er in etwa 10 Tagen nach England reisen kann.

Ich setze Sie fernmündlich davon in Kenntnis, sobald diese Angelegenheit geregelt ist.

Mit recht freundlichen Grüßen

*Jhr*  
*Kurt Lenz*  
Kurt Lenz  
Geschäftsführer

GOHRSMÜHLE



21.12.1962

Herrn  
Peter Mittenhuber

8960 Kempten (Allgäu)  
Mozartstraße 5

Lieber Herr Mittenhuber !

Anbei die Auftragsbestätigung vom 18.12.62. Herr Salkowski möchte gern wissen, ob Positionen in Ordnung gehen. Könnten Sie einen kleinen Vermerk auf die Bestätigung schreiben und sie uns wieder zustellen ? Besten Dank für Ihre Mühe.

Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute zum Neuen Jahr, das Ihnen sicher viele neue Erlebnisse bringen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage



1. 12. 1962

cc/ Herr Salkowski

Herrn  
Peter Mittenhuber

mit der Bitte, die Bestellung  
Mittenhuber zu gegebener Zeit  
zu erwarten.

8960 Kempten (Allgäu)  
Mozartstraße 5

Lieber Herr Mittenhuber !

Von Herzen Dank für Ihren Brief vom 30. November, aus dem wir alle im Gossnerhaus mit Freude entnommen haben, daß Sie dankbar auf Ihre Wochen in Berlin, auf Ihre Arbeit bei der Firma Typograph und Ihren Aufenthalt bei uns im Hause zurückdenken. Es war uns lieb, daß wir Sie bei uns haben konnten und Sie ein wenig von dem Rhythmus unserer Arbeit mitbekommen konnten, auch mit den jungen indischen Freunden zusammen waren, so daß Ihnen die Atmosphäre etwas vertraut ist, wenn Sie eines Tages hoffentlich in Ranchi im Herzen der Gossnerkirche mitarbeiten.

Besonders wertvoll war uns, daß Sie uns den persönlichen Brief von Herrn Thiel mitgeschickt haben, der wohl am besten - wenn Sie nicht sehr Wert darauf legen, ihn zurückzuerhalten - bei den Akten "Printing Press" bleibt, weil er die Bestätigung enthält, daß die von Ihnen in Bremen mitverladenen Maschinen tatsächlich wohlbehalten angekommen sind und es Herrn Thiel gelungen ist, sie trotz der abnormalen Lage in Indien auf den Weg nach Ranchi zu bringen. Gottlob ! Wir hatten wenige Tage zuvor eine Nachricht von Herrn Thiel, wo er seinem Herzen Luft machte über die schauderhafte Situation in Kalkutta. Es war gerade der Höhepunkt der militärischen Erfolge der Chinesen, und eine völlige Des-Organisation schien unmittelbar bevorzustehen. So wußte er nicht, wo er die Maschinen bekäme und wie er sie nach Ranchi kriegen sollte, wenn die drohende Beschlagnahme aller Lastwagen passieren würde. Nun kann man nur wünschen, daß er mit den Lizenzen für die Phudi-Maschinen und vor allem auch mit Ihrem Visa Glück hat. Vielleicht hilft die Anwesenheit des Bundespräsidenten in Delhi und Kalkutta etwas mit, so daß er in diesen Tagen einige wesentliche Schritte hat weiterkommen können.


Wir werden gern den Schiffsplatz bestellen, wenn Sie endgültig mit DÜ in Stuttgart darüber abgekommen sind, wie lange Sie nach England gehen sollen. Geben Sie uns bitte gleich Nachricht, damit das Notwendige geschieht.

Heute besteigt nun die zweite Reisegruppe das Schiff in Genua. Hoffentlich kommen Sie so gut in Indien an wie die erste Crew, von der wir schon aus Amgaon gute Nachricht über ihre wohlgelungene Reise haben.

Hoffentlich hat Herr Kelber Ihnen noch eine so exakte Aufstellung gegeben wie Herr Götz, an der Sie noch von Heidelberg bzw. Herr Resch weiterarbeiten können.

Nun nun eine ebenso gute Zeit in Heidelberg und für die hoffentlich nicht mehr zu lange-n Wochen des Wartens alle guten Wünsche. Möchten Sie eine gesegnete Festzeit haben.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gossnerhaus  
bin ich Ihr





Kempton (Allgäu) 30-11-62  
Mozartstraße 5

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

Gestern, als ich wieder zuhause ankam, fand ich das Schreiben von Dir.Thiel vor, welches ich Ihnen beilege. Und heute erhielt ich schon wieder einen Brief aus Phudi. Ich weiß jetzt, daß alle Kisten zumindest äußerlich wohlbehalten dort angekommen sind.

Dann kommt die weniger gute Nachricht, daß durch den Ausnahmezustand die Gebäude nicht freizubekommen sind. Sogar an anderen Orten sind die kirchlichen Grundstücke vom Militär besetzt. So hat Herr Thiel viel Schwierigkeiten und Ärger. Trotzdem möchte er, sobald der interne Flugverkehr wieder aufgenommen wird, nach Dehli und u.A. nach den Einfuhrlicenzen und meinem Visum sehen. Soweit von Dir.Thiel. Ich möchte Ihnen hier nochmal sagen, wie schön es war, im Gossner Haus zu wohnen, und schon mit jungen Indern Kontakt zu bekommen. Auch der Aufenthalt bei der Fa. Typograph war ein voller Erfolg und die dort gesammelten Erfahrungen werden mir auch bei der Montage anderer Maschinen nützlich sein.

Am Sonntag geht es nach Heidelberg.

Von Herrn Götz habe ich die ganzen Angebote gut vorbereitet erhalten - dasselbe erwarte ich noch von Herrn Kelber.

Ich werde jetzt abwarten, was Dir.Thiel aus Dehli berichtet - dann könnte ja der Schiffsplatz vorbestellt werden. In diesem Sinn werde ich auch an Herrn Lenz schreiben.

Mit freundlichem Grüßen

Ihr

*H. Mittenhuber*

Anlagen Brief v. Dir.Thiel

1 Foto

TECHNICAL TRAINING CENTRE

Application                      WT/o  
                                    Application  
Invitation

3-9-1962

Mr. Peter M i t t e n h u b e r  
Printing Master and Dipl.Eng.  
K e m p t e n / A l l g . - G e r m a n y

Dear Sir;

We hereby invite you as an Expert for to be with us in this institution as the Specialist for the GEL-Printing Press Adults Training Shop at Ranchi.

According to your application and the supporting documents, you will be in charge for this class cum production as its technical Teacher and Shopmaster.

We hope very much, to get the enter-visa soon, and to have found a cordially worker among our teacher-staff.

Please kindly submit all personal documents as required for the application of your visa, and make all further contract arrangements with the SERVICE ON OVERSEES in Stuttgart-Germany.

Very sincerely yours,  
FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE,

*[Signature]*  
Director.

To the "K.S.S." through its  
Secretary for acknowledgment

cc: KSS /Pram.Adhy.  
Gov.Body /Chairman  
GM, Berlin  
DU/SO  
FILE



Printing Aufträge

br

7 December  
1965

Lutterworth Press  
4, Bouverie Street

London E.C. 4  
England

Dear Sirs,

Our co-worker Mr. Mittenhuber / Ranchi has asked us to send him

1 copy of the book "I love a young man" and  
1 " " " " "I love a young girl"

by air mail as well as

3 copies each by sea mail.

Since we have not anymore copies of the mentioned books at hand here in Germany, we should like to ask you to send same to the following address:

Mr. Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / BIHAR  
INDIA.

Please let us have your bill which will be settled by us in Berlin.

Yours faithfully,

*SV*



, 28.10.1965  
P.Sbg/Wo.

Herrn  
Peter Mittenhuber  
GEL Church Press  
Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Die LUTHERWORTH PRESS in London hat noch einmal geschrieben wegen der geplanten Herausgabe einer Hindi-Übersetzung des "I loved a girl".

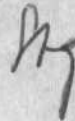
Ihre Verhandlungen mit Madras scheinen bisher noch zu keinem Erfolg gekommen zu sein. Auf Grund des oben erwähnten Briefes haben Sie alle Vollmacht, Schritte zu unternehmen für die Herausgabe dieses Buches.

Selbstverständlich können wir nicht überschauen, ob sich das Buch bei Ihnen verkaufen läßt. Diese Entscheidung müssen wir Ihnen überlassen. Immerhin ist es für Sie gut zu wissen, wie die Rechtslage jetzt beschaffen ist.

In der Anlage finden Sie eine Kopie des Briefes von London an den Berliner Lettner-Verlag.

Mit herzlichen Grüßen aus dem  
Goßnerhaus bin ich

Ihr



Anlage

P. Sbf. for K. u. f. d. A. *Ng 1/10*

# United Society for Christian Literature

R.T.S. 1799 : C.L.S. INDIA AND AFRICA 1858 : C.L.S. FOR CHINA 1884

4 BOUVERIE STREET, E.C.4

DEPOTS AND BRANCHES IN  
INDIA, CEYLON, CHINA AND AFRICA



Patron :

HER MAJESTY QUEEN ELIZABETH THE QUEEN MOTHER

Telephone  
FLEet Street 3853-7 (five lines)

President  
LORD LUKE, M.A.

Chairman of Committee  
THE HON. HUGH LAWSON JOHNSTON, M.A.

Treasurer  
JOHN DEMPSTER, M.A.



Secretaries

THE REV. CANON E. H. WADE, M.A.  
THE REV. D. R. CHESTERTON  
THE REV. CECIL NORTHCOTT, M.A., PH.D.  
THE REV. J. SUTTON

General  
Home  
Editorial  
Overseas

General Manager

G. MARTIN LEWIS

JS/EB

September 2, 1965

Dear Mr. Hannemann,

Mr. Foxell passed over your letter of August 5 inquiring about Hindi translation rights for Pastor Trobisch's book I LOVED A GIRL. We are sorry that we have not received an earlier letter. But I think that you will already have heard from Mr. Penning of C.L.S. Madras about Indian editions of this book.

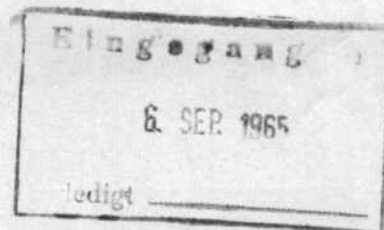
I have written directly as you suggested to Mr. Mittenhuber, and I hope that this matter can now proceed in consultation with the C.L.S. and ourselves.

With cordial greetings,

Yours very sincerely,

*James Sutton*  
The Reverend James Sutton  
Overseas Secretary

Mr. Hannemann,  
Lettner-Verlag GMBH,  
Berlin-Steglitz,  
Braillestrasse 6,  
Germany.





# United Society for Christian Literature

R.T.S. 1799 : C.L.S. INDIA AND AFRICA 1858 : C.L.S. FOR CHINA 1884

Telephone  
FLEet Street 3853-7 (five lines)

4 BOUVERIE STREET, E.C.4

Telegrams  
Luttrick Cent London

President  
LORD LUKE, M.A.

DEPOTS AND BRANCHES IN  
INDIA, CEYLON, CHINA AND AFRICA

Secretaries

Chairman of Committee  
THE HON. HUGH LAWSON JOHNSTON, M.A.

Treasurer  
JOHN DEMPSTER, M.A.



THE REV. CANON E. H. WADE, M.A.  
THE REV. D. R. CHESTERTON  
THE REV. CECIL NORTHOTT, M.A., PH.D.  
THE REV. J. SUTTON

General  
Home  
Editorial  
Overseas

General Manager  
G. MARTIN LEWIS

Patron :

HER MAJESTY QUEEN ELIZABETH THE QUEEN MOTHER

JS/EB

September 2, 1965

Dear Mr. Mittenhuber,

We have received a letter from Lettner-Verlag GMBH, informing us that you are interested in publishing a Hindi translation of Pastor Walter Trobisch's book *I LOVED A GIRL*. In the letter, which I think is in the name of Mr. Hannemann, it is suggested that we get into direct touch with you on this matter.

We should be glad to give such permission, provided certain conditions are met, which we will append below. But will you also take note of the fact that we have already been in touch with the Christian Literature Society (The Rev. F.P.D. Penning, C.L.S., P.O. Box 501, Madras 3), with regard to translations of this material within India.

In fact, I think you may already have heard from Mr. Penning about this matter. He wrote from Madras on May 17 of this year to Mr. Hannemann in Berlin, suggesting that the C.L.S. and the Gossner Evangelical Lutheran Mission might co-operate in the preparation of an English language edition which could be used in India, and which could then be the accepted basis for translations into the main Indian languages as required. MR. Penning in his letter pointed out that although the book would need to remain substantially as it is, some explanation would be needed of certain African customs for India, as for instance the fact that in Africa it is the man who pays the purchase price for his bride, whereas in India it is the bride who pays the dowry.

I hope therefore that you will be ready to get into touch with Mr. Penning about this matter, in the hope that there can be an agreed English language version of the book which can be used for the translation into Hindi and any other languages as required. Mr. Penning is already dealing with requests involving one or two other languages.

# United Society for Christian Literature

R.T.S. 1799 : C.L.S. INDIA AND AFRICA 1858 : C.L.S. FOR CHINA 1884

Telephone  
FLEet Street 3853-7 (five lines)

4 BOUVERIE STREET, E.C.4

Telegrams  
Lutteric Cent London

President  
LORD LUKE, M.A.

DEPOTS AND BRANCHES IN  
INDIA, CEYLON, CHINA AND AFRICA

Secretaries

Chairman of Committee  
THE HON. HUGH LAWSON JOHNSTON, M.A.  
Treasurer  
JOHN DEMPSTER, M.A.

THE REV. CANON E. H. WADE, M.A.  
THE REV. D. R. CHESTERTON  
THE REV. CECIL NORTHCOTT, M.A., PH.D.  
THE REV. J. SUTTON

General  
Home  
Editorial  
Overseas



Patron :

HER MAJESTY QUEEN ELIZABETH THE QUEEN MOTHER

General Manager  
G. MARTIN LEWIS

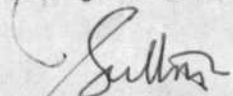
- 2 -

These are the conditions for the publishing of translated editions within India:

1. In the event of an English language edition being produced especially for India, a special agreement will need to be drawn up on the basis of a five percent royalty on copies sold.
2. For translations into the main Indian languages, there shall be a nominal charge of 1 guinea per thousand copies of each vernacular edition published.
3. The author's name shall be printed prominently on the cover and title page of the book, and full acknowledgment shall be given to the title of the English edition, and to the United Society for Christian Literature as publishers.
4. Six copies of each edition should come to us and six copies should go to the author.

We shall be glad to hear from you in this matter.

Yours very sincerely,

  
The Reverend James Sutton  
Overseas Secretary

Mr. Peter Mittenhuber,  
Technical Training Printers Class,  
c/o G.E.L. Church Press,  
Ranchi,  
Bihar, India.

Copies to Rev. F.P.D. Penning

Mr. Hannemann  
Pastor W. Trobisch.



2d7

P. 861



# LUTTERWORTH PRESS

13. AUG 1965 PROPRIETORS: UNITED SOCIETY FOR CHRISTIAN LITERATURE



Telephone :  
FLEet Street 3853-7 (five lines)  
Telegrams :  
LUTTERIC CENT LONDON

4 BOUVERIE STREET, LONDON, E.C.4

August 9, 1965

Dear Sirs,

Thank you for your letter of August 5 about the possibilities of a Hindi translation of I LOVED A GIRL by Walter Trobisch. Mr. Foxell is on holiday at the moment but he will take this matter up on his return later in the month.

Yours faithfully,

*M. Baker*

Margaret Baker  
Assistant Editor

Lettner-Verlag GmbH.,  
Berlin-Steglitz,  
Braillestrasse 6,  
Germany.

*Die Mitbegründer  
weiterföhrt.  
3-5-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2546*

P. Hg. f. 145

Lutterworth Press

London EC 4  
Bouverie St.

z.Hd. Herrn Direktor Foxwell

Berlin, den 5.8.1965

Sehr geehrter Herr Direktor Foxwell!

Unter dem 9. Dezember vorigen Jahres schrieben wir an Sie und baten Sie um die Verlagsrechte an dem Buch, Trobisch, Ich liebte ein Mädchen für Hindi. Dieses Buch wollten wir gern in Indien übersetzen lassen und es in der Druckerei und in dem Verlag der Gossner-Kirche in Ranchi drucken und verlegen lassen. Leider haben wir darauf bis heute keine Antwort erhalten. Wir vermuten, daß Sie unser Brief entweder nicht erreicht hat oder daß Sie über die Verlagsrechte bereits anderweitig verfügt haben.

Herr Pastor Walter Trobisch gab uns Ihre Anschrift und meinte, wir sollten uns direkt mit Ihnen in Verbindung setzen. Das möchten wir heute erneut tun und Ihnen dazu noch einiges sagen:

Damit Sie über die Zusammenhänge - weshalb gerade wir an Sie schreiben - unterrichtet sind, teilen wir Ihnen mit, daß die Gossner-Mission, Berlin, Gesellschafter unseres Verlages ist. Auf der anderen Seite hat die Gossner-Mission einen deutschen Mitarbeiter für die Gossner-Kirche in Ranchi, Indien, zum vorläufigen Leiter der dortigen Druckerei des Verlages entsandt. In Indien ist man nun sehr daran interessiert, dieses Buch in Hindi herausbringen zu können und darum geht es. Wenn Sie sich direkt mit der Druckerei und mit dem Verlag in Indien in Verbindung setzen wollen, so geben wir Ihnen hiermit die Anschrift:

Herrn Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre Printers Class  
c/o G.E.L. Church Press  
Ranchi/Bihar-India.

Wir wären Ihnen jedoch für eine kurze Mitteilung dankbar, ob Sie die Lizenzrechte für Hindi dorthin vergeben können. Mit bestem Dank und mit freundlicher Begrüßung sind wir

Ihr  
Lettner-Verlag



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

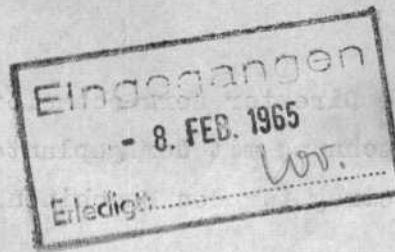
Pastor M. Seeberg

Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystraße 19/20

Germany



BANK ACCOUNTS

UNITED COMMERCIAL BANK

STATE BANK OF INDIA

DATE 3-2-65

REF.

Sehr geehrter Pastor Seeberg,

Heute kann ich Ihr Schreiben vom 16.12. und

das von Dr. Berg vom 7.1. beantworten.

Zu Ihrem Schreiben Punkt 1, Es ist tatsächlich so, daß die hiesige Bibelgesellschaft die Bibelverteilung in der Hand hat, und auch sehr aktiv ist. Die Herstellungskosten für eine Munda-Bibel belaufen sich auf etwa 22.- Rs, dasselbe Buch wird für 6.- Rs verkauft (16.- Rs Subvention). Wir haben schon mehrere Aufträge für die Bibelgesellschaft ausgeführt, gerade arbeiten wir an einer Gospel in einer nepalesischen Sprache. Die Bibelgesellschaft ist sogar interessiert uns später einen Auftrag für eine Bibel zu geben, was ich wahrscheinlich ablehnen muß, da unsere maschinelle Kapazität nicht ausreichend ist für so eine große Arbeit. Wir müßten dafür eine Setzmaschine haben die allein etwa 90.000.- DM kostet.

Zu Ihrem Schreiben Punkt 2, Wir freuen uns sehr, daß Sie unseren "Verlag" mit einer Summe von 5.000.- DM unter die Arme greifen wollen. Diese Summe wird einen Teil der Investition decken die wir für das Hinde-Liederbuch aufbringen müssen. Wir haben schon für 9.000.- DM Papier gekauft. Der Betrag bleibt aber am besten auf dem Konto Printing Press in Berlin liegen, zur Verrechnung mit dem geplanten Maschinenkauf.

Auch vielen Dank für die beiden Büchlein "I love a young Man/Girl! Ein Studium hat ergeben, daß es nicht möglich ist das Büchlein einfach zu übersetzen. Die hier herrschende Gesellschaftsordnung und Sitten erfordern ein Umschreiben. Nun ist die Schwierigkeit die, jemanden zu finden, der das wirklich kann.

Zu Ihrem Schreiben Punkt 3, das Budget für Verkaufstouren auf Märkte sieht so aus:

10 Touren in 1965  $\phi$  500 km à 25 P 1250.- Rs

Dauer einer Tour 5 Tage, Tagegeld je 2.50 Rs

für Fahrer, Verkäufer, Pracharak

375.- Rs

1625.- Rs == DM rd. 1.500.-

Zu ihrem Brief Punkt 5. Die Subvention für Gharbandu wird wohl direkt an das KSS überwiesen.

Zum Schreiben von Dr.Berg.

Punkt 4: Der Betrag soll wie Direktor Berg schreibt auf dem Konto Printing Press in Berlin Bleiben, zur Verrechnung mit dem geplanten Maschinenkauf.

Ich darf erinnern, den Rs-Betrag für den Maschinenkauf habe ich hier (z.Zt. als Darlehen für TTC).

Punkt 5: Darüber kann ich hier mit Dr.Berg sprechen, es wird sich dann herausstellen, für wieviele Jungen ich ein Stipendium benötige.

Punkt 6: Von diesem Mundari-Liederbuch haben wir in den ersten 4 Wochen schon 3000 Stück verkauft, wir rechnen jedoch damit, daß wir das Buch lange auf Lager halten bis das letzte Stück verkauft ist, deshalb ist uns ein Zuschuß auch später willkommen.

Wie vorgehend beschrieben hat die Arbeit für das nächste Buch schon begonnen, dieses Buch ist nicht sehr umfangreich, und wir hoffen, es trotz der hohen Auflage (20.000) ohne Hilfe herausbringen zu können.

Für 1966 steht jedoch das dritte Liederbuch auf dem Programm, das ist ziemlich umfangreich, und mit Dr.Bage zusammen werde ich einen Antrag machen für Verbilligung des Buches, um dieses unter 3.- Rs verkaufen zu können. Dazu werde ich später noch einmal schreiben.

Dr.Berg ist inzwischen in Ranchi angekommen, befindet sich aber schon auf Tour. Die Presse ist gut beschäftigt, es ist hier fast so schwierig wie in Deutschland einen guten Facharbeiter zu bekommen, es wird noch einige Zeit dauern, bis unsere Lehrlinge produktiv werden und wir diesen Engpaß überwunden haben. Die letzte Neuigkeit, vielleicht für Sie gar nicht mehr neu: Am 25.2. tritt die große Kirchenversammlung Kalisiya Sangh (Mahasabha) zusammen.

Herzliche Grüße Ihr

p. mit Heiliger



16.12.1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Ihre ausführliche Antwort vom 3. Dezember 1964 habe ich erst einmal ein paar Tage liegen lassen, um zu überlegen, was wir fortan unternehmen können. Ich möchte nun folgende Überlegungen zu Papier bringen:

1. Die Verbreitung von Bibeln und Bibelteilen, die mir ja hauptsächlich am Herzen lag und deswegen ich bei Ihnen seinerzeit anfragte, scheint nun in Indien eine zentrale Aufgabe der dortigen Bibelgesellschaft zu sein, so daß ich daran zweifle, ob wir uns in besonderer Weise daran beteiligen können. Immerhin wird es Sie interessieren, daß die Arbeitsgemeinschaft für Welt-Mission in Hamburg für 1965 einen ansehnlichen Beitrag vorgesehen hat für die Bibelmission in der ganzen Welt. Ich kann es mir nicht anders vorstellen, als daß in dieses Programm auch das große Land Indien aufgenommen werden muß. Aber, wie gesagt, nach Ihrer Darstellung bin ich ziemlich davon überzeugt, daß die Indische Bibelgesellschaft da federführend sein muß. Es wäre jedoch gut, wenn Sie gelegentlich eines Besuches in Kalkutta Kontakte aufnehmen würden und die Printing Press in Ranchi als ein noch zu erschließendes Potential der zukünftigen Arbeit der Bibelgesellschaft in Indien darstellten. Ich weiß allerdings nicht, ob die Printing Press in Ranchi konkurrenzfähig ist im Vergleich zu den anderen Druckereien, die bisher für diese Zwecke benutzt wurden. Wenn Sie in dieser Richtung etwas Konkretes erfahren oder auch bezüglich Bibeldruck und Bibelverteilung neue Gedanken haben, lassen Sie es uns doch wissen, denn wir sind tatsächlich daran stark interessiert.
2. Sie schlagen vor, daß zeitgemäße Literatur zu subventionierten Preisen herausgebracht werden sollte. Auch hier wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie Kontakte aufnehmen könnten mit Organisationen, die solche Versuche unternommen haben.

Selbstverständlich ist bei diesen Überlegungen die entscheidende Frage, wieviel Betriebs-Kapital Sie zur Verfügung haben. Da wir gerade unseren Haushaltsplan für das Jahr 1965 beraten haben, kann ich Ihnen die Zusicherung geben, daß wir Ihnen von Berlin für Ihre Arbeit auf diesem Gebiet die bescheidene Summe von 5.000 Rs. zur Verfügung stellen können. Immerhin dürfte das doch eine kleine Hilfe für Sie sein.

In diesem Zusammenhang auch von uns ein konkreter Vorschlag: Wir haben bei uns zwei kleine Büchlein liegen betitelt "I loved a Girl" und "I love a young man". Die Verlagsrechte für Indien könnten wir uns ohne große Schwierigkeiten sichern, und wir übersenden Ihnen diese beiden Büchlein, damit Sie überlegen, ob ein solches Verlagsprojekt realisierbar und rentabel ist. Es käme wohl eine Ausgabe in Hindi infrage.

3. Sie machen weitere Vorschläge für die Verbreitung der Literatur: Haben Sie Personal, daß die geplante Verkaufstour auf den Märkten unternommen werden könnte ? Welcher Betrag wäre nötig, um die Unkosten zu decken, die durch die Fahrtkosten mit dem GM-Jeep entstehen würden ?
4. Aufgrund Ihrer Empfehlung haben wir uns entschlossen, den Gharbandu auch für 1965 mit einem Betrag in Höhe von 3.000 Rs. zu bezuschussen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das den Verantwortlichen sagen und sich im Laufe des Jahres darüber unterrichten, daß diese Investierung sich ebenso lohnt wie 1964. Der Betrag kann von der Kirche angefordert werden, sobald er nötig ist.
5. Eine bedauerliche Mitteilung muß ich Ihnen weitergeben: Nach langen Monaten des Schweigens hat die Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe entschieden, daß sie das Buchladenprojekt nicht übernehmen kann.
6. Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Welt-Mission in Hamburg wird 1965 zu befinden haben über die Gewährung eines erheblichen Zuschusses für eine kirchliche Druckerei in Indonesien. Die Gewährung soll abhängig gemacht werden von dem Gutachten eines Fachmannes, der an Ort und Stelle sich ein Bild über das Projekt machen soll. Ich bekam von Hamburg die Frage vorgelegt, ob Sie, lieber Herr Mittenhuber, fähig und in der Lage wären, im Sommer 1965 nach Indonesien zu fliegen, um diesen Auftrag eines Gutachters zu übernehmen. Ich habe sehr positiv geantwortet und würde es für sehr wichtig und wertvoll halten, wenn Sie diesen besonderen Auftrag übernehmen könnten. Nachdem die Arbeitsgemeinschaft in Hamburg mit Indonesien verhandelt hat, werden Sie von Dr. Berg weitere Einzelheiten hören während seines Aufenthaltes in der Gossner Kirche im Februar / März 1965.
7. Sie werden inzwischen gehört haben, daß es uns gelungen ist, den so dringend erforderlichen Finanzberater für die Gossner Kirche zu finden in einem Engländer namens Montag. Es ist anzunehmen, daß der vorbereitete Vertrag mit ihm in den nächsten Tagen abgeschlossen wird und Herr Montag um den 20. Januar 1965 in Ranchi eintrifft. Die Frage seiner Unterkunft in Ranchi muß zunächst in einem vorläufigen Sinne geklärt sein, und wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie mit Pastor Kloss und Herrn Schwark überlegen könnten, wie Herr Montag in Ihrem Bungalow unterzubringen ist.

Soviel für heute. Nochmals herzlichen Dank für Ihre ausführliche Antwort und mit herzlichen Grüßen und Wünschen für eine gute, gesegnete Weihnachtszeit

bin ich Ihr

*Mg*



# G.E.L. CHURCH PRESS

AND TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS · MAIN ROAD · RANCHI

Pastor M. Seeberg  
Gossner Mission  
1 Berlin 41  
Handjerystraße 19-20  
Germany



BANK ACCOUNTS  
UNITED COMMERCIAL BANK  
STATE BANK OF INDIA

DATE 3-12-64

REF.

Lieber Pastor Seeberg,

Herzlichen Dank fuer Ihren interessanten Brief. Nach einer Diskussion mit Dr. Bage und Pastor Kloss kann ich Ihnen mit folgenden Informationen dienen:

1. Die Verteilung von Bibeln und Teilen in fast allen größeren indischen Sprachen und Dialekten wird von der "Bibel Society of India and Ceylon, Bangalore" durchgeföhrt. Diese veranlasst Übersetzung, Druck und Verteilung. Auch unser Buchladen verkauft diese Bibeln. Die Bücher sind subventioniert und werden weit unter den Herstellungskosten verkauft. Eine Großaktion wäre also nur in Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft möglich.

2. Die Bibel und das Neue Testament in Hindi gibt es in mehr als einem dutzend Ausführungen. In Mundari sind ebenfalls sowohl die Bibel als auch das neue Testament erhältlich.

In Oraon ist die Bibel vergriffen, das neue Testament erhältlich.

Mundari und Oraon Bibel werden z.Zt. im Auftrag der Bibelgesellschaft neu übersetzt. Unsere Presse bemüht sich um den Druckauftrag.

3. Um Ihnen einen Anhalt über die Preisrelationen zu geben:

Der Preis hängt von Auflage und Aufmachung ab.

20.000 Bibeln Hindi	ca. 120.000.- DM	(ungefähre Auflage der Bibelgesellschaft)
10.000 Mundari	70.000.-	
5.000 Oraon	40.000.-	

4. Bibeln gibt es in ausreichender Menge. Diese werden aber in fast ausschließlich christlichen Buchhandlungen verkauft, in denen sich wenig Nichtchristen verirren.

5. Was wir tun könnten

6. Weitere Subventionierung der Bibeln, daß diese noch billiger verkauft werden können. a) über die Organisation der Gossner Kirche und der G.E.L.Church Press  
b) über die Bibelgesellschaft.

2) 7. Schaffung von ansprechender zeitgemäßer Literatur <sup>auch</sup> für Nichtchristen, zu subventionierten Preisen. Ein Nichtchrist wird eher eine kleine gut aufgemachte Schrift kaufen als eine dicke Bibel.

Die World Mission Prayer League hat auf diesem Gebiet schon große Erfolge aufzuweisen, allerdings beschränkt sie sich scheinbar auf die Himalaya Region. Ich werde mit dieser Organisation Kontakt aufnehmen und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit prüfen.

3) 8. Verbreitung der Literatur. Die christliche Literatur wird nur in den Zentralen christlicher Mission vertrieben.

Vorschläge:

a) Schaffung von Buchdepots im Lande

b) der GM-Jeep macht von Zeit zu Zeit eine Verkaufstour auf den Märkten

c) Es wird eigens für diesen Zweck ein Jeep angeschafft, der immer unterwegs ist (hohe Unterhaltskosten).

9. Vorschlag 8 b) könnte sofort verwirklicht werden. Es müßten nur die Fahrtkosten von 50 nP je km zugeschossen werden. Die Presse würde die Organisation übernehmen.

4) 10. Im Verlag der G.E.L.Church Press sind viele Bücher vergriffen, die neu aufgelegt werden sollen. Die Presse kann jedoch infolge Mangel an Betriebskapital nicht zuviel auf einmal auflegen. Um die Bücher für das Publikum erschwinglich zu machen, erhalten sie die billigst mögliche Ausstattung. Um ansprechend zu sein, sollten sie zwar billig, aber trotzdem bunt und illustriert sein.

Vorschlag: Es könnten zweckbestimmte Zuschüsse gegeben werden, die eine werbewirksame Ausstattung bei niedrigem Verkaufspreis ermöglichen.

Ich bin gerne bereit aus unserem Verlagsprogramm entsprechende Projekte zu nennen.

5) 11. Die monatliche Zeitschrift der Gossner-Kirche ist der Gharbandu. Diese bekam bisher einen Zuschuß und konnte infolgedessen in ansprechend aufgemacht werden und ihre Auflage in kürzester Zeit mehr als verdoppeln. Wenn ich richtig unterrichtet bin soll dieser Zuschuß 1965 fortfallen? Vorschlag Weitergewährung bzw. Erhöhung dieses Zuschusses.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

*p. m. H. H. H.*

1) B. Gossner, Gossner

2) Indonesien

3) Indonezische Mission

4) < Gossner, nd G  
über mich in Gossner

5) Gossner, Gossner



9.11.1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
G.E.L. Church Press  
Main Road

Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Mit herzlicher Freude nehme ich heute Gelegenheit, Ihnen zu schreiben und beginne gleich damit, daß dieser Brief möglicherweise größere Folgen zeigen wird.

Vor etwa  $\frac{1}{4}$  Jahr las ich aus einem Ihrer Briefe die Bemerkung, daß Sie gern einen Druckauftrag von uns bekommen würden, um dadurch einige finanzielle Schwierigkeiten der Printing Press aus dem Wege zu räumen. Sie erwähnten damals, ob Sie nicht die nächste Nummer unserer Informationsbriefe drucken könnten. Bei allem Verständnis für Ihre Lage halte ich diesen Vorschlag für nicht sehr glücklich, zumal sich jetzt Möglichkeiten abzeichnen für weit wichtigere, größere Druckaufträge.

Kritiker der Gossner Mission geben uns bisweilen zu verstehen, daß wir uns als Missionsgesellschaft wohl etwas zu viel mit Entwicklungsaufgaben beschäftigten und dabei den Auftrag der Kirche, das Evangelium zu predigen, vergessen würden. Diese Kritiker sind zweifellos nicht gut beraten, denn unsere Überlegungen für die weitere Arbeit der Gossner Mission in Indien kreisen immer wieder um diesen zentralen Mittelpunkt unseres Dienstes. Sie wissen ja, daß durch Verordnungen der indischen Regierung uns keine Möglichkeiten gegeben sind, Prediger-Missionare nach Indien zu senden. Wir müssen uns also fragen, welche anderen Formen des Verkündigungsdienstes in Indien uns noch bleiben.

Zur gleichen Zeit entdecken die Bibelgesellschaften in Deutschland aufs neue die missionarischen Dimensionen ihrer Arbeit. Es sind große Pläne aufgestellt worden für Bibeldruck und Bibelverbreitung in der ganzen Welt.

Sie werden allmählich verstehen, worauf ich hinaus will. Ich frage mich, ob wir mit der modernen Printing Press in Ranchi uns beteiligen könnten an dieser Aktion: Bibeln für Indien. Wir in Berlin sind sehr geneigt, Pläne auszuarbeiten, wie eine solche Aktion im einzelnen aussehen könnte und müßte. Dazu brauchen wir Unterlagen. Wer könnte sie uns besser geben als Sie, lieber Herr Mittenhuber ! Lassen Sie mich zuerst nach den Notwendigkeiten fragen. Das babylonische Sprachengewirr in Indien macht die Überlegung erforderlich, in welcher Sprache Nord-Indiens Bibeln gedruckt werden müßten und verteilt werden können. Gibt es bereits heute genügend Bibeln oder Bibelteile, die den Menschen in Indien in der Hindi-Sprache angeboten werden können ? Ich erinnere mich, daß während meines Besuchs in Indien eines Tages ein sogenannter Bibelwagen aus Delhi auf dem Compound der Gossner Kirche allerlei Gedrucktes verkaufte. Wie ist die Versorgung

der Glieder der Gossner Kirche mit Bibeln in Urao, Mundari, Orya, Bengali? Das wären ja die wichtigsten Sprachgruppen.

Selbst wenn die Gemeinden der Gossner Kirche einigermaßen ausreichend mit solchen Bibelteilen versorgt wären, wieviel missionarische Möglichkeiten würden in diesem geographischen Bereich der Gossner Kirche durch einen solchen Einsatz noch offenstehen !

Natürlich müssen wir von den Möglichkeiten ausgehen, die von der Arbeit der Printing Press aus gesehen angepackt werden können. Ich weiß z.B. nicht einmal, welche Drucktypen Sie zur Verfügung haben. Wahrscheinlich nur die aus der Hindi-Sprache. Ebenfalls weiß ich nicht, wie weit die vorhandenen Übersetzungen für einen Neudruck brauchbar sind. Schließlich gibt es ja auch in Indien eine Bibelgesellschaft, mit der Sie womöglich schon einmal zu tun gehabt haben. Hat diese Bibelgesellschaft Pläne für die Ausbreitung der Bibel in Indien und auch in Chota Nagpur ? Wie weit sollte und könnte man mit den Verantwortlichen dort zusammenarbeiten ?

Wichtig genug ist ja schließlich auch die finanzielle Seite dieser Angelegenheit. Wie hoch würden Sie die Kosten schätzen:

- a) einer Voll-Bibel
- b) eines Neuen Testaments in Hindi und in den Stamessprachen?

Könten Sie überhaupt konkurrieren mit Angeboten aus anderen, indischen Bibeldruckereien ?

Sie sehen also, lieber Herr Mittenhuber, daß hier eine Menge von Fragen zusammenkommen, an deren Beantwortung wir brennend interessiert sind. Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie die neuen Kräfte, die Sie hoffentlich in Ihrem Urlaub in Katmandu gesammelt haben, auf die Beantwortung dieser Fragen verwenden würden. Das ganze Problem der Verteilung und Verbreitung brauchte Sie natürlich nicht zu bewegen. Das ist eine Sache der Kirche, die wir zu gegebener Zeit klären müßten. Es steht Ihnen selbstverständlich frei, die schon jetzt aufgeworfenen Fragen mit solchen zu besprechen, die gleichfalls daran interessiert sind und Kenntnisse auf diesem Gebiet haben. Vielleicht reden Sie auch mit Pastor Kloss darüber, wenn er Zeit dafür hat, und auch mit Dr. Bage. Sprechen Sie aber nicht zu lange, damit wir diese wichtige Sache nicht auf die lange Bank schieben müssen.

In Erwartung einer baldigen und guten Antwort grüße ich Sie, auch im Namen von Direktor Berg, ganz herzlich aus dem Gossnerhaus

als Ihr

S/M



# BIBELMISSION IN DEUTSCHLAND

SEKRETARIAT: 56 WUPPERTAL-BÄRMEN · WITTENSTEINSTRASSE 114 · TELEFON 555655



Wuppertal, den 17. 11. 1964

Sehr verehrte Herren!

Zum zweiten Male ist nun das Prayer booklet des Weltbundes der Bibelgesellschaften erschienen, diesmal auch mit Fotos und Karten.

Es gibt Informationen über die Sache der Bibel bei uns in Europa und in der weiten Welt und vereint alle Mitarbeiter an der Bibel: die verantwortlichen Sekretäre, die Übersetzer, die Hersteller und die Bibelboten in einer Kette fürbittender Gebete.

Es ist uns eine Freude, Ihnen wie bereits im vergangenen Jahr ein Fürbittenheft des Weltbundes der Bibelgesellschaften

/ für Ihren persönlichen Gebrauch zuzuschicken. Bitte lassen Sie es uns wissen, wenn Sie noch mehr Exemplare des Prayer booklets 1965 benötigen sollten.

Möchte das kleine Heft Ihnen ein nützlicher und hilfreicher Begleiter durch das kommende Jahr werden! Möchte es die weltweite Familie der Bibelgesellschaftsleute in Arbeit und Gebet immer näher zueinander führen!

Mit den besten Wünschen und Grüßen  
in der Verbundenheit unseres Dienstes

Ihre

Reinartz

(Dr. Hildegard Reinartz)

Müller

(Dr. Alfred Müller)

Anlage

Aufbau P. R.



, 24.6.1965

Dr.Bg/Wo.

Wiss

Herrn  
Peter Mittenhuber  
GEL Church Press


Main Road  
Ranchi/Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber!

Hier ein Elaborat, aus dem intensiven Briefwechsel mit Ihnen in der letzten Zeit erwachsen! Hoffentlich haben Sie nicht zu viel Kritik und etwas Freude daran, sooft Sie auch versucht sein mögen, über die kühnen Pläne resigniert den Kopf zu schütteln angesichts der gegenwärtigen Situation. Aber - wir müssen ja das Ziel im Auge behalten.

Das eine Exemplar ist für Herrn Dr. Bage gedacht. Wenn Sie beide meinen, daß es gut wäre, es einigen verantwortlichen Brüdern - im KSS, im Board for Evangelism and Literature und im Managing Committee - zugänglich zu machen, werden Sie gewiß ohne Übereilung für Übersetzung und Verteilung Sorge tragen können. Es soll ja dem Verständnis für Ihre Arbeit dienen und zu mehr Mitarbeit anstacheln; ursprünglich ist es gedacht zur Orientierung der Mitglieder des Kuratoriums in Ergänzung meines Arbeitsberichts am 7. Juli und dafür verfaßt worden.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr



Die Printing Press der Goßnerkirche in Ranchi  
Erwägungen über ihre Aufgabe und zukünftige Entwicklung

Ich möchte heute etwas Zusammenhängendes sagen zur Lage und Aufgabe der Printing Press als eines Instruments der Goßnerkirche; und zwar zu ihrem Charakter (I); den Erfordernissen, dies Instrument brauchbar zu halten (II); und endlich den praktischen Aufgaben, bei deren Erfüllung sie der Mitarbeit der ganzen Kirche bedarf (III).

Sollten diese Erwägungen für das Kuratorium der Goßner Mission den leitenden Brüdern der Goßnerkirche wertvoll erscheinen, so würde mich das freuen. Es mögen manche Gesichtspunkte darin enthalten sein, die für eine stärkere Wertschätzung dieses Instruments der Kirche noch nicht voll erkannt sind.

I.

In dem im Februar 1964 eingeweihten, zweckmäßig eingerichteten, gründlich modernisierten Gebäude der Printing Press der GEL Church im Herzen der Großstadt Ranchi sind, wenn man den Charakter der in ihr vereinigten Arbeit kennzeichnet, drei Aufgaben zusammengefaßt. Diese Gegebenheit ist als sehr ideal anzusehen, weil sie ganz besondere Möglichkeiten des Dienstes eröffnet.

- a) Technisch-wirtschaftlich betrachtet ist sie eine leistungsfähige Druckerei im kircheneigenen Besitz. Dank der zielstrebigen Arbeit von Herrn Mittenhuber seit Juli 1963 gehört sie zu den leistungsfähigsten in Ranchi, die heute im Unterschied zu wenigen Jahren bevor in der Geschäftswelt des Industriezentrums Ranchi einen guten Ruf genießt.

Gewiß fehlt es in den Abteilungen "Druckerei" wie besonders auch "Buchbinderei" noch an einer ausreichenden Zahl von Facharbeitern. Ihre Gewinnung und Heranbildung ist mühevoll. Bei zielbewußter und kontinuierlicher Entwicklung der Arbeit kann aber eine weitere Hebung des Standards der Arbeiter zu Fachkräften erhofft werden; vollends wenn die leitenden Männer der Kirche und alle Gemeinden sich vor Augen halten, daß diese Druckerei ihr kostbarer Schatz, ein wichtiges Instrument der Sendung ist und sie ihm darum immer wieder geeignete junge Nachwuchskräfte zuführen; also Lust und Liebe zum Beruf als Drucker und Buchbinder unter der Jugend der Gemeinden wecken.



- b) Ihrem Charakter nach ist die Printing Press zugleich ein Verlag. Die GEL Church als Eigentümerin kann und muß durch ihre Organe (Managing Committee und Superintendent) festlegen und bestimmen, welche Bücher, Zeitschriften und Flugblätter hier zur Veröffentlichung gelangen sollen und können. Dafür sind sowohl die geistlichen Bedürfnisse der Gemeinden (Gesangbücher, Lehrbücher für den Religionsunterricht, Sonntagsschul-Literatur etc.) maßgebend, wie natürlich auch wirtschaftliche Gesichtspunkte (Investitionsmöglichkeit, Absatz). Nicht zuletzt aber zweifellos auch missionarische Erwägungen (Blätter, Behandlung von Lebensfragen für die Jugend) etc.

Ideenreichtum wie Initiative, nüchtern wirtschaftliche Kalkulation und geschäftliche Erfahrung wie Integrität und Verlässlichkeit sind für die Entwicklung, Wirkung und stetige Konsolidierung des Verlages unerlässlich. Das Ansehen und gute Gerücht der Goßnerkirche bei allem Volk in Chota Nagpur hängt nicht zuletzt auch von der guten, sauberen Arbeit ihrer Printing Press ab. Diese ist nie die Domäne von Ehrgeiz, Eitelkeit und persönlichem Interesse eines einzelnen, sondern ein der ganzen Kirche anvertrautes, kostbares Pfund, mit dem es zu arbeiten gilt zur Auferbauung der Kirche. Gerade von dem Verlagscharakter der Printing Press gilt das.

- c) Der Printing Press ist inkorporiert eine Buchhandlung, z.Zt. publikumsunwirksam, ghettohaft versteckt im Druckerei-Gebäude, bisher ohne weitreichende Wirkung. Immerhin, der Ansatz ist da und bedarf kräftiger Fortentwicklung durch Errichtung eines Verkaufsnetzes im ganzen Land. Die Errichtung einer "Goßnerbuchhandlung" in Ranchi wurde versäumt, eine gemeinsame Zusammenarbeit mit "Good Books", dem neu errichteten Laden auf der Hauptstraße, wird offenbar jetzt nachträglich angestrebt.

Trotzdem gilt: In der Buchverbreitung (durch Buchhandlungen, ein Verkaufsnetz in Chota Nagpur und Assam bzw. Agenturen und über Land reisende Vertreter) kommt die Printing Press als Druckerei und Verlag erst zum Ziel ihrer Arbeit. Es ist die Krönung des Unternehmens, wenn wichtiges Geistesgut gedruckt unter das Volk kommt - zu den Gebildeten wie den einfachen Schichten.

Wenn die GEL Church das Instrument ihrer Printing Press so in dreifacher Richtung zu einem jederzeit zu handhabenden Werkzeug der Arbeit entwickelt und dieser Aufgabe Priorität einräumt, wird jedermann es ernst nehmen, daß sie an ihrem Teil wirklich den noch beträchtlichen Rest des Analphabetismus in Chota Nagpur mitzuüberwinden bestrebt ist. Die verantwortlichen Männer der Regierung, auch wenn sie nicht Christen sind, werden diesen Beitrag zum kulturellen Fortschritt würdigen.

## II.

Ich sage jetzt - dem dreifachen Charakter der Printing Press entsprechend - einiges über die notwendigen Erfordernisse, die nicht sofort alle miteinander erfolgen sollen oder können, die aber klar als Ziel im Auge behalten werden müssen, wenn dies Instrument der Kirche nicht auf dem Schrotthaufen landen soll, wo es fast zu enden drohte. Das Schicksal und die beklagenswerte Situation der Printing Press der Evang.-luth.Andhra-Kirche sollte allen Verantwortlichen in der GEL Church ein warnendes Beispiel sein.

a) Im Blick auf die DRUCKEREI ist nötig:

Sorgfältige Pflege der kostbaren Maschinen, die ein besonderes Kapital der kirchlichen Druckerei darstellen. Sie sind eine Gabe der deutschen Bruderkirchen, um des Evangeliums willen der jungen asiatischen Kirche anvertraut. Sie sind schwer ersetzbar. Es hat Mühe gekostet, sie nach Indien einzuführen.

Planmäßige, geduldige und kontinuierliche Heranbildung der Facharbeiter. Dieser Stand ist in Indien bisher nicht hochgeachtet. Die ihm gebührende Achtung und Ehre muß ihm erst noch zuteil werden. An ihrem kleinen Teil soll die GEL Church durch ihre Printing Press daran mitwirken. Je höher in ihr von dem gedruckten Wort gedacht und gesprochen wird, um so mehr entspricht sie dem und erweist der ganzen indischen Nation einen Dienst. In der sozialen Fürsorge sollte die Printing Press darum an der Spitze der indischen Entwicklung auf dem Gebiet von Arbeitsschutz und Arbeiterfürsorge sein.



Seriöse Erfüllung der Druckaufträge aus der Geschäftswelt Ranchis und von staatlichen Stellen Man soll sagen und wissen, daß in der Printing Press der GEL Church gute Arbeit geleistet und ein zugesagter Termin nur im Notfall nicht eingehalten wird. Die Befriedigung dieser Erfordernisse hängt wesentlich vom Superintendenten und Manager der Printing Press ab. Sie müssen integre, fleißige und fachkundige Leute sein, die jedermanns Vertrauen verdienen.

Es ist anzustreben, daß die leitenden Persönlichkeiten aus der Goßnerkirche stammen und ihr angehören. Die Einladung an Kräfte des Auslands kann nur ein befristeter Übergang sein. Besser aber ist es, eine oben gekennzeichnete Persönlichkeit zu gewinnen, die zwar Christ aber nicht Glied der Goßnerkirche ist; als sich mit Männern zufrieden zu geben, die zwar der Goßnerkirche angehören, aber die genannten Voraussetzungen nicht erfüllen. Dieser Standpunkt sollte von allen Verantwortlichen klar vertreten werden. Denn die Printing Press ist ein empfindliches Instrument, das schnell ruiniert werden kann - zum Gespött und zur heimlichen Freude vieler Nichtchristen.

Bei weiterer Entwicklung ist anzustreben, daß ein Druckfachmann als technischer Abteilungsleiter in der Printing Press unter dem Superintendenten tätig ist.

- b) Als VERLAG verlangt die Printing Press Ideenreichtum und nüchternen Wagemut, missionarischen Eifer und Erkenntnis des für die Goßnerkirche im engeren Sinn wie für die Sache Christi in weitem Maßstab Notwendigen auf dem Gebiet des gedruckten Wortes.

Es ist gewiß einmal Kapital dafür notwendig, um Auflagen wagen zu können, auch wenn ihr Absatz erst in längerer Frist erwartet werden kann. Dank großzügiger Gaben aus den deutschen Bruderkirchen liegt hier der Punkt akuter Sorge nicht. Der sorgsame Einsatz dieser Mittel verlangt freilich realistische Kalkulation, damit die Printing Press allmählich aus eigener Kraft einen Grundstock an flüssigem Kapital ansammelt.

Wichtiger ist Inspiration und Interesse, Mitarbeit und Anregung aus der Goßnerkirche selbst. Die leitenden Brüder in ihr müssen sagen, was zu drucken notwendig ist; sie müssen tüchtige, volkstümlich-schlichte, geistvolle, evangelistisch

begabte Schreiber aufspüren und ermuntern, gegen angemessene Vergütung mit der Feder zu arbeiten. Sie müssen die Lektoren - und Korrektoren-Aufgaben verteilen. Der Printing Press als Verlag muß eine Welle der Bereitschaft und Freude aus der Kirche entgegenkommen, dies ihr Instrument gebrauchen und ausnutzen zu können.

Auf die Dauer wird bei weiterer Aufwärtsentwicklung die Printing Press eines Verlagsleiters nicht entbehren können. Es ist abzusehen, daß er die Hauptaufgabe in ihr zu tragen haben wird.

- c) Je mehr die Macht des Analphabetismus über Indien weicht, um so mehr Bedeutung wird der Printing Press als Umschlagsstelle für Bücher und Schriften (von ihr gedruckte und auch gute andere) zukommen, ihrer Initiative in der SCHRIFTTUMS-VERBREITUNG. Sie kann dabei nicht auf merkantile Regeln verzichten, - kann z.B. nicht umsonst an naive Pastoren und Gemeinden Bücher abgeben oder jahrelang auf die Bezahlung der Rechnungen warten. Aber das Kapital an Vertrauen, das sie als Schrifftums-Zentrale der Kirche genießt, kann sie weitreichend in allen Gemeinden einsetzen und nutzen. Verkäufer, Verkaufsstellen, eines Tages vielleicht auch Bucherläden an zentralen Plätzen - in dieser Richtung liegt die Aufgabe der buchvertreibenden Sektion der Printing Press.

Bevor das Kommunikationsmittel der Audio-Vision voll über das Gebiet von Chota Nagpur hereinbricht, sollte dem guten, nicht nur gottesdienstlichen oder unterrichtlichen Zwecken dienenden Schrifftum der Weg geöffnet werden, damit es auch in der unausweichlich kommenden Phase, wo Funk und Fernsehen herrschen werden, seinen Platz für die geistige Bildung der Familien und Gemeinden der Goßnerkirche behalte.

An diesem Punkt sind die Gemeinden und Pastoren nochmals gefordert, eng und eifrig mit ihrer Printing Press zu kooperieren; Aufsicht auszuüben über Menschen, die neben- oder hauptamtliche Agenten des Verkaufsleiters der Printing Press bzw. ihres Beauftragten für alle buchhändlerischen Aufgaben sind; empfehlend auf Bücher und Flugschriften hinzuweisen etc.

Insbesondere wird das Board für Evangelisation und Literatur das unter II b und c Gesagte zu seiner Sache und einer seiner



Hauptaufgaben machen müssen, daß Möglichkeiten des Dienstes nicht versäumt werden und das Instrument der Printing Press nicht ungenutzt bleibt.

Hat die Goßnerkirche dafür seit der Zeit der Missionare, also seit Jahrzehnten, ein breit ausgebautes Schulwesen, um sich gegenüber dem gedruckten Wort steril oder doch weitgehend noch desinteressiert verhalten zu dürfen?

Auf die Dauer wird die Printing Press des Dienstes und der Initiative eines Abteilungsleiters für den Buch- und Schriftenvertrieb nicht entbehren können.

### III.

Und nun noch zu den ganz praktischen Schritten, die zielbewußt und kontinuierlich in den nächsten Jahren erfolgen sollten, von denen die Goßnerkirche durch ihre Erklärung vom 11. März weiß, wie bedeutsam sie für ihre Zukunft sind, durch das was getan oder aber versäumt wird.

- a) Das Notwendige über die Sektion "Druckerei" der Printing Press wurde im wesentlichen schon gesagt (sorgfältige Wartung der Maschinen als kostbare Kapitalausstattung, Heranbildung von Facharbeitern in der Setzerei, an den Maschinen und in der Buchbinderei).

Aber noch ein Wort zur Leitung! Es ist zu hoffen, daß Herr Mittenhuber wenigstens bis zum 31.12.1967 der Arbeit erhalten bleibt, um als ihr Superintendent zu wirken und die Kontinuität des Neuaufbaus so lange wie möglich zu wahren. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erscheint es möglich und sollte angestrebt werden, die technischen Aufgaben der Druckerei einem bis dahin herangebildeten oder eingearbeiteten Inder anzuvertrauen. Finanziell sollte die Printing Press bis dahin so gestellt sein, daß ein entsprechender Fachmann notfalls auch aus einer anderen Kirche Indiens genommen werden kann, wenn dafür die Zustimmung zu in Ranchi bisher nicht üblichen Gehaltsforderungen nötig ist.

- b) Die Aufgaben auf dem Verlags-Sektor der Printing Press sind unbegrenzt. Sie verlangen eine klare Konzeption. Verantwortlich dafür sind die leitenden Männer der Kirche mit dem dafür berufenen leitenden Mann in der Printing Press.

1. Die Bedürfnisse der Gemeinden nach Gesangbüchern, Katechismen, Religionsbüchern sind auf dem Weg, befriedigt zu werden. Für das Leben der Gemeinden in Gottesdienst und Unterweisung müssen die notwendigen Bücher wohlfeil und in ansprechender Ausstattung verfügbar sein.
2. Das Gemeindeblatt "Gharbandhu" als erstrangiges Band um die geographisch weit zerstreuten Gemeinden ist inhaltlich und in der Organisation des Absatzes und Versands so zu verbessern, daß jede Familie der Goßnerkirche monatlich auf den Tag wartet, wo es mit seiner geistlichen Stärkung und aktuellen Berichterstattung ins Haus kommt. Eine ebenso dringliche vielohnende Aufgabe des Boards für Evangelisation und Literatur wie seines Direktors, die erst ganz am Anfang ihrer Lösung steht.
3. Eine Reihe missionarischer wie seelsorgerlicher Flugschriften (4,8 oder 16 Seiten) sollte planmäßig in einem klaren Programm der dringlichen Themen aufgestellt und geschrieben werden. Gibt es unter 130 Pastoren der Goßnerkirche und gebildeten Laien nicht 10 %, die die Kanzel des gedruckten Worts besteigen und das Volk in Chota Nagpur und Assam ansprechen?
4. Mit Pastor Schmidt als dem Direktor für die Jugendarbeit sollte sorgfältig und gründlich erwogen werden, welches Schrifttum für seinen Dienst auf diesem wichtigen Arbeitsgebiet Schritt für Schritt geschaffen werden könnte und sollte.
5. Wenn darüber hinaus in späterer Zeit gezielte Publikationen in die geistigen Probleme und Lebensfragen des sich formenden Industriegebiets in Chota Nagpur hineinsprechen könnten, so wäre auch dies eine echte Aufgabe für einen kirchlichen Verlag, der sich nicht isoliert und abschließt, sondern öffnet und einzuwirken bereit ist auf das, was den indischen Menschen heute bewegt.

\*

Es wäre am schönsten, wenn sich dafür eine geeignete indische christliche Kraft fände. Da das aber sehr schwer sein dürfte, ist die Goßner Mission bereit, sich nach einem Mann umzusehen,



der publizistische Fähigkeiten und verlegerische Erfahrungen in sich vereinigt und für mindestens einen Term von 5 Jahren an die Printing Press der GEL Church kommen würde. Daß er die englische Sprache beherrschen und Hindi gründlich erlernen müßte, ist klare Voraussetzung.

- c) Die dritte Arbeitsaufgabe der Schriftumsverbreitung und des Buchhandels bedarf eines kaufmännisch geschulten und organisatorisch begabten Mannes. Er müßte in der Christenheit Indiens - wenn eben nicht in der Goßnerkirche - gefunden und gewonnen werden können. Seine persönliche Integrität müßte einwandfrei sein, da durch seine Hand viele Gelder gehen.

Man wird unter den 3 Abteilungsleitern - sozusagen dem Direktorium der Printing Press, weil sie auf die Dauer in etwa eine ebenbürtige Verantwortung zu tragen haben - nach Ablauf der Zeit von Herrn Mittenhuber einen zum Superintendenten bestellen können, und zwar je nach der Ei<sup>g</sup>ung der zu gewinnenden Kräfte. Gleichzeitig würde dieser die besondere Verantwortung für seine Sektion (Druckerei, Verlag oder Buchhandel) wahrnehmen müssen und können.

\* \* \*

Entscheidend aber ist und bleibt, daß in der ganzen Goßnerkirche verstanden und beherzigt wie auch in praktischer Mitarbeit realisiert wird: Die Printing Press ist ein uns von Gott anvertrautes Instrument zum Dienst am Evangelium von Jesus Christus, das wir in Fleiß, Arbeit und Gehorsam des Glaubens gebrauchen müssen.

Joh. Evangelista Goßner war nicht nur ein Mann des geistmächtig verkündigten Wortes; durch seine vielfältigen Schriften hat er in ökumenischer Weite gewirkt - sowohl geographisch wie über die Grenzen der Konfessionen hinaus. Dies Erbe sollte seine Enkel und geistlichen Erben verpflichten, die Goßner Mission - und die aus ihrem Dienst durch Gottes Gnade erwachsene Goßnerkirche in Indien.

Goßnerhaus Berlin, Ende Juni 1965

*D. Christiane Jung.*

WV 16. Juni 1964

drbg/br

Berlin-Friedenau, 3. Juni 1964

Herrn  
Peter Mittenhuber  
Technical Training Centre  
G.E.L. Church Press  
Main Road  
Ranchi / Bihar  
India

Lieber Herr Mittenhuber !

Gerade als ich am vergangenen Freitag Ihnen die Kopie meines Briefes an den LWB in Genf zuschicken wollte, traf Ihr mit herzlichem Dank empfangener Brief vom 22.5.64 ein, so daß ich jenes andere Schreiben zurückhielt. Ich komme freilich erst heute zur Beantwortung Ihres Memorandums, das sich grundsätzlich sowohl mit der gegenwärtigen Situation als auch mit der Zukunft der vier in einem Unternehmen vereinigten Arbeitszweige beschäftigt (Press, Verlag der GELC, Buchladen und TTC Printers Class). Es ist sehr dankenswert, daß Sie eine Reihe von Fragen so präzise stellen und schon so nüchtern die Zukunft ins Auge fassen. Darf ich heute, obwohl es vielleicht nicht erschöpfend sein kann, dazu folgende Punkte bemerken:

1. Lese ich dieses Memorandum richtig, wenn ich es so verstanden habe, daß Sie im Sommer 1966 nach Ablauf Ihres Vertrages unter allen Umständen Indien verlassen und nach Deutschland zurückkehren möchten ? Wenn dem so ist, haben Sie recht, daß rechtzeitig nach einem Nachfolger für Sie Umschau gehalten werden sollte, und wiederum haben Sie recht, wenn man über den LWB an einen Fachmann aus einem der Commonwealth-Länder denkt. So sehr ich es bedauern würde, wenn Ihr Entschluß schon heute eindeutig feststeht, ist es auch meine Meinung, daß wir 1965 in der genannten Richtung nach einem Nachfolger suchen sollten. Wir sollten das so früh tun, daß er möglichst schon Anfang 1966 in Ranchi eintreffen könnte, um sich so gleich mit ganzer Kraft dem Erlernen des Hindi zuzuwenden und daneben aus Ihrer Erfahrung die Aufgabe in P.P. übernimmt.
2. Ich zweifle daran, ob Sie sagen können, daß die rechtliche Situation der Printing Press unklar ist. Sie ist vielmehr durch KSS Beschluß der GELC vom 1.1.1963 dem TTC unterstellt. Der Direktor des TTC hat seinerseits nur dem Manager der Printing Press seine ständige Vertretung übergeben. Dieser Beschluß scheint mir auch deswegen sinnvoll zu sein, weil alle Unternehmungen der GELC, die mit technischen und kommerziellen Fragen zu tun haben, in dem einen Unternehmen des TTC vereinigt sein sollten.
3. Auch Ihre Meinung, daß der Status des TTC ungeklärt sei, kann ich nicht ganz teilen. Es ist eine unmittelbare Unternehmung der GELC, untersteht dessen Governing Body unter der Leitung des jeweiligen Präsidenten, und zwar als charitable-educational institution. Insofern nimmt das TTC teil an dem öffentlichen Recht der registrierten GELC. Sollte diese meine Sicht bei Ihnen Zweifel begegnen, weil, wie Sie schreiben, die P.P. unter dem Factory Act registriert ist, so bitte ich, diese Frage offen in Ranchi zur Sprache zu bringen und eine Klärung zu versuchen im Licht jenes Grundsatzbeschlusses des KSS ab 1.1.1963.



4. Bei den Besprechungen hier mit Herrn Ing. Thiel war er der Auffassung, daß der noch ungedeckte Betrag von ca. 8.000 Rs. aus dem TTC gedeckt werden könnte im Blick auf die Tätigkeit der P.P. an der Printers Class, und zwar aus den Restmitteln der BFDW Investition. Ich werde darüber dann wohl mit Herrn Schwark zu korrespondieren haben, ob das möglich ist, wenn er den Abschlußbericht über TTC Fudi von Herrn Thiel erhält und besonders zu dessen Abrechnungsteil Stellung genommen hat.
5. Es ist mir klar, daß sowohl der Verlag als auch der zukünftige Buchladen - jeder in seiner Weise - eine einmalige Investition braucht. Ich möchte dafür erst abwarten, in welcher Höhe LWF eine Deckung Ihres Fehlbetrages beantragt und erhält, um im Licht der Ihnen dann zufließenden Mittel einen Weg zu suchen, um das benötigte Kapital für Verlag oder bzw. und Buchladen zu erhalten.
6. Ob der Ausdruck "Hochstapelei" bei einer kleinen Klasse von 4 - 6 Druck-Lehrlingen zutreffend ist und verwandt werden sollte, ist mir zweifelhaft, denn Sie können doch wohl im Blick auf Ihre Maschinen kaum mehr Lehrlinge ansetzen und ausbilden. Grundsätzlich bin ich allerdings der Meinung, wie hoch immer die Zahl der Lehrlinge sein kann und faktisch sein wird, daß für ihre Ausbildung ein Zuschuß im Rahmen des TTC-Budget zur Verfügung stehen sollte, und zwar solange die Printing Press als ganze dafür die Mittel nicht zusätzlich verdienen kann.
7. Wegen des evtl. nach Deutschland zu entsendenden, charakterlich und beruflich geeigneten Fachmannes schrieb ich Ihnen schon in meinem letzten Brief. Wir wollen grundsätzlich einen solchen Vorschlag im Rahmen unseres Stipendien-Programms gern berücksichtigen.
8. Herr Thiel beurteilte ebenfalls den Aufbau einer kleinen Klischee-Anstalt als sehr dringlich und aussichtsreich. Ich freue mich aber, daß Sie diese erst für 1966 projektieren unter der Voraussetzung, daß bei Ihrer evtl. Rückkehr nach Deutschland dann ein Fachmann aus Übersee Ihre Nachfolge antritt. Denn die nächsten Schritte bezüglich Verlag und Buchladen werden uns in den nächsten beiden Jahren, wenn sie gelingen, noch so in Atem halten, daß es überstürzt wäre, auch jenes Sonderprojekt einer Klischeeanstalt noch in Angriff zu nehmen, deren Kosten Sie ja immerhin auf 45.000 DM schätzen.

Ich glaube, das ist es, was ich heute zu Ihrem Memorandum bemerken kann, lieber Herr Mittenhuber. Es wird uns in der nächsten Zeit noch oftmals beschäftigen, weil es so präzise und nüchtern die einzelnen, notwendigen Schritte nennt. Dafür danke ich Ihnen sehr und komme auf den ganzen Sie beschäftigenden Fragenkomplex zurück, wenn LWF von sich hat hören lassen oder die Möglichkeit sich eröffnet hat, einen Antrag bezüglich Verlag oder Buchladen zu placieren.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Ihr



## Bericht

G.E.L.Church Press

Verlag der Gossner Kirche

Buchladen der Gossner Kirche

TTC Printers Class

Die neue Presse laeuft seit drei Monaten, der Lehrbetrieb hat vor 2 Monaten begonnen. Wir haben Plaene fuer einen Buchladen und fuer einen leistungsfahigen Verlag.

Es ist hoechste Zeit, dass wir uns fuer dieses Projekt eine klare Konzeption machen, in zwei Jahren laeuft mein Vertrag ab, wie soll es dann weitergehen? Meinen letzten Bericht an LWF koennen wir nicht als Grundlage fuer eine Planung verwenden, waren doch die Mittel zweckgebunden fuer eine Druckerschule!

Der nachfolgende Bericht soll ein klares Bild ueber die Situation des Projekts und wie wir die Weichen fuer die Zukunft stellen koennen. Ich moechte nicht anfangen zu wursteln und bitte Sie deshalb um eine klare und baldige Stellungnahme.

Wenn man das Project Printing Press genau besieht handelt es sich um vier verschiedene Institutionen:

1. G.E.L.Church Press
2. Verlag der Gossner Kirche (z.Zt. von der Press getragen und gemanaged).
3. Der Buchladen (z.Zt. von der Press getragen und gemanaged)
4. Printers Class der G.E.L.Church Press.

### I. Organisatorisches

Die Presse mit Verlag und Buchladen bestanden schon lange vor das TTC gegrundet wurde. Ungeklaert ist immer noch, inwie-weit Presse Verlag und Buchladen jetzt zu TTC gehoeren. Praktisch haben sie nicht das Geringste miteinander zu tun. Die Printers Class gehoert nur in soweit zu TTC als sie auch Lehrlinge ausbildet.

### II. Rechtliches

Wie stehen die Presse mit ihren Angebinden zu TTC? TTC ist weder nach dem Einkommens- noch nach dem Umsatzsteuergesetz registriert oder davon ausgenommen. Der rechtliche Status von TTC ist ungeklaert. Wer haftet? Die Presse ist unter dem Factory Act registriert, von der Einkommensteuer ausgenommen, unterliegt dem Umsatzsteuergesetz. Wir werden uns also nicht dem TTC anschliessen - wenn ueberhaupt sinnvoll - solange dies keinen rechtlichen Status hat.

### III. Die G.E.L.Church Press

Der Bau ist im wesentlichen abgeschlossen. Bei der Finanzierung sind noch ca. 8000.- Rs offen, die urspruenglich vom Fuenfjahresplan uebernommen werden sollten. Nachdem aber vom Fuenfjahresplan die erwarteten Mittel nicht eintrafen



wollte Herr Thiel diesen Rest auf TTC uebernehmen. Nun erfahre ich von Herrn Schwert, dass dieser Betrag in dem ohnehin schon zu knapp geratenen Budget nicht eingeplant ist. Woher bekommen wir diesen Betrag?, den die Presse ausgelegt hat?

Die Einrichtung ist mit der von LWF beantragten alten Maschine ausreichend. Vorausgesetzt, dass der Nachantrag durchgeht. Betriebskapital, - z.Zt. gleich null, ist mit der von LWF beantragten Summe, wenn genehmigt fuer die Zukunft ausreichend. Personelles,

Der Manager, Mr. Tiga, macht seine Sache so gut er eben kann, leider besitzt er keine technischen Kenntnisse, seine kaufmaennischen Faehigkeiten sind mittelmaessig. Er interessiert sich sehr fuer Politik und ist Vizepraesident des Stadtrates. Wenn er weiter Karriere macht kann er sich nicht ganz und gar der Presse widmen. Es waere fuer die Zukunft der Presse vorteilhaft und sicher, wenn der kaufmaennische und technische Bereich getrennt gefuehrt wuerden.

Wenn ich nach Ablauf meines Vertrages im Sommer 1966 Indien verlasse, so bin ich sicher, dass die Presse schlecht weiterfunktioniert, wenn sie das notwendige Betriebskapital zur Verfuegung hat. Der Aufbau ist abgeschlossen, eine Erweiterung ist nicht vorgesehen und nicht ratsam, da es nicht leicht ist lukrative Auftraege zu bekommen. Die grossen staatlichen Industrien in unserem Raum und die Verwaltungen haben ihre eigenen Druckereien. Die Arbeiter sind bis 1966 ausgebildet und auch einige junge Kraefte. Naetuerlich gibt es einige Unsicherheitsfaktoren, aussere Umstaende, Maschinenbruch und aenliches.

#### IV. Der Verlag der Gossner Kirche

Die Presse erfuehlt zugleich auch die Aufgabe des Verlages der Gossnerkirche. Die Publikationen sind meist Schriften, die von Missionaren vor 50 und mehr Jahren verfasst oder uebersetzt wurden. Diese werden immer wieder neu aufgelegt. Eine eigenstaendige Literatur existiert noch nicht. Das umgesetzte Kapital reicht kaum aus um die wichtigsten Buecher nachzudrucken, geschweige denn neue herauszubringen. Das gegewaertige Betriebskapital umfasst heute ca. 20.00.- Rs, angelegt in Buechern die bis zu 15 Jahre bis zum Verkauf des letzten Buches beioetigen. Eine betrachtliche Zahl von alten Buechern war in der alten Presse infolge unzureichender Lagermoeglichkeiten verdorben. Wie in einem fruerehen Bericht beschrieben, begannen wir vor 2 Monaten mit der Arbeit an einem schon sehr lange vergriffenen

Kirchenliederbuch, Räses Buch ist ein Projekt von 48.000.- Rs. (16.000 Expl. mit ueber 500 Seiten). Die z.Zt. zur Verfuegung stehenden Mittel reichen nicht zur Vollendung des Werks aus. Mit dieser einzigen Zahl kann man sich eine Vorstellung machen von der Bedeutung des Betriebskapitals eines Verlages.

#### V. Der Buchladen

Wie schon oeffters beschrieben ist der Buchladen ein Provisorium, gelegen in einem abgeschlossenen Teil des Kirchen-Compounds. Wir haben praktisch noch keinen Laden, keine Ladeneinrichtung und kein Betriebskapital. Der Laden ist jetzt, infolge seiner geringen Auswahl unrentabel, und doch notwendig fuer die Kirche und nicht zuletzt fuer die Presse. Er sendet Buecher bis nach Assam, UP and MP.

Es waere wuensenswert, wenn ich innerhalb der mir noch verbleibenden zwei Jahre mit dem Aufbau des Buchladens an der Hauptstrasse beginnen koennte.

#### VI. TTC Printers Class

Diese sogenannte Druckerschule macht mir schon von Anfang an Kopfzerbrechen. Unsere Arbeit steht unter dem Motto "H ilfe zur Selbsthilfe". Wenn wir eine richtige Schule aufbauen, so belasten wir die Presse, die Kirche oder die Mission mit einer Einrichtung die ohne lfd. Zuschuesse nicht lebensfaehig ist.

Ich habe Herrn Thiel in Deutschland erklart, dass eine Druckerei mit etwa 35 Arbeitern 5 bis 10 Lehrling unter guenstigsten Voraussetzungen 15 Lehrlinge verkraften kann. Auf Grund der Marktlage ist aber eine Begrenzung des Personals auf 25 Mann geboten. So halte ich 4 bis 6 Lehrlinge fuer den Eigenbedarf fuer tragbar. Tuechtige Lehrlingsausbilder sind kaum zu bekommen und die wenigen, die es gibt kann die Presse nicht bezahlen. Es ist mir nicht moeglich innerhalb von 2 Jahren, diese Zeit bleibt mir fuer Training, aus einem Laien einen erfahrenen Ausbilder zu machen. Eine Schule ist nur moeglich, wenn der Gehalt des Ausbilders aus Ueberssee kommt und und Zuschusse von 800 bis 1000.- R<sub>g</sub> (je nach der Zahl der Lehrlinge die ueber den Eigenbedarf hinausgehen) pro Lehrling und Jahr zur Verfuegung stehen. Mit 4 bis 6 Lehrlingen ist der Name "TTC Printers" Class natuerlich Hochstapelei. Ist eine Kontinuitaet der Zuschusse auf lange Sicht gegeben?

N ach dem hier gesagten ergeben sich folgende

#### VII. MOEGLICHKEITEN oder Konzeptionen fuer die Zukunft

- a) Nach meinem Ausscheiden im Sommer 1966 und ohne Nachfolger
- b) Nach meinem Ausscheiden im Sommer 1966 und bei Nachfolge eines gleich qualifizierten Fachmannes.
- c) Nach meinem Ausscheiden und bei Nachfolge eines Fachmannes fuer Klicheeherstellung Aufbau einer Klicheeanstalt



a) Nach meinem Ausscheiden im Sommer 1966 ohne einen Nachfolger

1. Ausruestung auf dem gewaertigen Stand belassen  
(+ die bei LWF beantragte gebrauchte Druckmaschine)
- 2 Beschaffung des noch fehlenden Betriebskapitals fuer die Presse (bei LWF beantragt).
- 3 Beschaffung des Betriebskapitals fuer den Verlag
- 4 Errichtung eines Buchladens an der Hauptstrasse  
Grundkapital fuer Beschaffung von Buechern anderer christlicher Verlage.
- 5 Entsendung des besten Lehrlings 1966 oder 1967 fuer vier bis fuenf Jahre nach Deutschland. Nach seiner Rueckkehr soll er die technische Leitung oder sogar die Gesamtleitung uebernehmen.
- 6 Aufloesung der Printers Class, Ausbildung von Lehrlingen fuer den Eigenbedarf von dem aus Deutschland zurueckgekehrten Fachmann.

b) Nach meinem Ausscheiden im Sommer 1966 und bei Nachfolge eines gleichqualifizierten Fachmannes.

- 1 wie unter a
- 2 wie unter a
- 3 wie unter a
- 4 wie unter a
- 5 wie unter a
- 6 Fortfuhrung der Printers Class in bescheidenem Umfang  
bis zum Ausscheiden des auslaendischen Fachmannes.

Bei Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung fuer den Buchladen, koennte die Errichtung desselben in die Amtszeit des zweiten Experten verschoben werden. Mein Nachfolger findet schon eine funktionierende Druckerei vor und ausgebildete Mitarbeiter und kann sich so besser den Ausbildungsproblemen widmen. Gute Hindisprachkenntnisse sind jedoch unbedingt erforderlich.

c) Nach meinem Ausscheiden im Sommer 1966 und bei Nachfolge eines Fachmannes fuer Klischeeherstellung, Aufbau einer kleinen Klischeeanstalt.

- 1 wie unter a. plus Aufbau einer kleinen Klischeeanstalt.  
In ganz Bihar gibt es noch keine Klischeeherstellung. Finanziell Rueckgrat fuer die Druckerei.
- 2 Wie unter a
- 3 wie unter a
- 4 wie unter a
- 5 wie unter a
- 6 wie unter a
- 7 siehe naechste Seite

- 7 Ein Fachmann, gelernter Autoarbeiter mit Reproduktions-  
Kenntnissen und wenn moeglich auch kaufmaennischer Erfahrung-  
baut eine kleine Klischeeanstalt auf (ca. 45.000.- DM)  
Er benoetigt etwa 4 Jahre um 3 bis fuenf Leute dafuer  
auszubilden und koennte gleichzeitig ein Auge auf die  
Presse haben.

### VIII Zusammenfassung

#### a Kapitalbedarf

G.E.L.Church Press	
bei LWF beantragt	45.396,74 DM
Verlag der Gossner Kirche in der G.E.L.C.Press	
zur Finanzierung von Nachdrucken und neuen	
Buechern	35.000.- DM
Buchladen an der Hauptstrasse	
Baukosten ca.	30.000.- DM
Ladeneinrichtung	3.600.- DM
Betriebskapital fuer Bucher aus fremden	
Verlagen	<u>3.000.- DM</u>

b Eine genaue Untersuchung haette schon lange vor Verwirklichung  
des Projekts in Ranchi stattfinden sollen, in diesem Falle  
glaube ich dass jeder Fachmann geraten haette, die alte  
Presse aufzuloesen, da es in Ranchi genug Moeglichkeiten  
gibt Bucher jeder Art zu drucken. Wichtig waere es gewesen  
das Betriebskapital fuer einen Verlag aufzustellen und einen  
leistungsfahigen Buchladen aufzubauen. Nun sind Presse und  
Printers Class einmal da und wir muessen uns Gedanken ueber  
deren Zukunft machen.

Die weiter vorne aufgefuehrten Punkte beduerfen einer  
Klaerung, damit ich ein Ziel habe auf das ich in den mir ver-  
bleibenden zwei Jahren hinarbeiten kann.

Rechtliche und Organisatorische Stellung zu TTC.

Finanzierung der 4 Zweige des Projektes.

Aufloesung oder Beibehaltung der Printers Class.

Entsendung eines der Lehrlinge zur Weiterbildung nach  
Deutschland.

Evtl. Suche eines Nachfolgers moeglichst aus U.K. infolge  
Visaschwierigkeiten. Dieser Mann muesste bis zum Fruehjahr  
1965 gefunden sein, damit er sich gruendlich vorbereiten  
kann, hier in Indien sollte er sich in den ersten 4 Monaten  
ausschliesslich der Sprache widmen koennen, auf Grund meiner  
Erfahrung halte ich dies fuer unbedingt erforderlich.

Und Schliesslich, falls die Kuh in Stuttgart oder Genf noch  
zu melken ist, der Aufbau einer Klischeeanstalt.

Diesen Bericht werde ich Dr. Bage und Herrn Schwerk zur  
Kenntnisnahme geben.

Ranchi 22.5-64



29 May 1964

Rev. Ruben A. Pedersen  
The Lutheran World Federation  
Department of World Mission  
150, route de Ferney

Genf 20  
Schweiz

Subject: Printing Press Report Mittenhuber March 1964

Dear Brother Pedersen,

Director Thiel / Fudi has been in the Gossnerhouse for eight days and is mainly occupied with his final report on the building up of T.T.C. in Fudi. Referring to my letter of 8 May, I should not like to miss writing to you again regarding the report of Mr. Mittenhuber on Printing Press Ranchi. We both read the report again and should like to point out the following matters. We do hope - as I wrote on 8 May - that you submitted a short additional application to BREAD FOR THE WORLD for its meeting on 18/19 June 1964 in order to receive a grant now and not late this autumn.

- 1) Mr. Mittenhuber is right in saying that we here in Europe have not been so conscious about the whole complicated situation in India when we formed our application in autumn 1962. The question arises whether we did not miss taking as basis for our application a detailed, expert expertise for the project of the Printing Press at Ranchi. It was not easy - as you will remember - to ask for 183.000 DM in our application, although the LWF found this sum rather high. I remember very well the talks brother Thiel and I had on this matter at Neuendettelsau in August 1962. The detailed report by Mr. Mittenhuber now proves that our estimate has not been high enough.
- 2) Because of the thorough and exact report of Mr. Mittenhuber, we see much clearer now, although additional costs are proved to be necessary and are to be provided. If we had not had such an able and exact expert as Mr. Mittenhuber, we would have had to be prepared to be much deeper entangled in the problems.
- 3) I do hope that you will not find it too insignificant that the Gossner Church resp. Gossner Mission has contributed about 52.000 DM (gift D. Kunst and own means) to the total costs on page 11 of DM 263.075,-- DM, so that there remains a minus amount of about DM 28.000,-- only. It was not easy for us to contribute this amount of money. We, therefore, hope that your additional application will be granted.

4) We have not realized the following facts when submitting our application:

- a) In his report, Mr. Mittenhuber wrote about the calamity of obtaining the necessary paper. He already talked to me about it at Ranchi that the various kinds of paper cannot be obtained in this big industrial centre. A whole carriage of paper will have to be bought at Kalkutta.
- b) He also points out the difficulty of finding really suitable apprentices among the thousands of unemployed people.
- c) He is convinced that used machines are better for the work than new ones.

Because of all these facts, we find that this additional application is justified. Althmore, as Mr. Mittenhuber will obviously be with us for another two years, only. We should take advantage of this expert for the sake of the new Printing Press. After this time, we hope that only Indian people will work in the Printing Press for the benefit of the Gossner Church.

5) I should like to mention another last problem because Mr. Mittenhuber has talked about this matter often. But I do not want to put forward a special request in this connection.

The Printing Press, partly a press and partly a publishing house, should be combined with an efficient evangelical bookshop at Ranchi. This will be for the benefit of the press and will correspond to the missionary task of this enterprise in a city populated with mostly non-christians. The necessary premises are available at the Church Compound near the Printing Press. It is again a question of money - as in the case of the paper store - in order to establish the bookshop and obtain the necessary equipment for such an efficient place.

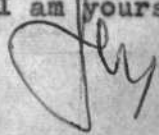
You will surely not mind our asking other bodies for support. But we wanted to let you know that the bookshop is urgently needed for the whole work of the Printing Press.

Well, dear brother Pedersen, we have not mentioned all problems stated in the report of Mr. Mittenhuber, but we hope that these will be the most important ones.

Thank you very much for your help in this matter which is most important to the GELC.

With kind regards, also to Dr. Sovik,

I am yours,





Rev. Ruben A. Pedersen

Genf

28.5.1964

Betr.: Printing Press Report Mittenhuber März 1964

Lieber Bruder Pedersen !

Nachdem Direktor Thiel / Fudi, seit gut acht Tagen hier im Hause ist und vor allem an seinem Abschlußbericht über den Aufbau des T.T.C. in Fudi arbeitet, möchte ich nicht versäumen, Ihnen nochmals wegen des Berichts von Herrn Mittenhuber über Printing Press Ranchi im Nachgang zu meinem Brief vom 8. Mai zu schreiben. Wir sind den Bericht beide nochmals durchgegangen und möchten folgende Punkte unterstreichen bzw. zur Sprache bringen, wobei wir sehr hoffen - wie ich schon am 8. Mai schrieb - daß Sie bei BROT FÜR DIE WELT für die Sitzung am 18./19. Juni 1964 einen knappen Nachantrag eingereicht haben, um schon jetzt und nicht erst spät im Herbst eine Nachbewilligung zu erreichen.

1. Herr Mittenhuber hat recht, daß uns hier in Europa bei der Stellung des Antrages im Herbst 1962 die ganze komplizierte Situation in Indien nicht so bewußt war, wie sie tatsächlich ist. Es ist sicher eine Frage, ob wir nicht versäumt haben, eine detaillierte, fachmännische Expertise für das Vorhaben der Printing Press in Ranchi zur Grundlage unseres Antrages zu machen. Sie werden sich erinnern, daß es nicht ohne Mühe gelang, den Antrag auf 183.000 DM zu beziffern, obwohl Ihnen bei LWF diese Summe schon hochgegriffen erschien. Ich erinnere mich sehr deutlich der Gespräche, die Bruder Thiel und ich in Neuendettelsau im August 1962 darüber zu führen hatten. Nun erweist sich aufgrund des detaillierten Berichtes von Herrn Mittenhuber, daß wir bei Inangriffnahme des Projektes noch unterhalb der Notwendigkeiten geblieben sind.
2. Umsomehr ist es der gründlichen und sorgfältigen Arbeit Herrn Mittenhubers zu verdanken, daß wir jetzt sehr viel klarer sehen, auch wenn einige Mehrkosten als unerläßlich nachgewiesen werden und aufzubringen sind. Wir hätten darauf gefaßt sein müssen, sehr viel

tiefer in den verschlungenen Problemen zu versinken, wenn uns nicht in ihm ein so fähiger und exakter Experte zur Verfügung gestanden hätte.

3. Ich hoffe auch, daß Sie es als nicht unbedeutsam erkennen, daß die Gossner Kirche bzw. Gossner Mission von den bisher nachgewiesenen Gesamtkosten auf Seite 11 in Höhe von 263.075,-- DM ca. 52.000 DM ihrerseits aufgebracht hat (Spende Dr. Kunst und Eigenmittel), so daß als aufzubringender Fehlbetrag nur ca. 28.000 DM zu Buch stehen. Die Aufbringung dieser Mittel ist für uns nicht leicht gewesen, so daß wir gerade deshalb sehr auf einen Erfolg des durch Sie zu stellenden Nachantrages hoffen.

4. Was Herr Mittenhuber in seinem Bericht über die Kalamität des Papierlagers schreibt bzw. mir schon mündlich in Ranchi berichtete, daß an diesem großen Industrieplatz die verschiedenen Papiersorten nicht zu bekommen sind, so daß (nur) von Kalkutta ein ganzer Waggon mit Papier nach Ranchi hin erworben werden muß;

was er über die Schwierigkeit schreibt, wirklich geeignete Lehrlinge aus dem Riesenheer junger arbeitsloser Menschen zu finden;

und endlich was er als seine Überzeugung über die bessere Eignung gebrauchter Maschinen anstatt fabrikneuer mitteilt; - - -

dies alles, so sehr es Tatsache ist, hat uns bei der Formulierung des Antrages nicht vor Augen gestanden.

Nochmals, um dieser Gegebenheiten willen halten wir wirklich jenen Nachantrag für begründet, umsomehr als Herr Mittenhuber als Fachmann nach menschlichem Ermessen nur noch gut zwei Jahre zur Verfügung steht und man seine Kapazität ausnutzen sollte, um der neuen Printing Press, so gut wie es nur möglich ist, den Eintritt in die neue Phase ihres Dienstes zu ermöglichen; und dies in der Hoffnung, daß nach dieser Zeit u.U. mit nur indischen Kräften die Printing Press zum Wohl der Gossner Kirche ihren Dienst tun kann.



5. Ein letztes Problem möchte ich noch ansprechen, ohne damit eine konkrete Bitte zu verbinden, weil Herr Mittenhuber den Punkt mehrfach angesprochen hat.

Die Printing Press, die teilweise ein Druckhaus, teilweise aber auch eine Art Verlag ist, sollte mit einer leistungsfähigen evangelischen Buchhandlung in Ranchi verbunden werden. Das kommt der Press selbst zugute und entspricht auch dem missionarischen Auftrag dieses Unternehmens in einer überwiegend nicht-christlichen Stadt als der Metropole von ganz Chotanagpur. Grund und Boden ist auf dem Church Compound in Ranchi in unmittelbarer Verbindung zur Printing Press vorhanden. Wiederum handelt es sich - wie bei dem einzurichtenden Papierlager - um das notwendige Kapital, den Bau, die Einrichtung und Ausstattung einer solchen leistungsfähigen Buchhandlung zu beschaffen. Sie werden nichts dawider haben, wenn wir uns an anderer Stelle darum bemühen, aber Sie sollten doch wissen, daß die gesamte Arbeit der Printing Press dringend auf diese Abrundung ihres Dienstes hin drängt.

Damit, lieber Bruder Pedersen, haben wir nicht alle Probleme aufgegriffen, wie Herr Mittenhuber's Bericht zur Sprache bringt, aber wie ich denke die wichtigsten.

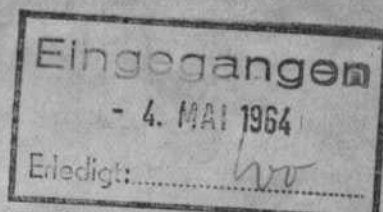
Mit herzlichem Dank für Ihren Mittlerdienst in dieser für die GELC wichtigen Aufgabe und herzlichen Grüßen, zugleich an Dr. Sovik,

bin ich Ihr

Mit angeschlossen: Lehrlingsbuch - Kopie - in Indist Fudi<sup>2</sup>  
Besten auf Aufbruch

*erst Fr. Thiel gegen  
Rückgabe!*

**G.E.L.Church Press and Technical Training Centre Printers Class  
Ranchi/Bihar**



**Bericht**

**Ma ers 1964**

Die alte Evangelical Lutheran Church Press (G.E.L.C.Press) ist eine der ältesten Druckereien in Bihar, gegründet vor etwa 140 Jahren, hatte sie die Aufgabe die religiöse Literatur in Hindi und den einzelnen Stammessprachen in der wachsenden Gemeinde zu verbreiten.

Die letzten Investitionen fanden vor dem zweiten Weltkrieg statt und die Druckerei befand sich in einem hoffnungslosen Zustand. Das Gebäude war baufällig und die Arbeitsmittel verbraucht. Die Presse war den Anforderungen einer Kirche mit 130.000 Mitgliedern nicht mehr gewachsen. Zu dieser Druckerei gehört auch ein Buchladen der neben den eigenen Büchern noch diejenigen der Bible Society vertreibt, aus Mangel an Betriebskapital seine Aufgabe nicht erfüllen kann; Bücher werden bis nach Assam versandt.

Die alte Presse zahlte Löhne, die weit unter dem üblichen Durchschnitt lagen (40.- bis 70.- Rs monatlich), sodass es nicht verwunderlich war, dass die Arbeitsfreude und Qualität sehr zu wünschen übrig liessen.

Der Umsatz betrug 1963 rd. 40.000.- Rs  
davon entfallen auf den Buchladen rd. 15.500.- Rs  
24 Mann Personal waren am 31.12.63 in der alten Presse beschäftigt.

**Das Gebäude**

Das von den Engländern während des Krieges erstellte hufeisenförmige Haus hat eine nutzbare Fläche von 460 m<sup>2</sup>.



Von diesen teilweise noch einigermaßen gut erhaltenen Gebäude konnten wir die Aussenmauern, einige Innenmauern und den Fussboden teilweise uebernehmen. Neue Fenster und Tueren wurden eingesetzt, ein neues Dach aufgebracht. Fenster, Tueren und Dachkonstruktion bestehen aus Stahl und sind somit Termittenfest.

Die Raumaufteilung im neuen Gebäude:

1. Mehrzweckraum fuer Morgenandacht, theoretischen Unterricht, Sitzungen.
2. Provisorisch untergebrachter Buchladen.
3. Buero
4. Handsetzerei mit 10 bis 12 Arbeitsplaetzen, Setzmaschine
5. Maschinensaal  
2 aeltere Handtiegel, 2 Tiegelautomaten, 1 Zylinderautomat,  
1 Liniermaschine, zusammen 6 Arbeitsplaetze.
6. Toilette, 2 WC, Handwaschbecken.
7. Papierlager.
8. Buchbinderei mit 8 bis 12 Arbeitsplaetzen, 1 Schnellschneider,  
1 Handschneidemaschine, 2 Heftmaschinen.
9. Ausserhalb der Druckerei  
Schreinerei ohne Maschinen.

#### Personal

Am 1. April 1964 werden in der Presse beschaeftigt sein:

1 Manager	3 Buchbinder
1 Bueroangestellter	4 Cooli
1 Bote	1 Schreiner
2 Buchverkaufer	_____
3 Abteilungsleiter	
die praktisch mitarbeiten	27 total =====
6 Setzer	
4 Drucker	6 Lehrlinge =====
1 Helfer	

Wir haben schon einige Fortschritte erzielt in der Gewöhnung des Personals der alten Presse an Pünktlichkeit, sauberes Arbeiten und Bedienung der neuen Maschinen. Viel bleibt noch zu tun, um ein Vorbild fuer die Lehrlinge zu schaffen.

### Die Lehrlingsausbildung

Unter den zahlreichen Bewerbern haben wir ueber 100 zu einem Auswahltest eingeladen, 22 fanden den Mut, sich diesem Test zu unterziehen. Hiervon haben wir drei fuer die Setzerei und zwei fuer die Druckerei ausgewaehlt, die jetzt in einer (probeweise) zweijahrigen Kurus eine gruendliche Ausbildung erhalten sollen. Wir ha ben von unserem urspruenglichen Plan abgesehen und in der Buchbinderei noch keine Lehrlinge aufgenommen. Die Zahl mussten wir klein halten, da wir noch keine Loesung der Ausbilderfrage gefunden haben. Die Arbeiter in der Druckerei sind dieser Aufgabe noch nicht gewachsen und die Druckerei, die ja keine laufenden Zuschuesse bekommen soll ist nicht in der Lage einen qualifizierten Mann in jeder Abteilung zu bezahlen. Herr Mittenhuber kann sich noch nicht ausschliesslich <sup>mit</sup> der Ausbildung der Lehrlinge befassen, da der Betrieb sunst durch eine Reibungslose Produktion auf eine solide Basis gestellt werden muss. Wir hoffen, dass wir das Personalproblem im Laufe des Jahres zufriedenstellend loesen koennen und auf Grund der Erfahrungen die wir jetzt sammeln die uns gestellte Aufgabe erfuellen koennen.

### Die Produktion

Im Laufe des Januars begann na ch und nach die Produktion in den neuen Arbeitsraeumen. Die alte Presse ist inzwischen aufgeloeset. Die Druckerei, die bisher voellig abgeschlossen inmitten des Kirchengrundstueckes sass, ist jetzt naeher zur



Hauptstrasse gerueckt und besitzt doebt einen eigenen, verbend  
beschildernden Eingang. Entsprechend der jetzigen Kapazitaet  
wird die Produktion aus etwa 30-35 % aus Arbeiten fuer die  
Gossner Kirche und einiger<sup>andere</sup> Kirchen bestehen und 65 - 70 aus  
Arbeiten fuer die Oeffentlichkeit. Infolge Mangels an Betriebs-  
kapital sehen wir uns bei Arbeiten fuer die Kirche, das sind  
im wesentlichen Liederbuecher, Katechismus sowie Broschueren  
fuer den Unterricht in drei verschiedenen Sprachen, grossen  
Schwierigkeiten gegenueber, denn die Druckerei ist in diesen  
Falle auch Verlag, der das Kapital bis zum Verkauf des letzten  
Buches festlegen muss.

Rechenschaftsbericht ueber die Investitionen  
in der G.E.L.Church Press/ Technical Training Centre  
Printers Class, Ranchi

Der Verwendungsplan von Brot fuer die Welt sah vor:

	DM
Abloesung fuer die von Militair besetzten Gebaeude und deren Umbau	50.000.-
Druckereimaschinen und Einrichtung aus der Bundesrepublik einzufuehren	130.000.-
Maschinen und Einrichtung aus indischer Prod.	15.000.-
Setzereieinrichtung aus indischer Produktion	7.000.-
Elei fuer Setzmaschine	4.000.-
Papierlager	4.000.-
<b>Total</b>	<b>210.000.-</b>
aus Eigenmitteln der G.E.L.Church aufzubringen	27.000.-

Bewilligt von Brot fuer die Welt ueber LWF 183.000.-

Abrechnung

Von Brot fuer die Welt ueber LWF and die Gossner Missionsgesellschaft Berlin ueberwiesen	133.329,79 DM
Beihilfe Bevollmaechtigter der EKD an GM "	16.299,25 "

149.629,05 DM

Am 18.3.63 Restbetrag von Brot fuer die Welt  
an Technical Training Centre fuer Printers Class  
ueberwiesen

58.529,36 Rs(!)



Abrechnung Maschinenkauf in Deutschland

DM

1 Fa. Schlosser, Mohn, Utensilien	504.20
2 Bauersche Giesserei Pfm, Handsatzschriften	6.638.-
3 Lumoprint Berlin, Fotokopiergerät	516.15
4 Vollmueller, Berlin, Vervielfaeltiger	1.634.90
5 Schlotterbeck Stgt, Nummerierwerke	216.-
6 Sattler Essen, Zeilensäge	2.174.75
7 Schnellpressenfabrik AG Heidelberg	
5 Druckmaschinen	65.911.30
8 Typograph Berlin, <sup>Satz</sup> <del>Maschinen</del> maschine	29.400.-
9 Olympia Berlin, Schreibmaschine	<del>227</del> 877.-
10 Will, Hamburg, Liniermaschine	16.299.35
11 Mittenhuber, Reisespesen bei der Maschinenbestellung	636.88
12 Skilton London, Lehrbuecher	60.-
13 Fraenklein Stgt, Schneidemaschine	7.538.-

Gesamt

132.443.53 DM

Kosten in Indien, Zoll-, Agenten- und  
Transportgebuehren

lt. unserem Bericht vom Dezember 1963

Rs 29.685.21

24.945.55 DM

Gesamtausgaben fuer die importierten Maschinen 157.389.08 DM

Verwendungsplan 150.000.- + 16.299.26 DM 146.299.26 DM

Demnach Mehrausgaben

11.089.82 DM

Ausgaben während des Aufbaues und der Einrichtung der Presse  
 Ausgaben 1963 lt. Kontoauszug sowie im Budget 1964 vorgesehen.

1 Maschinen mit Zubehör

im Verwendungsplan 15.000.- DM vorgesehen

Maschinen mit Zubehör, Einrichtung, Ersatzteile  
 Handsatzschriften, Bureaueinrichtung, Montage  
 Aufwand 1963 lt. Aufstellung (Kt. 01, 02, Rs 9.067.91  
 160,40,43)

Anschaffungen Budget 1964

Handsatzschriften	Rs 3.500.-
Reparatur von 2 alten Druckmaschinen	400.-
Druckwalzen	260.-
Training der Drucker (Lehne, Material)	200.-
Ersatzteile fuer Heftmaschine	180.-
8 Arbeitstische, 12 Material und Lagerregale	
Schultische und Stuehle, Werkzeugschraenke	3.500.-
Bureaueinrichtung	692.09

ca. DM

Gesamt Rs 17.800.- = 15.400.- DM

2 Setzereinrichtung

(7000.-)

im Verwendungsplan vorgesehen 7.500.- DM

Arbeitsplaeatze, Schrift- und Lagerregale

Aufwand 1963

Budget Anschaffungen 1964 (DM 7.500.-) Rs 8.990.- = 7.500.- DM  
 (8 Arbeitsplaeatze)

3 Blei fuer Setzmaschine

(3.500.-)

im Verwendungsplan vorgesehen 4000.- DM

Aufwand 1963

Budget 1964 Anschaffungen Rs 4.200.- 3.500.1 DM

4 Papierlager

im Verwendungsplan vorgesehen 4000.- DM

Aufwand 1963 (Kt. 30/32)

Budget Anschaffungen 1964 Rs 1.154.- 29.420.- DM

Rs 65.900.-

5 Sonstige Ausgaben (Kt. 55)

267.30

Gesamt

Rs 66.167.30 = 55.686.- DM

Vorschlag (Verwendungsplan)

30.000.- DM

Mehrausgaben

25.686.1 DM



Kontenausszug 1963

Kt.	Rs	DM
001 Elektrische Installation	5.807.93	
002 Wasserinstallation	2.196.36	
003 Gebäude	264.35	
01 Maschinen, Schriften, Einrichtung	3.402.68	
02 Sonstige Ausstattung, Werkzeuge	481.79	
03 Bureaueinrichtung	1.779.39	
160 Anzahlungen	2.130.89	
30 Papierlager	125.-	
32 Buchlager	1.029.86	
40 Löhne	824.75	
43 Wasch-, Putz und Schmiermittel	448.41	
53 Bureauausgaben, Porti, Material	267.36	

Gesamt

18.758.77 Rs

15.679.-

Erläuterung von 1 bis 5 auf Seite 7

zu 1 Die Anschaffungen werden innerhalb des nächsten halben Jahres abgeschlossen und wir werden uns in Rahmen des Planes halten.

zu 2 Die Setzereleinrichtung wurde entsprechend dem Veranschlag bestellt.

zu 3 Blei fuer die Setzmaschine wurde entsprechend dem Veranschlag bestellt und teilweise schon geliefert.

zu 4 Fuer das Lager wurde in Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse nur ein Betrag von 4.000.- DM vorgesehen. Wir stellen fest dass es hier in der Provinz keine leistungsfähige Papiergross-Handlung gibt. Die Nachfrage nach diesem Material übersteigt

die Produktion bei weitem. So ist mal diese oder jene Karte dieses oder jenes Format erhältlich. Aber die diversen Arbeiten benötigen wir etwa 60 bis 70.0 verschiedene Formate und Papier- und Kartonsorten. Da hier keine Papierhandlung ein solches Lager besitzt sind wir selbst gezwungen ein solches Lager anzulegen um den Anforderung gewachsen zu sein.

Die Druckerei sieht sich vor der Aufgabe eine grosse Zahl von Büchern fuer die Kirche neu zu drucken, die aus Mangel an Betriebskapital von der alten Presse nicht neu aufgelegt werden konnten. Dies erfordert viel Kapital, das lange Zeit bis zum Verkauf des letzten Buches festgelegt ist. Wir benötigen ein Minimum von 35.000.- Rb um ueberhaupt arbeiten zu koennen.



Baukosten

Ausgaben 1963	Rs	DM
1 Auslösung der Gebäude vom Militair	16.000.-*	
2 Umbau des Gebäudes	18.830.66*	
3 Dachkonstruktion	5.425.25*	
4 Fenster und Türen	2.238.82*	
5 Inneninstallation, Licht, Kraft, Wasser	<u>3.268.64</u>	
Bauausgaben 1963	50.763.37	
1964 angefallene bzw. anfallende Kosten		
6 Vervollständigung der Installation	1.200.63	
7 Zwischendecke zur Wärmeisolation 350 m <sup>2</sup>	6.300.-	
8 Sonnenblenden an 20 Fenstern	986.-	
9 Ausbodenreparatur	<u>250.-</u>	
Gesamtbaukosten	59.500.-	50.000.-

Erläuterungen zu 1 bis 9

- 1 Das Gebäude wurde während des 2. Weltkrieges auf vom Militair beschlagnahmten Kirchengrundstücken erstellt und musste von der indischen Regierung zurückgekauft werden.
- 2 Das Haus wurde den Erfordernissen der Druckerei entsprechend umgebaut, repariert und mit einem neuen Ausboden versehen, einschliesslich Fundamente fuer die Maschinen.
- 3 und 4, Infolge der in diesem Gebiet stark auftretenden weissen Ameisen konnte in ganzen Bau kein Holz, sondern ausschliesslich Eisen und Beton verwendet werden. (die Lagerregale sind teils aus Eisen, teils aus Beton gefertigt).

\* aus Eigenmitteln

11

5<sup>6</sup> Von der Summe entfallen fast 3.500.- Rs fuer die Heranfuhrung von Strom und Wasser von der Hauptstrasse zum Gebaende, in der Summe ist auch die Anlage der Toilette enthalten.

7 Solange wir keine Isolation unter dem Dach haben ist die Temperatur in den Arbeitsraeumen im Sommer (40°C und mehr) schier unertraeglich, auch wird das Papier bei diesen Temperaturen spruede und laesst sich kaum verarbeiten.

8 Zur Zeit brennt noch unbarmherzig die Tropensonne durch die Fenster.

9 Der Fussboden koennte waehrend des Baues nicht vollstaendig erneuert werden, infolge Zementknappheit.

<u>Gesamt-Abrechnung</u>	<u>DM</u>	<u>lt. Plan</u>	<u>22. DM</u> <u>tats. Ausgaben</u>
1 Abloesung vom Militair und Umbau		50.000.-	50.000.-
2 Einrichtung aus Deutschland		146.299.26	157.389.08
3 Maschinen und Einrichtung indisch		15.000.-	15.400.-
4 Setzereinrichtung		7.500.-	7.500.-
5 Blei fuer Setzmaschine		3.500.-	3.500.-
6 Papierlager		4.000.-	29.420.-
Ausgaben lt. Plan LWF		226.299,26 DM	
tatsaechliche Ausgaben 1963/64		263.075.- DM	
-----			
Aus Eigenmitteln sind lt. Plan aufzubringen			27.000.- DM
Tatsaechlich aus Eigenmitteln aufgebracht die			
Positionen 1 bis 4 auf Seite 10		Rs. 42.494,73	35.709,77 DM
Aus Eigenmitteln mehr aufgebracht			8.709,77 DM
Mehrausgaben ueber den Investitionsplan			36.775,74 "
Aus Eigenmitteln mehr aufgebracht			8.709,77 "
-----			
<u>aufzubringender Betrag</u>			28.066,74 DM
-----			

Ranchi 26-4-64 mit Huching



Nachantrag fuer das Budget 1964

des Technical Training Centre Printers Class

G.E.L.Church Press Ranchi

an den Lutherischen Weltbund, Genf

Wir sind stolz darauf, dass wir bei den meisten Positionen die im Verwendungsplan festgelegten Beträge einhalten konnten. Man muss sich vorstellen, dass es ausserordentlich schwierig ist in Europa ein Projekt fuer ein Land zu planen, -dass uns trotz der vielen zuverlaessigen Informationen fremd ist. Waehrend des Aufbaues, oft erst nach Monaten, steht man vor Problemen, die man nicht vorausschauen konnte und deren zur Loesung notwendigen Mittel man nicht eingeplant hat.

Wie aus dem vorausgehenden Bericht zu entnehmen ist, sind es im wesentlichen folgende Punkte, die uns zu diesem Nachantrag zwingen:

1. Mehrkosten bei der Maschinenbeschaffung
2. Mangel an Betriebskapital, Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung
3. Zuwenig Arbeitsplaetze fuer die Lehrlingausbildung im Maschinensaal
4. Laufende Belastung durch Lehrlingausbildung
5. Anlaufkosten
6. Stipendien fuer Lehrlinge

Begrundung

1. Die Mehrkosten bei der Maschinenbeschaffung ergaben sich durch , Anschaffung einer Papierschneidemaschine. Wir hatten in der Planung nur 6.000,- DM eingeplant. Wir

hatten diese Maschine mit 6000.- DM eingesetzt, sie kostete uns jedoch 7.538.- plus Fracht und Zollgebühren, also insgesamt etwa 3.500.- Rs mehr. Die Überschreitung wurde verursacht durch Mehrkosten fuer in Indien nicht erhaeltliche Ersatzmesser und Unterschnittwerkzeuge, die wir in reichlicher Zahl zur Maschine nahmen.

Die Zollgebühren waren zwar nur unwesentlich hoeher als wir kalkuliert hatten, doch nahm die Verzollung infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten und trotz persoenlichen Einsatzes von Direktor Thiel sehr lange Zeit in Anspruch. Die Agenten- und Lagergebühren beliefen sich auf ueber 2000.- DM fuer saemtliche Maschinen (s.unser Report vom Dezember 1963).

2. Fuer dieses Projekt war lt. Verwendungsplan nur ein Betriebskapital von 4.000.- DM (Papierlager) vorgesehen, da angenommen wurde, dass man auf Mittel der alten Presse zurueckgreifen koennte, bzw. dass man das Material bei Bedarf vom oertlichen Markt beziehen koennte. Die alte Presse besaß jedoch 1963 kein Lager mehr, das Betriebskapital bestand aus Schulden. Erschwerend kommt noch hinzu die Lage auf dem Papiermarkt. Die Formate sind nicht genormt, theoretisch gibt es also jede Sorte in einer Unzahl von Formaten. Praktisch sind aber auf dem Bazar nur wenige Formate in kleinen Mengen und nicht immer dieselben vorhanden. Waehrend der Regenzeit ist fast gar nichts zu bekommen. Daraus ist zu ersehen, dass ein umfangreiches Papierlager unerlaesslich ist um arbeiten zu koennen. Wenn ich das Papier direkt von der Muehle beziehe muss ich einen Wagen abnehmen und der kostet etwa 35.000.- bis 40.000.- DM.

3. Im Maschinensaal stehen zur Zeit faenf Druckmaschinen (= 5 Arbeitsplaetze). Davon wurden drei aus Deutschland importiert, zwei kleine Maschinen stammen aus der alten Presse. Diese wurden im WTC Judd gruendlich ueberholt und repariert. Es stehen zur Verfuegung, 2 Handtiegel (alt), 2 Tiegelautomaten,



ein Eintourenautomat. Die in der alten Presse vorhandene fa st 70 Jahre alte Schnellpresse ist heute unbrauchbar. Wir verfuegen also heute nur ueber eine groessere Maschine, die sowohl fuer die Produktion, als auch fuer die Lehrlings- ausbildung benuetzt werden muss, was zu Schwierigkeiten in der Produktion und zu Gefahren fuer die Maschine mit sich bringt. Diese fuenf Maschinen bedeuten fuenf Arbeitsplaetze, wovon wir drei fuer die Produktion benoetigen, so verbleiben zwei fuer die Lehrlinge. Es ist deshalb unser Wunsch, eine mittel- formatige Maschine, und zwar eine Schnellpresse anzuschaffen, speziell fuer die Lehrlingsausbildung. Wenn wir eine 6 bis 10 Jahre alte Maschine in Europa beschaffen, dann geben wir nur 20 bis 30 % des Neuwertes aus. Fuer Indien waere diese Maschine noch modern und fuer unseren Zweck gerade das richtige.

(Ich bin hier zu der Ueberzeugung gelangt, dass es ratsam waere in solche Entwicklungsprojekte zunuechst einmal gebrauchte Maschinen zu senden. Denn hier ist der Faktor Arbeitskraeftemangel, der uns in Europa zur Automation zwingt unbekannt. Beim Einsatz von gebrauchten Maschinen koennte man mit gleichen finanziellen Einsatz mehr Projekte finanzieren, mehr Arbeitsplaetze und Ausbildungsmoeglichkeiten schaffen).

4. Wir stellen fest, dass eine gute Lehrlingausbildung, deren Umfang wesentlich ueber den zukuenftigen Eigenbedarf an Arbeits- <sup>Kraefte</sup> plaetzen hinausgeht, zumindest an diesen Plaetze, sehr wahr- scheinlich grundsuetzlich einen Betrieb nicht tragen kann.

Mein Gehalt wird jetzt von Dienste in Uebersee bezahlt, woher soll mein Nachfolger sein Gehalt beziehen? Weiter hinzu kommt das Gehalt fuer den Lehrlingausbilder, Strom, Material, Ausschuss, Reparaturen.

Wenn ausserdem den Lehrlingen kein finanzieller Anreiz geboten wird sind solche mit etwas Schulbildung ueberhaupt nicht zu gewinnen, so unglaublich das bei Millionen Arbeitslosen und Unterbeschaeftigten klingen mag.

5. Nach Fertigstellung des Gebäudes und aufbau der Maschinen entstehen Anlaufkosten, die wir beim Aufstellen des Plans unberücksichtigt liessen, die selbstverständlich nicht aus der Produktion gedeckt werden können.

6. Wir bezahlen den Lehrlingen ein Taschengeld von Rs. 5.- monatlich im ersten Jahr, nach einem Jahr 10.- und nach 1½ Jahren 20.- Rs. Beduerftige Interessenten von ausserhalb können damit nicht zurechtkommen.

NACHANTRAG ... Seite 16



Nachantrag

Wir bitten dem vorstehend begründeten Nachantrag stattzugeben und die Mittel bereitzustellen, die es ermöglichen die Presse voll arbeitsfähig zu machen.

DM

## 1. Erstattung der entstandenen Mehrkosten

lt. unserer Abrechnung im Bericht März 64

Begründung 1 + 2

28.066,74

2. Anschaffung einer gebrauchten Schnellpresse

Preis ca. 9.000.-

Fracht + Zoll 5.000.-

14.000.-

## 3. Laufende Belastung durch Lehrlingsausbildung

Gehalt fuer Ausbilder 1.4. bis 31.12.64 1.800.-Rs ~~1.800.-~~Gehalt fuer Sprachlehrer Hindi + Englisch 200.-Rs 1.600.-

## 5. Anlaufkosten

Umzug in das neue Gebaeude

10 Tage je 22 Arbeiter @ 3.80 Tageslohn 836.-

Umschulungsloehne

1 Maschinensetzer 1 Monat 90.- Rs

2 Drucker 1 Monat 170.- Rs

1 Drucker 1 Monat 60.- Rs 390.-

Kraft ca. 700 kW a 14 Rp 98.-

Papierverbrauch 105.-

Wasch-, Putz- und Schmiermittel 75.-

1.432.- 1.200.-

## 6. Stipendien fuer Lehrlinge

1. Stipendium fuer 9 Monate a 25.- 425.-

1 Stipendium fuer 9 Monate a 15.- 135.-

560.- 470.-

Rechner 26 - 4 - 64 m. Harkner

45.336,74

26 - 1 - 64



Lieber Herr Pastor Seeberg,

Herzlichen Dank für Ihren Weihnachtsbrief und Ihren letzten Brief zu meinem Geburtstag. Der Inhalt Ihres Weihnachtsbriefes ist mir allerdings immer noch unverständlich.

Hier ist es nun endlich so weit, daß wir mit dem Umzug beginnen konnten und am 14. Februar wird Dr. Berg die neue Werkstätte einweihen. Dann beginnen erst unsere Schwierigkeiten, denn wir haben zwar eine großartige Druckereieinrichtung aber kein Betriebskapital um Papier und Material einzukaufen und damit zu arbeiten. Von der alten Presse habe ich nur Schulden übernommen. Mit den Arbeitern jedoch kann man schön zusammenarbeiten wobei mir nur die Sprache zu schaffen macht.

Ich nehme an, daß Sie inzwischen Ihren Kollegen aus Ostberlin gesprochen haben, der hier zu Gast war und einen guten Einblick in die Dinge hier bekommen hat.

Mit freundlichen Grüßen an alle Mitarbeiter im Goßnerhaus, Ihr

*P. Wittenberg*

Vor 2 Tagen ist hier Pastor Schmidt aus Australien mit seiner Frau eingetroffen. Er soll hier im Auftrag der LWF eine Jugendarbeit starten.



TECHNICAL TRAINING CENTRE PRINTERS CLASS RANCHI  
G.E.L. CHURCH PRESS

DATE 3-3-64

Eingegangen
- 9. MRZ. 1964
Erledigt: <i>WV</i>

Mr. Ruben A. Pedersen  
Lutheran World Federation  
Community Development Service  
17 Route de Malagnou  
Geneva

*D/ für Mittenhuber*  
*f. d. A.*  
*S/ 9/3*

Subject ~~Mxx~~ GDS - Printing Press in Ranchi Bihar

Dear Mr. Pedersen,

Thank you for your letter of 24-2-64 and your recommendation according to which we shall act.

I understand that the LWF and Brot für die Welt are eagerly awaiting our report and in particular the financial report. Up to now I was really unable to get this matter done, and completed. Due to the work in the press and the office work after the official working time and at the weekends I have so many other things to do beside the Press Work. Though it is still essential for our future work to get a further support for our overexperiences I can't work the necessary dates out within the next few weeks.

In the meantime we can give you some dates about the progress of our project.

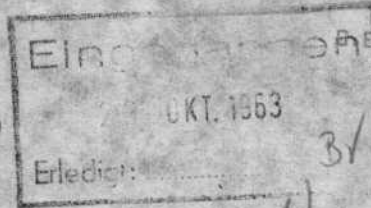
In January the old Church Press was liquidated and we started the production in our new building. This building is now nearly complete. On February 14, the new press was inaugurated by our Mission Director Dr. Chr. Berg. Within these weeks the boys for the training are being selected.

Will you please excuse, that due to plenty of important work we can not fulfill your request immediately.

Yours Sincerely,

*Mittenhuber*  
(Mittenhuber)

KR Dr. Berg  
Gossner Mission  
Handjerystraße 19/20  
Berlin-Friedenau



TECHNICAL TRAINING CENTRE  
PRINTERS CLASS  
L. CHURCH PRESS RANCHI

Lieber Herr Dr. Berg,

Endlich kann ich Ihnen die versprochenen  
Bilder senden - statt einer Woche benötigte der Fotograf  
3 Wochen für die paar Abzüge. Zu den Bildern einige  
Erklärungen:

- 1 Nachdem das alte Dach abgetragen wurde wird das Mauerwerk  
ausgebessert, Zwischenwände eingezogen, die morschen  
Fenster ausgebrochen.
- 2 Der erste Einbauschrank (Regal) wird eingerichtet.  
Jeder Maurer hat hier eine Bedienung.
- 3 Das Dach - dem Termiten wegen eine Eisenkonstruktion -  
wird mit Eternitplatten gedeckt.
- 4 Hau-ruck!
- 5 Zehn Mann müssen an den Seilen zerren um die schweren  
Druckmaschinenkisten am Lagerplatz hochzuziehen. und  
auf einen LKW zu verladen.
- 6 Beim neuen Gebäude der Presse werden die Kisten wieder  
abgeladen
- 7 und auf Rollen gelegt.
- 8 Mit dem Jeep werden die Kisten ins Gebäude gezogen  
und geschoben.

- 
- 9 Schülerinnen und Lehrerinnen der Mädchenschule helfen  
beim Ausbau ihrer Schule.



Mit der Presse geht es voran, diese Woche konnte ich die erste Maschine aufstellen, die Türen fehlen noch. Seit bald drei Monaten bemühe ich mich um Strom und Wasseranschluß, bekomme aber nur immer leere Versprechungen. Trotzdem macht die Arbeit großen Spaß, mit dem einfachen Leuten läßt sich, wenn man von den Sprachschwierigkeiten und der anderen Mentalität absieht, sehr gut zusammenarbeiten. Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben wie großartig ich dieses Land trotz seiner vielen Mängel finde.

Am 13. August hatte ich nach Genf geschrieben und je ein Schreiben an die beiden Bewerber aus dem UK beigelegt. Jetzt bekam ich Antwort von Herrn Hans W. Florin, in welcher er anfragt woher wir die Namen Woolard und Nation haben, beide wären in Genf unbekannt! Auch Dr. Sovik wüßte nichts davon. Da die Absender der Bewerbungen ~~unbekannt~~ keine genauen Angaben machten kann ich meine Stellungnahme nicht direkt senden.

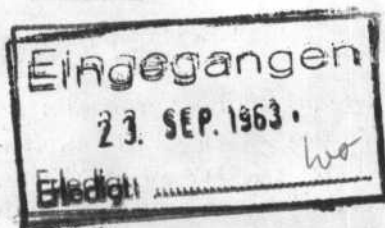
Hier sind inzwischen ca. 60 Bewerbungen eingegangen meist von Lehrlingen und Arbeitern. Die Bewerbungen sind in den wenigsten Fällen von den Bewerbern selbst geschrieben. Jetzt habe ich die drei technischen Schulen angeschrieben und nochmal Inserate in zwei große indische Zeitungen gesetzt.\*

Mit herzlichem Gruß

Ihr

*P. ...*

\* Instructoren gesucht



20 September 1963

Mr. Ing. W. Thiel,  
Director,  
Technical Training Centre,  
Phudi P. O. Khunti,  
Dt. Ranchi/Bihar,  
INDIA

3. J. A. Press  
Printing Press  
24/9


Subject: Printing Press in Ranchi, India

Dear Brother Thiel,

Your letter of 11 June 1963 with the progress report on the building program was received here and submitted to Brot für die Welt for their information. Three months have already elapsed since your letter and the report and we have just now had another letter from Brot für die Welt in which they indicate their desire for another report with particular reference to details of expenditures against the total grant for this project. I hope it will be possible for you to share such a report with us in the near future as well as the photos to which you made reference in your last letter.

With kind personal regards,

Sincerely yours,

  
Ruben A. Pedersen

RAP: ch

cc: Dr. Berg ✓



T.T.C.  
FUDI.

3-17  
Printing Press  
J 12/18

Copy  
for information  
only  
and jumps H

Printing Press in Ranchi  
Extension and Modernization-

11-6-63  
WT 20-1701

The Lutheran World Federation  
Comm. Development Liason and Vad. Service  
GENEVA

Dear Brother Pedersen;

I acknowledge with thanks your letter

dated June 6, 1963-

First, with great happiness, I have to report that, the visa for the German expert has been granted by the Indian Government without a special restriction likewise with some of our other teachers; Mr. P. Mittenhuber will arrive in Bombay on 9th of July, we expect him here another four or five days later.

About the house at the Ranchi Compound where to place the new Press it is reported that, the Military Authorities have left this part to enable us to start work immediately. Since few weeks we are working on the replacement of the roof-construction, which is decayed and build as steel-structure in our Fudi-centre, so that we hope to complete the roof atleast before the big rains may fall in. Other repair and alteration work on this house are being on the way too, under the supervision of one of our German experts, who came here as teacher of the builders-class.

After the arrival of Mr. Mittenhuber we will start to move the machines from the storing-place to the new house, and in due time we will shift, part by part, the other printing machines and assets from the old premises of the Press to the new one.

Of course, a real planning and re-organisation which is essential for such an undertaking of 'extension' and 'modernization' needs the full attention and work of the top-man in charge, Mr. Peter Mittenhuber; we could prepare only as much as possible and we are thankful enough that, in spite of the emergency status here, we could have moved out the military and having a de-requisition.

In generally the whole project is moving well as planned and we do hope that this report will fit your needs; if any things have to be done in addition, please let us know for further actions.

Kindly understand that, we didn't want to take pictures before the arrival of Mr. Mittenhuber and few steps further in connection with the outgoing military but we do hope to supply some fotos in due course.

Thanking so much for kind consideration and help, we remain, with kindest personal greetings,  
sincerely yours,

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

H. Thiel  
Director.

cc: Dir. Dr. Berg, Berlin

Enthaltend

28. JAN. 1963

F: WT 20-1701

Erledigt:

am 22-1-1963

Lieber Bruder Berg;

Betreff: Druckerei in Ranchi:

Da wir nicht das Gelaende frei bekommen wegen des Ausnahmezustandes, muessen wir nach einer anderen Loesung suchen. Wir haben gestern eine fast dreistueendige Sitzung mit den KSS-officers in Ranchi gehabt, auch Br. Seeberg war zugegen.

Von vielen Moeglichkeiten erscheint uns die beste der Neubau an der gefaehrdesten Stelle unseres Grundstueckes, Ecke Main-und Club-Road. Das kleine miese Restaurant von Phulchand Panna, dem groessten Stoerenfried in Ranchi, sollte auf diese Weise voellig abgegrenzt werden und fuer ihn jede weitere Aktivitaet und Ausdehnung ~~unmoeglich~~ gemacht werden. Gleichzeitig wuerde die PRESS einen, wenn auch sehr engen Zugang zur Mainroad bekommen, den wir fuer einen LADEN verwenden koennen, direkt neben den Laeden der Panjabis, die sich bis zu diesem Punkte durch den unseligen Vertrag mit der Tankstelle sesshaft gemacht haben. Damit waere dann die Front an dieser Stelle geschlossen, bis auf das besagte Restaurant; wir werden in diesen Tagen Klage auf Raemung gegen Phulchand Panna einreichen, so dass irgendwann einmal, wenn er durch gerichtliche Order gezwungen wird zu raemen, wir die verbleibende Ecke zur Vergroesserung des Ladens der Druckerei verwenden koennen und dann ein gutes Bild fuer diese Ecke unseres Grundstueckes bekommen. Alle anderen Moeglichkeiten wurden durchgesprochen und Besichtigung gehalten, es erscheint uns im Blick auch auf etwaige Vergroesserungen der Press in spaeteren Jahren und im Blick auf die Notwendigkeit einer echten Publikumsnaehe doch ratsam, diese Stelle beizubehalten.

In Kuerze lasse ich Ihnen Lageplan und Konstruktionsplan zugehen, dazu Vorkalkulation. Im Blick auf die Tatsache, dass Herr Adomeit und Herr Mittenhuber noch nicht ihr Visa erhalten haben, werden wir wohl diesen Bau einem Kontraktor uebergeben muessen; hoffentlich koennen wir alle Materialien rechtzeitig besorgen; in jedem Falle kaufen wir alles was dafuer notwendig ~~ist~~ und erhaeltlich ist bereits jetzt schon ein. Die Finanzierung dieses Projektes stelle ich mir wie folgt vor: Die beiden Abloesungsbetraege fuer die vom Militaer zu uebernehmenden Bauten, faellig im Jahre 1962 und 1963, insgesamt rund 40 000 Rs., ~~dazu~~ ferner die im 5-Jahresplan vorgesehenen Betraege fuer die Umbauten dieser Gebaeude, soweit fuer die Printing Press vorgesehen, etwa 50.000 Rs. und dann noch der Abloesungsbetrag aus dem LFB-Fond, rund 60 000 Rs. Mit all diesen Betraegen muss es moeglich sein, die Press aufzubauen einschl. der Inneneinrichtungen, moeglicherweise koennen wir dazu noch zusaetzliche jene Betraege verwenden, die wir hoffentlich von BFDW ersetzt bekommen fuer die Zollausslagen fuer Printing machines. Dieses als erste Ueberlegung, und wir haben uns bald zu entschliessen, denn die Maschinen muessen unter Dach kommen und auch produktiv werden.

Desweiteren sollten wir nachfassen bzw. einmal klaeren, wie hoch wir wohl den wohlgemeinten Anteil fuer Herrn Praelat Kunst bewerten sollten der sich doch bereit erklart hat, die Differenz fuer Kosten bei der Erstellung der Press zu tragen? Br. Joel Lakra macht mich wiederholt darauf aufmerksam.

Die von Ihnen gewuenschte Aufstellung ueber die verauslagten Zollkosten kann ich erst senden, wenn die Maschine durch ist, die z.Z. in Calcutta liegt.

Es waere fuer uns sehr viel leichter gewesen, wenn wir die Militaer-Haeuser haetten verwenden koennen, aber so kommt manch neue Aufgabe auf uns zu, und dann der Mangel an Arbeitskraeften. Goetz und Kelber sind hier in Phudi voll ausgelastet, auch benoetigen sie einige Zeit sich einzugewoennen.

Mit bestem Gruss, I h



23.11.62

3. J. A. Prinstein Press

Lieber Herr Wittenhuber! Ich stehe hier bei 35°C im  
Hafen und warte auf das Verladen der letzten Lorrys.  
Hoffentl. kommt alles gut in Rg an. 2 Lorrys sind  
gestern schon abgefahren. Wir haben für die Maschi-  
nen nur 10%, und für Zubehoer 15% Zoll bezahlt.  
Aber die Nebenspesen sind ziemlich hoch, doch  
hat bisher alles geklappt. In Ihrer Unterrichtung  
war es gut wenn Sie auch bei Heidelberg genau  
sich zeigen lassen wegen Zusammenbau, denn  
es sind doch viele Einzelteile, da muß man  
schon wissen wie alles zusammen gehört. Ge-  
wis, in Cal. ist ein Berater der behauptet,  
seine Leute seien alle Fachleute, aber Sie  
wissen ja, wieviel man davon glauben kann.  
Für die Aufstellung der Masch. müssen wir  
ja auf jeden Fall auf Ihre Ankunft warten.  
Leider ist das Militär noch nicht aus dem  
Haus, was für P.P. vorgesehen ist, weil jetzt  
hier 'Emergency' ist. Trotz schriftlicher order  
vom Präsidenten Gubbers. Nun habe ich sofort  
zu Delhi weiteres veranlaßt, hoffentlich legt  
sich der Chinastreit etwas, dann haben wir  
es mit dem Militär leichter. Sonst müssen wir  
u.U. an einen Neubau denken (!!(?). Na, abwarten,  
das ist die große Lösung in Indien. —

Für die anderen Sachen hoffe ich die Licence  
bald zu bekommen, aber dann muß ich doch  
noch verschiedener aus der jetzigen Erfahrung  
mitteilen, damit wir es nicht so schwer haben  
die Sachen reinzubekommen. — Bleiben Sie bitte  
auch immer mit G.M. Berlin in Kontakt wegen  
der von uns beantragten Mittel für weiteren  
Masch. Kauf; ich habe bisher keine Nachrich-  
ten hier vorliegen. Auch die Bestellung der  
Masch. f. Pluchti hängt ja von den bewilligten  
Mitteln ab. — H. Goetz + Kallier sind ja nun wohl  
schon fort, wegen ihres Visas muß ich erst

m-10 Wissen geöffnet, alles o.k.

selbst in Delhi vorstellig werden, man hat hier  
 keinen Vorlauf auf irgend jemand. Alles muss  
 man allein machen. - Geben Sie doch bitte eine  
 Abschrift von diesem Schreiben nach Berlin Herrn  
 Dr. Berg zur Kenntnis. Ich kann i. d. nicht  
 mehr berichten da ich wieder gerufen werde.  
 Wollte Sie mir schnell informieren.  
 Mit Gruss an Sie, die Ihren und alle Kindern,  
 Ihr W. Thiel

BY AIR MAIL  
PAR AVION

Telegramme



MR. PETER MITTENHUBER  
 MOZARTSTR. 2 52  
 KEMPTEEN/Allgäu  
 GERMANY

ELCO Mod. dep. No. 87902

Dr. W. THIEL, TC. 5001,  
P.O. HAVANT/Gothenburg  
 INDIA



17. August 62

Dr.Bg./Su.

An den

Lutherischen Weltbund  
Community Development Department  
Route de Malagnou 17  
Genf / Schweiz

Betrifft: Projekt Buchdruckerei - Technical Training Centre Ranchi

Seitdem ich am 1. August die Nachfolge von Herrn Missionsdirektor Lokies hier in Berlin-Friedenau übernommen habe, habe ich auch von bereits langlaufenden Verhandlungen über den Neuaufbau der Buchdruckerei der Gossner-Kirche in Ranchi im Rahmen des Technical Training Centre (TTC) in Fudi durch den Lutherischen Weltbund erfahren. Es soll mit diesem Projekt, wie es die Basis des TTC ist, eine Heranbildung junger Inder verbunden werden. Jedenfalls hat mich Herr Ing. Thiel, der die Besprechungen mit Ihrem Beauftragten in Indien und dann (Anfang Juli) mit Ihnen in Genf geführt hat, umfassend ins Bild gesetzt, und ich freue mich sehr, daß er mir von dem großen Verständnis und Ihrer Bereitschaft zur Unterstützung dieses Projektes Mitteilung machen konnte.

Seitens der Gossner-Mission und für die Gossner-Kirche möchte ich deshalb heute nur meinen Dank für die Unterstützung aussprechen, ebenso unsere wärmste Befürwortung und zugleich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Dinge jetzt rasch zum Ziel kommen, weil ja der drängende Termin einer bis Ende September begrenzten Importlizenz für die Maschinen uns zur Eile treibt.

In dem Zusammenhang habe ich mit besonderem Dank davon Kenntnis genommen, daß Sie der dringenden Eile wegen bereit sind, mit einem Vorschuß bis zu DM 75.000.- für den Ankauf der Maschinen Anfang September einzutreten, in der Gewißheit, daß Sie das ganze Projekt hier oder dort erfolgreich platzieren können.

Nach meiner Überschau werden insgesamt folgende Summen benötigt :

- a) bis zu 150.000.- DM Ankauf der Maschinen. -  
Hier sollte man nicht zögern, die gewährte Importlizenz voll auszunützen und die zukünftige Druckerei so gut wie nur möglich auszustatten, weil durchaus damit gerechnet werden kann, daß eine so großzügige Einfuhrlizenz nicht bald wieder gewährt wird. Wir könnten später bitter bereuen, wenn wir heute sparen zu sollen meinen, weil die Entwicklung der Druckerei dann sehr bald in bedrückende Engpässe kommen könnte.
- b) Für die Gewinnung des Grundstückes auf dem Church Compound Ranchi bzw. die Ablösekosten gegenüber dem Militär sowie bauliche Erfordernisse sind offenbar nochmals etwa DM 50.000.- erforderlich. Ich würde mich jedenfalls dafür aussprechen, daß der LWB den endgültigen Antrag an eine Gliedkirche des Weltbundes auf DM 200.000.- stellt.

Wie ich erfahren habe, gedenken Sie diesen Antrag wiederum "BROT FÜR DIE WELT" vorzulegen. Ich wäre deshalb dankbar, wenn Sie auch Herrn Direktor Geißel-Stuttgart jenen Brief vom 13. Juli in Abschrift übersenden würden, mit dem Sie Herrn Direktor W. Thiel das Ergebnis seiner Verhandlungen in

Genf bestätigt haben, wonach Sie entschlossen und zuversichtlich sind, dieses Projekt mit Erfolg vorlegen zu können. Es war uns im Blick auf die Prozedur - und nicht nur auf sie - die Frage, ob es nicht günstig und richtig ist, wenn nicht nur von Deutschland her, sondern auch von Schweden (Luther Hjälp) eine Mitunterstützung dieses Vorhabens erfolgte. Es muß das freilich Ihrem Ermessen überlassen bleiben. Aber für unsere Freunde in der Goßner-Kirche ist es schon sehr bedeutsam, wenn einmal die stetige Unterstützung von Deutschland aus eine Ergänzung erfährt und so der oekumenische Charakter der Hilfe noch deutlicher in Erscheinung tritt.

Ich hoffe sehr, daß wir nochmals abschließend Ende des Monats in Neuen-dettelsau über die ganze Angelegenheit werden sprechen können. Aber es liegt mir doch schon jetzt daran - zumal wegen der Eilbedürftigkeit der Sache - seitens der Goßner-Mission dieserhalb an Sie zu schreiben.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr



Du. Ing.W.Thiel

mit der Bitte um Kenntnissnahme.



*388 Thiel*

Eingegangen
19. MRZ. 1962
Erledigt: <i>L</i>

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION  
DEPARTMENT OF WORLD MISSIONS  
17, Route de Malagnou  
GENEVA, SWITZERLAND

15 March 1962

Dr. Werner Thiel,  
Director of the Technical Training Centre,  
Chairman of the Properties' Board of the G.E.L.C.  
Ranchi/Bihar  
G.E.L. Church Compound  
India.

Subject: Community Development Service - Request for Help for  
the Purchase of Machinery for a Printing Press at  
Khuntitoli/India

Dear Dr. Thiel,

As you are probably aware, the LWF has established a Community Development Liaison and Validation Service (CDS) being a joint effort of the Departments of World Mission and World Service. The purpose is to act as liaison between churches in Asia and Africa and donor agencies in Europe which are interested in assisting Community Development projects for these churches. There are certain criteria and clearance procedures set up for the projects which may be considered for validation and for forwarding to donor agencies. Clearances required before a project can be included in the list are

- a) from the executive body of the church
- and b) from the relevant missions and/or the supporting bodies where applicable.

We of the LWF - DWM and DWS staff have received information that the Technical Training Centre is interested in receiving aid for the G.E.L.C. printing press at Khuntitoli with the hope of making the press a branch of the Training Centre. This information was received here from the Rev. J.G. Steinhoff who on his own initiative visited the press at Khuntitoli and submitted a report. We understand that Pastor Steinhoff was also in contact with you in this matter and your letter of 29 November 1961 addressed to Pastor Steinhoff has been forwarded to us.

While our staff is grateful for the information which Pastor Steinhoff supplied, it is felt that since the G.E.L.C. had not officially initiated the request, we should refer the matter to that

church and seek further information.

According to our terms of reference we would require a statement of the official action of the G.E.L.C. endorsing the project at Khuntitoli. Assuming that the church has or will take such action, we are enclosing herewith our questionnaire which should be completed and returned to us. Since additional information is also desired, it would be helpful if we could receive answers to the following questions:

- 1) What was the source of the funds obtained for the Technical Training project? We ask this because we have been informed that "Brot fuer die Welt", our principal donor agency in Germany has as its policy not to assist in a project that has been helped by funds from the German Government.
- 2) If the Khuntitoli printing press improvement is to be a part of the overall Technical Training project, would it not be better to approach the same donor agency which assisted in the other part of this project?
- 3) What is the primary purpose and goal of the Khuntitoli project? Is it to train people who would then be free to pursue their vocation elsewhere or is it primarily to provide for the literature needs of the church?. Are the 32 employees contemplated in the project to be apprentices or would most of them, in fact, remain on as skilled workers to operate the press with its new machinery?
- 4) Will the press compete on the open market as a commercial plant? If so, what will be the attitude of the community since we understand that some are opposed to such competitive enterprises of the church.
- 5) What is the plan regarding the use of profits accrued from the press? Is it for the basic financial support of the church or will it be kept within the scope of and used for the ongoing teaching programme itself? Are you reasonably assured of an adequate market for such an enterprise? You will appreciate that our desire for complete information is only to enable us to determine whether certain projects might fit in the Community Development category or more easily be considered as strictly church projects which are necessary for the welfare and programme of the church.

On the matter of mission presses I should like to share with you the following quoted from the "Findings of the All Africa Conference on Christian Literature and Audio-Visual Communication":

### "3. Mission Presses

The task of a mission press is to produce attractive literature at the lowest possible price. A mission or church press can do this work if it is efficiently operated and able to compete with commercial presses in price and quality of work.